



ΑΣΚΛΗΠΙΟΣ

EX LIBRIS

FREIHEIT IN BINDUNG

LOSEN VOM ZWANG

Dr. Helmut Bester



E. KLÄSENER, 1948

Dv 1331<sup>Z</sup>

*J. Müller*  
*1863.*  
*480*

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK  
- Medizinische Abt. -  
DÜSSELDORF  
V 3039

*Lagemann*  
*1864.*

*Faint handwritten text at the top of the page.*

*Faint rectangular stamp or impression in the center of the page.*

*Faint handwritten text at the bottom of the page.*

P

Se

V

PREUSSISCHE  
PHARMAKOPÖE.

Siebente Ausgabe.

Mit Genehmigung

Seiner Excellenz des Königlichen Staats-Ministers  
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-  
Angelegenheiten

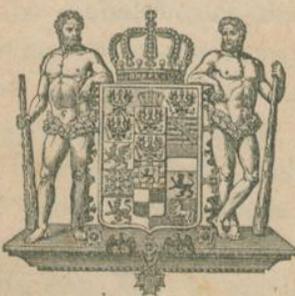
HERRN DR. VON MÜHLER

herausgegeben

von

G. A. Völcker,

Königl. Hofrath.



Berlin 1862.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei  
(R. Decker).

PHARMACOPŒE  
PREUSSISCHE

des Königs von Preussen

der Medicin

der Medicin der Königlich Preussischen  
Universität zu Berlin

HERRN D. VON MÜLLER

Verfasser

D. A. G. G. G.

1832



Berlin 1832

Verlag von Neumann, Neuberger, und Comptoir

## Vorwort des Herausgebers.

---

Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Königl. Staats-Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn Dr. von Mühler, veröffentliche ich den Deutschen Text der siebenten Ausgabe der Preussischen Landes-Pharmakopöe in der Gestalt, in welcher derselbe von der zur Bearbeitung des Werks niedergesetzten Commission festgestellt worden ist.

Die in Betreff der Einführung der siebenten Ausgabe ergangene Allerhöchste Ordre vom 10. d. Mts., die Vorrede, sowie sämtliche Tabellen sind dem Deutschen Text in der nämlichen Reihenfolge beigefügt, welche sie in der Lateinischen Ausgabe einhalten, so dass das Buch als eine vollständige Deutsche Ausgabe der Landes-Pharmakopöe angesehen werden kann. Möge dasselbe diejenigen vorläufig zufriedenstellen, welche die Herausgabe der Landes-Pharmakopöe in Deutscher Sprache wünschen.

Die Synonyme in den Ueberschriften der einzelnen Artikel habe ich, abweichend von dem in der Deutschen Uebersetzung der sechsten Ausgabe

beobachteten Verfahren, ebenfalls Lateinisch gegeben, weil es mir für den praktischen Gebrauch des Buchs wichtig schien, die Synonymie der Lateinischen Ausgabe vollständig anzuführen, was in Uebersetzungen sich nicht überall thun lässt. Den Lateinischen Synonymen Uebertragungen hinzuzufügen, erschien unthunlich, weil dadurch der Umfang des Buchs vergrössert und die Uebereinstimmung gestört worden wäre, welche jetzt zwischen der Lateinischen und der Deutschen Ausgabe von Seite zu Seite stattfindet.

Die dem Buch angehängten Register der Lateinischen und der Deutschen Namen und Synonyme machen das Auffinden der einzelnen Gegenstände unter jedem beliebigen, gebräuchlichen Namen möglich.

Berlin, im November 1862.

G. A. Völcker.

Auf Ihren Bericht vom 31. v. M. genehmige  
Ich, dass die im Verlage des Geheimen Ober-  
Hofbuchdruckers Decker zu Berlin unter dem  
Titel: *Pharmacopoea Borussica, Editio septima*  
erschienene neue Ausgabe der Landes-Phar-  
makopöe vom 1. Juli k. J. ab den Aerzten,  
Wundärzten und Apothekern, so wie den  
Behörden zur Richtschnur dienen soll und  
setze zugleich hinsichtlich deren Anwendung  
für den ganzen Umfang der Monarchie unter  
Aufhebung aller entgegenstehenden Vorschriften  
Folgendes fest:

- 1) Nach Massgabe der von dem Minister  
der Medicinal-Angelegenheiten aufzustellenden

*Series medicaminum* sind die Arzneimittel in sämtlichen Apotheken jederzeit vorrätig zu halten.

2) Die Apotheker dürfen zwar diejenigen chemischen und pharmaceutischen Präparate, welche sie selbst zweckmässig anzufertigen behindert sind, aus anderen Apotheken, chemischen Fabriken oder Drogenhandlungen entnehmen, sind aber für die Reinheit und Güte der angekauften Präparate unbedingt verantwortlich.

3) Wenn ein Arzt oder Wundarzt von den in der beiliegenden Tabelle **A.** aufgeführten Arzneimitteln zum innerlichen Gebrauch eine grössere Dosis verordnet, als daselbst angegeben ist, so hat derselbe einer solchen Dosis das Zeichen ! beizufügen. Hat er dies unterlassen, so ist der Apotheker verpflichtet,

das Recept dem Arzt oder Wundarzt zurückzuschicken, worauf derselbe entweder eine geringere Dosis zu verordnen oder das Zeichen ! beizufügen hat.

4) Die in der anliegenden Tabelle **B.** zusammengestellten Arzneimittel sind in abgeschlossenen Räumen nach den für die Aufbewahrung der Gifte bestehenden medicinalpolizeilichen Bestimmungen zu verwahren.

5) Die in der Tabelle **C.** aufgeführten Arzneimittel sind in abgesonderten Räumen und getrennt von den übrigen Arzneimitteln aufzustellen.

6) Hinsichtlich der Bestrafung etwaniger Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen verbleibt es bei der Bestimmung unter No. 7. der Cabinets-Ordre vom 5. October 1846 — Gesetz-Sammlung, Seite 509. —

Dieser Erlass ist durch die Gesetz-Sammlung bekannt zu machen und der siebenten Ausgabe der Landes - Pharmakopöe vorzudrucken.

Berlin, den 10. November 1862.

Wilhelm.

von Mühler.

An

den Minister der geistlichen, Unterrichts-  
und Medicinal-Angelegenheiten.

n-  
en  
u-

## V o r r e d e.

---

Eine neue Ausgabe der zuletzt im Jahre 1846 erschienenen Preussischen Pharmakopöe ist gegenüber den grossen Fortschritten der Wissenschaft und der Gewerbsthätigkeit schon seit längerer Zeit ein dringendes Bedürfniss.

Um zu diesem Zweck eine, den Ansichten und Wünschen der Sachverständigen möglichst entsprechende Unterlage zu gewinnen, sind zuvörderst sämtliche Bezirks-Regierungen zu Vorschlägen über etwa erforderliche Abänderungen aufgefordert worden. Die Berichte derselben sind sodann einer besonderen Commission von Naturforschern, Aerzten und Apothekern mit dem Auftrage überwiesen worden, die Bearbeitung einer neuen Pharmakopöe zu bewirken. In zahlreichen, gemeinschaftlichen Berathungen und nach Anstellung sehr vieler, möglichst gründlicher und genauer Experimente haben diese

Männer ihre Aufgabe im Geiste der Wissenschaft zu lösen sich bemüht.

Ueber die bei der Bearbeitung befolgten Grundsätze ist Folgendes zu bemerken.

Vor Allem ist davon ausgegangen worden, dass die Landespharmakopöe kein Lehrbuch, sondern ein Gesetzbuch sein soll. Demzufolge waren bei Beschreibung der Drogen und Präparate nur diejenigen Merkmale, welche zur Erkennung der Aechtheit, Güte und Reinheit derselben unentbehrlich sind, anzugeben, mehrere, im gewöhnlichen Leben allgemein bekannte Rohstoffe ohne Beschreibung aufzuführen und überall solche Erläuterungen, welche dem Gebiet des wissenschaftlichen Unterrichts anheimfallen, zu vermeiden.

Derselbe Grundsatz war auch für die Auswahl der in die Pharmakopöe aufzunehmenden Medikamente massgebend. Die Menge der von den Aerzten in Gebrauch gezogenen Heilmittel ist gegenwärtig so ausserordentlich gross und eine beträchtliche Anzahl derselben von so zweifelhaftem Werth für die rationellen Zwecke der Heilkunst, dass es nicht rathsam erscheinen konnte, alle Arzneistoffe ohne Ausnahme und namentlich diejenigen, welche einzelne Aerzte, vielleicht nur auf ungeprüfte Empfehlung Anderer oder nach gewissen, im Lichte der Wissenschaft noch nicht genügend aufgeklärten, specifischen Heilmethoden zu verordnen gewohnt sind, durch

die Aufnahme in die Landespharmakopöe für die allgemeine Anwendung gleichsam zu legalisiren. Um nun in dieser Beziehung eine bestimmte Grenze einzuhalten, sind nur solche Arzneistoffe und pharmaceutische Präparate in die Landespharmakopöe aufgenommen, deren wesentliche Eigenschaften durch Hilfsmittel der Wissenschaft mit Sicherheit festgestellt werden können und deren Wirkungsweise auf den animalischen Organismus sich nach den Lehrsätzen der Physiologie und nach geläuterter ärztlicher Erfahrung mit möglichster Zuverlässigkeit beurtheilen lässt. Wenn die hienach getroffene Auswahl der von den Apothekern gesetzlich vorrätbig zu haltenden Arzneien für eine an und für sich zu beschränkte erachtet werden sollte, so muss hiergegen bemerkt werden, dass aus einer derartigen Begrenzung für die Sache selbst kein Nachtheil erwachsen kann. Während die Apotheker hierdurch einerseits vor der Gefahr, vielleicht eine Menge überflüssiger, nur dem Verderben ausgesetzter Medikamente halten zu müssen, bewahrt bleiben, wird es ihnen andererseits immerhin freistehen, die von den Aerzten ihres Wohnorts verordneten, in die Pharmakopöe aber nicht aufgenommenen Arzneien anzuschaffen und zu dispensiren. Eine Gefährdung medicinalpolizeilicher Interessen ist hiervon um so weniger zu befürchten, als bei jedem Apotheker, sowie bei den Revisoren der Apotheken die zur Prüfung sämmtlicher Arzneistoffe erfor-

derlichen Kenntnisse vorausgesetzt werden dürfen. Aus diesem Grunde sind auch Prüfungsmethoden überhaupt nur für diejenigen Präparate angegeben worden, bei welchen durch die Methode zugleich die Grenze der zu fordernden Reinheit bestimmt werden soll.

Nachdem so der Umfang der in der Pharmakopöe zu behandelnden Gegenstände festgestellt worden, durfte der mächtige Einfluss, welchen die Leistungen der chemischen Fabriken neuerer Zeit auf den pharmaceutischen Geschäftsbetrieb mit unabweisbarer Nothwendigkeit ausüben, bei der Revision der auf die eigene Bereitung der Arzneikörper Seitens der Apotheker bezüglichen Bestimmungen der sechsten Ausgabe nicht unberücksichtigt gelassen werden. Da die auf die Hilfsmittel ihres Laboratoriums beschränkten Apotheker eine Menge von chemischen Präparaten in gleicher Reinheit und Wohlfeilheit, wie sie in chemischen Fabriken gewonnen werden, nicht herzustellen vermögen, so können sie fernerhin auch nicht mehr verpflichtet werden, sämmtliche Chemikalien selbst und zwar genau nach den Vorschriften der Pharmakopöe zu bereiten. Die Apotheker sollen daher künftighin nicht mehr verpflichtet sein, diejenigen chemischen Präparate, welche sie selbst zweckmässig anzufertigen behindert sind, ausschliesslich aus einer anderen, inländischen Apotheke zu entnehmen, vielmehr soll ihnen freistehen, dieselben auch aus chemi-

schen Fabriken und Drogenhandlungen zu beziehen. Sie bleiben aber — und das genügt vollkommen — für die vorschriftsmässige Reinheit der Präparate unbedingt verantwortlich.

Demzufolge ist die Tabelle A. der sechsten Ausgabe in Wegfall gekommen.

Bei der Redaktion des Textes der Pharmakopöe ist im Wesentlichen die Form der früheren Ausgabe, namentlich die alphabetische Anordnung der Arzneimittel beibehalten worden. Die Benennungen der Arzneistoffe sind nur da geändert, wo es durch die Fortschritte der Naturwissenschaften geboten erschien. Ueberall aber sind, um Verwechslungen zu verhüten, die älteren Namen den neu gewählten in den Ueberschriften beigefügt worden. Es ist deshalb eine besondere Tabelle der Synonyme nicht ferner für nöthig erachtet, dagegen für ein ausführliches Sachregister Sorge getragen.

Es sind ferner für die Bereitung der Extracte, Tincturen, ätherischen Oele, Syrupe u. s. w. allgemeine Bestimmungen den besonderen Vorschriften für die Anfertigung der einzelnen Präparate dieser Gruppen vorgesetzt worden, um unnöthige Wiederholungen bei den einzelnen Präparaten zu vermeiden.

In sämtlichen Arzneivorschriften sind die Verhältnissmengen in sowohl durch Buchstaben, als auch durch Ziffern ausgedruckten Theilen angegeben worden, damit es dem Apotheker über-

lassen bleibe, die Gewichtsmengen nach seinem Bedarf zu bestimmen.

Die Temperatur, bei welcher das spezifische Gewicht der officinellen Flüssigkeiten bestimmt werden soll, ist auf 15 Grad des Celsiusschen Thermometers festgesetzt worden, weil die meisten Versuche über die betreffenden Verhältnisse bei dieser Temperatur angestellt worden sind. Da diese Temperatur jedoch, besonders im Sommer, schwer festzuhalten ist, so ist es angemessen erschienen, der Zusammenstellung der spezifischen Gewichte noch eine besondere Tabelle beizufügen, nach welcher dies Gewicht bei jeder Temperatur zwischen 12 und 25 Grad C. geprüft werden kann.

Die übrigen, zum Gebrauch der Pharmakopöe erforderlichen tabellarischen Uebersichten sind, wie in der sechsten Ausgabe, am Schlusse des Buchs zusammengestellt. Die einzelnen Tabellen aber sind sorgfältig revidirt und den Bestimmungen des Textes entsprechend verbessert worden. Die Tabelle **D.** der früheren Ausgabe, die grössten Arzneimittel - Gaben für Erwachsene enthaltend, hat dadurch eine Erweiterung erfahren, dass neben der grössten zulässigen Einzeldosis auch die Maximaldosis für den Verbrauch innerhalb 24 Stunden angegeben worden ist. Ausserdem ist diese Tabelle mit der Bezeichnung Tabelle **A.** an die Stelle der jetzt in Wegfall gekommenen Tabelle **A.** der sechsten Ausgabe gesetzt worden, damit die Tabellen **B.** und **C.**, welche die im Gift-

schränk aufzubewahrenden sogenannten Gifte und die von den übrigen getrennt aufzubewahrenden Arzneimittel enthalten, an ihrer gewohnten Ueberschrift keine Aenderung erleiden.

Dem Verzeichniss der Reagentien sind Bestimmungen über die bei der Anwendung erforderliche Stärke ihrer Auflösung beigefügt worden.

Berlin, im November 1862.



## Gewichte.

---

**Ein Pfund** Medicinalgewicht enthält **zwölf Unzen**,  
**Eine Unze** — — **acht Drachmen**,  
**Eine Drachme** — — **drei Skrupel**,  
**Ein Skrupel** — — **zwanzig Gran.**

**Ein Pfund** Medicinalgewicht beträgt nahezu  $\frac{21}{80}$  eines **Pfundes** des Preussischen Landesgewichts, genau berechnet ist dasselbe gleich **21 Loth 0 Quent 4 Zent 6,99557 Korn** des Landesgewichts.

Das Pfund des Preussischen Landesgewichts ist nach dem Gesetz vom 17. Mai 1856 so festgestellt, dass es 500 Gramm des Französischen Gewichts gleich ist.

**Ein Pfund** Medicinalgewicht ist **350,78348 Gramm** des Französischen Gewichts gleich.

**Die Mengen von Flüssigkeiten** sind niemals nach **Massen**, sondern stets nach dem **Gewicht** anzugeben.

---

## Acetum.

### Essig.

#### *Acetum crudum.*

Eine klare, farblose oder wenig gelbliche Flüssigkeit, die so viel Säure enthalten muss, dass sechs Theile hinreichen, um einen Theil der Lösung des kohlensauren Kalis zu sättigen, also an krystallisirter Essigsäure fast 5 Procent.

Der Essig darf keine freie Schwefelsäure und keine anderen Säuren enthalten, und muss aus verdünntem Wein-geist bereitet worden sein.

#### **Acetum aromaticum.**

##### Aromatischer Essig.

<b>N.</b> Zerschnittene Rosmarinblätter, . . . . .	4.
» Salveiblätter, . . . . .	4.
» Pfefferminzblätter von jedem vier Theile, . . . . .	4.
Zerstossene Gewürnelken, . . . . .	1.
» Zittwerwurzel, . . . . .	1.
» Angelicawurzel von jedem einen Theil, . . . . .	1.

Essig einhundert vier und vierzig Theile. . . . 144.

Schütte die zerschnittenen und zerstoßenen Substanzen in ein Gefäß, giesse den Essig darauf, verschliesse das Gefäß, lasse sie damit vier Tage unter öfterem Umschütteln maceriren, presse dann aus und filtrire die Flüssigkeit.

Der aromatische Essig muss klar sein und eine rothbraune Farbe haben.

Er werde in wohlverschlossenen Gefässen aufbewahrt.

### **Acetum pyrolignosum crudum.**

Roher Holzeßig.

*Acidum pyrolignosum crudum. Acidum pyroxylicum crudum. Acidum Ligni empyreumaticum.*

*Rohe Holzsäure.*

### **Acetum pyrolignosum rectificatum.**

Rectificirter Holzeßig.

*Acidum pyrolignosum rectificatum. Acidum pyroxylicum rectificatum.*

Man giesse rohen Holzeßig in eine Glasretorte und destillire bei gelindem Feuer, bis drei Viertel übergegangen sind.

Der rectificirte Holzeßig muss von gelblicher Farbe sein.

Bewahre ihn in gut verschlossenen Gefässen auf.

### **Acetum Rubi Idaei.**

Himbeeressig.

Die **Himbeeren** werden zerquetscht, hingestellt bis die Gährung vollendet ist und die überstehende Flüssigkeit klar erscheint, darauf wird abgepresst und der Saft einige Tage hingestellt und dann filtrirt.

Zu einem Theil der erhaltenen Flüssigkeit. . . . . 1.  
 setze man  
 drei Theile Essig . . . . . 3.  
 hinzu.

Der auf diese Weise erhaltene Himbeeressig sei hellroth und klar.

Er ist in nicht zu grossen, vollgefüllten, gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

### Acetum scilliticum.

Meerzwiebeleessig.

N. Meerzwiebel, kleingeschnitten, einen Theil, . . . . . 1.  
 Essig zehn Theile. . . . . 10.

Giesse den Essig auf die Meerzwiebel und lasse sie damit drei Tage unter öfterem Umschütteln maceriren, presse dann gelinde aus und filtrire die Flüssigkeit.

Der Meerzwiebeleessig muss klar und gelb sein.

Er ist in einem gut verschlossenen Gefässe aufzubewahren.

### Acidum aceticum.

Essigsäure.

*Alcohol Aceti. Acetum glaciale.*

N. Essigsaurer Natron zehn Theile, . . . . . 10.  
 Rohe Schwefelsäure von 1,845 specifischem  
 Gewicht sieben Theile. . . . . 7.

Das essigsaurer Natron werde durch Erhitzen vom Krystallisationswasser vollständig befreit, in einen Kolben geschüttet und nach dessen Erwärmung die Schwefelsäure nach und nach darauf gegossen und dann die Essigsäure bei gelinder Wärme abdestillirt. Zu dem Destillat wird

so viel gepulvertes saures chromsaures Kali hinzugesetzt, bis es nach öfterem Umrühren gelb erscheint und dann wird es rectificirt.

Das zuerst Uebergehende wird weggenommen, bis zehn Theile des Destillats einen Theil Citronenöl auflösen.

Sie muss klar, farblos und nicht brenzlich sein und keine schweflige Säure enthalten.

### Acidum aceticum dilutum.

Verdünnte Essigsäure.

*Acetum concentratum.*

**N. Essigsäures Natron zwölf Theile, . . . . . 12.**

**Rohe Schwefelsäure acht Theile. . . . . 8.**

Schütte das essigsäure Natron in einen Kolben, giesse die Schwefelsäure darauf, lasse das Gemisch eine Nacht hindurch stehen und destillire, bis neun Theile übergegangen sind.

Enthält das Destillat Schwefelsäure oder Chlorwasserstoffsäure, so wird es mit etwas essigsaurem Natron versetzt; enthält es schweflige Säure, mit etwas saurem chromsauren Kali und dann rectificirt.

Das Destillat wird mit so viel destillirtem Wasser verdünnt, dass ein Theil hinreicht, um einen Theil der Lösung des kohlen-sauren Kalis zu sättigen.

Die verdünnte Essigsäure muss klar, farblos, nicht brenzlich und frei von Schwefelsäure und schwefliger Säure sein.

Sie enthält 29 Procent krystallisirte Essigsäure und hat ein specifisches Gewicht von 1,038.

Sie ist in gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

**Acidum arsenicosum.****Arsenige Säure.***Arsenicum album. Weisser Arsenik.*

Sie darf zum medicinischen Gebrauch nur in Stücken, nicht als Pulver vorräthig gehalten und verwendet werden.

Sie ist sehr vorsichtig aufzubewahren.

**Acidum benzoicum crystallisatum.****Krystallisirte Benzoësäure.**

**N. Gebrannten Kalk einen Theil, . . . . . 1.**

**Benzoëharz vier Theile. . . . . 4.**

Zu dem Kalk, welcher mit Wasser gelöscht und zu einem gleichmässigen Brei angerührt worden ist, wird das sehr fein gepulverte Benzoëharz hinzugesetzt und aufs Innigste gemischt. Unter öfterem Umrühren und Ersetzen des verdampften Wassers lässt man das Gemenge einige Tage an einem warmen Orte stehen, übergiesst es dann mit **fünfzig Theilen Wasser**, kocht es damit so lange, dass ein Drittel des Wassers verdampft ist, und giesst es dann auf einen Spitzbeutel; den Rückstand kocht man noch zweimal mit je vier und zwanzig Theilen Wasser aus und filtrirt nach jedem Auskochen. Die filtrirten Flüssigkeiten dampft man bis auf **vierzig Theile** ein, filtrirt und setzt so lange nach und nach **Chlorwasserstoffsäure** zu, bis keine Benzoësäure sich mehr ausscheidet. Die gefällte Benzoësäure bringt man auf einen Spitzbeutel, wäscht sie etwas aus und presst sie zuletzt ab. Diese Säure löst man in **zwanzig Theilen kochendem destillirten Wasser** auf, setzt etwas **thierische Kohle**, aus welcher man die Kalksalze mit Salzsäure ausgezogen hat, hinzu, rührt um, filtrirt die heisse Lösung und lässt sie erkalten.

Die krystallisirte Säure trennt man durch Filtriren von der Flüssigkeit; aus dieser gewinnt man noch Benzoësäure, wenn man sie mit kohlensaurem Natron absättigt, durch Eindampfen concentrirt und mit Salzsäure die Benzoësäure ausscheidet, die man nach der angeführten Weise reinigt.

Die Krystalle müssen in zwanzig Theilen kochendem und in zweihundert Theilen kaltem Wasser vollständig löslich sein und geglüht ohne Rückstand sich verflüchtigen. Sie dürfen keine Zimmtsäure enthalten, welche man an dem Geruch nach Bittermandelöl erkennt, wenn man ihre Lösung mit saurem chromsauren Kali und Schwefelsäure oder mit übermangansaurem Kali erwärmt.

Sie ist in einem gut verschlossenen Gefäß aufzubewahren.

### Acidum benzoicum sublimatum.

Sublimirte Benzoësäure.

*Flores Benzoës. Benzoëblumen.*

Die Benzoësäure wird aus dem Benzoëharz durch Sublimation gewonnen; man wendet dazu einen eisernen Grapen an, auf dessen Rand ein Apparat befestigt ist, in welchem die Benzoësäure gut abgekühlt wird, nicht in den Grapen zurückfällt und der Gang der Sublimation sich beobachten lässt.

Die Krystalle müssen weiss, späterhin gelb, halbdurchsichtig, von seidenartigem Glanz sein und den angenehmen Benzoëgeruch haben.

Sie ist in einem gut verschlossenen Gefäß aufzubewahren.

**Acidum hydrochloratum.**

Chlorwasserstoffsäure.

*Acidum muriaticum. Spiritus Salis acidus. Salzsäure.*

<b>N. Kochsalz</b> fünf Theile, . . . . .	5.
<b>Rohe Schwefelsäure</b> neun Theile, . . . . .	9.
<b>Wasser</b> einen Theil. . . . .	1.

Das Kochsalz schütte in einen Kolben, welchen man mit einem doppelt durchbohrten Kautschuckstöpsel oder mit einem doppelt durchbohrten Kork vermittelt der oberen Hälfte eines Kautschuckbeutels verschliesst; in die eine Oeffnung des Korks ist ein Sicherheitsrohr, in die andere ein zweifach gebogenes, starkes und nicht zu enges Glasrohr luftdicht eingepasst; das andere Ende des Glasrohrs lässt man so weit in ein Glasgefäss reichen, dass es nur ein wenig in das darin enthaltene Wasser eintaucht. Das Glasgefäss muss zehn Theile Wasser fassen können und sieben und einen halben Theil destillirtes Wasser enthalten. Durch das Sicherheitsrohr giesse die Schwefelsäure, die man vorher durch die vorgeschriebene Menge Wasser verdünnt hat, hinzu. Eine Nacht hindurch lasse man die Schwefelsäure auf das Kochsalz einwirken; am anderen Tage fange man an, den Kolben zu erwärmen und setze dieses so lange fort, bis die Masse vollständig flüssig geworden ist und kein Chlorwasserstoff sich mehr entwickelt. Das Gefäss mit dem Wasser, in welches das Gas geleitet wird, muss gut abgekühlt werden. Die Säure werde mit destillirtem Wasser versetzt, bis ihr specifisches Gewicht 1,124 beträgt, welches einem Gehalte von 25 Procent wasserfreien Chlorwasserstoff entspricht.

Die Chlorwasserstoffsäure sei klar, farblos, enthalte keine schweflige Säure, Schwefelsäure und arsenige Säure, und sei vollständig flüchtig.

Sie werde in mit Glasstöpseln verschlossenen Gefässen vorsichtig aufbewahrt.

**Acidum hydrochloratum crudum.**

Rohe Chlorwasserstoffsäure.

*Acidum muriaticum crudum. Spiritus Salis.**Rohe Salzsäure.*

Ihr specifisches Gewicht beträgt 1,165—1,170 welches einem Gehalte von 33—34 Procent wasserfreien Chlorwasserstoff entspricht.

Als fremde Beimengungen enthält sie sehr geringe Mengen Schwefelsäure, schweflige Säure, Thonerde und Eisen; arsenikhaltige ist zu verwerfen.

Sie muss vorsichtig aufbewahrt werden.

**Acidum nitricum.**

Salpetersäure.

N. Gepulvertes salpetersaures Kali einen

Theil, . . . . . 1.

Rohe Schwefelsäure einen Theil. . . . . 1.

Schütte das salpetersaure Kali in eine Glasretorte und giesse die rohe Schwefelsäure darauf, so dass die Retorte bis zur Hälfte angefüllt ist. Man nehme eine recht geräumige Vorlage und Sorge für eine hinreichende Abkühlung derselben.

Die Destillation geschieht zuerst bei gelinder Wärme, die gegen das Ende nach und nach gesteigert wird, bis der Rückstand ruhig fließt. Das Destillat wird so lange in einer Retorte erhitzt, bis das Uebergelende mit einer Lösung von salpetersaurem Silberoxyd geschüttelt, nicht mehr eine deutliche Trübung giebt. Der Rückstand in der Retorte wird dann mit destillirtem Wasser verdünnt, bis das specifische Gewicht desselben 1,180 beträgt, welches einem Gehalt von 25 Procent wasserfreier Salpetersäure entspricht.

Die Salpetersäure muss klar, vollkommen farblos, von Chlorwasserstoffsäure bis auf eine kaum erkennbare Spur, von Schwefelsäure gänzlich frei, und vollständig flüchtig sein.

Sie ist in mit Glasstöpseln verschlossenen Gefässen vorsichtig aufzubewahren.

### Acidum nitricum crudum.

Rohe Salpetersäure. Scheidewasser.

*Spiritus Nitri. Aqua fortis.*

Das specifische Gewicht derselben beträgt 1,334—1,340 welches einem Gehalt von 45,5—46,5 Procent wasserfreier Salpetersäure entspricht.

Sie muss vollständig flüchtig sein.

Sie ist vorsichtig aufzubewahren.

### Acidum nitricum fumans.

Rauchende Salpetersäure.

*Spiritus Nitri fumans.*

N. Gepulvertes getrocknetes salpetersaures

Kali zwei Theile, . . . . . 2.

Schwefelsäure von 1,845 specifischem Ge-

wicht einen Theil. . . . . 1.

Schütte das salpetersaure Kali in eine Retorte und giesse die Schwefelsäure darauf, so dass die Retorte bis zur Hälfte angefüllt ist. Lege einen sehr geräumigen Kolben kunstgerecht vor und destillire unter sehr sorgfältiger Abkühlung zuerst bei mässiger, zuletzt bei gesteigerter Hitze, so lange als noch Säure übergeht.

Die rauchende Salpetersäure muss eine braunrothe Farbe haben, an der Luft rothe erstickende Dämpfe austossen, von Chlor so viel als möglich frei sein und ein specifisches Gewicht von 1,520 — 1,525 haben.

Sie ist in mit Glasstöpseln verschlossenen Gefässen vorsichtig aufzubewahren.

## Acidum phosphoricum.

### Phosphorsäure.

- N.** Salpetersäure zwölf Theile, . . . . . 12.  
 Schwefelfreien Phosphor einen Theil, . . . . . 1.  
 Schwefelwasserstoffwasser zwölf Theile. . . . . 12.

Zuerst wird die Salpetersäure und dann der Phosphor in eine hinlänglich geräumige Glasretorte, die mit einer Vorlage lose verbunden ist, eingetragen und in einem Wasserbade gelinde erwärmt, bis sich der Phosphor vollkommen gelöst hat. Hierauf giesst man die Flüssigkeit in eine Porcellanschale und dampft ein, bis der Rückstand drei Theile beträgt, oder bis keine salpetersauren Dämpfe mehr wahrgenommen werden. Dann wird das Schwefelwasserstoffwasser hinzugefügt. Die Flüssigkeit lässt man einige Tage hindurch an einem warmen Orte stehen, bis alle etwa beigemengte arsenige oder Arseniksäure sich als Schwefelarsenik ausgeschieden hat, filtrirt und dampft sie ab, bis alles Schwefelwasserstoffgas ausgetrieben ist. Die Flüssigkeit wird alsdann mit destillirtem Wasser bis zum specifischen Gewicht von 1,130 welches einem Gehalt von 16 Procent wasserfreier Phosphorsäure entspricht, verdünnt und filtrirt.

Sie muss farblos und von Arsenik, phosphoriger Säure, Salpetersäure und Schwefelsäure völlig frei sein.

**Acidum succinicum.**

Bernsteinsäure.

*Acidum succinicum depuratum. Sal Succini depuratum.*

Sie sei schwach gelblich, vollständig verbrennlich und frei von Ammoniaksalzen.

Sie löst sich in vier und zwanzig Theilen kaltem und zwei Theilen kochendem Wasser.

**Acidum sulphuricum.**

Schwefelsäure.

*Acidum sulphuricum rectificatum seu purum.**Acidum seu Oleum Vitrioli rectificatum seu depuratum.*

Sie muss farblos, frei von schwefelsaurem Bleioxyd, Arsenik und Salpetersäure und vollständig flüchtig sein. Ihr spezifisches Gewicht ist 1,840. Sie enthält 80 Procent wasserfreie Säure.

Sie werde in mit gläsernen Stöpseln versehenen Gefässen vorsichtig aufbewahrt.

**Acidum sulphuricum crudum.**

Rohe Schwefelsäure.

*Oleum Vitrioli. Vitriolöl.*

Ihr spezifisches Gewicht beträgt 1,830—1,833 welches einem Gehalt von 75—76 Procent wasserfreier oder von 94—94,7 Procent Schwefelsäure von 1,845 spezifischem Gewicht entspricht.

Ist rohe Schwefelsäure von 1,845 spezifischem Gewicht, welche 81,7 Procent wasserfreie Schwefelsäure enthält, vorgeschrieben und nicht im Handel zu erhalten, so wird

die käufliche Schwefelsäure mit rauchendem Vitriolöl gemengt, bis sie das vorgeschriebene Gewicht hat.

Sie ist vorsichtig aufzubewahren.

### Acidum sulphuricum dilutum.

Verdünnte Schwefelsäure.

#### *Spiritus Vitrioli.*

- N. Schwefelsäure einen Theil, . . . . . 1.  
Destillirtes Wasser fünf Theile. . . . . 5.

Giesse die Schwefelsäure vorsichtig in das Wasser, welches in eine wirbelnde Bewegung gesetzt worden ist.

Ihr specifisches Gewicht sei 1,113 — 1,117.

### Acidum tannicum.

Gerbsäure.

#### *Acidum gallo-tannicum. Tanninum.*

- N. Fein gepulverte Galläpfel acht Theile, . . . . . 8.  
Aether zwölf Theile, . . . . . 12.  
Höchst rectificirten Weingeist drei Theile. . . . . 3.

Uebergiesse die Galläpfel in einem zu verschliessenden Gefässe mit dem Aether und dem Alkohol, und lasse unter häufigem Umschütteln diese Flüssigkeit darauf zwei Tage einwirken, giesse sie dann ab und wiederhole die Operation mit einem Gemisch von Aether und Alkohol in derselben Zusammensetzung noch einmal. Versetze die zusammengegosenen und filtrirten Flüssigkeiten mit dem dritten Theile destillirtem Wasser, dem Maasse nach, schüttele sie häufig damit, scheid nach geschehener Trennung die wässerige Flüssigkeit ab und wiederhole mit der ätherischen diese Operation noch zweimal. Filtrire dann die wässerigen Lösungen, wenn sie nicht klar sein sollten, dampfe sie im Dampfbade ein und reibe den Rückstand zu einem feinen Pulver.

Sie sei ein gelblich weisses Pulver, welches mit Wasser eine klare Lösung giebt.

**Acidum tartaricum.**

Weinsäure.

*Sal essentielle Tartari. Weinsteinsäure.*

Man darf nur farblose Krystalle, die sich an der Luft nicht verändern, und von Schwefelsäure, zweifach schwefelsaurem Kali, Kalkerde und Metallen frei sind, verwenden.

Sie löst sich in anderthalb Theilen kaltem und einem Theil heissem Wasser.

**Adeps suillus.**

Schweineschmalz.

Es soll nur das gut ausgewaschene angewendet werden.

**Aether.**

Aether.

*Aether sulphuricus. Naphtha Vitrioli. Schwefeläther.*

Er muss klar und farblos, frei von Säuren sein und sich vollständig verflüchtigen, so dass Leinwand, damit getränkt, nach dem Verdampfen des Aethers keine Spur einer riechenden Substanz zurückbehält.

Das specifische Gewicht desselben darf nicht über 0,728 sein.

Er ist an einem kalten Orte in nicht zu grossen, sehr gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

**Aether aceticus.**

Essigäther.

*Naphtha Aceti.*

<b>N. Essigsaures Natron fünf und zwanzig</b>	
<b>Theile,</b> . . . . .	25.
<b>Schwefelsäure von 1,845 specifischem Ge-</b>	
<b>wicht zwanzig Theile,</b> . . . . .	20.
<b>Höchst rectificirten Weingeist zwölf Theile.</b> . . . .	12.

Das essigsauere Natron werde durch Erhitzen vom Krystallisationswasser befreit und sogleich in einen Kolben geschüttet; man giesse dann den Weingeist, welchen man mit der Schwefelsäure gemengt hat, darauf und verschliesse den Kolben sogleich dicht mit einem Kork; in diesen ist das eine Ende eines doppelt gebogenen Glasrohrs, und das andere Ende desselben in das Rohr eines Kühlers eingepasst. Das Gemisch lasse man über Nacht stehen und destillire dann im Wasserbade so lange, als noch etwas übergeht. Das Destillat wird, wenn es freie Säure enthält, mit einer Lösung von kohlen-saurem Kali entsäuert und mit dem gleichen Gewicht der essigsauren Kalilösung durchgeschüttelt. Der abge-schiedene Aether wird in dem angegebenen Apparat über vollkommen entwässertem Chlorecalcium oder essigsauerm Kali im Wasserbade rectificirt.

Er muss klar, farblos, frei von Säure sein, und mit gleichen Theilen Wasser geschüttelt, darf das Wasser nicht mehr, als um ein Zehntel an Volumen zunehmen.

Sein specifisches Gewicht muss 0,900—0,904 betragen.

**Aloë.**

## Aloë.

*Aloë Capensis.* Kap-Aloë.

Verschiedene Arten der Gattung Aloë.

Asphodeleen *Jussieu.* VI. 1. *Linne.*

Massen von grünlich - tiefbrauner Farbe, zerrieben grünlich - gelb, im Bruch muschelrig, harzig-glänzend, an den Rändern etwas durchscheinend, in der Kälte zerreiblich, in der Wärme erweichend, von sehr bitterem Geschmack, in Wasser trübe, in Weingeist klar auflöslich.

**Alumen.**

## Alaun.

Es kann Kali - oder Ammoniak-Alaun oder ein Gemenge von beiden angewendet werden.

Er darf nur eine geringe Spur Eisen enthalten.

Er ist in sechszehn bis zwanzig Theilen kaltem und gleichen Theilen kochendem Wasser vollständig löslich.

**Alumen ustum.**

## Gebraannter Alaun.

Man erhitze Alaun in einem hinlänglich geräumigen, irdenen nicht glasirten Topfe, bis das Ganze in eine leichte, schwammige Masse umgeändert ist.

Er muss sich vollständig, wenn auch langsam in Wasser lösen.

**Ammoniacum aceticum solutum.**

Essigsäure Ammoniaklösung.

*Liquor Ammoniaci acetici.**Liquor Acetatis ammoniaci.*

N. Aetzende Ammoniaklösung zehn Theile, . . . . 10.

Verdünnte Essigsäure dreizehn Theile . . . . . 13.

oder soviel als hinreichend ist.

Setze zu der Ammoniaklösung so viel verdünnte Essigsäure hinzu, als zur Neutralisation erforderlich ist, und dann so viel destillirtes Wasser, dass das Gewicht des Ganzen dreissig Theile beträgt.

Die essigsäure Ammoniaklösung muss klar, farblos, vollkommen flüchtig und so neutral als möglich sein. In 100 Theilen enthält sie 15 Theile essigsäures Ammoniak und hat ein specifisches Gewicht von 1,028—1,032.

Sie ist in gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

**Ammoniacum carbonicum.**

Kohlensaures Ammoniak. Flüchtigtes Laugensalz.

*Ammonium carbonicum. Alkali volatile.**Carbonas ammoniacus.*

Es sei vollständig flüchtig; von Salmiak darf es nur eine Spur enthalten; von anderen fremden Salzen und von Metallen muss es frei sein.

Es ist in sehr gut verschlossenen Gläsern aufzubewahren.

**Ammoniacum carbonicum pyro-oleosum.**

Brenzlich-öliges kohlen-saures Ammoniak.

*Ammonium carbonicum pyro-oleosum.**Sal volatile Cornu Cervi.*

N. Zerriebenes kohlen-saures Ammoniak zwei  
und dreissig Theile, . . . . . 32.

Aetherisches Thieröl einen Theil. . . . . 1.

Tröpfele das ätherische Thieröl nach und nach auf das kohlen-saure Ammoniak und mische beides genau durch Reiben. Das Pulver wird mit der Zeit gelb. Es ist in einem wohlverschlossenen Glase aufzubewahren.

**Ammoniacum causticum solutum.**

Aetzende Ammoniaklösung.

*Liquor Ammoniaci caustici.**Spiritus Salis ammoniaci causticus.*

N. Gebrannten Kalk drei Theile, . . . . . 3.

Wasser zehn Theile, . . . . . 10.

Gepulvertes Chlorwasserstoff-Ammoniak  
drei Theile, . . . . . 3.

Destillirtes Wasser fünf bis sechs Theile. . . 5—6.

Setze die zehn Theile Wasser allmählig zu dem gebrannten Kalk, welcher damit zuerst das Hydrat und dann einen Brei bildet, giesse diesen in einen Kolben und schütte das Chlorwasserstoff-Ammoniak hinzu. Den Kolben verschliesst man mit einem doppelt durchbohrten Kautschuckstöpsel oder mit einem doppelt durchbohrten Kork mittelst der oberen Hälfte eines Kautschuckbeutels. In die eine Oeffnung des Korkes ist ein Sicherheitsrohr, in die andere ein zweifach gebogenes starkes und nicht zu enges Glasrohr luftdicht eingepasst. Das andere Ende dieses Glasrohrs reicht bis auf den Boden eines Glas-

gefässes, welches acht Theile Wasser fassen kann und worin man die fünf bis sechs Theile destillirtes Wasser hineingießt. Bei gelinder Wärme und guter Abkühlung des Glasgefässes entwickelt man das Gas, welches vom Wasser verschluckt wird.

Die in der Vorlage enthaltene Flüssigkeit werde mit so viel destillirtem Wasser vermischt, dass das specifische Gewicht derselben 0,960 beträgt.

Die ätzende Ammoniaklösung muss klar, farblos, ohne brennlichen Geruch, ganz flüchtig sein, mit Salpetersäure übersättigt nur eine schwache Trübung mit salpetersaurem Silberoxyd geben; sie muss so viel als möglich von Kohlensäure frei sein, und das oben erwähnte specifische Gewicht besitzen. In 100 Theilen enthält sie 10 Theile wasserfreies Ammoniak.

Sie wird in Gefässen, die mit Glasstöpseln verschlossen sind, aufbewahrt.

### **Ammoniacum cuprico-sulphuricum.**

#### **Schwefelsaures Kupferoxyd - Ammoniak.**

*Cuprum sulphurico-ammoniatum. Cuprum ammoniacale.*

*Sulphas cupricus ammoniacalis.*

**N.** Zerriebenes, schwefelsaures Kupferoxyd

..... einen Theil, . . . . . 1.

Ätzende Ammoniaklösung drei Theile, . . . . . 3.

Höchst rectificirten Weingeist sechs Theile. . . . . 6.

Schütte das schwefelsaure Kupferoxyd in ein Glas, füge die ätzende Ammoniaklösung hinzu, und schüttele sie, nachdem das Gefäss verschlossen ist, so lange, bis das schwefelsaure Kupferoxyd gelöst ist.

Zu der durch Fliesspapier filtrirten Flüssigkeit giesse man den Weingeist und rühre um.

Der dadurch entstandene krystallinische Niederschlag wird, nachdem er durch Filtriren getrennt ist, zwischen Fliesspapier, ohne Wärme anzuwenden, getrocknet.

In einem und einem halben Theile kaltem Wasser muss es sich klar lösen; mit einer grösseren Menge versetzt, trübt sich diese Lösung.

Es ist in einem gut zu verschliessenden Gefäss vorsichtig aufzubewahren.

### **Ammoniacum hydrochloratum.**

Chlorwasserstoff-Ammoniak.

*Ammoniacum hydrochloratum depuratum. Ammonium muriaticum depuratum. Sal ammoniacum depuratum.*

*Hydrochloras ammonicus depuratus.*

*Chloretum Ammonii depuratum. Gereinigter Salmiak.*

Es sei farblos, geruchlos, vollkommen flüchtig, frei von Metallen und fremden Salzen.

Es ist in 2,75 Theilen kaltem und gleichen Theilen kochendem Wasser löslich.

### **Ammoniacum hydrochloratum ferratum.**

Eisenhaltiges Chlorwasserstoff-Ammoniak.

*Ammonium muriaticum ferruginosum seu martiatum.*

*Flores Salis ammoniaci martiales.*

*Hydrochloras ammonicus cum Sesquichloreto Ferri.*

N. Chlorwasserstoff - Ammoniak	sechszehn	16.
Theile, . . . . .		
Destillirtes Wasser	zwei und dreissig Theile, . . . . .	32.
Eisenchloridlösung	drei Theile. . . . .	3.

Löse das Chlorwasserstoff-Ammoniak in dem destillirten Wasser, füge die Eisenchloridlösung hinzu, dampfe dann das Gemenge in einem Porcellengefäss im Dampfbade unter beständigem Umrühren zur Trockene ein und pulvere die trockene Masse.

Das eisenhaltige Chlorwasserstoff-Ammoniak muss in Wasser sich vollkommen lösen.

Es enthält in 100 Theilen 2,5 Theile Eisen oder 7,4 Theile Eisenchlorid.

Es ist in einem wohlverschlossenen Gefässe an einem dunkeln Orte aufzubewahren.

### **Ammoniacum solutum anisatum.**

Anisöhlhaltige Ammoniaklösung.

*Liquor Ammoniaci anisatus. Spiritus Salis ammoniaci anisatus.*

**N.** Höchst rectificirten Weingeist zwei und dreissig Theile, . . . . . 32.

Anisöl einen Theil, . . . . . 1.

Aetzende Ammoniaklösung acht Theile. . . . . 8.

Löse das Anisöl in dem Weingeist auf und setze dann die Ammoniaklösung hinzu.

Sie muss klar und gelblich sein.

Bewahre sie in gut verschlossenen Gefässen auf.

### **Ammoniacum succinicum solutum.**

Bernsteinsaure Ammoniaklösung.

*Liquor Ammoniaci succinici. Liquor Cornu Cervi succinatus. Liquor Succinatis ammoniaci.*

**N.** Gepulverte Bernsteinsäure vier und zwanzig Theile, . . . . . 24.

Rectificirtes Bernsteinöl einen Theil, . . . . . 1.

Destillirtes Wasser einhundert zwei und neunzig Theile, . . . . . 192.

Brenzlich-öliges kohlensaures Ammoniak vier und zwanzig Theile. . . . . 24.

Mische zur gepulverten Bernsteinsäure das rectificirte Bernsteinöl vermittelst Reiben zu, löse die Mischung in

dem destillirten Wasser und setze die angegebene Menge brenzlich-öliges kohlen-saures Ammoniak oder so viel davon hinzu, als zur Neutralisation erforderlich ist.

Man lässt die Flüssigkeit vier und zwanzig Stunden stehen und filtrirt sie dann. Sie muss klar und bräunlich sein und darf, beim Zutritt der Luft erhitzt, keinen Rückstand lassen.

Ihr specifisches Gewicht beträgt 1,050 bis 1,054.

Sie muss in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt werden.

### **Aquae destillatae.**

Destillirte Wässer.

Alle destillirten Wässer müssen an einem kühlen Orte aufbewahrt werden und den Geruch desjenigen flüchtigen Oels besitzen, welches darin aufgelöst sein soll. Die schleimigen und nicht farblosen sind zu verwerfen.

### **Aqua Amygdalarum amararum.**

Bittermandelwasser.

- N. Bittere Mandeln sechs Theile, . . . . . 6.**  
**Fluss- oder Regenwasser dreissig Theile, . . . . 30.**  
**Höchst rectificirten Weingeist einen Theil. . . . 1.**

Die Mandeln werden zerstossen und durch Auspressen unter Vermeidung von Wärme vom fetten Oele befreit. Der Kuchen wird gepulvert und mit dem Fluss- oder Regenwasser angerührt. Die Mischung, zu welcher vorher der höchst rectificirte Weingeist gegossen ist, trägt man in ein so eingerichtetes Destillationsgefäss ein, dass Wasserdämpfe, aus einem Dampfkessel entwickelt, durch dieselbe hindurchgehen. Durch diese Dämpfe lasse man die Destillation so lange vor sich gehen, bis sechs Theile überdestillirt sind.

Die klare oder nur ein wenig trübe Flüssigkeit muss in siebenhundert und zwanzig Theilen einen Theil wasserfreien Cyanwasserstoff enthalten.

Das Bittermandelwasser muss in gefüllten, gut verschlossenen Gefässen vorsichtig aufbewahrt werden.

Ist *Aqua Cerasorum amygdalata* vorgeschrieben worden, so wird ein Theil *Aqua Amygdalarum amararum* mit drei und zwanzig Theilen destillirtem Wasser gemischt, dispensirt.

### **Aqua Chamomillae.**

Kamillenwasser.

- N.* Gemeine Kamillenblüthen einen Theil, . . . . . 1.  
 Wasser so viel als hinreicht.  
 Destillire zehn Theile über. . . . . 10.

### **Aqua Cinnamomi simplex.**

Einfaches Zimmtwasser.

- N.* Zerstoßene Zimmt-Cassie einen Theil, . . . . . 1.  
 Wasser so viel als hinreicht.  
 Destillire zehn Theile über. . . . . 10.  
 Es ist trübe, wird mit der Zeit jedoch klar.

### **Aqua Cinnamomi spirituosa.**

Spirituöses Zimmtwasser.

*Aqua Cinnamomi vinosa.*

- N.* Zerstoßene Zimmt-Cassie einen Theil, . . . . . 1.  
 Rectificirten Weingeist zwei Theile, . . . . . 2.  
 Wasser so viel als genug ist.  
 Davon destillire neun Theile ab. . . . . 9.  
 Es ist trübe, wird mit der Zeit jedoch klar.  
 Es ist in einem gut verschlossenen Gefässe aufzubewahren.

**Aqua communis.**

Gemeines Wasser. Wasser.

Man nehme entweder Brunnen- oder Fluss- oder Regenwasser, und zwar das, welches am reinsten eben in Bereitschaft ist.

Ist es nicht frei von üblem Geschmack, farblos und klar zu erhalten, so werde es durch abwechselnde Schichten von Sand und Kohle filtrirt.

**Aqua destillata.**

Destillirtes Wasser.

*N.* Wasser drei Theile. . . . . 3.

Destillire zwei Theile davon ab . . . . . 2.  
und verwirf den zuerst übergehenden zwanzigsten Theil.

Es muss klar, geruch- und geschmacklos und vollständig flüchtig sein.

**Aqua Florum Aurantii.**

Pomeranzenblüthenwasser.

*Aqua Florum Naphae.*

Das käufliche dreifache Pomeranzenblüthenwasser werde mit zwei Theilen destillirtem Wasser verdünnt.

**Aqua Foeniculi.**

Fenchelwasser.

*N.* Zerstoßene Fenchel Früchte einen Theil, . . . . . 1.

Wasser so viel als genug ist.

Destillire dreissig Theile über. . . . . 30.

**Aqua Menthae piperitae.**

Pfefferminzwasser.

- N.** Pfefferminzblätter einen Theil, . . . . . 1.  
 Wasser so viel als hinreicht.  
 Destillire sieben Theile über. . . . . 7.

**Aqua Menthae piperitae spirituosa.**

Spirituöses Pfefferminzwasser.

*Aqua Menthae piperitae vinosa.*

- N.** Pfefferminzblätter einen Theil, . . . . . 1.  
 Rectificirten Weingeist einen und einen  
 halben Theil, . . . . . 1½.  
 Wasser so viel als genug ist.  
 Es werden sechs Theile eines trüben Wassers. . . . . 6.  
 überdestillirt.  
 Es ist in einem gut verschlossenen Gefäße aufzube-  
 wahren.

**Aqua Plumbi.**

Bleiwasser.

*Aqua plumbica. Aqua saturnina.*

- N.** Destillirtes Wasser acht und vierzig Theile, . . . . 48.  
 Basisch-essigsäure Bleioxydlösung einen  
 Theil. . . . . 1.  
 Mische beides.  
 Es ist etwas trübe; vor der Dispensation ist es umzu-  
 schütteln.  
 Bewahre es vorsichtig auf.

**Aqua Rosarum.**

Rosenwasser.

- N.** Frische Rosenblumenblätter zwei Theile, . . . . . 2.  
oder  
mit einem Theil Kochsalz eingesalzene,  
drei Theile, . . . . . 3.  
Wasser so viel als genug ist.  
Destillire zehn Theile ab und colire. . . . . 10.

**Aqua Rubi Idaei.**

Himbeerwasser.

- N.** Frisch abgepressten Himbeerkuchen sechs  
und neunzig Theile, . . . . . 96.  
Rohes kohlen-saures Kali einen Theil. . . . . 1.  
Zerreiße den Himbeerkuchen und versetze ihn mit dem  
rohen kohlen-sauren Kali und mit der hinreichenden Menge  
Wasser.  
Destillire sechs-zehn Theile ab. . . . . 16.  
Von diesem Wasser wird ein Theil mit sieben Theilen  
destillirtem Wasser für die Dispensation verdünnt.

**Argentum foliatum.**

Blattsilber.

Es sei von anderen Metallen möglichst frei.

**Argentum nitricum cum Kali nitrico.**

Salpetersaures Silberoxyd mit Salpeter.

- N.** Salpetersaures Silberoxyd einen Theil, . . . . . 1.  
Salpetersaures Kali zwei Theile. . . . . 2.  
Menge das salpetersaure Silberoxyd mit dem salpeter-  
sauren Kali, schmelze das Gemenge in einem Porcellan-  
gefäß und giesse es in Stangen.  
Bewahre es in einem geschwärzten Gefäß vorsichtig auf.

**Argentum nitricum fusum.**

Geschmolzenes salpetersaures Silberoxyd.

*Lapis infernalis. Nitras argenticus fusus. Höllenstein.***N. Granulirtes, möglichst reines Silber drei****Theile, . . . . . 3.****Salpetersäure acht Theile. . . . . 8.**

Löse das Silber in der Salpetersäure in einem Kolben auf, dampfe die Lösung im Wasserbade zur Trockene ein, löse den Rückstand in zwei Theilen destillirtem Wasser auf und filtrire. Von dieser Flüssigkeit fälle man den dreissigsten Theil mit Natronhydrat-Lösung, wasche den entstandenen Niederschlag gut aus und setze von demselben zu der übrigen Flüssigkeit unter Digeriren nach und nach so viel hinzu, bis eine herausgenommene und filtrirte Probe zu Ammoniak-Lösung hinzugesetzt, diese nicht mehr blau färbt. Dann filtrire, dampfe die Flüssigkeit zur Trockene ein, schmelze den Rückstand in einem Porcellengefäss und giesse die geschmolzene Masse in eine Höllensteinform aus.

Das salpetersaure Silberoxyd muss weiss oder nur wenig grau sein, im gleichen Gewicht kaltem Wasser vollständig und in Ammoniaklösung farblos sich lösen.

Die Stängelchen bewahre man in einem geschwärzten, gut verschlossenen Gefässe vorsichtig auf.

**Argilla.**

Thon.

*Bolus alba. Weisser Bolus.*

Sand und kohlensaurer Kalk dürfen nicht darin enthalten sein.

Er muss von weisser Farbe sein.

**Atropium sulphuricum.**

Schwefelsaures Atropin.

*Sulphas atropinicus.*

Zarte, dünne, glänzende Prismen, luftbeständig, in Wasser und Alkohol leicht löslich; ein Theil in tausend Theilen Wasser gelöst, schmeckt widerlich bitter und erweitert die Pupille.

An der Luft erhitzt, darf es keinen Rückstand lassen. Es ist sehr vorsichtig aufzubewahren.

**Auro-Natrium chloratum.**

Chlorgoldnatrium.

*Aurum muriaticum. Aurum muriaticum natronatum.**Chloretum Auri cum Chloreto Natrii.*

<b>N. Reines Gold drei Theile,</b>	3.
<b>Chlorwasserstoffsäure neun Theile,</b>	9.
<b>Salpetersäure drei Theile,</b>	3.
<b>Destillirtes Wasser vier und zwanzig Theile,</b>	24.
<b>Kochsalz fünf Theile.</b>	5.

Giesse die Chlorwasserstoffsäure und die Salpetersäure auf das Gold und erwärme sie, bis das Metall vollständig aufgelöst ist. Die Flüssigkeit wird in einem Porcellangefäße im Wasserbade bis zur Consistenz eines dicken Syrups eingedampft. Erkaltet erstarrt sie zu einer Salzmasse, die man in einer genügenden Menge destillirtem Wasser löst; zu der filtrirten Auflösung setzt man eine aus den oben angegebenen Mengen Wasser und Kochsalz bereitete filtrirte Auflösung hinzu. Die Flüssigkeit wird im Dampfbade zur Trockene abgedampft und die rückständige Masse zerrieben.

Das Chlorgoldnatrium ist ein gelbes, an der Luft feucht werdendes und im Wasser vollkommen lösliches Pulver.

Es ist in einem gut zu verschliessenden Glase vorsichtig aufzubewahren.

**Aurum foliatum.**

## Blattgold.

Es sei von anderen Metallen möglichst frei.

**Balsamum Copaivae.**

## Copaivabalsam.

Verschiedene Arten der Gattung *Copaifera*.

Caesalpiniaceen *De Candolle*. X. 1. L.

Stark riechend, durchsichtig, gelblich, späterhin bräunlich, von der Consistenz eines fetten Oeles und von bitterlichem, etwas scharfem Geschmack. Vorsichtig erhitzt, darf er nicht nach Terpentinöl riechen und muss ein zerreibliches Harz hinterlassen.

**Balsamum Nucistae.**

## Muskatbalsam.

N. Gelbes Wachs einen Theil, . . . . .	1.
Provenceröl zwei Theile, . . . . .	2.
Muskatsamenöl sechs Theile, . . . . .	6.

Sie werden geschmolzen, die geschmolzene und colirte Masse wird in Papierkapseln gegossen und nach dem Erkalten zerschnitten.

Der Muskatbalsam muss von pomeranzengelber Farbe und gewürzhaftem Geruch sein.

**Balsamum Peruvianum.**

Peru-Balsam.

*Balsamum Indicum nigrum. Schwarzer Indischer Balsam.*

Verschiedene Arten der Gattung Myroxylon.

Papilionaceen L. X. 1. L.

Ziemlich dickflüssig, nicht austrocknend, schwarzbraun,  
in Tropfen durchscheinend und von vanilleartigem Geruch.

Er sei weder mit einem fetten oder ätherischen Oele,  
noch mit irgend einem anderen Balsam verfälscht.

**Bismuthum hydrico-nitricum.**

Basisch-salpetersaures Wismuthoxyd.

*Bismuthum nitricum praecipitatum.**Magisterium Bismuthi. Subnitrus bismuthicus.*

- N. Reine Salpetersäure neun Theile, . . . . . 9.**  
Gröblich gepulvertes, arsenikfreies Wis-  
muth zwei Theile. . . . . 2.

Giesse die Salpetersäure in einen Kolben, schütte das  
Wismuth allmählig dazu und unterstütze zuletzt die Ein-  
wirkung desselben auf die Salpetersäure durch Erwärmen.  
Hört diese auf, so setzt man zu der Lösung die Hälfte  
ihres Gewichts an destillirtem Wasser hinzu, lässt als-  
dann absetzen, decantirt sie und dampft zur Krystalli-  
sation ab. Die Krystalle werden sorgfältig zerrieben, ein  
Theil derselben mit vier Theilen destillirtem Wasser ge-  
mischt, und diese Mischung wird in ein Gefäss, das ein  
und zwanzig Theile heisses destillirtes Wasser enthält,  
gegossen und damit gut umgerührt.

Den dadurch entstandenen Niederschlag trenne man nach dem Erkalten sofort durch Filtration, wasche ihn nicht zu stark aus und trockne ihn unter Vermeidung von Wärme.

Es muss vollkommen weiss sein und darf kein Arsenik enthalten.

Es ist in gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

### **Boletus igniarius.**

Feuerschwamm.

*Fungus Chirurgorum vel igniarius.*

*Polyporus fomentarius Fries.* Fungi.

*Hymenomyceten Fries.* XXIV. 4. L.

Er sei durchgängig weich und frei von salpetersaurem Kali.

### **Boletus Laricis.**

Lärchenschwamm.

*Agaricum.*

*Polyporus officinalis Fries.* Fungi.

*Hymenomyceten Fries.* XXIV. 4. L.

Leichte, zerreibliche, schwammig-faserige, gelblich-weiße Stücke, welche beim Kauen anfangs süß, später bitter schmecken und Brennen im Munde erzeugen.

**Bulbus Scillae.**

Meerzwiebel.

*Radix Scillae seu Squillae.*Urginea Scilla *Steinheil.* Asphodeleen *Juss.*

VI. 1. L.

Die zerschnittenen inneren Zwiebelschuppen, getrocknet hornartig, durchscheinend, zerbrechlich, von weisslicher Farbe und schleimigem, ekelerregendem, bitterem Geschmack; die braunen, zähen, feucht gewordenen sind zu verwerfen.

**Calcaria hypochlorosa.**

Unterchlorigsäure Kalkerde.

*Calcaria chlorata. Chloretum Calcariae.**Chlorum Calcariae. Subchloris calcicus. Chlorkalk.*

Einhundert Theile Chlorkalk mit Wasser angerieben und zu einer angesäuerten Lösung von einhundert zehn Theilen schwefelsaurem Eisenoxydul-Ammoniak gesetzt, dürfen eine Lösung von übermangansaurem Kali nicht mehr entfärben; er muss also wenigstens zehn Procent wirksames Chlor geben.

Wenn eine Lösung verlangt wird, so darf sie nur filtrirt dispensirt werden.

Er muss in gut verschlossenen Gefässen, vom Licht entfernt, an einem kalten Orte aufbewahrt werden.

**Calcaria soluta.**

Kalklösung.

*Aqua Calcariae. Aqua Calcis. Kalkwasser.*

Gebannter Kalk wird mit dreissig Theilen Wasser in einem Topf von Steingut gemischt, das Gemisch wird in

ein gläsernes gut zu verschliessendes Gefäss geschüttet, und die Lösung zum Gebrauch klar abgegossen. Auf den Rückstand kann frisches Wasser gegossen werden, indem man ihn umrührt, und dieses kann man so häufig wiederholen, als noch eine gesättigte Kalkauflösung erhalten wird.

Sie muss klar und ohne Bodensatz dispensirt werden.

### **Calcaria usta.**

Gebrannter Kalk.

*Calcaria. Calx viva. Oxydum calcicum.*

### **Camphora.**

Kampher.

*Camphora Japonica vel Chinensis.*

*Japanischer oder Chinesischer Kampher.*

*Camphora officinarum Nees. Laurineen Juss.*

IX. 1. L.

Er ist in gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

### **Cantharides.**

Spanische Fliegen. Canthariden.

*Lytta vesicatoria Fabricius. Insecten, Käfer.*

Die möglichst unzerbrochenen, durch Wurmfrass nicht zerstörten Insecten sind, gut getrocknet, in verschlossenen Gefässen und vorsichtig aufzubewahren.

**Caragaheen.**

Irländisches Perlmoos.

*Fucus seu Lichen seu Muscus Caragaheen.*Sphaerococcus crispus et Sphaer. mamillosus *Agardh.*Algen, Florideen *Lamouroux.* XXIV. 3. *L.*

Ein flaches oder rinnenförmiges, wiederholt gabelspaltiges Laub, mit linienförmigen oder keilförmigen Abschnitten, getrocknet knorpelig, gelblich, mit Wasser gekocht beim Erkalten eine Gallerte bildend.

**Carbo pulveratus.**

Gepulverte Kohle.

*Carbo praeparatus.*

Kohle von vollständig verkohlten Hölzern oder, wenn es verlangt wird, von Brod werde auf's Feinste gepulvert.

**Caryophylli.**

Gewürznelken.

*Caryophyllus aromaticus L.* Myrtaceen *Juss.* XII. 1. *L.*

Dunkelbraune Blütenknospen von sehr eigenthümlichem, starken Geruch, sie erzeugen beim Kauen starkes Brennen im Munde und geben zwischen den Fingern gedrückt ätherisches Oel.

**Castoreum Canadense.**

Kanadisches Bibergeil.

*Castoreum Anglicum. Englisches Bibergeil.*

Castor Americanus Cuvier. Säugethiere, Nager.

Den sibirischen ähnliche Beutel, deren äussere Häute innig verwachsen sind und sich nicht abziehen lassen, mit einer fast harzigen, härteren, im Bruche glänzenden Masse von schwächerem Geruche ausgefüllt.

Nicht zu verwechseln mit den künstlichen Beuteln, welche aus einem von Häuten nur umhüllten Harze bestehen.

**Castoreum Sibiricum.**

Sibirisches Bibergeil.

*Castoreum Russicum, Europaeum.  
Russisches, Europäisches Bibergeil.*

Castor Fiber L. Säugethiere, Nager.

Unbehaarte, umgekehrt-eiförmige, dunkelbraune, oft zu zweien mehr oder weniger verbundene Beutel, deren zwei äussere, ziemlich dicke Häute sich leicht von einander trennen lassen, während zwei innere, dünnere plättchenartig die Höhlung durchziehen, die mit der Bibergeilmasse selbst erfüllt ist. Diese bildet eine dichte, frisch gelbbraune, fast salbenartige, getrocknet braune, matte, zerreibliche, mit Säuren aufbrausende Masse von eigenthümlichem, starkem Geruch.

Sie werden nicht allein aus Sibirien, sondern auch aus Polen, Dänemark und Deutschland ausgeführt.

**Catechu.****Pegu-Catechu.***Terra Japonica. Cutch.*

*Acacia Catechu Willdenow. Mimoseen R. Brown.*

XVI. 8. L.

Harte, dunkelbraune, gleichfarbige, glänzende, oft von Blättern umhüllte und durchsetzte Massen von herbem Geschmack.

Zu verwerfen sind die einen Zoll breiten, aussen schwarzbraunen, innen helleren, matten Würfel, das Extract von *Uncaria Gambir Roxburgh*, so wie die linsenförmigen, auf der einen Fläche mit Reisspelzen bestreuten Kuchen, das Extract aus den Samen von *Areca Catechu L.*

**Ceratum Cetacei.****Walrathcerat.***Emplastrum Spermatis Ceti.*

*N.* Weisses Wachs,

Walrath,

Mandelöl, von jedem gleiche Theile.

Nachdem alles geschmolzen ist, giesse man es in Papierkapseln; nach dem Erkalten wird es zerschnitten.

Es muss weiss und darf nicht ranzig sein.

**Cetaceum.****Walrath.**

*Physeter macrocephalus L.* Säugethiere, Wale.

**Charta resinosa.**

Harzpapier.

*Charta antirrheumatica seu antarthritica.*

Papier, welches mit Schiffspech sehr dünn überzogen ist.

**Chinioideum.**

Chinioidin.

Es sei von brauner Farbe. Es schmeckt sehr bitter, ist wenig in Wasser, leicht in höchst rectificirtem Weingeist und vollkommen in verdünnten Säuren löslich; an der Luft geglüht, darf es keinen Rückstand lassen.

**Chinium sulphuricum.**

Schwefelsaures Chinin.

*Sulphas chinicus.*

Kleine, zarte, farblose, prismatische Krystalle, welche in ungefähr 800 Theilen kaltem Wasser und 30 Theilen kochendem Wasser, in 60 Theilen höchst rectificirtem Weingeist, in Aether jedoch sehr schwer löslich sind. Es ist von sehr bitterem Geschmack.

An der Luft erhitzt, darf es keinen Rückstand lassen.

**Chloroformium.**

Chloroform.

*Formylum chloratum.*

Es sei klar und farblos, von 1,492—1,496 specifischem Gewicht. Mit gleichen Theilen Schwefelsäure geschüttelt,

darf diese sich nicht färben; es darf keine Salzsäure enthalten und muss sich vollständig verflüchtigen.

Das Chloroform ist in gut verschlossenen Gefässen vorsichtig aufzubewahren.

## Chlorum solutum.

### Chlorlösung.

*Liquor Chlori. Aqua oxymuriatica. Aqua Chlori.*

Fülle einen Kolben mit haselnussgrossen Stücken von Braunstein, giesse darauf rohe Salzsäure, so dass er zur Hälfte damit gefüllt ist, verschliesse ihn auf dieselbe Weise, wie bei der Ammoniakdarstellung, und fülle zwei Flaschen zur Hälfte mit destillirtem Wasser. Den Kolben stellt man in ein Wasserbad und leitet das Chlor in das Wasser der einen Flasche. Wenn sich so viel Chlor entwickelt hat, dass die obere Hälfte dieser Flasche mit dem gelblich-grünen Gase angefüllt ist, so vertauscht man sie mit der andern. Die erste Flasche verschliesst man und schüttelt das Chlorgas mit dem Wasser. Wenn nun die obere Hälfte der zweiten Flasche gleichfalls mit Chlorgas gefüllt ist, so vertauscht man sie gegen die erstere und verfährt mit derselben auf dieselbe Weise. Diese Operation wiederholt man so oft, als noch eine Absorption des Chlorgases stattfindet. Nach Beendigung derselben giesst man die in dem Kolben enthaltene Flüssigkeit aus, spült den Braunstein in dem Kolben selbst mit Wasser ab und benutzt den mit Braunstein gefüllten Kolben zur nächsten Chlorentwicklung.

Die Chlorlösung sei klar, gelblich-grün und entfärbe ein mit Lakmuslösung bestrichenes Papier sogleich.

Einhundert Theile Chlorlösung zu einer Lösung von vier Theilen schwefelsaurem Eisenoxydul-Ammoniak gesetzt, dürfen eine Lösung von übermangansaurem Kali nicht mehr entfärben. Es muss also wenigstens 0,366 Procent Chlor enthalten.

Die Chlorlösung muss an einem dunkeln Ort in kleinen, stets vollständig gefüllten und mit Glasstöpseln verschlossenen Flaschen aufbewahrt werden.

### **Cinchonium sulphuricum.**

Schwefelsaures Cinchonin.

*Sulphas cinchonicus.*

Prismatische farblose Krystalle, die in vier und fünfzig Theilen Wasser und in sechs und einem halben Theil höchst rectificirtem Weingeist löslich, in Aether unlöslich sind und sehr bitter schmecken.

An der Luft geglüht, darf es keinen Rückstand lassen.

### **Coffeinum.**

Coffein.

Zarte, biegsame, farblose, seidenglänzende Krystalle, die bei erhöhter Temperatur zuerst schmelzen und stärker erhitzt, sich ohne Rückstand verflüchtigen. Es ist in drei und neunzig Theilen kaltem Wasser löslich, in heissem viel leichter. Mit Salpetersäure bildet es eine im Wasser sehr leicht lösliche, aus der sauren Lösung gut krystallisirende Verbindung.

Es hat einen bitteren Geschmack.

**Collodium.**

## Collodium.

- N. Baumwolle einen Theil, . . . . . 1.**  
**Salpetersäure von 1,420 specifischem Ge-**  
**wicht sieben Theile, . . . . . 7.**  
**Schwefelsäure von 1,833 specifischem Ge-**  
**wicht acht Theile, . . . . . 8.**  
 oder wenn Salpetersäure von dieser Stärke  
 nicht vorrätbig ist:  
**Salpetersäure von 1,382—1,390 specifischem**  
**Gewicht acht Theile, . . . . . 8.**  
**Schwefelsäure von 1,833 specifischem Ge-**  
**wicht zwanzig Theile. . . . . 20.**

Menge die Salpetersäure mit der Schwefelsäure, lasse das Gemisch bis zur gewöhnlichen Temperatur sich abkühlen, trage dann die Baumwolle ein, so dass sie ganz von der Säure durchdrungen ist und lasse sie damit zwölf bis vier und zwanzig Stunden stehen. Nimm dann die feste Masse heraus, wasche sie mit destillirtem Wasser gut aus, presse sie ab und trockene sie.

Schüttele einen Theil dieses Präparats mit einem Gemische von achtzehn Theilen Aether und drei Theilen höchst rectificirtem Weingeist, lasse absetzen und giesse die klare Lösung vom Bodensatze ab.

Das Collodium ist von Syrups-Consistenz und muss in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt werden.

**Conchae praeparatae.**

## Präparirte Austerschalen.

Austerschalen werden mit gemeinem Wasser ausgekocht, mit einer Bürste gereinigt, gut ab gespült und getrocknet, hierauf gepulvert und lävigirt.

**Cortex Cascarillae.**

## Kaskarille.

*Cascarilla. Cortex Eluteriae.*

Croton Eluteria, Cascarilla et Sloanei *Bennett* et  
Croton lineare *Jacquin*. Euphorbiaceen *Juss.* XXI. 8. *L.*

Eine harte, rinnenförmige oder eingerollte Rinde, mit einer dünnen, aussen weisslichen, durch sich kreuzende Risse gefurchten, häufig theilweise sich ablösenden Korkschicht und einer gleichfalls aussen rissigen, dickeren, röthlich braunen, im Bruche hornartigen inneren Rinde, welche beim Kauen Brennen im Munde erzeugt, bitter schmeckt und aromatisch riecht. Beigemengte Aststücke sind zu verwerfen.

**Cortex Chinae Calisayae.**

## Königschina.

*Cortex Chinae regius. China regia Calisaya.*

*Cinchona Calisaya* *Weddell*. Rubiaceen *Juss.* V. 1. *L.*

Der Bast des Stammes, ziemlich flach, rothgelb, auf der Aussenfläche mit grossen flachmuschligen, scharf gerandeten Vertiefungen oder oft und theilweise mit harten, aus abwechselnd helleren und dunkleren Schichten bestehenden Borkenschuppen versehen, im Bruche gleichförmig, kurz und steifsplittig, auf der Innenfläche eben und wegen der hervortretenden Bastzellen schimmernd.

Vorzuziehen ist die sogenannte Bolivianische Monopol-Calisaya.

Sie werde weder mit den beiden gelben, noch mit der rostfarbigen oder mit der Pitaya-Chinarinde, welche aus Neu-Granada kommen, verwechselt.

Die Königs-Chinarinde muss wenigstens drei und ein halb Procent an China-Basen enthalten.

**Cortex Chinae fuscus seu officinalis.**

Braune oder graue Chinarinde.

*China fusca seu grisea. Cortex Peruvianus.*

*Cinchona micrantha Ruiz et Pavon,*  
*Cinchona macrocalyx et Cinchona Uritusinga Pavon,*  
*Cinchona Condaminea Humboldt* und andere Species.

Rubiaceen *Juss. V. 1. L.*

Die etwa eine halbe Linie dicke Rinde der Zweige in Röhren von der Stärke eines Gänsefederkiels bis zu der eines kleinen Fingers, in der Mittelrinde mit einem dunkleren Harzringe versehen, im Bruche aussen eben, innen splitterig. Vorzuziehen sind die Huanocorinde von zimtbrauner Farbe, stellenweise weisser Oberfläche, mit vorwaltenden Längsrissen, fast ohne Querrisse, auch die Loxarinde von brauner Farbe, grauer Oberfläche, mit vorwaltenden, etwas von einander entfernten Querrissen. Schlechter sind die Rinden mit völlig ebener oder schuppig-runzlicher Oberfläche, von leberbrauner oder aussen fast schwarzer Farbe und ohne dunkleren Ring in der Rinde.

**Cortex Cinnamomi Cassiae.**

Zimtkassie.

*Cassia cinnamomea.*

*Cinnamomum Cassia Fr. Nees* s. *Cinnamomum aromaticum Chr. Nees. Laurineen Juss. IX. 1. L.*

Die dünne, eingerollte, innere Rinde der Zweige, von gelbbrauner Farbe, ziemlich gleichförmigem, zerstreut-fasrigem Bruche und eigenthümlichem angenehmen Geruch, beim Kauen nicht schleimig.

**Cortex Cinnamomi Zeylanici.**

Zimmt.

*Cinnamomum acutum.*Cinnamomum Zeylanicum *Breyn.* Laurineen *Juss.*

IX. 1. L.

Die innere, mehrfach eingerollte, sehr dünne Rinde jüngerer Zweige, von blass braunrother Farbe, deutlich fasrigem Bruch, von starkem eigenthümlich angenehmen Geruch, süßem Geschmack, beim Kauen Brennen erregend und sehr wenig herbe.

**Cortex Frangulae.**

Faulbaumrinde.

*Cortex Rhamni Frangulae. Cortex Alni nigrae.*Rhamnus Frangula *L.* Rhamneen *R. Brown.*

V. 1. L.

Die zusammengerollte, kaum über eine Viertel Linie dicke Rinde, aussen grau oder graubraun, mit kleinen, weissen, sehr oft quer ausgedehnten Warzen bestreut, später wenig rissig, von einer sehr dünnen, innen purpurrothen, sich schuppenartig ablösenden Korksicht bedeckt, innen bräunlichgelb, auf der innersten Oberfläche geglättet, braunroth, im Bruch fasrig, mit citronengelben Fasern.

**Cortex Fructus Aurantii.**

Pomeranzenschale.

*Cortex Pomorum Aurantii. Pericarpium Aurantii.*Citrus vulgaris *Risso.* Aurantiaceen *Juss.* XVIII. L.

Aussen gelbbraune, drüsige, innen schwammige, weisse Fruchtschalen, von bitterem Geschmack und angenehmen Geruch. Sie dürfen nicht mit den lebhaft orangeröthen, auch im Geruch abweichenden Apfelsinenschalen, Citrus Aurantii *Risso*, verwechselt werden.

Sie müssen von der inneren, weissen Schicht befreit werden.

**Cortex Fructus Citri.**

Citronenschale.

Citrus Limonum *Risso.* Aurantiaceen *Juss.* XVIII. L.**Cortex Mezerei.**

Seidelbastrinde.

Daphne Mezereum *L.* Thymeleen *Juss.* VIII. 1. L.

Lange dünne Bänder, mit einer bräunlichen, sich leicht ablösenden Korkschicht und einem äusserst zähen, biegsamen, zartfaserigen, atlasglänzenden Bast, von gelblichweisser Farbe und sehr scharf.

Die Rinde von Daphne Laureola *L.*, durch grünen Bast verschieden, kann gleichfalls angewendet werden.

**Cortex Quercus.**

## Eichenrinde.

*Quercus Robur L. et Quercus sessiliflora Martyn.*  
Cupuliferen *Richard. XXI. 8. L.*

Die Rinde jüngerer Stämme oder nicht zu alter Aeste, aussen zerbrechlich, innen zähe, bandartig-faserig, mit einer sehr dünnen, silbergrauen, sich ablösenden Korkschiicht, einer braunen Mittelrinde und einem bräunlichen oder gelblichen, gestreiften, später sich in dünne, schmale, biegsame Bänder zersplitternden Bast, beim Kauen herbe und von bitterem Geschmack.

**Cortex Radicis Granati.**

## Granatwurzelnrinde.

*Punica Granatum L. Myrtaceen Juss. XII. 1. L.*

Rinnenförmige oder röhrenförmige Rindenstücke von verschiedener Grösse, kaum über eine Linie dick, aussen höckerig - uneben, mehr oder weniger rissig, gelblich, innen grünlich-gelb, auf der inneren blass zimtfarbenen Oberfläche eben oder mit anhängenden, gelblich-weissen Holzsplittern versehen, im Bruch gleichförmig, beim Kauen herbe und von etwas bitterem Geschmack.

**Crocus.**

## Safran.

*Crocus sativus L. Irideen Juss. III. 1. L.*

Die getrockneten, einen bis einen und einen halben Zoll langen, röhri gen, dabei fast rinnig verflachten, nach vorn allmählig verdickten, fein gekerbten, orangerothern Narben, welche gewöhnlich noch dem gelben, sehr kurzen Griffel aufsitzen, von starkem eigenthümlichen Geruch und süsslichem Geschmack.

Man hüte sich vor verfälschtem.

**Cuprum aceticum.**

Essigsures Kupferoxyd.

*Aerugo crystallisata. Flores viridis aeris. Acetas cupricus cum Aqua. Krystallisirter Grünspan.*

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

**Cuprum aluminatum.**

Kupferalaun.

*Lapis divinus.*

- N.** Schwefelsaures Kupferoxyd, . . . . . 16.  
 Salpetersaures Kali, . . . . . 16.  
 Alaun, von jedem sechszehn Theile, . . . . . 16.  
 Zerriebenen Kampher einen Theil, . . . . . 1.

Zerstosse das schwefelsaure Kupferoxyd, das salpetersaure Kali und den Alaun, menge sie gut mit einander und schmelze sie bei gelinder Wärme in einem kupfernen oder porcellanenen Gefässe.

Nachdem das Geschmolzene vom Feuer entfernt worden ist, mische man den Kampher hinzu und giesse es aus. Die erkaltete, weiss-grünliche Masse wird in Stückchen zerbrochen.

Der Kupferalaun muss vorsichtig aufbewahrt werden.

**Cuprum sulphuricum.**

Schwefelsaures Kupferoxyd.

*Cuprum sulphuricum purum. Vitriolum Cupri.**Sulphas cupricus cum Aqua purus. Kupfer-Vitriol.*

Es darf kein schwefelsaures Eisenoxydul und kein schwefelsaures Zinkoxyd enthalten.

Es ist in drei und einem halben Theil kaltem und in gleichen Theilen kochendem Wasser löslich.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

## Decoctum Sarsaparillae compositum fortius.

Stärkeres zusammengesetztes Sarsaparillen-  
Decoct.

Statt des *Decoctum Zittmanni fortius*.

N. Geschnittene Sarsaparillwurzel einhundert	
Theile, . . . . .	100.
Wasser zweitausend sechshundert Theile, . . .	2600.
Gepulverten weissen Zucker, . . . . .	6.
Gepulverten Alaun, von jedem sechs	
Theile, . . . . .	6.
Zerstossene Anisfrüchte, . . . . .	4.
Zerstossene Fenchelfrüchte, von jedem	
vier Theile, . . . . .	4.
Zerschnittene Sennesblätter vier und zwan-	
zig Theile, . . . . .	24.
Zerschnittene Süssholzwurzel zwölf Theile, . . .	12.

Uebergiesse die Sarsaparillwurzel mit dem Wasser, lasse vier und zwanzig Stunden digeriren, setze dann den Zucker und Alaun hinzu und erhitze die Flüssigkeit in einem bedeckten Gefässe drei Stunden im Dampfbade unter öfterem Umrühren. Gegen das Ende dieser Operation füge die Anis- und Fenchelfrüchte, die Sennesblätter und die Süssholzwurzel hinzu, colire und presse den Rückstand aus.

Nachdem die so erhaltene Flüssigkeit einige Zeit gestanden hat, wird sie abgegossen; sie muss zweitausend fünfhundert Theile betragen.

**Decoctum Sarsaparillae compositum mitius.**

Milderer zusammengesetztes Sarsaparillen-  
Decoct.

Statt des *Decoctum Zittmanni mitius*.

**N.** Zerschnittene Sarsaparillwurzel fünfzig

Theile, . . . . .	50.
Wasser zweitausend sechs hundert Theile, . . . . .	2600.
Citronenschale, . . . . .	3.
Zimtkassie, . . . . .	3.
Kleine Kardamomen, . . . . .	3.
Süßholzwurzel, von jedem, zuvor zer- schnitten und zerstoßen, drei	
Theile. . . . .	3.

Die Sarsaparillwurzel, gemischt mit den von dem stärkeren Decoct übrig gebliebenen Species, übergiesse mit dem Wasser und erhitze sie damit drei Stunden im Dampfbade unter öfterem Umrühren in einem bedeckten Gefäße und füge gegen das Ende dieser Operation Citronenschale, Zimtkassie, Kardamomen und Süßholzwurzel hinzu, colire und presse aus.

Nachdem die so erhaltene Flüssigkeit einige Zeit gestanden hat, wird sie abgossen; sie muss zweitausend fünfhundert Theile betragen.

**Decoctum Sarsaparillae concentratum.**

Concentrirtes Sarsaparillen-Decoct.

**N.** Geschnittene Sarsaparillwurzel zwanzig

Theile, . . . . .	20.
Wasser achtzig Theile, . . . . .	80.
Wasser sechzig Theile, . . . . .	60.
Rectificirten Weingeist einen Theil. . . . .	1.

Uebergiesse die Sarsaparillwurzel mit der ersten Menge Wasser, lasse sie damit sechs Stunden im Dampfbad stehen, giesse ab, behandle den Rückstand mit der zweiten Menge Wasser auf dieselbe Weise und presse ihn dann stark aus. Die Flüssigkeiten giesse zusammen, lasse absetzen, filtrire und dampfe sie im Dampfbad auf neun Theile ein. Nach dem Erkalten setze den rectificirten Weingeist hinzu.

Das concentrirte Sarsaparill-Decoct muss braunschwarz, etwas trübe sein.

### Elaeosacchara.

#### Oelzucker.

- N.** Gepulverten ganz weissen Zucker dreissig  
Theile, . . . . . 30.  
Ein beliebiges ätherisches Oel einen Theil. . . . . 1.  
Mische sie.

### Electuarium e Senna.

#### Latwerge von Sennesblättern.

##### *Electuarium lenitivum.*

- N.** Gepulverte Sennesblätter neun Theile, . . . . . 9.  
Gepulverte Korianderfrüchte einen Theil, . . . . . 1.  
Einfachen Syrup acht und vierzig Theile, . . . . . 48.  
Gereinigtes Tamarindenmus sechs  
Theile. . . . . 16.

Mische die Sennesblätter und die Korianderfrüchte mit einander und füge dann den Syrup und das Tamarindenmus hinzu. Bei gelinder Wärme im Dampfbad bereite man daraus eine steife, grünbraune Latwerge.

Sie muss an einem kühlen und trockenen Orte aufbewahrt werden, damit sie nicht verdirbt.

**Elixir Aurantium compositum.**

## Zusammengesetztes Pomeranzenelixir.

Statt des *Elixir viscerale Hoffmanni*.

- N.** Zerschnittene und von der innern weissen  
Substanz gereinigte Pomeranzen-  
schale sechs Theile, . . . . . 6.  
Zerstossene Zimtkassie zwei Theile, . . . . . 2.  
Reines kohlen-saures Kali einen Theil, . . . . . 1.  
Xeres-Wein acht und vierzig Theile, . . . . . 48.  
Enzianextract, . . . . . 1.  
Wermuthextract, . . . . . 1.  
Dreiblattformextract, . . . . . 1.  
Kaskarilleextract, von jedem einen Theil. . . . . 1.

Giesse den Wein auf die Pomeranzenschale, die  
Zimtkassie und das kohlen-saure Kali, lasse acht Tage  
maceriren, presse dann aus und löse in der Tinctur die  
genannten Extracte auf.

Lasse absetzen und filtrire die Flüssigkeit.

Das Elixir muss klar sein, eine braune Farbe und  
einen eigenthümlichen aromatischen Geruch und einen  
bitteren Geschmack haben.

Es muss in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt  
werden.

**Elixir Proprietatis Paracelsi.**

## Elixir des Paracelsus.

- N.** Grob gepulverte Aloë, . . . . . 2.  
Grob gepulverte Myrrhe, von jedem zwei  
Theile, . . . . . 2.  
Safran einen Theil, . . . . . 1.  
Höchst rectificirten Weingeist vier und  
zwanzig Theile, . . . . . 24.  
Verdünnte Schwefelsäure zwei Theile. . . . . 2.

Giesse den Weingeist und die Schwefelsäure auf die gepulverte Aloë, Myrrhe und den Safran, lasse sie damit acht Tage maceriren und filtrire die Flüssigkeit.

Das Elixir muss dunkel rothbraun und klar sein.

### **Emplastrum adhaesivum.**

#### Heftpflaster.

- N.** Einfaches Bleipflaster vier Theile, . . . . . 4.  
 Burgunderharz einen Theil. . . . . 1.

Schmelze das Bleipflaster und das Burgunderharz zusammen, erhitze die Masse so lange, bis der Schaum vollständig verschwunden ist und sie ruhig, wie Oel, fließt und eine dunkelbraune Farbe annimmt.

Das Heftpflaster muss glänzend sein; das alte ist dem frischen vorzuziehen.

### **Emplastrum adhaesivum Anglicum.**

#### Englisches Heftpflaster.

- N.** Gelatine zehn Theile, . . . . . 10.  
 Höchst rectificirten Weingeist vierzig  
 Theile, . . . . . 40.  
 Einfachen Syrup einen Theil. . . . . 1.

Löse die Gelatine in so viel Wasser im Dampfbade auf, dass die Lösung einhundert und zwanzig Theile beträgt, und bestreiche mit sechszig Theilen dieser noch warmen Lösung mittelst eines Pinsels zu verschiedenen Malen ein Stück ausgespannten Taffent, welches man für dreissig Gramm Gelatine bei sechzehn Zoll Breite vierzig Zoll lang nimmt, oder von sechshundert und vierzig Quadratzoll Fläche, und lasse das Bestrichene trocken werden.

Zu den übrigen sechszig Theilen der Lösung setze man allmählig den höchst rectificirten Weingeist und den Syrup, und bestreiche mit dieser Mischung den Taffent auf dieselbe Weise.

Zuletzt überstreiche man die Rückseite des Taffent mit der hinreichenden Menge **Benzoëtinctor** und lasse dann gut trocknen.

Das englische Heftpflaster muss, angefeuchtet, fest an der Haut kleben.

Bewahre es an einem trockenen Orte auf.

## Emplastrum Ammoniaci.

### Ammoniakgummipflaster.

<b>N.</b>	Gelbes Wachs, . . . . .	4.
	Burgundisches Harz, von jedem vier Theile, . . .	4.
	Gereinigtes Ammoniakgummiharz sechs Theile, . . . . .	6.
	Gereinigtes Mutterharz zwei Theile, . . . . .	2.
	Terpenthin vier Theile. . . . .	4.

Schmelze das Wachs und das Burgundische Harz zusammen, giesse das Gemisch durch Leinwand, lasse es halb erkalten, und setze dann das gereinigte Ammoniakgummi- und Mutterharz, welche vorher in dem Terpenthin im Dampfbade gelöst worden sind, hinzu; es werde in Stangen ausgerollt.

Es sei ein grünliches Pflaster.

**Emplastrum Cantharidum ordinarium.**

Gewöhnliches Spanischfliegenpflaster.

*Emplastrum vesicatorium ordinarium.*

- N.** Grob gepulverte Canthariden zwei Theile, . . . 2.  
 Gemeines Baumöl einen Theil, . . . . . 1.  
 Gelbes Wachs vier Theile, . . . . . 4.  
 Terpenthin einen Theil. . . . . 1.

Menge die gepulverten Canthariden mit dem Baumöl, lasse sie damit einige Stunden im Dampfbade stehen, setze dann das gelbe Wachs und den Terpenthin hinzu, schmelze sie damit im Dampfbade zusammen, lasse erkalten und rolle es in Stangen aus. In dem Pflaster, welches sich fettig anfühlt und weich ist, müssen die grünen, glänzenden Theilchen gleichmässig vertheilt sein. Es muss an einem trocknen Orte aufbewahrt werden.

**Emplastrum Cantharidum perpetuum.**

Immerwährendes Spanischfliegenpflaster.

*Emplastrum vesicatorium perpetuum.*

- N.** Terpenthin, . . . . . 6.  
 Gepulverten Mastix, von jedem sechs Theile, . . . 6.  
 Fein gepulverte Canthariden zwei Theile, . . . 2.  
 Fein gepulvertes Euphorbium einen Theil. . . . 1.

Schmelze den Terpenthin und den Mastix bei gelinder Wärme zusammen, und mische dann die Canthariden und das Euphorbiumpulver hinzu.

Ein grünlich-schwarzes, hartes, zerbrechliches Pflaster.

**Emplastrum Cerussae.**

Bleiweisspflaster.

*Emplastrum Plumbi hydrico-carbonici. Emplastrum album coctum.*

2. N. Höchst feingepulverte Bleiglätte einen Theil, . . . . 1.  
 1. Gemeines Baumöl vier und einen halben  
 4. Theil, . . . . . 4½.  
 1. Fein zerriebenes Bleiweiss sieben Theile. . . . . 7.

öl, Koche die Bleiglätte mit dem Baumöl unter beständigem  
 n, Umrühren und füge eine mässige Menge warmes Wasser  
 zu, allmählig und vorsichtig hinzu, damit es nicht an Feuch-  
 se tigkeit fehlt. Nachdem die Bleiglätte aufgelöst ist, wird  
 er, das Bleiweiss hinzugeschüttet.

ie Koche nun nochmals unter beständigem Umrühren,  
 n, und wenn es bis 125° C. erhitzt ist, so setze, wenn es  
 a, nöthig sein sollte, in Absätzen warmes Wasser hinzu,  
 bis die Bildung des Pflasters vollendet ist.

Nach dem Erkalten wird es in Stangen ausgerollt.

Frisch bereitet muss es weiss sein, mit der Zeit wird  
 es gelblich, das Bleiweiss muss völlig damit vereinigt  
 sein.

**Emplastrum de Galbano crocatum.**

Safranhaltiges Mutterharzpflaster.

5. N. Einfaches Bleipflaster vier und zwanzig  
 3. Theile, . . . . . 24.  
 2. Gelbes Wachs acht Theile, . . . . . 8.  
 1. Mutterharz vier und zwanzig Theile, . . . . . 24.  
 r Terpenthin vier Theile, . . . . . 4.  
 n Fein gepulverten Safran drei Theile. . . . . 3.  
 c.

Schmelze das Bleipflaster und das gelbe Wachs zusammen und lasse das Gemisch halb erkalten; löse das gereinigte Mutterharz in dem Terpenthin im Dampfbade und füge sie zu der halb erkalteten Masse hinzu; endlich setze den Safran, welcher vorher mit so viel höchst rectificirtem Weingeist angerieben worden, dass er damit einen Brei bildet, hinzu.

Nach dem Erkalten wird es in Stangen ausgerollt.

Es sei gelblich-braun.

## Emplastrum Hydrargyri.

### Quecksilberpflaster.

#### *Emplastrum mercuriale.*

<b>N. Gereinigtes Quecksilber acht Theile, . . . . .</b>	<b>8.</b>
<b>Terpenthin vier Theile, . . . . .</b>	<b>4.</b>
<b>Einfaches Bleipflaster vier und zwanzig</b>	
<b>Theile, . . . . .</b>	<b>24.</b>
<b>Gelbes Wachs sechs Theile. . . . .</b>	<b>6.</b>

Reibe das Quecksilber mit dem Terpenthin unter Zusatz von etwas Terpenthinöl aufs innigste zusammen und füge nach und nach das mit dem Wachs zusammengesmolzene Bleipflaster unter stetem Umrühren hinzu. Nachdem das Pflaster erkaltet ist, rolle man es in Stangen aus. Es sei ein aschgraues Pflaster, in welchem mit dem blossen Auge keine Quecksilberkugeln zu erkennen sein dürfen.

**Emplastrum Mezerei cantharidatum.**

Zusammengesetztes Seidelbastpflaster.

Statt des *Emplastrum Drouotti*.

- N.** Gepulverte Canthariden sechs Theile, . . . . . 6.  
 Zerschnittene Seidelbastrinde zwei Theile, . . . . . 2.  
 Essigäther sechszehn Theile, . . . . . 16.  
 Mastix einen Theil. . . . . 1.

Schütte die Canthariden und die Seidelbastrinde in einen Kolben, giesse den Essigäther darauf, lasse sie damit unter öfterem Umschütteln einige Tage maceriren, filtrire, löse in der Flüssigkeit den Mastix auf und überziehe damit mittelst eines Pinsels **Englisches Heftpflaster**, welches man für dreissig Gramm Canthariden, bei sechszehn Zoll Breite, sieben und zwanzig Zoll lang oder von vierhundert und zwei und dreissig Quadratzoll nimmt.

**Emplastrum Plumbi compositum.**

Zusammengesetztes Bleipflaster.

*Emplastrum Lithargyri compositum.**Emplastrum Diachylon compositum.*

- N.** Einfaches Bleipflaster vier und zwanzig  
 Theile, . . . . . 24.  
 Gelbes Wachs drei Theile, . . . . . 3.  
 Gereinigtes Ammoniakgummiharz, . . . . . 2.  
 Gereinigtes Mutterharz, . . . . . 2.  
 Terpenthin, von jedem zwei Theile. . . . . 2.

Schmelze das Bleipflaster und das Wachs zusammen und setze dann das Mutter- und Ammoniakgummiharz, welche vorher in dem Terpenthin im Dampfbade gelöst worden sind, hinzu.

Erkaltet wird es in Stangen ausgerollt.

Es sei ein braungelbes und zähes Pflaster.

**Emplastrum Plumbi simplex.**

Einfaches Bleipflaster.

*Emplastrum Lithargyri simplex.**Emplastrum Diachylon simplex.*

**N.** Höchst fein gepulverte **Bleiglätte**, aus welcher man durch Erhitzen die Kohlensäure entfernt hat, fünf Theile, . . . . . 5.

**Baumöl** neun Theile. . . . . 9.

Sie werden bei mässigem Feuer, unter beständigem Umrühren mit einem Spatel, gekocht, und von Zeit zu Zeit wird etwas warmes Wasser hinzugetröpfelt, bis die Pflasterbildung vollendet ist.

Erkaltet wird es in Stangen ausgerollt.

Das weisse, zähe, nicht fettige Pflaster darf keine ungelöste Bleiglätte enthalten.

**Emplastrum saponatum.**

Seifenpflaster.

**N.** Einfaches Bleipflaster zwölf Theile, . . . . . 12.

**Gelbes Wachs** zwei Theile, . . . . . 2.

**Gepulverte Spanische Seife** einen Theil. . . . . 1.

Schmelze das Bleipflaster und das Wachs im Dampfbade zusammen, setze unter fortwährendem Umrühren die Spanische Seife hinzu und rolle das Pflaster nach dem Erkalten in Stangen aus.

Es sei zähe, weisslich, nicht schlüpfrig.

**Euphorbium.****Euphorbium.**

*Euphorbia officinarum* L. und andere verwandte Arten.

Euphorbiaceen *Juss.* XXI. 1. (XI. 3.) L.

Verschieden gestaltete, oft durchlöcherete, schmutziggelbliche, matte, in der Kälte zerreibliche, kleinere Stücke von der Grösse einer Erbse bis zu der einer Haselnuss.

Es besitzt eine grosse Schärfe und sein Staub erregt sehr heftiges Niesen.

Es werde von den häufig beigemengten Asttheilen gereinigt und vorsichtig aufbewahrt.

**Extracta.****Extracte.**

Zur Bereitung der Extracte soll Wasser, welches möglichst wenig kohlen sauren Kalk enthält, angewendet werden.

Das Abdampfen bei der Bereitung der Extracte muss im Dampfbade und unter fortwährendem Rühren geschehen. Aether und Spiritus können vorher aus demselben Bade abdestillirt werden.

Das Dampfbad muss so eingerichtet sein, dass Flüssigkeiten, die in demselben abgedampft werden, die Temperatur des kochenden Wassers nicht erreichen können.

Die Extracte werden, was ihre Consistenz anbetrifft, in drei Abstufungen bereitet, nämlich:

1. dünne, von der Consistenz des frischen Honigs;
2. dicke, wenn das erkaltete Extract nicht mehr ausgegossen werden kann, mit dem Spatel sich aber noch in Fäden ziehen lässt, und

3. **trockene**, wenn sie sich zerreiben lassen; zur Bereitung der letzteren wird das Extract bis zum dicken Extract abgedampft, die Masse aus dem Gefäß genommen, bei gelinder Wärme getrocknet und gepulvert.

Von den dicken narcotischen Extracten dürfen kleine Mengen, mit **Süssholzpulver** gemengt, zur Bereitung gemischter Pulver vorrätzig gehalten werden. Für diesen Zweck werden

**vier Theile des Extracts** . . . . . 4.  
und

**drei Theile feines Süssholzpulver**. . . . . 3.  
in einer erwärmten Porcellanschale gemengt, und das Gemenge bei einer Wärme von 40 bis 50° C. so lange ausgetrocknet, bis es nichts mehr am Gewicht verliert. Die trockene Masse wird noch warm zerrieben und ihr so viel feines Süssholzpulver zugemischt, dass die doppelte Menge des angewendeten Extracts erhalten wird.

Von diesem Pulver ist doppelt so viel abzuwägen, als von dem gewöhnlichen Extracte in dem Recept verordnet worden ist.

Die dicken Extracte sind in gut bedeckten Gefäßen von Porcellan, die dünnen und trockenen, so wie die Pulver der narcotischen Extracte, in mit Korkstöpseln verschlossenen Gläsern, und sämtliche Extracte an einem kühlen und trocknen Orte aufzubewahren.

Die Extracte müssen den Geruch und Geschmack der Pflanzen haben, aus denen sie bereitet worden sind.

Diejenigen Extracte, welche nach der Vorschrift eine klare Lösung geben sollen, müssen, wenn letzteres nicht der Fall ist, wieder in Wasser gelöst werden; die Lösung muss dann filtrirt und wiederum eingedampft werden.

**Extractum Absinthii.**

## Wermuthextract.

**N. Wermuthkraut 4 Theile. . . . . 4.**

Kleingeschnitten wird es in ein passendes Gefäß gethan und mit so viel kochendem Wasser übergossen, dass ein Brei entsteht. Diesen lässt man vier und zwanzig Stunden an einem kühlen Orte stehen, rührt ihn bisweilen um und presst dann die Flüssigkeit ab. Auf den Rückstand wird noch einmal kochendes Wasser, aber weniger als vorher, gegossen, um wieder einen Brei zu bilden, welcher nach zwölf Stunden auch ausgepresst wird. Die nun erhaltenen Flüssigkeiten werden abgegossen, colirt und bis zu zwölf Theilen abgedampft. Diese lässt man einige Zeit stehen, giesst sie wieder ab und lässt sie bis zum dicken Extract eindampfen.

Es muss braunschwarz, die Lösung in Wasser braun und klar sein.

**Extractum Aconiti.**

## Sturmhutextract.

**N. Gröblich gepulverte Aconit-Knollen zwei Theile, . . . . . 2.**

**Rectificirten Weingeist vier Theile, . . . . . 4.**

**Rectificirten Weingeist drei Theile. . . . . 3.**

Uebergieße die Aconit-Knollen mit der ersten Menge Weingeist, lasse acht Tage in einem verschlossenen Gefäß unter öfterem Umschütteln maceriren und presse die Flüssigkeit ab. Auf den Rückstand giesse die zweite Menge Weingeist und verfare wie vorher.

Aus den gemischten und filtrirten Tincturen bereite durch gelinde Wärme ein dickes Extract.

Es sei von gelbbrauner Farbe, die Lösung in Wasser hellbraun und trübe.

Es werde vorsichtig aufbewahrt.

### Extractum Aloës.

#### Aloëextract.

- N.** Gepulverte Aloë einen Theil, . . . . . 1.  
 Destillirtes Wasser vier Theile. . . . . 4.

Giesse das destillirte Wasser auf die gepulverte Aloë und lasse die Mischung acht und vierzig Stunden mace- riren, wobei oft umgerührt werden muss. Nach dem Ab- setzen und Coliren wird die Flüssigkeit eingedampft und daraus ein trocknes Extract bereitet.

Es muss ein gelbbraunes Pulver sein, welches mit Wasser eine trübe Lösung giebt.

### Extractum Belladonnae.

#### Belladonnaextract.

- N.** Frische Belladonna-Blätter und Zweige, . . . . . 20.  
 wenn die Belladonna zu blühen  
 anfängt, zwanzig Theile, . . . . . 20.  
 Wasser drei Theile, . . . . . 3.  
 Höchst rectificirten Weingeist vier Theile, . . . . . 4.  
 Rectificirten Weingeist einen Theil. . . . . 1.

Die Belladonna-Blätter und Zweige werden in einem steinernen Mörser zerstoßen und stark ausgepresst. Das Zerstoßen und Auspressen wiederholt man, indem das

Wasser hinzugesetzt wird. Die gemischten Flüssigkeiten werden colirt und im Dampfbade bis auf vier Theile abgedampft. Diese mischt man mit dem höchst rectificirten Weingeist, lässt die Mischung vier und zwanzig Stunden stehen und schüttelt bisweilen um. Dann wird durch Leinwand colirt, der Rückstand stark gepresst, mit dem rectificirten Weingeist angerührt und wieder gepresst.

Die erhaltenen Flüssigkeiten werden vermischt, filtrirt und zum dicken Extract abgedampft.

Das Belladonnaextract muss dunkelbraun sein und mit Wasser eine braune, trübe Lösung geben.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

## Extractum Cardui benedicti.

### Kardobenediktenextract.

Man bereite es aus Kardobenediktenblättern wie Wermuthextract.

Es muss braungrünlich, und die Lösung in Wasser eben so gefärbt sein.

## Extractum Cascarillae.

### Kaskarilleextract.

- N. Gröblich gepulverte Kaskarille einen Theil, . . . 1.  
 Kochendes Wasser vier Theile, . . . . . 4.  
 Kochendes Wasser drei Theile. . . . . 3.

Uebergieße die Kaskarille mit der ersteren Menge Wasser, lasse den Aufguss vier und zwanzig Stunden stehen und presse dann aus. Auf den Rückstand gieße die zweite Menge Wasser, macerire und verfare wie vorher.

Die so bereiteten Flüssigkeiten werden vermischt, man lässt sie absetzen, giesst sie ab und dampft sie in einem Porcellangefäss bis zum **dicken Extract** ein.

Das Kaskarillextract muss dunkelbraun und die Lösung in Wasser trübe sein.

### **Extractum Chelidonii.**

#### Schellkrautextract.

Es wird aus frischem **Schellkraut**, wenn es zu blühen anfängt, wie **Belladonnaextract** bereitet.

Das Schellkrautextract muss dunkelbraun sein und mit Wasser eine braune trübe Lösung geben.

### **Extractum Chinae fuscae.**

#### Extract von brauner China.

Bereite es aus **brauner China** auf dieselbe Weise wie **Kaskarillextract**; jedoch muss daraus ein **trocknes Extract** bereitet werden.

Es muss ein braunes Pulver und die Lösung in Wasser trübe und bräunlichweiss sein.

### **Extractum Colocyntidis.**

#### Koloquintenextract.

- N. Gröblich zerschnittene, von den Samen befreite **Koloquinte** zwei **Theile**, . . . . . 2.  
**Rectificirten Weingeist** zwölf **Theile**, . . . . . 12.  
**Rectificirten Weingeist**, . . . . . 5.  
**Wasser**, von jedem fünf **Theile**. . . . . 5.
- Giesse die erstere Menge Weingeist auf die zerschnittene Koloquinte, lasse sie an einem lauwarmen Orte einige

Tage damit digeriren, indem bisweilen umgerührt wird, und presse alsdann stark aus. Auf den Rückstand giesse die zweite Menge Weingeist und das Wasser, lasse ihn vier und zwanzig Stunden unter öfterem Umrühren damit digeriren, und presse dann aus.

Die erhaltenen und vermischten Flüssigkeiten werden abgegossen, colirt und daraus ein **trocknes Extract** bereitet.

Es muss ein gelbbraunes Pulver sein, welches sich trübe in Wasser löst.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

## **Extractum Colombo.**

### **Kolomboextract.**

<b>N.</b> Gröblich gepulverte <b>Kolombowurzel</b> einen	
<b>Theil</b> , . . . . .	<b>1.</b>
<b>Rectificirten Weingeist</b> zwei <b>Theile</b> , . . . . .	<b>2.</b>
<b>Rectificirten Weingeist</b> , . . . . .	<b>1.</b>
<b>Wasser</b> , von jedem einen <b>Theil</b> . . . . .	<b>1.</b>

Giesse die erstere Menge Weingeist auf die Kolombowurzel, lasse sie damit an einem warmen Orte einige Tage digeriren, schüttele bisweilen um und presse alsdann stark aus.

Auf den Rückstand giesse die zweite Menge Weingeist und das Wasser und lasse ihn vier und zwanzig Stunden damit digeriren, wobei bisweilen umgeschüttelt wird, und presse aus.

Die erhaltenen und vermischten Flüssigkeiten werden abgegossen, colirt und eingedampft, und daraus ein **trocknes Extract** bereitet.

Es ist ein gelbbraunes Pulver, welches sich trübe in Wasser löst.

**Extractum Digitalis.**

## Fingerhutextract.

Es muss aus den frischen Fingerhutblättern und Zweigen, wenn der Fingerhut zu blühen anfängt, wie **Belladonnaextract** bereitet werden.

Das Fingerhutextract muss dunkelbraun und die Lösung in Wasser braungelb, etwas trübe sein.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

**Extractum Dulcamarae.**

## Bittersüsextract.

Wird aus **Bittersüsstengeln** wie **Wermuthextract** bereitet.

Es muss braunschwarz und die wässrige Lösung braun und klar sein.

**Extractum Ferri pomatum.**

## Extract von äpfelsaurem Eisenoxyd.

**N.** Gut zerriebene saure Aepfel acht und vierzig Theile, . . . . . 48.

**Gepulvertes Eisen einen Theil.** . . . . . 1.

Menge den Apfelbrei mit Häcksel, presse ab, lasse die Flüssigkeit absetzen und colire sie. Erwärme sie dann im Dampfbade mit dem gepulverten Eisen oder mit so viel, dass etwas davon ungelöst zurückbleibt, so lange, als noch eine Einwirkung stattfindet; nachdem man sie hat kalt werden lassen, setzt man so viel **Wasser** hinzu, dass sie acht und vierzig Theile beträgt, filtrire und dampfe zum dicken Extract ab.

Es sei von grünschwarzer Farbe und die Lösung in Wasser fast klar.

Es enthält nach der Menge der Säure, die in den Aepfeln ursprünglich enthalten war und die sich durch Gährung gebildet hat, gewöhnlich 7—8 Procent Eisen, zuweilen viel weniger.

**Extractum Filicis aethereum.**

Aetherisches Wurmfarneextract.

- N. Frisch getrocknete, gepulverte Wurmfarne-  
 wurzel einen Theil, . . . . . 1.  
 Aether drei Theile, . . . . . 3.  
 Aether zwei Theile. . . . . 2.

Giesse die erstere Menge Aether auf die Wurmfarne-  
 wurzel, lasse sie in einem verschlossenen Gefäss drei Tage  
 damit maceriren und rühre bisweilen um. Die Flüssig-  
 keit wird abgossen, der Rückstand ausgepresst, auf  
 diesen wird die zweite Menge Aether gegossen und man  
 verfährt in gleicher Weise wie vorher. Diese Auszüge  
 werden vermischt, abgossen, filtrirt und nachdem sie  
 durch Abdestilliren des Aethers bis auf den vierten Theil  
 vermindert sind, bis zum dünnen Extract abgedampft.

Das ätherische Wurmfarneextract muss eine grünliche  
 Farbe haben und darf in Wasser nicht löslich sein.

Es ist in verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

**Extractum Gentianae.**

Enzianextract.

Es wird aus Enzianwurzel wie Wermuthextract be-  
 reitet, man muss jedoch, statt des kochenden Wassers,  
 kaltes Wasser anwenden. Es muss eine braune Farbe  
 haben und die Lösung in Wasser braun und klar sein.

**Extractum Glycyrrhizae crudum.**

Rohes Süßholzextract.

*Succus Glycyrrhizae crudus. Succus Liquiritiae crudus.*  
*Rohes Lakrixensaft.*

Ein dichtes hartes, in Cylinderform gebrachtes Extract,  
 welches schwarz, glänzend auf dem Bruch, sehr oft in  
 Lorbeerblätter eingeschlagen ist, und einen eigenthümlich  
 süßen Geschmack hat; es löst sich in Wasser unter  
 Zurücklassung der fremdartigen Bestandtheile auf.

**Extractum Glycyrrhizae depuratum.**  
Gereinigtes Süßholzextract.

*Succus Glycyrrhizae depuratus. Succus Liquiritiae depuratus. Gereinigter Lakrizensaft.*

Rohes Süßholzextract wird in einem Extrahirfasse, indem man eine Schicht auf die andere und Stroh dazwischen legt, mit so viel kaltem Wasser, dass es davon bedeckt ist, vier und zwanzig Stunden lang macerirt, und die Maceration, nachdem die Flüssigkeit mittelst eines Hahnes abgelassen ist, auf dieselbe Weise, so oft als nöthig, mit einer neuen Menge Wasser wiederholt. Aus der vollkommen klaren Flüssigkeit wird ein **trocknes Extract** bereitet.

Es muss ein braunes Pulver sein, welches an der Luft leicht feucht wird. Es sei frei von Kupfer.

**Extractum Gratiolae.**  
Gottesgnadenkrautextract.

Aus frischem Gottesgnadenkraut wird es wie **Belladonnaextract** bereitet.

Es muss dunkelbraun und die wässrige Lösung braun und trübe sein.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

**Extractum Hellebori.**  
Nieswurzelextract.

Auf dieselbe Weise, wie aus der Kolombowurzel, macht man aus der Wurzel der grünen Nieswurzel einen Auszug und dampft die Flüssigkeit zu einem dicken **Extract** ein.

Es muss tief dunkelbraun und die wässrige Lösung trübe sein.

**Extractum Hyoscyami.**

Bilsenkrautextract.

Aus den frischen **Blättern** und **Zweigen** des **Bilsenkrauts**, wenn dieses zu blühen anfängt, wird das Extract wie **Belladonnaextract** bereitet.

Seine Farbe muss dunkelbraun, grünlich, und die wässrige Lösung braun und trübe sein.

Es muss vorsichtig aufbewahrt werden.

**Extractum Ipecacuanhae.**

Brechwurzelextract.

*Emetinum coloratum.*

- N.** Gröblich gepulverte **Brechwurzel** einen **Theil**, . . . 1.  
**Höchst rectificirten Weingeist** drei **Theile**, . . . 3.  
**Höchst rectificirten Weingeist** zwei **Theile**, . . . 2.  
**Destillirtes Wasser** vier **Theile**. . . . . 4.

Giesse die erstere Menge rectificirten Weingeist auf die gröblich gepulverte Brechwurzel, lasse einige Tage maceriren und presse den Rückstand aus. Auf diesen giesse die zweite Menge Weingeist und verfare auf dieselbe Weise, wie vorher. Vermische dann die Flüssigkeiten und dampfe sie zum dicken Extract ein; dieses löse endlich in dem destillirten Wasser, filtrire die Lösung und bereite daraus ein trocknes **Extract**.

Das Brechwurzelextract muss ein gelbes Pulver sein und eine klare wässrige Lösung geben.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

**Extractum Juniperi.**

Wachholderextract.

*Succus Juniperi inspissatus. Roob Juniperi.**Eingedickter Wachholdersaft.*

Auf zerstossene frische Wachholderbeeren giesst man das Vierfache an heissem Wasser und presst nach dem Erkalten mässig aus. Man lässt die Flüssigkeit absetzen, colirt und dampft sie zum dünnen Extract ein.

Es muss braun sein und mit Wasser eine trübe Lösung geben.

**Extractum Ligni Quassiae.**

Quassienholzextract.

Aus Quassienholz wird es wie Kaskarilleextract bereitet. Es muss braun sein, hat oft eingemengte kleine Krystalle und die wässerige Lösung ist trübe und braun.

**Extractum Mezerei spirituosum.**

Geistiges Seidelbastextract.

*Extractum Mezerei aethereum.*

- N. Klein zerschnittene Seidelbastrinde einen Theil, 1.  
 Höchst rectificirten Weingeist vier Theile, . . . 4.  
 Höchst rectificirten Weingeist drei Theile. . . . 3.

Giesse die erstere Menge Weingeist auf die Seidelbastrinde und lasse einige Tage digeriren, indem man bisweilen umrührt, und presse dann stark aus.

Mit dem Rückstande verfare, nachdem die zweite Menge Weingeist darauf gegossen worden, auf gleiche Weise.

Die vermischten und filtrirten Flüssigkeiten dampfe zum dünnen Extract ein.

Es muss grünlich sein und darf sich in Wasser nicht lösen.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

**Extractum Opii.**

## Opiumextract.

- N.** Gepulvertes **Opium vier Theile**, . . . . . 4.  
**Destillirtes Wasser sechszehn Theile**, . . . . . 16.  
**Destillirtes Wasser zwölf Theile**. . . . . 12.

Giesse die erstere Menge des destillirten Wassers auf das Opium, lasse vier und zwanzig Stunden maceriren, wobei oft umgerührt wird, dann presse aus und colire. Den Rückstand übergiesse mit der zweiten Menge destillirtem Wasser, lasse wieder vier und zwanzig Stunden maceriren, presse aus und colire.

Lasse dann die Flüssigkeiten absetzen, filtrire sie und bereite daraus ein **trocknes Extract**.

Es muss ein rothbraunes Pulver sein und mit Wasser eine trübe Lösung geben.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

**Extractum Ratanhae.**

## Ratanhaextract.

- N.** Gröblich gepulverte **Ratanhawurzel einen Theil**, 1.  
**Wasser vier Theile**, . . . . . 4.  
**Wasser drei Theile**. . . . . 3.

Uebergiesse die Ratanhawurzel mit der ersten Menge kaltem Wasser, lasse den Aufguss unter häufigem Umrühren vier und zwanzig Stunden stehen und presse dann aus. Auf den Rückstand giesse die zweite Menge Wasser, lasse wieder vier und zwanzig Stunden stehen und presse aus.

Die Flüssigkeiten von beiden Aufgüssen werden vermischt, man lässt sie absetzen, giesst sie ab, dampft sie in einem Porcellangefäss ein und bereitet daraus ein **trocknes Extract**.

Es sei ein glänzendes, schwarzrothes Pulver, welches sich trübe in Wasser löst.

**Extractum Rhei.**

## Rhabarberextract.

Es wird aus Rhabarber wie Ratanhaextract bereitet.

Es muss ein braunschwarzes Pulver sein, welches eine rothbraune, trübe, wässerige Lösung giebt.

**Extractum Rhei compositum.**

## Zusammengesetztes Rhabarberextract.

Statt des *Extractum catholicum et panchymagogum*.

<b>N.</b> Rhabarberextract drei Theile, . . . . .	3.
Aloëextract einen Theil, . . . . .	1.
Destillirtes Wasser vier Theile, . . . . .	4.
Jalapenseife einen Theil, . . . . .	1.
Rectificirten Weingeist vier Theile. . . . .	4.

Erweiche das Rhabarber- und das Aloëextract bei gelinder Wärme in dem destillirten Wasser, setze die in dem rectificirten Weingeist gelöste Jalapenseife hinzu, dampfe die Mischung ab und bereite daraus ein **trocknes Extract**.

Es muss ein schwärzlich-braunes Pulver und die Lösung in Wasser braungelb und trübe sein.

**Extractum Sambuci.**

## Hollunderextract.

*Succus Sambuci inspissatus. Roob Sambuci.*

*Eingedickter Hollundersaft.*

FrISCHE, reife Hollunderfrüchte erwärmt man in einem zinnernen Kessel im Dampfbade unter beständigem Um-

rühren bis sie zerplatzt sind, dann werden sie ausgepresst. Den ausgepressten Saft lässt man absetzen und nachdem er colirt ist, wird er zum dicken **Extract** eingedampft. Dann setzt man auf

zwölf Theile des eingedickten, noch warmen

Safts . . . . . 12.

einen Theil gepulverten ganz weissen Zucker . 1.

hinzu.

Das **Extract** muss violettbraun, von süß-säuerlichem Geschmack sein und mit Wasser eine nur wenig trübe Lösung geben.

### **Extractum Scillae.**

Meerzwiebelextract.

Man bereite es aus Meerzwiebel wie **Ratanhaextract**.

Es muss ein gelbliches Pulver und die Lösung in Wasser etwas trübe sein.

### **Extractum Seminis Strychni aquosum.**

Wässriges Krähenaugenextract.

*Extractum Nucum vomicarum aquosum.*

**N.** Gröblich zerstossene Krähenaugen einen Theil, . . 1.

**Kochendes Wasser vier Theile, . . . . . 4.**

**Kochendes Wasser drei Theile. . . . . 3.**

Uebergiesse die Krähenaugen mit der ersten Menge des heissen Wassers, lasse das Gemisch unter öfterem Umrühren vier und zwanzig Stunden stehen und presse aus.

Auf den Rückstand giesse die zweite Menge des kochenden Wassers und verfare wie vorher.

Die gemischten, durch Absetzen und Abgiessen geklärten Flüssigkeiten bringe zum **trocknen Extract**.

Es sei ein gelbbraunes Pulver, die Auflösung in Wasser von grünlich weisser Farbe und trübe.

Bewahre es vorsichtig auf.

### **Extractum Seminis Strychni spirituosum.**

Spirituöses Krähenaugenextract.

*Extractum Nucum vomicarum spirituosum.*

**N.** Gröblich gepulverte **Krähenaugen** zwei **Theile**, . . . . . 2.

**Rectificirten Weingeist** vier **Theile**, . . . . . 4.

**Rectificirten Weingeist** drei **Theile**, . . . . . 3.

Giesse die erstere Menge Weingeist auf die gepulverten Krähenaugen und lasse acht und vierzig Stunden digeriren, wobei das Gefäss bisweilen geschüttelt wird, giesse dann die Flüssigkeit ab und presse den Rückstand gut aus. Giesse dann die zweite Menge Weingeist auf diesen Rückstand und verfähre wie vorher.

Nachdem die Tincturen vermischt und filtrirt worden sind, bereite davon ein **trocknes Extract**.

Es muss ein braunes Pulver, die wässrige Lösung muss trübe und der Geschmack sehr bitter sein.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

### **Extractum Senegae.**

Senegaextract.

Es wird aus **Senegawurzel** wie **Kolomboextract** bereitet.

Es muss ein gelbbraunes Pulver sein und mit Wasser eine trübe Lösung geben.

**Extractum Taraxaci.**

## Löwenzahnextract.

Es wird aus frischer, fein zerschnittener **Löwenzahn-**wurzel mit **Kraut** wie **Wermuthextract** bereitet, ausser dass die durch das Ausziehen erhaltenen und colirten Flüssigkeiten statt auf zwölf, auf drei **Theile** eingedampft werden.

Es sei schwarzbraun und gebe mit Wasser eine fast klare Lösung.

**Extractum Trifolii.**

## Dreiblattextract.

Es wird aus **Dreiblattblättern** wie **Wermuthextract** bereitet.

Es muss braunschwarz und die Lösung in Wasser braun und klar sein.

**Fel Tauri.**

## Ochsengalle.

**Fel Tauri depuratum siccum.**

## Trockne gereinigte Ochsengalle.

**N. Frische Ochsengalle,**

Höchst rectificirten Weingeist, von jedem gleiche **Theile**.

Mische beide sorgfältig, lasse die Mischung eine Zeit lang stehen und filtrire; aus der Flüssigkeit wird der Weingeist durch Destillation im Dampfbade entfernt.

Zu dem Rückstande setze man nach und nach unter öfterem Umrühren so viel durch **Chlorwasserstoffsäure** gereinigte **feuchte Thierkohle** hinzu, bis eine herausgenommene und filtrirte kleine Menge der Flüssigkeit nur eine schwach gelbe Farbe hat, dann filtrire und stelle aus der Flüssigkeit ein trocknes Extract dar.

Es ist ein gelblich weisses Pulver, welches in Wasser und höchst rectificirtem Weingeist sich klar und mit derselben Farbe löst, leicht feucht wird und geglüht einen geringen weissen, alkalisch reagirenden Rückstand hinterlässt.

100 Theile frische Ochsen-galle geben ungefähr 7 Theile trockne Galle.

Sie ist in gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

### Ferro-Kali tartaricum.

Weinsaures Eisen-Kali.

*Globuli Tartari ferruginosi seu martiati pulverati.*

N. Eisenfeile einen Theil, . . . . . 1.  
Gepulverten rohen Weinstein vier Theile. . . . . 4.

Sie werden gemischt und in einem irdenen Gefässe mit Wasser zu einem Brei angerührt, welchen man, unter öfterem Umrühren und unter Zugiessen von so viel Wasser, als verdunstet ist, so lange digerirt, bis eine gleichartige schwarze Masse daraus geworden ist, und bis ein davon genommener kleiner Theil in Wasser zum grössten Theil sich löst und damit eine grünschwarze Flüssigkeit giebt. Dann wird die Masse an einem lauwarmen Orte getrocknet und gepulvert.

Es muss ein gröbliches, grau-grünliches Pulver sein.

### Ferrum aceticum solutum.

Essigsäure Eisenoxydlösung.

*Liquor Ferri acetici.*

N. Reines schwefelsaures Eisenoxydul vierzig  
Theile, . . . . . 40.  
Verdünnte Essigsäure vier und sechzig  
Theile. . . . . 64.

Oxydire das Eisenoxydul und fälle das Eisenoxydhydrat mit Ammoniaklösung nach der beim Eisenoxydhydrat angegebenen Vorschrift, schütte den Niederschlag auf Leinwand, wasche ihn mit destillirtem Wasser sehr gut aus, schlage ihn dann mit der Leinwand in Fliesspapier, presse ihn ab und wiederhole das Einschlagen in Fliesspapier und das Abpressen so oft, bis das Gewicht des Eisenoxydhydrats ungefähr zwei und dreissig Theile beträgt. Dann schütte dasselbe in eine Flasche, giesse die verdünnte Essigsäure darauf und schüttele so lange, bis nur eine sehr geringe Menge Eisenoxydhydrat ungelöst bleibt. Die Lösung wird dann durch Leinwand colirt und letztere mit so viel destillirtem Wasser ausgewaschen, bis die Flüssigkeit hundert Theile beträgt.

Sie muss rothbraun sein und ein specifisches Gewicht von 1,134 — 1,138 haben; in 100 Theilen enthält sie 8 Theile Eisen.

Sie ist in einem gut verschlossenen Gefässe aufzubewahren.

## Ferrum chloratum solutum.

### Eisenchlorürlösung.

*Liquor Ferri muriatici oxydulati. Liquor Chloreti ferrosi.*

N. Eisendraht einhundert zehn Theile, . . . . . 110.

Chlorwasserstoffsäure fünfhundert zwanzig  
Theile, . . . . . 520.

Chlorwasserstoffsäure einen Theil. . . . . 1.

Giesse die fünfhundert zwanzig Theile Chlorwasserstoffsäure in einen hinlänglich geräumigen Kolben und schütte den Eisendraht nach und nach hinein. Lasse den Kolben, wenn die Entwicklung des Gases fast beendet ist, im Dampfbade einige Stunden stehen, schüttele zuweilen um, trenne dann die Flüssigkeit vom ungelösten Eisen durch beschleunigte Filtration, und versetze sie,

nachdem der eine Theil Chlorwasserstoffsäure hinzugesetzt worden, mit so viel Wasser, dass das Gewicht derselben 100<sup>0</sup> Theile beträgt.

Die Eisenchlorürflüssigkeit enthält 10 Procent Eisen und ihr specifisches Gewicht muss 1,226—1,230 betragen.

Sie muss klar und grünlich gefärbt sein.

Sie ist in gut verschlossenen, kleinen Gefässen aufzubewahren.

## Ferrum hydricum.

### Eisenoxydhydrat.

*Ferrum oxydatum fuscum. Hydras ferricus.*

Statt des *Ferrum carbonicum*.

<b>N. Reines schwefelsaures Eisenoxydul, . . . . .</b>	<b>16.</b>
<b>Destillirtes Wasser, von jedem sechszehn Theile,</b>	<b>16.</b>
<b>Reine Schwefelsäure drei Theile, . . . . .</b>	<b>3.</b>
<b>Salpetersäure sechs Theile, . . . . .</b>	<b>6.</b>
<b>Ammoniaklösung zwei und dreissig Theile, . .</b>	<b>32.</b>
<b>Destillirtes Wasser vier und sechzig Theile, .</b>	<b>64.</b>

Mische die Schwefelsäure mit der ersteren Menge Wasser, löse in dem Gemisch das schwefelsaure Eisenoxydul auf und setze zur kochenden Lösung die Salpetersäure in der vorgeschriebenen Menge oder so viel hinzu, dass kein Eisenoxydul mehr vorhanden ist, welches man daran erkennt, dass eine herausgenommene Probe die Lösung des übermangansäuren Kalis nicht mehr entfärbt. Setze zur Lösung so viel Wasser hinzu, dass die Flüssigkeit fünf und siebenzig Theile beträgt, giesse sie dann unter fortwährendem Umrühren in die vorher mit der zweiten Menge Wasser gemischte Ammoniaklösung. Reagirt nach dem Fällen die Flüssigkeit nicht alkalisch, so setze noch ein

wenig Ammoniaklösung hinzu. Den Niederschlag bringe auf ein Filtrum, wasche ihn zuerst mit **gemeinem**, dann mit **destillirtem Wasser** aus, presse ab und trockne ihn bei gelinder Wärme.

Es muss ein sehr feines rothbraunes Pulver sein, welches, mit Chlorwasserstoffsäure übergossen, eine klare Lösung von Eisenchlorid giebt, die durch Chlorbariumlösung nur schwach getrübt werden darf.

Es ist in einem gut verschlossenen Gefässe aufzubewahren.

### **Ferrum hydricum in Aqua.**

Eisenoxydhydrat in Wasser.

*N.* Eisenchloridlösung dreissig Theile, . . . . . 30.

Wasser zwei hundert drei und sechzig Theile, 263.

Gebrannte Magnesia sieben Theile. . . . . 7.

Giesse die Hälfte des Wassers in eine hinreichend grosse Flasche, setze die Eisenchloridlösung hinzu, dann die gebrannte Magnesia, welche mit der anderen Hälfte des Wassers angerieben ist und schüttele sehr sorgfältig und anhaltend um, bis sich ein gleichmässiger dünner Brei gebildet hat.

Es wird nur für die Dispensation bereitet.

*Fig. 1, 2, 3, 4, 5 + 3, 4, 0.*

### **Ferrum oxydulatum lacticum.**

Milchsaures Eisenoxydul.

Es ist krystallinisch, von weisslicher Farbe und luftbeständig; es löst sich in acht und vierzig Theilen kaltem Wasser.

**Ferrum pulveratum.**

Gepulvertes Eisen.

*Limatura Martis praeparata.*

Es muss ein sehr feines, aschgraues, schweres, von Kupfer freies Pulver sein; mit Chlorwasserstoffsäure übergossen, darf sich kein Schwefelwasserstoffgas entwickeln.

Bewahre es in gut verschlossenen Gefässen auf.

**Ferrum sesquichloratum solutum.**

Eisenchloridlösung.

*Liquor Ferri sesquichlorati. Liquor Ferri muriatici oxydati. Liquor Chloreti ferrici.*

**N. Eisendraht sechszehn Theile, . . . . . 16.**

Chlorwasserstoffsäure acht und siebenzig

und einen halben Theil. . . . . 78½.

Giesse die Chlorwasserstoffsäure in einen hinlänglich geräumigen Kolben und schütte den Eisendraht nach und nach hinein. Lasse den Kolben, wenn die Einwirkung fast beendet ist, im Dampfbade einige Stunden stehen, indem man bisweilen umschüttelt, und trenne dann die Flüssigkeit vom ungelösten Eisen durch Filtration.

Setze zu der Auflösung so viel destillirtes Wasser hinzu, dass das Gewicht des Ganzen dreihundert Theile beträgt und leite so lange Chlor aus dem bei der Chlorlösung beschriebenen Apparate hinein, bis das Eisenchlorür vollständig in Eisenchlorid verwandelt ist, welches dadurch zu erkennen ist, dass eine herausgenommene Probe der Eisenlösung eine Auflösung von übermangansaurem Kali nicht mehr entfärbt.

Dampfe dann die Flüssigkeit im Dampfbade ein, bis **hundert Theile** zurückbleiben; ihr specifisches Gewicht beträgt alsdann 1,480 bis 1,484.

Sie enthält 15 Procent Eisen.

Sie muss in einem mittelst Glasstöpsel zu verschliessenden Gefässe aufbewahrt werden.

### **Ferrum sulphuricum crudum.**

Käufliches schwefelsaures Eisenoxydul.

*Ferrum sulphuricum venale. Vitriolum Martis.*

*Grüner Vitriol.*

### **Ferrum sulphuricum purum.**

Reines schwefelsaures Eisenoxydul.

*Vitriolum Martis purum.*

*Sulphas ferrosus cum Aqua purus.*

- N. Rohe Schwefelsäure** sechszig Theile, . . . . . 60.  
**Destillirtes Wasser** zweihundert vierzig Theile, 240.  
**Eisendraht** vierzig Theile, . . . . . 40.  
**Reine Schwefelsäure** einen Theil. . . . . 1.

Giesse das Wasser in einen Glaskolben und in das Wasser, welches man in eine wirbelnde Bewegung versetzt, vorsichtig die rohe Schwefelsäure, schütte dann den Eisendraht hinein und erwärme den Kolben, wenn die Einwirkung bei gewöhnlicher Temperatur nachlässt, im Dampfbade, bis sie aufgehört hat. Trenne die Lösung von dem Eisen, welches zurückbleibt, durch Filtration, setze zu derselben die reine Schwefelsäure und stelle aus ihr das Salz in Krystallen dar, welche dann zuerst mit Wasser, zuletzt mit etwas Alkohol abgewaschen und an der Luft getrocknet werden. Die Krystalle müssen eine

hellblau-grüne Farbe haben und in weniger als in zwei Theilen kaltem und in gleichen Theilen heissem Wasser löslich sein.

Es ist in kleinen, gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

### **Flores Arnicae.**

Wohlverleihblüthen.

*Arnica montana L.* Compositen *Adanson.*

XIX. 2. *L.*

Dottergelbe, mit haarförmiger, scharfer, zerbrechlicher Haarkrone versehene Blüthchen, die des Strahls weiblich, zungenförmig, dreizählig, zwei Linien breit, die der Scheibe zwitterig, röhrenförmig; Fruchtknoten und Blumenröhre behaart. Es werden nur die von dem Hüllkelch befreiten Blüthchen verwendet.

Sie sind scharf, ihr Staub erregt Niesen.

### **Flores Chamomillae Romanae.**

Römische Kamillenblüthen.

*Anthemis nobilis L.* Compositen *Adanson.*

XIX. 2. *L.*

Strahlige, durch Kultur gefüllte Blütenkörbchen mit ziegeldachförmigem Hüllkelch, gewölbtem, stumpfe, am Rande zerfetzte Spreuschuppen tragendem Blütenboden und haarkronenlosen Blüthchen, von denen die gelben, röhri gen der Scheibe grossentheils in zungenförmige, weisse des Strahls verwandelt sind; sie haben einen starken, eigenthümlichen Geruch und einen schwach bitteren Geschmack.

**Flores Chamomillae vulgaris.**

Gemeine Kamillenblüthen.

*Matricaria Chamomilla L. Compositen Adanson.*

XIX. 2. L.

Strahlige Blütenkörbchen, mit ziegeldachförmigem Hüllkelch, kegelförmigem, hohlem, nacktem Blütenboden, haarkronenlosen, röhrigen, gelben Scheibenblüthchen und zungenförmigen, weissen Strahlenblüthchen; von eigenthümlichem, starkem Geruch und schwach bitterem Geschmack.

Sie dürfen nicht mit denen der geruchlosen Kamille, *Pyrethrum inodorum Smith*, auch nicht mit denen der Hunds- und Acker-Kamille, *Anthemis Cotula L.* und *A. arvensis L.* verwechselt werden.

**Flores Cinae.**

Zittwerblüthen.

*Semen Cinae Halepense vel Levanticum. Semen**Santonici. Zittwersamen. Wurmsamen.*

Von einer noch unbekanntten *Artemisia*-Art aus der Abtheilung *Seriphidium*. *Compositen Adanson.*

XIX. 2. L.

Wenigblüthige, noch geschlossene Blütenkörbchen, länglich, prismatisch, unbehaart, grünlich, gelblich oder bräunlich, gegen eine Linie lang, mit ziegeldachförmigen, gekielten, häutig gerandeten, auf dem Rücken mit sehr kleinen goldgelben Oeldrüsen bedeckten Hüllkelchschuppen, von denen die äusseren eiförmigen kleiner sind, als die inneren länglichen; sie haben einen eigenthümlichen, widerlich kampherähnlichen Geruch und bitteren Geschmack. Zu verwerfen sind die Indischen und die aus der Berberei stammenden, von denen sich diese durch den grauen, filzigen Ueberzug, jene durch die Grösse und grössere Oeldrüsen unterscheiden.

**Flores Kusso.**

## Kussoblüthen.

*Hagenia Abyssinica Willdenow.* *Brayera anthemintica Kunth.* Rosaceae *Lindley.* XI. 2. L.

Die weiblichen, sehr gedrängten und verzweigten, zottigen, vielblüthigen Rispen mit perigynischen, von zwei Deckblättern unterstützten, mehr oder weniger verblühten Blüthen, deren rundliche Deckblätter, so wie die fünf bis vier länglichen, fast sechs Linien langen äusseren Kelchblätter, häutig, netzaderig und röthlich oder grünlich gefärbt sind; von widerlich bitterlichem Geschmack. Die dickeren Blüthenstiele sind zu entfernen.

**Flores Lavandulae.**

## Lavendelblüthen.

*Lavandula officinalis Chaix.* Labiaten *Juss.*  
XIV. 1. L.

Blaue Blüthen mit walzenförmigem, zottigem, fünfzäh-nigem Kelche, dessen oberster Zahn grösser ist, und zweilippiger Blume; von gewürzhaft durchdringendem Geruch.

**Flores Sambuci.**

## Fliederblüthen, Hollunderblüthen.

*Sambucus nigra L.* Caprifoliaceen *Juss.*  
V. 3. L.

Fünfstrahlige, vielblüthige Trugdolden, mit oberständigen, radförmigen, weissgelblichen Blumen, von eigenthümlichem Geruch. Die Blüthen müssen bei trockener Witterung gesammelt werden.

**Flores Verbasci.**

Königskerzenblumen, Wollkrautblumen.

Verbascum thapsiforme *Schrader et phlomoides L.*Scrophularinen *R. Brown. V. 1. L.*

Ziemlich grosse, radförmige, fast regelmässige, goldgelbe Blumen, mit drei oberen kürzeren, weiss-wolligen und zwei unteren längeren, kahlen Staubgefässen; schleimhaltig und von eigenthümlichem Geruch. Sie sind ohne Kelche bei trockener Witterung zu sammeln, getrocknet in vorher erwärmten, gut zu verschliessenden Gefässen aufzubewahren.

**Folia Aurantii.**

Pomeranzenblätter.

Citrus vulgaris *Risso. Aurantiaceen Juss. XVIII. L.*

Längliche, spitze, unbehaarte, durchscheinend-punktirte Blätter, mit gegliedertem, ziemlich breit geflügeltem Blattstiel; von gewürzhaftem Geruch und bitterem Geschmack, gerieben duftend. Sie sind im Sommer zu sammeln. Von den Citronenblättern unterscheiden sie sich dadurch, dass bei diesen der Blattstielflügel sehr schmal ist oder fehlt.

**Folia Belladonnae.**

Tollkirschenblätter, Belladonnablätter.

Atropa Belladonna *L. Solanaceen Bartling. V. 1. L.*

Sie sind oval, in den Blattstiel verschmälert, ganzrandig, spitz, oberhalb gesättigt grün, im jüngeren Zustande weichhaarig, im älteren nur an den Nerven etwas behaart. Die Blätter sind von der wildwachsenden Pflanze, wenn sie aufzublühen beginnt, zu sammeln und vorsichtig aufzubewahren.

**Folia Cardui benedicti.**

Kardobenediktenblätter.

*Cnicus benedictus L. Compositen Adanson.*XIX. 3. *L.*

Länglich-lanzettförmige oder lanzettförmige, in den Blattstiel verlaufende, buchtig-fiederspaltige, stachlichtgezähnte, zottige Blätter, von sehr bitterem Geschmack. Es ist gestattet, die angebaute Pflanze zu verwenden.

**Folia Digitalis.**

Fingerhutblätter.

*Digitalis purpurea L. Scrophularinen R. Brown.*XIV. 2. *L.*

Längliche, in den Blattstiel verschmälerte, runzlige, gekerbte, zumal unterhalb mehr oder weniger filzige Blätter, von bitterem Geschmack. Sie sind von der blühenden wildwachsenden, nicht von der angebauten Pflanze zu sammeln, im Schatten zu trocknen und in Gefässen, die vom Lichte ausgeschlossen, jedoch nicht über ein Jahr, aber vorsichtig aufzubewahren.

**Folia Farfarae.**

Huflattichblätter.

*Tussilago Farfara L. Compositen Adanson. XIX. 2. L.*

Rundlich-herzförmige, buchtig-eckige, gezähnte, unterhalb weisslich-filzige Blätter, von etwas bitterem Geschmack. Sie müssen im Mai gesammelt werden.

**Folia Hyoscyami.**

Bilsenkrautblätter.

*Hyoscyamus niger L. Solanaceen Bartling. V. 1. L.*

Eiförmig-längliche, buchtig-gezähnte, zottige Blätter, von ekelerregendem betäubendem Geruch. Man sammle sie, wenn die Pflanze zu blühen anfängt, und bewahre sie vorsichtig aber nicht über ein Jahr auf.

**Folia Melissaе citratae.**

Citronenmelissenblätter.

*Folia Melissaе. Melissenblätter.**Melissa officinalis L. α. citrata Bischoff. Labiaten**Juss. XIV. 1. L.*

Eiförmige oder fast herzförmige, kerbig-gesägte, mehr oder weniger rauhe, unterhalb blässere und dort drüsige Blätter, von gewürzhaftem Geruch und schwach bitterem Geschmack. Sie sind zu sammeln, wenn die häufig angebaute Pflanze zu blühen beginnt, und dürfen nicht mit den unterhalb grau-filzigen Blättern der nach Citronen riechenden Abart der Katzenminze, *Nepeta Cataria L. var. citriodora*, verwechselt werden.

**Folia Menthae crispae.**

Krauseminzblätter.

*Mentha crispa L. et crispata Schrader. Labiaten**Juss. XIV. 1. L.*

Fast sitzende, herzförmige oder eirunde, blasig-runzlige, am Rande wellenförmige, zerschlitzt-gezähnte, stumpfe oder spitze, zottige oder kahle, unterhalb drüsige Blätter, von eigenthümlichem Geruch. Die Blätter sind zu sammeln, wenn die angebaute Pflanze aufzublühen beginnt.

**Folia Menthae piperitae.**

Pfefferminzblätter.

*Mentha piperita* L. Labiaten *Juss.* XIV. 1. L.

Ziemlich lang gestielte, längliche, spitze, scharf gesägte, fast unbehaarte, drüsige, duftende Blätter, von eigenthümlich gewürzhaftem Geschmack, im Munde Anfangs brennend, nachher das Gefühl von Kälte erzeugend. Die Blätter müssen gesammelt werden, wenn die angebaute Pflanze zu blühen anfängt.

Die minder kräftigen blattstiellosen Blätter der grünen Minze, *Mentha viridis* L., sind zu verwerfen.

**Folia Millefolii.**

Schafgarbenblätter.

*Achillea Millefolium* L. Compositen *Adanson.*

XIX. 2. L.

Im Umfange lanzettförmige, doppelt fiederspaltige, an Blattstiel und Nerven unterhalb zottige Blätter, mit verkürzten, lanzettförmigen, zugespitzten, stachelspitzigen, unterhalb drüsigen Zipfeln; von bitterem Geschmack.

**Folia Nicotianae Tabaci.**

Tabaksblätter.

*Nicotiana Tabacum* L. Solanaceen *Bartling.* V. 1. L.

Die trocknen Blätter sind braun, länglich-lanzettförmig, spitz, am Grunde verschmälert, ganzrandig, drüsig-behaart; sie haben einen eigenthümlichen Geruch und sind beim Kauen scharf. Man wende die sogenannten Virginischen Blätter an.

**Folia Rosmarini.**

## Rosmarinblätter.

*Rosmarinus officinalis L. Labiatae Juss. II. 1. L.*

Steife, linienförmige, runzlige, drüsige, am Rande zurückgerollte, unterhalb weiss-filzige Blätter, von gewürzhaftem Geruch.

**Folia Salviae.**

## Salveiblätter.

*Salvia officinalis L. Labiatae Juss. II. 1. L.*

Die Blätter sind gestielt, länglich, runzlig, fein gekerbt, dünn filzig, von aromatischem Geruch und bitterem Geschmack und beim Kauen zusammenziehend. Sie sind zu sammeln, bevor die angebaute Pflanze zu blühen anfängt.

**Folia Sennae.**

## Sennesblätter.

*Alexandrinischer oder Tripolitaner Sennesblätter.*

*Cassia lenitiva Bischoff. Caesalpiniaceae De Candolle.  
X. 1. L.*

Die Blättchen sind fast lederartig, oval oder länglich, ganzrandig, am Grunde schief, in der Mitte breiter, spitz, fein stachelspitzig, adrig, mehr oder weniger fein behaart, blass bläulich-grün; sie haben einen eigenthümlichen Geruch und widerlich bitterlichen Geschmack. Sehr oft sind sie mit den steifen, lanzettförmigen, am Grunde gleichen, einnervigen, blaugrünen, weichhaarigen Blättern der Argelpflanze, *Solenostemma Argel Hayne*, vermischt. Man werfe die eingemengten Blattspindeln und Hülsen. Es ist weder gestattet, die Indische Senna, die lang lanzettförmigen und gespitzten, am Grunde breiteren Blättchen

von *Cassia acutifolia Delile*, noch die Aleppo- oder italienische Senna, die umgekehrt eiförmigen Blättchen von *Cassia obovata Colladon*, anzuwenden.

### **Folia Sennae Spiritu Vini extracta.**

Mit Weingeist ausgezogene Sennesblätter.

Sennesblätter werden in vier Theilen höchst rectificirten Weingeistes zwei Tage macerirt, dann ausgepresst und getrocknet.

### **Folia Stramonii.**

Stechapfelblätter.

*Datura Stramonium L.* Solanaceen *Barling. V. 1. L.*

Sie sind gestielt; eiförmig, spitz, buchtig-gezähnt, die jüngeren fein behaart, die älteren nur an den Nerven mit Härchen besetzt, oberhalb gesättigt grün, unterhalb blässer; von betäubendem Geruch und ekelerregendem, bitterem Geschmack. Die Blätter müssen gesammelt werden, wenn die Pflanze zu blühen anfängt, und sind vorsichtig, jedoch nicht über ein Jahr aufzubewahren.

### **Folia Trifolii fibrini.**

Dreiblatt.

*Folia Trifolii aquatici. Biberkleeblätter,*

*Bitterkleeblätter, Fieberkleeblätter.*

*Menyanthes trifoliata L.* Gentianeen *Juss. V. 1. L.*

Gestielte, dreizählige Blätter, mit fast sitzenden, ovalen oder länglichen, stumpfen, leicht ausgeschweift-gekerbten, unbehaarten, lebhaft grünen Blättchen, von sehr bitterem Geschmack. Sie müssen im Mai und Juni gesammelt werden.

**Folia Uvae Ursi.****Bärentraubenblätter.**

*Arctostaphylos Uva Ursi Sprengel.* Ericaceen

*R. Brown.* X. 1. *L.*

Sie sind lederartig, umgekehrt eiförmig, ganzrandig, unbehaart, glänzend, netzadrig, von schwach bitterem Geschmack und gekaut zusammenziehend. Die Blätter sind im Sommer zu sammeln und nicht mit den am Rande zurückgeschlagenen, unterhalb matten, adrigen und braun punktirten Blättern der Preisselbeere, *Vaccinium Vitis Idaea L.*, zu verwechseln.

**Fructus Anisi stellati.****Sternanis.**

*Semen Anisi stellati.*

*Illicium anisatum Loureiro.* Winterreen *Lindley.*

XIII. 4. *L.*

Steinfruchtartige Früchtchen, meist zu achten, sternförmig gespreizt, kahnförmig, zusammengedrückt, aussen graubraun, runzlig, innen geglättet, einfächrig, am oberen Rande aufspringend, einsamig, mit zusammengedrücktem, glänzendem, kastanienbraunem Samen; von gewürzhaftem Geruch und süßlichem Geschmack, gekaut auf der Zunge etwas brennend.

**Fructus Anisi vulgaris.****Anisfrüchte.**

*Semen Anisi vulgaris.* Anissamen.

*Pimpinella Anisum L.* Umbelliferen *Juss.* V. 2. *L.*

Sie sind breit eiförmig, wenig von der Seite zusammengedrückt, dicht- und sehr kurz behaart, grau-grünlich,

eine Linie lang, aus zwei meist zusammenhängenden, fein fünfrippigen Theilfrüchtchen zusammengesetzt, von gewürzhaftem Geruch und süßlichem Geschmack, beim Kauen auf der Zunge etwas brennend.

### **Fructus Aurantii immaturi.**

Unreife Pomeranzen.

*Poma Aurantii immatura.*

*Citrus vulgaris* *Risso.* Aurantiaceen *Juss.* XVIII. L.

Die unreifen getrockneten, kugligen, drüsigen, vielfährigen, bis zur Grösse einer Kirsche ausgewählten Früchte, von dunkelgrüner Farbe, gewürzhaftem Geruch und bitterem Geschmack.

### **Fructus Cannabis.**

Hanfkörner.

*Semen Cannabis.* *Hansamen.*

*Cannabis sativa* *L.* Urticaceen *Juss.* XXII. 5. L.

Alte, von ranzigem Geschmack, sind zu verwerfen.

### **Fructus Capsici.**

Spanischer Pfeffer.

*Piper Hispanicum vel Indicum.*

*Capsicum annum et Capsicum longum* *Fingerhuth.*

Solanaceen *Barling.* V. 1. L.

Saftlose, kegelförmige, gewöhnlich rothe, glänzende, von einem fast flachen Kelch unterstützte Beeren, innen hohl, unvollständig zwei- oder dreifährig, mit dünnem, lederartigem Fruchtgehäuse und gelblichen, flachen, einem starken Samenträger angehefteten Samen. Im Munde erregen sie starkes Brennen.

**Fructus Cardamomi minores.**

Kleine Kardamomenfrüchte.

*Cardamomum minus seu Malabaricum. Kleine oder Malabarische Kardamomen.**Elettaria Cardamomum. White et Maton.**Scitamineen R. Brown. I. 1. L.*

Papierartige, dreieckige, gestreifte, vier bis sechs Linien lange, strohgelbe, dreifährige Fruchtkapseln, mit kleinen, harten, braunen, stumpfkantigen, runzligen, an der einen Seite mit einer Längsfurche versehenen Samen, von stark aromatischem Geruch.

**Fructus Carvi.**

Kümmelfrüchte.

*Semen Carvi. Kümmelsamen.**Carum Carvi L. Umbelliferen Juss. V. 2. L.*

Sie sind länglich, von der Seite stark zusammengedrückt, gegen zwei Linien lang, aus zwei schmalen, an beiden Enden verschmälerten, fünfrippigen, sich leicht von einander trennenden Theilfrüchtchen zusammengesetzt, mit schmalen, weislichen Rippen und breiten, braunen Furchen; sie haben einen eigenthümlichen Geruch.

*Vierfrüchtigen*

**Fructus Colocynthis.**

Koloquinte.

*Colocynthis. Poma Colocynthis. Alhandal.*

*Citrullus Colocynthis Arnott* seu *Cucumis Colocynthis L.* Cucurbitaceen *Juss.* XXI. 8. *L.*

Die getrockneten, kugligen, geschälten, mit einem leichten, schwammigen, weisslichen, äusserst bitteren Fleische versehenen Früchte, von der Grösse eines Apfels. Vorzuziehen sind die grösseren, welche ein reichliches Fleisch und weniger Samen enthalten; sie sind von den Samen befreit anzuwenden und vorsichtig aufzubewahren.

**Fructus Coriandri.**

Korianderfrüchte.

*Semen Coriandri. Koriandersamen.*

*Coriandrum sativum L.* Umbelliferen *Juss.* V. 2. *L.*

Sie sind kuglig, vom Kelch gekrönt, gegen anderthalb Linien lang, braun-gelblich, innen ausgehöhlt, aus zwei meist zusammenhängenden, auf dem Rücken vielstreifigen Theilfrüchtchen zusammengesetzt, von süsslichem Geschmack und eigenthümlichem Geruch.

**Fructus Cubebae.**

Kubeben.

*Cubebae.*Cubeba officinalis *Miquel.* Piperaceen *Richard.*

XXII. 2. L.

Die getrockneten, ziemlich harten, fast kugligen, einsamigen Steinfrüchte, mit einer verschmälerten, stielartigen Basis, welche länger als die Frucht selbst ist, versehen, netzrunzig, von grau-dunkelbrauner Farbe, der Grösse eines Pfefferkorns, von eigenthümlichem Geruch und beim Kauen Brennen ezeugend.

**Fructus Foeniculi.**

Fenchel Früchte.

*Semen Foeniculi. Fenchelsamen.*Foeniculum officinale *Allione.* Umbelliferen *Juss.*

V. 2. L.

Sie sind länglich, stielrund, bräunlich oder grünlich, gegen zwei und eine halbe Linie lang, aus zwei gewöhnlich gesonderten, fünfrippigen Theilfrüchtchen zusammengesetzt, mit gekielten, bleicheren Rippen und breiten, dunkleren Furchen, von eigenthümlichem Geruch und süslichem Geschmack, gekaut auf der Zunge etwas brennend.

**Fructus Juniperi.**

Wachholderbeeren.

*Baccae Juniperi.*Juniperus communis *L.* Coniferen *Juss.* XXII. 13. L.

Unreife, graue oder fuchsrothe Früchte sind zu werfen.

**Fructus Phellandrii.**

Wasserfenchelfrüchte.

*Semen Phellandri. Fructus vel Semen Foeniculi aquatici. Wasserfenchelsamen.*Oenanthe Phellandrium *Lamarck.* Umbelliferen*Juss. V. 2. L.*

Sie sind länglich, fast stielrund, nach oben wenig verschmälert, vom Kelch gekrönt, stumpf gerippt, schmal gefurcht, braun, gegen zwei Linien lang, aus zwei meist zusammenhängenden Theilfrüchtchen bestehend, von bitterlichem Geschmack und eigenthümlichem Geruch. Man sehe sich vor, dass nicht die Früchte des Wasserschierlings, *Cicuta virosa L.*, oder des Wassermerks, *Sium latifolium L.*, beigemischt sind, die sich durch fast kugelige oder ovale Form und grünliche Farbe unterscheiden.

**Fructus Rhamni catharticae.**

Kreuzdornfrüchte.

*Baccae Spinae cervinae. Kreuzdornbeeren.*Rhamnus cathartica *L.* Rhamneen *R. Brown.**V. 1. L.*

Die frischen, reifen, kugelrunden, vier Linien starken, von einer kreisrunden Scheibe unterstützten, schwarzen Steinfrüchte, mit violett-grünem Saft erfüllt und mit meist vier knorpligen, stumpf-dreikantigen, dunklen Steinkernen, die bei dem Faulbaum, *Rhamnus Frangula L.*, nur zu zwei bis drei vorhanden, zusammengedrückt und blass-bräunlich sind.

**Fructus Vanillae.**

## Vanille.

*Vanilla planifolia Andrews.* Orchideen *Juss.* XX. 1. L.

Die noch nicht völlig reifen, etwas fleischigen, zusammengedrückten Kapseln sind sechs bis neun Zoll lang, zwei bis vier Linien breit, gestreift, von brauner Farbe, oft mit kleinen Krystallen bedeckt; sie sind mit einem scheinbaren, körnigen Muse von sehr angenehmem Geschmack und dem Peru-Balsam ähnlichem Geruch angefüllt, welches aus den sehr zahlreichen, äusserst kleinen, schwarzen, mit einer sehr dünnen balsamischen Schicht bedeckten und zusammengeklebten Samen besteht.

**Gallae.**

## Galläpfel.

*Gallae Halepenses.* Aleppische Galläpfel.

Mehr oder weniger kuglige, warzig-dornige, durch den Stich der Gallwespe, *Cynips Gallae tinctoriae Olivier.*, entstandene, oft mit einem Bohrloche versehene Auswüchse an den Blattknospen der Galläpfelleiche, *Quercus infectoria Oliv.*, und anderer verwandter Arten. Sie sind schwer und hart, von grünlich-grauer, dunklerer oder bleicherer Farbe und beim Kauen herbe.

**Gelatina.**

## Weisser Leim.

Er sei fast farblos und geruchlos.

**Glandulae Lupuli.**  
Hopfendrüsen.

*Lupulinum. Hopfenmehl.*

*Humulus Lupulus L. Urticaceen Juss. XXII. 5. L.*

Ein goldgelbes, später orangerotheres, feinkörniges Pulver, aus sehr kleinen, kurz gestielten, fast nierenförmigen Drüsen bestehend, von eigenthümlichem Geruch und bitterem Geschmack. Die Drüsen sind von frisch getrockneten Hopfenzapfen durch Abschlagen mittelst eines Haarsiebes zu sondern und nicht über ein Jahr aufzubewahren.

**Glycerinum.**

Glycerin.

Eine dickflüssige, klare, farb- und geruchlose Flüssigkeit von 1,23 specifischem Gewicht, von süßem Geschmack; in Wasser und höchst rectificirtem Weingeist in jedem Verhältniss löslich.

Es muss frei von Kalk und Bleioxyd sein, und darf, an der Luft erhitzt, nur einen sehr geringen Rückstand lassen.

**Gummi Arabicum.**

Arabisches Gummi.

*Gummi Mimosae. Mimosengummi.*

*Acacia Seyal Delile* und *Ehrenbergiana* und *tortilis Hayne*. *Mimoseen R. Brown. XXIII. 1. oder XVI. 5. L.*

Mehr oder weniger kuglige Stücke, farblos oder etwas gelblich, matt glänzend, durchscheinend, beim Zerschlagen in kleine, eckige, durchsichtige, wie Glas glänzende Stückchen mit kleinschelligem Bruche zerspringend, ohne Geschmack und Geruch. Es gebe mit sechs bis acht Theilen Wasser eine flüssige Lösung.

**Gummi-resina Ammoniacum.**

Persisches Ammoniakgummiharz.

*Ammoniacum. Gummi Ammoniacum.*Dorema Ammoniacum *Don.* Umbelliferen *Juss.* V. 2. L.

Unter sich oft zusammengeklebte oder einer bräunlichen Masse eingemengte Körner, aussen gelblich-bräunlich, im Bruche flach-muschlig, milchweiss, fettglänzend, in der Kälte hart, in der Wärme erweichend, von ekelhaft bitterem Geschmack und durchdringendem Geruch.

Zur Bereitung des gereinigten Ammoniaks wird das ausgelesene Gummiharz der Frostkälte ausgesetzt, durch Reiben gepulvert und von anhängenden Unreinigkeiten durch Absieben befreit. In Papier gehüllt, werde es an einem kühlen Orte aufbewahrt.

**Gummi-resina Asa foetida.**

Stinkasant.

*Asa foetida. Teufelsdreck.*Scorodosma foetidum *Bunge.* Umbelliferen *Juss.*  
V. 2. L.

Unter sich oft zusammengeklebte oder einer bräunlichen Masse eingemengte Körner, aussen röthlich-bräunlich, im frischen Bruche flach-muschlig, fettglänzend, milchweiss, später roth, in der Kälte ziemlich hart, in der Wärme erweichend, von knoblauchartigem Geruch und schwach bitterem Geschmack.

Gereinigter Stinkasant werde aus auserlesenem Gummiharz auf dieselbe Weise bereitet und aufbewahrt, wie das gereinigte Ammoniakgummiharz.

**Gummi-resina Galbanum.**

Mutterharz.

*Galbanum. Gummi Galbanum.*Galbanum officinale *Don.* et *Ferula erubescens Boissier.*Umbelliferen *Juss. V. 2. L.*

Grünlich- und bräunlich-gelbliche Massen, in der Wärme der Hand erweichend, im Sommer leicht auseinander fließend, in der Kälte zerbrechlich, etwas glänzend, häufig mit eingemengten weisslichen oder gelblichen Körnern, von bitterem Geschmack und starkem, etwas widerlichem Geruch.

Die trocknen gelblichen, innen weisslichen Körner enthalten weniger ätherisches Oel und sind deshalb nicht vorzuziehen.

**Gereinigtes Mutterharz** werde aus dem Mutterharz wie gereinigtes Ammoniakgummiharz bereitet.

**Gummi-resina Gutti.**

Siam-Gutti.

*Gutti. Gummi Guttae. Gummigutt.*

Von einer unbekanntten baumartigen Guttifere aus Siam.

Dichte zerbrechliche Stücke, an den Kanten etwas durchscheinend, auf der Bruchfläche muschlig, wachsglänzend, von orangegelber, zerrieben citronengelber und angefeuchtet von lebhaft gelber Farbe, geruchlos, beim Kauen anfangs indifferent, später süsslich und brennend.

Es muss vorsichtig aufbewahrt werden.

**Gummi-resina Myrrha.**

Myrrhe.

*Myrrha.*

Balsamodendron Ehrenbergianum *Berg*, fortasse et  
Balsamodendron Myrrha *Nees*. Burseraceen *Kunth*.

VIII. 1. L.

Zerreibliche, durchscheinende, rothbraune, fettglänzende Stücke oder Körner, von bitterem Geschmack und eigenthümlichem Geruch. Zum grösseren Theil wird es von Wasser zu einer gelbbraunen, trüben Lösung, zum geringeren Theil von höchst rectificirtem Weingeist zu einer gelbbraunen klaren Lösung aufgenommen, welche bei Zusatz von Salpetersäure violett wird. Zu verwerfen sind die oft beigemengten Stücke von Bdellium, welche eine dunklere Farbe und einen abweichenden, stärkeren Geruch haben und deren Lösung in höchst rectificirtem Weingeist beim Zusatz von Salpetersäure nicht violett wird.

**Gummi-resina Olibanum.**

Weihrauch.

*Olibanum. Thus.*

*Boswellia serrata* *Colebrooke* et *papyrifera* *Hochstetter*.  
Burseraceen *Kunth*. X. 1. L.

Längliche oder rundliche, geglättete Körner, von weisslich- oder röthlich-gelblicher, später dunklerer Farbe, aussen matt, gleichsam bestäubt, leicht zerbrechlich, im Bruche eben, wachsartig, durchscheinend, von etwas bitterem Geschmack und angezündet von durchdringendem Geruch.

**Herba Absinthii.**

Wermuthkraut.

*Artemisia Absinthium L. Compositen Adanson. XIX. 2. L.*

Das blühende, rispige Kraut, mit grau-seidenhaarigen, zwei- oder dreifach fiederspaltigen, oben ungetheilten Blättern und spatelförmigen Endlappen, fast kugligen, nickenden Blüthenkörbchen, behaartem Blütenboden und gelblichen Blumen; von sehr bitterem Geschmack und eigenthümlichem, starkem Geruch. Es ist im Juli und August zu sammeln und von den stärkeren Stengeln zu befreien.

**Herba Centaurii minoris.**

Tausendguldenkraut.

*Erythraea Centaurium Persoon. Gentianeen Juss. V. 1. L.*

Das blühende Kraut mit eckigem, unten einfachem, oben doldentraubigem Stengel, gegenständigen, sitzenden, oval-länglichen, drei- bis fünfnervigen, unbehaarten Blättern, rothen Blumen und Staubbeutel, welche nach dem Stäuben schraubenförmig gedreht sind; von bitterem Geschmack. Es ist im Juli zu sammeln.

**Herba Chelidonii.**

Schellkraut.

*Chelidonium majus L. Papaveraceen De Candolle.*

XIII. 1. L.

Das frische, mit einem gelben, scharfen Milchsaft erfüllte Kraut; die Blätter sind fast leierförmig, unterhalb bläulich-grün, daselbst zumal an den Nerven weich behaart, mit abgerundeten, lappig-gekerbten Zipfeln. Die Pflanze ist zu sammeln, wenn sie zu blühen anfängt.

**Herba Cochleariae.**

## Löffelkraut.

*Cochlearia officinalis* L. Cruciferen *Juss.* XV. 2. L.

Das frische, blühende Kraut mit grundständigen, gestielten, fast herzförmig-rundlichen, ausgeschweiften und oberen, den Stengel umfassenden, eiförmigen, buchtig-gezähnten Blättern, weissen Blumen und strotzenden Schötchen. Zerrieben riecht es eigenthümlich, schmeckt bitter und ist gekaut scharf. Das Kraut der angebauten Pflanze ist im Frühjahr zu sammeln.

**Herba Conii maculati.**

## Schierlingskraut.

*Herba Cicutae.*

*Conium maculatum* L. Umbelliferen *Juss.* V. 2. L.

Das blühende, unbehaarte Kraut mit drei- bis vierfach fiederspaltigen, am Grunde scheidenartigen Blättern, deren ovale, stumpfe Endlappen fein stachelspitzig sind, mit kleinen, weissen Blüten und fast halbkugligen kerbig-gerippten Fruchtknoten. Es werde nicht mit dem weit häufiger vorkommenden Kraut von *Anthriscus sylvestris* *Hoffmann* verwechselt, welches durch die gefurchten Stengel, die aufgeschwollenen Knoten, die unterhalb und an der Blattscheide behaarten, mit länglichen, spitzen Lappen versehenen Blätter und die länglichen, ungerippten Fruchtknoten sich unterscheidet.

Das Schierlingskraut, welches eigenthümlich riecht, werde von dem braun gefleckten Stengel und den stärkeren Aesten befreit, vorsichtig und nicht über ein Jahr aufbewahrt.

**Herba Gratiolae.**

Gottesgnadenkraut.

*Gratiola officinalis L. Scrophularinen R. Brown. II. 1. L.*

Das blühende, unbehaarte Kraut mit vierseitigem, steifem, oben verästeltem Stengel, gegenständigen, sitzenden, lanzettförmigen, entfernt gesägten, drei- oder fünf-nervigen Blättern, achselständigen, einzelnen, von zwei Deckblättchen unterstützten Blüthen und fast rachenförmigen, weisslichen Blumen. Das Kraut werde im Juni und Juli gesammelt und vorsichtig aufbewahrt.

**Herba Polygalae amarae.**

Bittere Kreuzblume.

*Polygala amara L. Polygaleen Juss. XVII. 3. L.*

Das blühende Kraut mit der dünnen, gelblichen Wurzel und mehreren anderthalb bis drei Zoll hohen Stengeln; die unteren Blätter sind grösser, zu einem Kreise zusammengedrängt, spatelförmig oder umgekehrt eiförmig, die oberen stengelständigen stehen zerstreut und sind lanzettförmig; die kleinen Blüthen bilden Trauben. Das Kraut besitzt einen sehr bitteren Geschmack. Man hüte sich vor Verwechslungen dieser mit anderen Polygalaarten, von denen sie durch die unteren Blätter und den sehr bitteren Geschmack unterschieden wird.

**Herba Serpylli.**

Feldkümmelkraut. Quendelkraut.

*Thymus Serpyllum L. Labiaten Juss. XIV. 1. L.*

Das blühende Kraut mit dünnem, niedergestrecktem Stamme, gegenständigen, kleinen, schmalen oder breiteren, flachen, beiderseits drüsigen, am Grunde gewimperten Blättern, kopfförmigen Blüthen und zweilippigen Kelchen und Blumen; es besitzt einen eigenthümlichen Geruch.

**Herba Thymi.**

## Thymiankraut.

*Thymus vulgaris* L. Labiaten *Juss.* XIV. 1. L.

Das blühende Kraut mit dünnem, aufrechtem, ästigem, weichhaarigem Stamme, kleinen, gegenständigen, länglichen, am Rande umgerollten, ungewimperten, beiderseits drüsigen, unten grau-kurzhaarigen Blättern, achselständigen, oben gedrängten Scheinquirlen und zweilippigen Kelchen und Blumen; von eigenthümlichem Geruch.

**Herba Violae tricoloris.**

## Freisamkraut. Stiefmütterchenkraut.

*Herba Jaceae.*

*Viola tricolor* L. Violarinen *De Candolle.* V. 1. L.

Das blühende Kraut mit eckigem, ästigem Stengel, zerstreuten, gestielten, länglichen, gekerbten Blättern, leierförmigen Nebenblättern, welche länger sind, als der Blattstiel, achselständigen, lang gestielten Blüten und lippigen, gespornten, dreifarbigen oder gelblichen Blumen.

**Hirudines.**

## Egel. Blutegel.

*Arten von Sanguisuga. Ringelwürmer. Blutegel.*

*Sanguisuga medicinalis* *Savigny.* Deutscher Blutegel.

Körnig-scharf anzufühlen, oberhalb olivengrün, mit sechs hell rostfarbenen, schwarz gefleckten Längsstreifen, unterhalb grünlich-gelb, mit schwarzen Flecken und Rändern gezeichnet.

*Sanguisuga officinalis Savignj.* Ungarischer Blutegel.

Glatt anzufühlen, oberhalb grünlich oder schwärzlich-grün, mit sechs rostfarbenen, schwarz getüpfelten Längsstreifen, unterhalb olivengrün, ungefleckt, aber mit zwei seitlichen schwarzen Längslinien gezeichnet.

Sie dürfen früher zum Saugen noch nicht gebraucht worden sein.

### Hydrargyrum amidato-bichloratum.

Quecksilberamidchlorid.

*Hydrargyrum ammoniato-muriaticum. Mercurius praecipitatus albus. Hydrochloras ammonicus cum Oxydo hydrargyrico.*

- N.** Quecksilberchlorid zwei Theile, . . . . . 2.  
 Destillirtes Wasser zwei und dreissig Theile, . . 32.  
 Ammoniaklösung drei Theile. . . . . 3.

Löse das Quecksilberchlorid in dem destillirten Wasser unter Erwärmen auf und giesse die erkaltete und filtrirte Lösung unter Umrühren in die Ammoniaklösung, von welcher ein geringer Ueberschuss vorhanden sein muss, filtrire den Niederschlag ab, lasse abtröpfeln und wasche ihn zweimal mit achtzehn Theilen destillirtem Wasser aus. Er werde an einem dunkeln Orte getrocknet.

Das Quecksilberamidchlorid muss rein weiss sein und sich vollständig verflüchtigen lassen.

Es muss in gut verschlossenen Gefässen unter Abschluss des Lichts sehr vorsichtig aufbewahrt werden.

**Hydrargyrum bichloratum corrosivum.**

Aetzender Quecksilbersublimat.

*Quecksilberchlorid.**Hydrargyrum muriaticum corrosivum. Mercurius sublimatus corrosivus. Bichloretum Hydrargyri.*

Er muss erhitzt sich ohne Rückstand verflüchtigen, in sechszehn Theilen kaltem und drei Theilen köchendem Wasser, in drei Theilen kaltem, höchst rectificirtem Weingeist und in vier Theilen kaltem Aether löslich sein.

Er ist in gut verschlossenen Gefäßen sehr vorsichtig aufzubewahren.

**Hydrargyrum biiodatum rubrum.**

Rothes Quecksilberiodid.

*Mercurius iodatus ruber. Biiodetum Hydrargyri.**Hydrargyrum periodatum.*

- N. Quecksilberchlorid vier Theile, . . . . . 4.  
 Destillirtes Wasser zwei und siebenzig Theile, 72.  
 Iodkalium fünf Theile, . . . . . 5.  
 Destillirtes Wasser sechszehn Theile. . . . . 16.

Löse das Quecksilberchlorid in den zwei und siebenzig Theilen, das Iodkalium in den sechszehn Theilen Wasser auf, filtrire beide Lösungen und setze zu der Lösung des Quecksilberchlorids die des Iodkaliums unter Umrühren hinzu. Das ausgeschiedene Quecksilberiodid wird auf ein Filtrum gebracht, mit destillirtem Wasser gut ausgewaschen und getrocknet.

Es muss ein lebhaft scharlach-rothes Pulver sein; erhitzt darf es keinen Rückstand lassen und muss in höchst rectificirtem Weingeist, aber nicht in Wasser löslich sein.

Es werde in gut verschlossenen Gefässen sehr vorsichtig aufbewahrt.

### **Hydrargyrum chloratum mite.**

Mildes Quecksilberchlorür. Quecksilberchlorür.

*Hydrargyrum chloratum mite laevigatum. Hydrargyrum muriaticum mite laevigatum. Mercurius dulcis. Calomel. Chloretum Hydrargyri.*

Es muss ein gelblich-weisses, sehr feines Pulver sein, welches aus dem sublimirten Quecksilberchlorür zu bereiten ist; mit kaltem Wasser angerieben, darf es daran kein Quecksilbersublimat abgeben, und muss erhitzt sich vollständig verflüchtigen.

Es muss vor dem Einfluss des Lichts geschützt, vorsichtig aufbewahrt werden.

### **Hydrargyrum depuratum.**

Gereinigtes Quecksilber.

Es muss erhitzt keinen Rückstand lassen und keine fremden Metalle enthalten.

**Hydrargyrum iodatum.**

Quecksilberiodür.

*Hydrargyrum iodatum flavum. Mercurius iodatus flavus.**Hydrargyrum subiodatum. Iodetum hydrargyrosum.*

N. Gereinigtes Quecksilber acht Theile, . . . . . 8.

Iod fünf Theile. . . . . 5.

In einem porcellanenen Mörser reibe man das Quecksilber und das Iod zusammen, nachdem sie mit einigen Tropfen höchst rectificirtem Weingeist benetzt sind, bis man keine Quecksilberkügelchen mehr wahrnehmen kann, und das Gemisch eine grünlich-gelbe Farbe angenommen hat. Es werde dann mit Alkohol ausgewaschen und an einem warmen Orte getrocknet.

Es muss ein grünlich-gelbes Pulver und frei von Quecksilberiodid sein.

Es ist vor dem Licht geschützt, sehr vorsichtig aufzubewahren.

**Hydrargyrum oxydatum rubrum.**

Fein zerriebenes Quecksilberoxyd.

*Hydrargyrum oxydatum rubrum laevigatum. Mercurius**praecipitatus ruber. Oxydum hydrargyricum.*

Es muss ein rothgelbes, sehr feines Pulver sein, frei von metallischem Quecksilber und Salpetersäure, in Salpetersäure und in Salzsäure sich vollständig lösen und beim Erhitzen keinen Rückstand lassen.

Es muss an einem dunkeln Orte sehr vorsichtig aufbewahrt werden.

**Hydrargyrum oxydulatum nitricum  
crystallisatum.**

Krystallisirtes salpetersaures Quecksilberoxydul.

*Nitras hydrargyrosus.*

**N. Gereinigtes Quecksilber,**  
**Salpetersäure, gleiche Theile.**

Giesse beide zusammen in eine Porcellanschale und stelle sie einige Tage hin. Erwärme dann die Flüssigkeit, bis die gebildeten Krystalle sich vollständig darin gelöst haben, trenne das Quecksilber von der Flüssigkeit und stelle diese zur Krystallisation hin. Die Krystalle nehme man aus der Flüssigkeit heraus und trockne sie.

Zu der Flüssigkeit kann man das Quecksilber wieder hinzusetzen, und dieselbe Operation so lange wiederholen, als man noch Krystalle erhält.

Es muss in gut verschlossenen Gefäßen sehr vorsichtig aufbewahrt werden.

**Hydrargyrum oxydulatum nitricum solutum.**  
**Salpetersaure Quecksilberoxydullösung.**

*Liquor Hydrargyri nitrici. Nitras hydrargyrosus solutus.*

**N. Salpetersaures Quecksilberoxydul sieben**  
**Theile, . . . . . 7.**  
**Destillirtes Wasser fünf und fünfzig Theile, . . . 55.**  
**Salpetersäure einen Theil. . . . . 1.**

Mische das Wasser mit der Salpetersäure, löse das salpetersaure Quecksilberoxydul in dem Gemisch auf, filtrire und füge, wenn es nöthig sein sollte, so viel destillirtes Wasser hinzu, dass das specifische Gewicht 1,100 beträgt.

Sie muss klar und von salpetersaurem Quecksilberoxyd frei sein.

Sie ist in einem gut verschlossenen Gefässe sehr vorsichtig aufzubewahren.

### **Hydrargyrum sulphuratum nigrum.**

Schwarzes Schwefelquecksilber.

*Aethiops mineralis.*

**N. Gereinigtes Quecksilber,**

Gereinigten Schwefel, gleiche Theile.

Reibe das Quecksilber mit dem Schwefel bei mässiger Wärme so lange zusammen, bis durch Salpetersäure ohne Anwendung von Wärme kein Quecksilber mehr aus der Masse ausgezogen wird.

Es ist ein Pulver von sehr schwarzer Farbe, welches erhitzt sich vollständig verflüchtigen muss.

### **Infusum Sennae compositum.**

Zusammengesetzter Sennesblätteraufguss.

Statt der *Aqua laxativa Viennensis.*

**N. Zerschnittene Sennesblätter zwei Theile, . . . . . 2.**

**Heisses Wasser zwölf Theile, . . . . . 12.**

**Weinsaures Natron-Kali zwei Theile, . . . . . 2.**

**Manna drei Theile. . . . . 3.**

Uebergiesse die Sennesblätter mit dem heissen Wasser, lasse sie eine halbe Stunde unter öfterem Umrühren damit stehen, presse aus, löse in der Colatur das weinsaure Natron-Kali und die Manna und colire von Neuem. Die Colatur muss fünfzehn Theile betragen und eine braune Farbe haben.

**Iodum.**

Iod.

*Iodum bis sublimatum.*

Es muss erhitzt sich ohne Rückstand verflüchtigen und in zehn Theilen höchst rectificirtem Weingeist löslich sein. Es muss vorsichtig aufbewahrt werden.

**Kali aceticum.**

Essigsäures Kali.

*Terra foliata Tartari. Acetas kalicus.*

**N. Verdünnte Essigsäure einhundert Theile, . . . . . 100.**

**Saures kohlenensaures Kali acht und vierzig**

**Theile. . . . . 48.**

Trage das saure kohlenensaure Kali allmählig in die Essigsäure ein und setze, nachdem die Flüssigkeit in einem Porcellengefäße im Dampfbade erwärmt worden, noch so viel saures kohlenensaures Kali hinzu, als zur Neutralisation nothwendig ist. Filtrire dann und dampfe im Dampfbade unter Umrühren bis zur Trockne ab. Die Salzmasse schütte man noch warm in ein Glasgefäß.

Es muss ein krystallinisches, rein weisses Pulver sein, fast neutral reagiren, in zwei Theilen Wasser und vier Theilen höchst rectificirtem Weingeist sich lösen und von metallischen Verunreinigungen gänzlich frei sein.

Es ist in gut verschlossenen Glassgefäßen aufzubewahren.

**Kali aceticum solutum.**

Essigsäure Kalilösung.

*Liquor Kali acetici. Liquor Terrae foliatae Tartari.*  
*Liquor Acetatis kalici.*

**N.** Verdünnte Essigsäure einhundert Theile, . . . . 100.  
 Saures kohlen-saures Kali acht und vierzig  
 Theile. . . . . 48.

Trage das saure kohlen-saure Kali allmählig in die Essigsäure ein und setze, nachdem die Flüssigkeit erwärmt worden und die freie Kohlensäure entfernt ist, noch so viel reines saures kohlen-saures Kali hinzu, als zur Neutralisation nothwendig ist. Die Flüssigkeit wird dann filtrirt und so viel destillirtes Wasser hinzugesetzt, dass das Gewicht des Ganzen einhundert zwei und vierzig Theile beträgt. Sie muss klar und farblos sein und ein specifisches Gewicht von 1,176 bis 1,180 besitzen. Sie enthält 33,3 Procent essigsäures Kali.

**Kali arsenicosum solutum.**

Arsenigsäure Kalilösung.

*Solutio arsenicalis. Solutio Fowleri.*

**N.** Arsenige Säure in Stückchen, . . . . . 1.  
 Reines kohlen-saures Kali, von jedem einen  
 Theil, . . . . . 1.  
 Destillirtes Wasser sechs-zig Theile. . . . . 60.

Schütte die arsenige Säure, nachdem sie sorgfältig zerrieben ist, und das kohlen-saure Kali in einen Kolben, giesse das destillirte Wasser darauf und koche so lange, bis die arsenige Säure vollkommen gelöst ist. Wenn die Lösung erkaltet und filtrirt ist, so wird so viel destillirtes

Wasser hinzugesetzt, dass das Gewicht der ganzen Flüssigkeit neunzig Theile beträgt.

Sie muss sehr vorsichtig aufbewahrt und nach den Gesetzen dispensirt werden.

Anmerkung. Neunzig Theile der arsenigsaurern Kaliösung enthalten einen Theil arsenige Säure.

### **Kali bicarbonicum purum.**

Saures kohlen-saures Kali.

*Bicarbonas kalicus. Hydro-Kali carbonicum.*

Es muss sich ohne Rückstand in vier Theilen kaltem Wasser lösen und darf nur eine Spur von Chlorkalium enthalten.

### **Kali bitartaricum crudum.**

Roher Weinstein.

*Tartarus crudus. Bitartaräs kalicus cum Aqua crudus.*

*Rohes saures weinsaures Kali.*

### **Kali bitartaricum purum.**

Reines saures weinsaures Kali.

*Tartarus depuratus. Hydro-Kali tartaricum. Bitartaräs kalicus cum Aqua depuratus. Cremor Tartari.*

*Gereinigter Weinstein.*

Ein weisses krystallinisches Pulver, welches keinen weinsauren Kalk und kein weinsaures Eisenoxyd enthalten darf und sich in einhundert siebenzig Theilen kaltem und in achtzehn Theilen kochendem Wasser löst.

Zum Gebrauch in der Receptur muss es durch ein feines Sieb geschlagen werden.

**Kali carbonicum crudum.**

Rohes kohlen-saures Kali.

*Cineres clavellati. Carbonas kalicus crudus.**Rohe Pottasche.*

Es darf nur die beste Pottasche, welche im Handel vorkommt, verwendet werden.

**Kali carbonicum depuratum.**

Gereinigtes kohlen-saures Kali.

*Kali carbonicum e cineribus clavellatis. Carbonas kalicus e cineribus clavellatis.*

**N. Rohes kohlen-saures Kali,****Destillirtes Wasser, gleiche Theile.**

Schütte unter Umrühren das kohlen-saure Kali in das Wasser, lasse es damit einige Zeit unter öfterem Umrühren stehen, colire dann durch dichte Leinwand, giesse das Durchgegangene, so lange es trübe ist, wieder zurück und dampfe die klare Flüssigkeit in einem blanken eisernen Kessel unter fort-dauerndem Umrühren bis zur Trockne ab.

Die noch warme Salzmasse schütte in ein erwärmtes Glasgefäß.

Es muss ein rein weisses gröbliches Pulver und in einem gleichen Gewicht Wasser zu einer fast klaren Flüssigkeit löslich sein.

Bewahre es in dem gut verschlossenen Glasgefäße auf.

**Kali carbonicum purum.**

Reines kohlen-saures Kali.

*Kali carbonicum e Tartaro. Sal Tartari.**Carbonas kalicus purus.*

Reines saures kohlen-saures Kali wird in einem blank gescheuerten eisernen Gefäss so lange erhitzt, bis kein Wasser und keine Kohlensäure mehr entweicht.

Es muss vollkommen weiss sein und ohne Rückstand sich in einem gleichen Gewicht Wasser klar auflösen.

**Kali carbonicum solutum.**

Kohlensaure Kalilösung.

*Liquor Kali carbonici. Oleum Tartari per deliquium.*

N. Trocknes reines kohlen-saures Kali eilf Theile, 11.

Destillirtes Wasser zwanzig Theile. . . . . 20.

Löse das kohlen-saure Kali in dem Wasser, filtrire die Lösung und setze, wenn es nothwendig ist, so viel destillirtes Wasser hinzu, dass das specifische Gewicht der Flüssigkeit 1,330 bis 1,334 beträgt, welches einem Gehalt von  $33\frac{1}{2}$  Procent an kohlen-saurem Kali entspricht.

**Kali chloricum.**

Chlorsaures Kali.

*Kali chloricum depuratum. Kali muriaticum oxygenatum seu oxymuriaticum depuratum. Chloras kalicus depuratus.*

Es muss in siebenzehn Theilen kaltem und in drei Theilen kochendem Wasser sich lösen; die Lösung darf, mit salpetersaurem Silberoxyd versetzt, nur eine schwache Trübung geben.

**Kali hydricum fusum.**

Geschmolzenes Kalihydrat.

*Kali causticum fusum. Hydras kalicus fusus.**Lapis causticus Chirurgorum.***N. Trocknes Aetzkali.**

Schmelze es in einem silbernen Gefäss so lange, bis es wie Oel fliesst, giesse es in eine erwärmte Form zu Stangen aus und bringe diese sogleich in ein gut zu verschliessendes Gefäss.

Es sei weiss und werde vorsichtig aufbewahrt.

**Kali hydricum siccum.**

Trocknes Aetzkali.

*Kali causticum siccum. Alkali causticum.**Hydras kalicus.*

Die verdünnte Kalihydrat-Lösung, welche nach der bei Kali hydricum solutum angegebenen Vorschrift bereitet ist, wird zuerst in einem eisernen und nachher in einem silbernen Gefäss schnell so weit abgedampft, bis ein Tropfen davon auf einem kalten Metalle vollkommen erstarrt, dann rühre man die Masse bei gelindem Feuer fortdauernd mit einem silbernen Spatel um, bis ein grobes Pulver zurückbleibt und schütte dieses noch warm in ein erwärmtes Gefäss.

Es muss ein weisses Pulver sein.

Es ist in gut verschlossenen Gefässen vorsichtig aufzubewahren.

**Kali hydricum solutum.**

## Kalihydratlösung.

*Liquor Kali hydrici. Liquor Kali caustici. Lixivium causticum. Liquor Hydratis kalici.*

N. Rohes kohlen-saures Kali, . . . . .	2.
Wasser, von jedem zwei Theile, . . . . .	2.
Wasser zehn Theile, . . . . .	10.
Frisch bereiteten, gebrannten Kalk einen Theil, . . . . .	1.
Wasser vier Theile. . . . .	4.

Schütte das kohlen-saure Kali in die zwei Theile Wasser, lasse es damit einige Zeit unter öfterem Umrühren stehen und colire dann durch dichte Leinwand. Die klare Flüssigkeit mischt man mit den zehn Theilen Wasser und erhitzt sie in einem blank gescheuerten eisernen Kessel zum Kochen, setzt dann nach und nach unter fortwährendem Umrühren ein Gemisch aus dem Kalk und den vier Theilen Wasser hinzu und kocht sie damit so lange, bis eine herausgenommene filtrirte Probe nicht mehr mit Säuren braust.

In dem Kessel, welchen man wohl zudeckt, lässt man das Ungelöste sich gut absetzen, zieht die klare Flüssigkeit mit einem Heber in ein verschliessbares Gefäss von Glas oder Steingut ab, rührt den Bodensatz mit vier Theilen heissem Wasser gut um, lässt absetzen, zieht die klare Flüssigkeit wieder mit einem Heber in dasselbe verschliessbare Gefäss ab und dampft die vereinigten Flüssigkeiten in dem gut gereinigten Kessel ein, bis vier Theile davon ein Gefäss füllen, welches drei Theile Wasser fasst.

Sie muss klar, farblos oder nur wenig gelblich gefärbt, von Kohlensäure so viel als möglich frei sein und darf nur wenig schwefelsaures Kali und Chlorkalium enthalten.

Ihr specifisches Gewicht beträgt 1,330 bis 1,334; sie enthält 28 Procent Kali.

Sie ist in gläsernen Flaschen, die mit Glasstöpseln versehen sind, vorsichtig aufzubewahren.

### **Kali nitricum.**

Salpetersaures Kali.

*Kali nitricum depuratum. Nitrum depuratum. Nitrus kalicus depuratus. Gereinigter Salpeter.*

Es ist in drei Theilen kaltem und vier Zehntel Theilen kochendem Wasser löslich und die Lösung darf, mit salpetersaurem Silberoxyd versetzt, nur eine Trübung, keinen Niederschlag geben.

### **Kali sulphuricum.**

Schwefelsaures Kali.

*Kali sulphuricum depuratum. Tartarus vitriolatus depuratus. Arcanum duplicatum depuratum. Sulphas kalicus depuratus.*

Luftbeständige Krystalle, die frei von schwefelsaurem Natron sein müssen; es ist in neun Theilen kaltem und vier Theilen heissem Wasser löslich.

**Kali tartaricum.**

Weinsaures Kali.

*Tartarus tartarisatus. Tartras kalicus.*

- N. Reines saures weinsaures Kali neun Theile, . . . . . 9.**  
**Saures kohlen-saures Kali sechs Theile, . . . . . 6.**  
**Destillirtes Wasser zwölf Theile. . . . . 12.**

Erhitze das Wasser in einem Porcellengefäße und schütte das saure weinsaure Kali und das kohlen-saure Kali, jedes für sich, nach und nach hinein. Wenn nach dem Aufbrausen die Lösung nicht alkalisch ist, so füge man noch so viel doppelt kohlen-saures Kali hinzu, dass dieses ein wenig vorwaltet. Die filtrirte Flüssigkeit dampfe man zur Krystallisation ein. Aus der Mutterlauge kann man durch Abdampfen und Krystallisiren noch mehr Krystalle erhalten.

Die Krystalle müssen farblos, durchsichtig, von metallischen Verunreinigungen gänzlich und von fremdartigen Salzen so viel als möglich frei sein.

Es ist in drei viertel Theilen kaltem und einem halben Theil heissem Wasser löslich.

**Kali tartaricum boraxatum.**

Boraxweinstein.

*Tartarus boraxatus. Cremor Tartari solubilis.*

- N. Borax einen Theil, . . . . . 1.**  
**Destillirtes Wasser zehn Theile, . . . . . 10.**  
**Reinen Weinstein zwei Theile. . . . . 2.**

Löse den Borax in einem Porcellengefäß in dem Wasser auf, setze dann den Weinstein zu und lasse das Gemisch im Dampfbade unter öfterem Umrühren stehen, bis der Weinstein gelöst ist. Die Flüssigkeit wird filtrirt und im

Dampfbade so weit abgedampft, bis eine zähe, nach dem Erkalten zerreibliche Masse daraus geworden ist. Die noch heisse Masse wird nun mit einem Spatel aus dem Gefäss herausgenommen, indem man sie zu Bändern auszieht, auf Papier gelegt, bei gelinder Wärme vollständig getrocknet, gepulvert und schnell in ein erwärmtes Gefäss geschüttet.

Er muss ein weisses Pulver sein, welches leicht feucht wird, sauer schmeckt und in dem gleichen Gewicht Wasser löslich ist.

Er ist in einem gut verschlossenen Gefäss aufzubewahren.

### Kalium iodatum.

#### Iodkalium.

*Kali hydroiodicum. Iodetum kalicum.*

N. Iod zwölf Theile, . . . . .	12.
Eisendraht vier Theile, . . . . .	4.
Destillirtes Wasser zwei und siebenzig Theile, . . . . .	72.
Iod vier Theile, . . . . .	4.
Saures kohlen-saures Kali vierzehn Theile, . . . .	14.
Destillirtes Wasser fünf und vierzig Theile. . . . .	45.

Die zwei und siebenzig Theile destillirtes Wasser giesse in eine Schaale, schütte den Eisendraht und die zwölf Theile Iod hinein, und erwärme die Schaale im Dampfbade unter häufigem Umschütteln gelinde so lange, bis die anfangs braune Farbe der Flüssigkeit verschwunden ist. Dann wird die Flüssigkeit von dem nicht gelösten Eisen in eine andere Schaale abgegossen und das Eisen gut abgewaschen. In den vereinigten Flüssigkeiten löse man die vier Theile Iod auf und giesse die Lösung nach und nach in eine kochende Lösung des sauren kohlen-sauren Kalis in den fünf und vierzig Theilen destillirtem Wasser. Ist das Eisenoxyduloxyd dadurch nicht voll-

ständig gefällt, so setzt man noch etwas von einer Lösung von saurem kohlensauren Kali hinzu. Man filtrirt dann, wäscht das Filtrum und den Inhalt sorgfältig aus, dampft die Flüssigkeit ab und lässt sie an einem warmen Ort krystallisiren.

Die Krystalle sind in drei Viertheilen Wasser und sechs Theilen höchst rectificirtem Weingeist löslich; sie müssen frei von kohlensaurem Kali, von iodsäurem Kali und so weit frei von Chlorkalium sein, dass der Niederschlag, welchen man durch Fällung der aufgelösten Krystalle mittelst salpetersaurem Silberoxyd erhält, mit Ammoniaklösung geschüttelt, eine Flüssigkeit giebt, die bei Zusatz von überschüssiger Salpetersäure nur trübe erscheint, aber keinen Niederschlag giebt.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

### **Kalium sulphuratum pro balneo.**

Schwefelkalium zu Bädern.

*Kali sulphuratum pro balneo. Hepar Sulphuris pro balneo. Schwefelleber.*

- N. Schwefel einen Theil, . . . . . 1.**  
 Getrocknetes rohes kohlensaures Kali zwei  
 Theile. . . . . 2.

Das Gemenge wird in einem hinlänglich geräumigen und bedeckten eisernen Tiegel einer gelinden Hitze ausgesetzt, bis es nach vollendetem Aufbrausen zu einer gleichartigen Masse zusammengeschmolzen ist, welche man auf ein Eisenblech oder in einen eisernen Mörser ausgiesst. Die erkaltete Masse pulvert man gröblich und bringt sie sogleich in ein gut zu verschliessendes Gefäss.

Es ist gelbgrün, in destillirtem Wasser bis auf einen kleinen Rückstand löslich.

Es muss in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt werden.

**Kreosotum.****Kreosot.**

Eine farblose oder gelbliche, klare Flüssigkeit, die einem ätherischen Oele ähnlich und etwas schwerer als Wasser ist; sie hat einen starken eigenthümlichen Geruch.

Es löst sich in achtzig Theilen Wasser und in jeder Menge höchst rectificirtem Weingeist. Die Verbindung desselben mit Kali ist in Wasser leicht löslich und darf bei Zusatz von mehr Wasser nicht getrübt werden.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

**Kreosotum solutum.****Kreosotlösung.***Aqua Kreosoti.*

**N. Kreosot drei Theile, . . . . . 3.**

**Destillirtes Wasser vierhundert Theile. . . . . 400.**

Löse das Kreosot unter Umschütteln in dem Wasser auf. Es werde nur zur Dispensation bereitet.

Es ist ein wenig trübe.

**Lichen Islandicus.**

Isländische Flechte. Isländisches Moos.

*Cetraria Islandica* *Acharius.* *Parmeliaceen* *Link.*

XXIV. 3. *L.*

Das Laub ist aufrecht, blattartig, verschiedenartig zerschlitzt, am Rande gefranzt, rinnenförmig, auf der vorderen Fläche braun, auf der anderen bleicher, am Grunde blutroth, im trocknen Zustande starr, zerbrechlich, an-

gefeuchtet erweichend, knorplig-lederartig; von bitterem Geschmack, mit Wasser gekocht beim Erkalten eine Gallerte gebend.

### Lignum Guajaci.

Guajakholz.

*Lignum sanctum. Pockholz, Franzosenholz.*

Guajacum officinale L. Zygophyllum R. Brown.

X. 1. L.

Ein schweres, dichtes, hartes Holz mit harzreichem, olivengrünen Kernholz und leichterem, blass gelblichem Splint; erwärmt von benzoëartigem Geruch. Die käuflichen Raspelspäne dürfen nicht zu sehr mit den bleicheren Spänen, die vom Splint oder von fremdartigen Hölzern herrühren, vermischt sein. Sie müssen zum Gebrauch noch mehr zerkleinert werden.

### Lignum Quassiae.

Surinamisches Quassien- oder Bitterholz.

*Lignum Quassiae Surinamensis.*

Quassia amara L. Simarubeen Richard. X. 1. L.

Ein weissliches, leichtes Holz, in 1–3 Zoll dicken, aussen gestreiften Knüppeln, welche mit einer dünnen, sich leicht rings herum ablösenden Rinde bedeckt oder schon von derselben befreit sind, von sehr bitterem Geschmack. Die käuflichen Raspelspäne dürfen nicht angewendet werden, auch ist es nicht gestattet, das von dem hohen Bitterbaum, *Picrasma excelsa Planchon*, herstammende Jamaikanische Bitterholz, welches in ungefähr einen Fuss dicken, mit einer dicken Rinde bedeckten Blöcken in den Handel kommt, in Gebrauch zu ziehen.

**Lignum Sassafras.**

Sassafrasholz.

*Fenchelholz.*Sassafras officinale *Nees.* Laurineen *Juss.* IX. 1. *L.*

Das Holz der Wurzel. Ein leichtes, weiches, mit deutlichen Jahresringen versehenes Holz von blass-bräunlicher oder blass-röthlicher Farbe, in hin- und hergebogenen Knüppeln von verschiedener Grösse, entindet oder mit einer schwammigen, zerreiblichen, aussen rissigen, grauen, innen braunrothen Rinde bedeckt, von süsslichem Geschmack und fenchelartigem Geruch.

**Linimentum ammoniacatum.**

Ammoniakliniment.

*Linimentum ammoniatum. Linimentum volatile.*

**N.** Provenceröl vier Theile, . . . . . 4.  
Aetzende Ammoniaklösung einen Theil. . . . . 1.

Man schüttele sie in einem Glasgefäss, bis sie vollständig sich vereinigt haben. Es muss halbflüssig sein und seine Bestandtheile dürfen sich, wenn es ruhig steht, nicht von einander scheiden.

Es darf nicht ranzig riechen.

**Linimentum saponato-camphoratum.**  
Seifenhaltiges Kampherliniment.

*Balsamum Opodeldoc.*

<b>N. Medicinische Seife vier und zwanzig Theile, . . .</b>	<b>24.</b>
<b>Kampher acht Theile, . . . . .</b>	<b>8.</b>
<b>Höchst rectificirten Weingeist dreihundert und zwanzig Theile, . . . . .</b>	<b>320.</b>
<b>Thymianöl einen Theil, . . . . .</b>	<b>1.</b>
<b>Rosmarinöl zwei Theile, . . . . .</b>	<b>2.</b>
<b>Aetzende Ammoniaklösung sechszehn Theile. . .</b>	<b>16.</b>

Löse die medicinische Seife und den Kampher in dem Weingeiste in einem Kolben durch Erwärmen im Dampfbade und filtrire die noch heisse Lösung in ein gut verschliessbares Gefäss, dann setze das Thymianöl, das Rosmarinöl und die Ammoniaklösung hinzu, verschliesse das Gefäss, erwärme wiederum und giesse die Flüssigkeit sogleich in gläserne Gefässe aus, welche man gut verschliesst und in kaltem Wasser so schnell als möglich abkühlt.

Es muss weisslich-gelblich, halb durchscheinend, opalisirend und nicht zu hart sein und durch die Wärme der Hand leicht schmelzen.

**Liquor ad Serum Lactis parandum.**  
Labflüssigkeit zur Molkenbereitung.

*Labessenx.*

<b>N. Den frischen Labmagen eines Saug-Kalbes, spüle ihn mit Wasser aus und schabe die innere Haut ab.</b>	
<b>Auf drei Theilen des Abgeschabten . . . . .</b>	<b>3.</b>
giesse	
<b>Weissen Wein sechs und zwanzig Theile . . . .</b>	<b>26.</b>
und setze hinzu	
<b>Kochsalz einen Theil. . . . .</b>	<b>1.</b>

Lasse drei Tage unter öfterem Umschütteln maceriren und filtrire.

Die Flüssigkeit sei klar, von gelblicher Farbe und darf nur eine sehr geringe Menge Säure enthalten.

### Lycopodium.

Bärlappsamen. Streupulver.

*Semen vel Sporae vel Antheridia Lycopodii.*

*Lycopodium clavatum L. Lycopodiaceen De Candolle.*  
XXIV. 2. L.

Ein äusserst feines, leicht bewegliches Pulver, welches sich nicht mit Wasser mischen lässt und in die Flamme gestreut, schnell verbrennt, von bleich gelber Farbe. Es werde nicht verwechselt mit dem mehr goldgelben Blütenstaube der Nadelhölzer und anderer Bäume, welcher leichter in Klümpchen zusammenballt.

### Macis.

Muskatblüthe.

*Arillus Myristicae.*

*Myristica fragrans Houttuyn. Myristiceen R. Brown.*  
XXII. 13. L.

Der zerschlitzte, zerbrechliche, fettglänzende, orange-gelbe Samenmantel, von eigenthümlichem gewürzhaftem Geruch, beim Kauen brennend.

**Magnesia hydrico - carbonica.**

Basisch kohlensaure Magnesia.

*Magnesia carbonica. Carbonas magnesicus cum Aqua et Hydrate magnesico. Magnesia alba.**Kohlensaure Bittererde.*

Sie muss sehr leicht sein, von Natron-Salz oder von irgend einer anderen Magnesium-Verbindung darf sie nur eine Spur enthalten, von Kali-Salzen aber und von anderen Salzen muss sie ganz frei sein.

Zum Gebrauch muss sie durch ein feines Sieb gerieben werden.

**Magnesia sulphurica.**

Schwefelsaure Magnesia.

*Magnesia sulphurica bis depurata. Sal amarum depuratum. Sulphas magnesicus cum Aqua depuratus. Bittersalz.*

Sie bildet kleine, prismatische, glänzende, farblose Krystalle, die in zwei Theilen kaltem und einem Theil heissem Wasser löslich sind.

Sie muss frei von Salzen und Metallen sein.

**Magnesia usta.**

Gebrannte Magnesia.

*Magnesia. Oxydum magnesicum.*

Basisch kohlensaure Magnesia wird in einem bedeckten Schmelztiegel oder in einem Gefäss von Gusseisen erhitzt, bis eine Probe derselben, mit Wasser übergossen und mit verdünnter Schwefelsäure versetzt, nicht mehr aufbraust.

Sie muss ein leichtes, sehr weisses Pulver und von Kohlensäure frei sein.

Man bewahre sie in einem gut verschlossenen Glasgefäss auf.

### Manna.

#### Manna.

*Fraxinus Ornus L.* Oleinen *Link.* II. 1. *L.*

Die reinste bildet 3--8 Zoll lange, 9--18 Linien breite, ziemlich flache, rinnenförmige oder dreiseitige Stücke, diese sind trocken, leicht, zerreiblich, wenig klebrig, im Bruch fasrig, von weisslicher oder gelblicher Farbe, süssem Geschmack, ohne Schärfe; sie werde dispensirt, wenn auserlesene oder Röhren-Manna, **Manna electa** vel **canellata**, verordnet wird. Die gemeine oder **Gerace-Manna** kommt in Massen vor, die aus etwas klebrigen weisslichen, gelblichen oder bräunlichen Brocken oder Körnern zusammengeklebt sind, einen süssen Geschmack haben und eine etwas Ekel erregende Schärfe besitzen.

Zu verwerfen ist die fette oder **Puglia-Manna**, **Manna crassa**, **pinguis** seu de **Puglia**, welche eine krümlig-weiche, schmierige, bräunliche, durch fremde Beimengungen sehr verunreinigte, oft sogar schon gährende Masse ausmacht.

### Mel.

#### Honig.

*Apis mellifica L.* Insecten, Bienenartige Hautflügler.

Man sehe darauf, dass er weder sauer, noch mit Mehl verfälscht sei. Der aus Amerika zu uns gebrachte Honig ist zu verwerfen.

**Mel depuratum.**  
Gereinigter Honig.

*Mel despumatum.*

- N. Honig bester Sorte fünfzig Theile, . . . . . 50.**  
**Wasser hundert Theile, . . . . . 100.**  
Frisch geglühte, gröblich gepulverte, von  
dem feinen Pulver befreite **Holz-**  
**kohlen einen Theil. . . . . 1.**

Den Honig mische mit dem Wasser in einem zinnernen Gefäße, erhitze die Mischung bei einer Temperatur von ungefähr 100° C. eine Stunde lang, ohne sie kochen zu lassen, und lasse sie in einem irdenen Gefäße eine Nacht hindurch an einem kalten Orte stehen. Dann werden die Holzkohlen hinzugesetzt und die durch einen wollenen Spitzbeutel filtrirte Flüssigkeit im Dampfbade zur Syrupsdicke eingedampft und colirt.

Er muss klar sein und, mit Wasser vermischt, klar bleiben, eine gelb-braune Farbe, aber weder brenzlichen, noch sauren Geruch oder Geschmack besitzen.

Man bewahre ihn an einem kalten Orte auf.

**Mel rosatum.**  
Rosenhonig.

- N. Rosenblumenblätter einen Theil, . . . . . 1.**  
**Heisses Wasser sechs Theile, . . . . . 6.**  
**Gereinigten Honig zwölf Theile. . . . . 12.**

Giesse das Wasser auf die Rosenblumenblätter, lasse sie eine Nacht hindurch damit stehen, dann presse aus und colire. Die dadurch erhaltene Flüssigkeit werde mit dem Honig vermischt, im Dampfbade zur Syrupsdicke eingedampft und colirt.

Er muss klar und braun sein.

Man bewahre ihn an einem kalten Orte auf.

**Mixtura oleoso-balsamica.**

Oelig - balsamische Mischung.

Statt des *Balsamum Vitae Hoffmanni*.

N. Lavendelöl, . . . . .	1.
Nelkenöl, . . . . .	1.
Zimmtöl, . . . . .	1.
Thymianöl, . . . . .	1.
Citronenöl, . . . . .	1.
Muskatblüthenöl, . . . . .	1.
Pomeranzenblüthenöl, von jedem einen Theil, . .	1.
Peru-Balsam drei Theile, . . . . .	3.
Höchst rectificirten Weingeist zweihundert vierzig Theile. . . . .	240.

Die Mischung stelle man auf einige Tage an einen kalten Ort, schüttle sie bisweilen um und filtrire dann.

Sie muss klar und bräunlich-gelb sein und werde in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt.

**Mixtura sulphurica acida.**

Haller's saure Mischung.

*Mixtura sulphurico-acida.*Statt des *Elixir acidum Halleri*.

N. Höchst rectificirten Weingeist drei Theile, . . .	3.
Reine Schwefelsäure einen Theil. . . . .	1.

Tröpfle die Schwefelsäure unter Umrühren nach und nach in den Weingeist.

Sie muss klar und farblos sein, und ihr specifisches Gewicht 0,998 bis 1,002 betragen.

Bewahre sie in einem mit Glasstöpsel versehenen Gefässe auf.

**Morphium hydrochloratum.**

Chlorwasserstoff-Morphium.

*Morphium hydrochloricum seu muriaticum.**Salzsaures Morpium.*

Weisse, glänzende, dünne, prismatische, nadelförmige Krystalle, die in Weingeist, in einem Ueberschuss von Natronhydrat-Lösung und in zwanzig Theilen Wasser vollständig löslich sein müssen, sehr bitter schmecken und geglüht ohne Rückstand verbrennen.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

**Moschus.**

Moschus.

*Moschus Chinensis vel Tibetanus vel Tonquinensis.**Chinesischer oder Tübetanischer oder Tonkinischer Moschus.*

Moschus moschiferus L. Säugethiere, Hirschartige  
Zweihufer.

Eine zuerst salbenartige, später krümlige Substanz, in Körnern von verschiedener Grösse, dunkelbraun, fettglänzend, zerrieben in eine dünne Schicht ausdehnbar, von bitterlichem Geschmack und eigenthümlichem, lange bleibendem, sehr durchdringendem Geruch; sie ist absondert und eingeschlossen in einem besondern, innen von einer dünnen braunen Haut ausgekleideten Beutel, aus dem sie herausgenommen, von Haaren und Häuten gereinigt angewendet werde. Der Beutel ist fast halbkugelrund, 1—1½ Zoll breit, auf der einen Seite beinahe flach, unbehaart, auf der anderen gewölbt, mit gelbbraunlichen, an der Spitze dunkleren steifen, im Umfange an-

gedrückten, gegen die Mitte rings um zwei kleine Oeffnungen aber zu einem Wirtel aufgerichteten Haaren besetzt.

Man hüte sich vor verfälschten Beuteln, die, nachdem der Moschus herausgenommen, mit fremdartigen Körpern gefüllt sind.

Es ist nicht erlaubt, den käuflichen, aus den Beuteln herausgenommenen, sogenannten Moschus ex vesicis anzuwenden.

Völlig zu verwerfen ist der Russische oder Kabardinische Moschus, der in seinem Beutel eine minder körnige, bedeutend schwächer und urinartig riechende Substanz einschliesst.

### Mucilago Gummi Arabici.

Schleim von arabischem Gummi.

- |  |    |
|--|----|
| N. Arabisches Gummi einen Theil, . . . . . | 1. |
| Destillirtes Wasser drei Theile. . . . .   | 3. |
- Löse das Gummi in dem Wasser und colire.

### Mucilago Salep.

Salepschleim.

- |  |     |
|--|-----|
| N. Gepulverte Salep einen Theil, . . . . . | 1.  |
| Kaltes Wasser sechszehn Theile, . . . . .  | 16. |
| Heisses Wasser achtzig Theile. . . . .     | 80. |

Die gepulverte Salep wird in eine Flasche geschüttet, das kalte Wasser darauf gegossen und beide durch Umschütteln gut gemengt. Dann giesst man das heisse Wasser hinzu, worauf das Gemisch in dem Gefässe geschüttelt wird, bis es erkaltet ist.

Er muss für die Dispensation frisch bereitet werden.

**Natro-Kali tartaricum.**

Weinsaures Natron-Kali.

*Tartarus natronatus. Sal polychrestum Seignetti.**Tartras kalico-natricus cum Aqua.*

- N. Reines kohleensaures Natron vier Theile, . . . . . 4.**  
**Reinen Weinstein fünf Theile, . . . . . 5.**  
**Destillirtes Wasser vier und zwanzig Theile, . . . . . 24.**

Das kohleensaure Natron und den Weinstein übergiesse in einem Porcellan- oder Zinngefäße mit dem Wasser, erwärme gelinde und steigere die Temperatur zuletzt bis zum Kochen. Wenn die Lösung nicht alkalisch reagirt, so setze man ein wenig kohleensaures Natron hinzu, bis dieses erfolgt, lasse sie einige Zeit stehen, filtrire dann, dampfe so lange ab, bis in einem herausgenommenen erkalteten Tropfen sich Krystalle bilden, und stelle die Lösung dann zur Krystallisation hin. Das Abdampfen und Krystallisiren wiederholt man mit der zurückbleibenden Flüssigkeit so oft, als man Krystalle erhält. Diese werden abgewaschen und getrocknet. Sie sind durchsichtig, in zwei Theilen Wasser löslich und haben einen mildsalzigen Geschmack. Sie müssen gänzlich frei von metallischen Verunreinigungen sein.

**Natrum aceticum.**

Essigsäures Natron.

*Terra foliata Tartari crystallisata. Acetas natricus cum Aqua.*

Farblose Krystalle, die in drei Theilen Wasser und in zwanzig Theilen höchst rectificirtem Weingeist löslich sind.

Es muss gänzlich frei von metallischen Verunreinigungen und so viel als möglich frei von Chlornatrium, schwefelsaurem Natron und anderen fremden Salzen sein, und darf nicht empyreumatisch riechen.

### Natrum biberacicum.

Borax.

*Natrum boracicum cum Aqua. Boras natricus cum Aqua.*

Es ist in zwei Theilen kochendem und in zwölf Theilen kaltem Wasser löslich.

### Natrum bicarbonicum.

Saures kohlenaures Natron.

*Natrum carbonicum acidulum. Bicarbonas natricus cum Aqua.*

Ein sehr weisses Salz in krystallinischen Krusten, an der Luft verwittert es nicht; in dreizehn Theilen Wasser löst es sich, aber nicht in Weingeist. Es darf nur sehr geringe Mengen von kohlenaurem und schwefelsaurem Natron oder Chlornatrium enthalten; das mit Metallen verunreinigte muss verworfen werden.

**Natrum carbonicum crystallisatum  
crudum.**

Rohes krystallisirtes kohlensaures Natron.

*Natrum carbonicum crudum. Sal Sodae crudus. Alkali  
minerale crudum. Carbonas natriicus crudus.  
Krystallisirte Soda.*

Farblose grosse Krystalle oder Krystallkrusten, welche  
33 bis 35 Procent wasserfreies kohlensaures Natron ent-  
halten.

**Natrum carbonicum purum.**

Reines kohlensaures Natron.

*Natrum carbonicum depuratum.  
Natrum carbonicum bis depuratum crystallisatum. Alkali  
minerale depuratum. Sal Sodae depuratus. Carbonas  
natriicus cum Aqua depuratus.*

Die Krystalle müssen farblos sein, an der Luft leicht  
verwittern und fast gänzlich frei von schwefelsaurem  
Natron und Chlornatrium sein.

Es ist in einem und zwei drittel Theilen kaltem Wasser,  
bei 36° C. in einem achtel Theil und bei 100° C. in einem  
viertel Theil Wasser löslich.

**Natrum carbonicum siccum.**

Trocknes kohlensaures Natron.

*Natrum carbonicum depuratum siccum. Carbonas  
natricus depuratus.*

Man setze gröblich zerriebene Krystalle des reinen kohlensauren Natrons an einem warmen und trocknen Orte der Luft aus, bis sie ungefähr die Hälfte ihres Gewichts verloren haben. Das vollkommen trockne Pulver, worin sie zerfallen, wird durchgesiebt.

Es werde in einem gut verschlossenen Gefäße an einem trocknen Orte aufbewahrt.

**Natrum hydricum solutum.**

Natronhydratlösung.

*Liquor Natri hydrici. Liquor Natri caustici. Liquor  
Hydratis natrici.***N. Rohes krystallisirtes kohlensaures Natron**

vier Theile, . . . . . 4.

Wasser sechszehn Theile, . . . . . 16.

Frisch bereiteten gebrannten Kalk einen

Theil, . . . . . 1.

Wasser vier Theile. . . . . 4.

Löse das kohlensaure Natron in den sechszehn Theilen Wasser in einem blank geschuerten eisernen Kessel auf, erhitze die Lösung zum Kochen und setze nach und nach unter fortwährendem Umrühren ein Gemisch aus dem Kalk und den vier Theilen Wasser hinzu und verfare, wie bei der Kalihydrat-Lösung vorgeschrieben ist, angenommen, dass der Bodensatz mit zehn Theilen kochendem Wasser gemischt und das Gemisch gut umgerührt wird.

Die Natronhydrat-Lösung muss klar, farblos oder nur wenig gelblich gefärbt, von Kohlensäure so viel als möglich frei sein und darf nur wenig schwefelsaures Natron und Chlornatrium enthalten.

Ihr specifisches Gewicht beträgt 1,330 bis 1,334, sie enthält 24 Procent Natron.

Sie ist in gläsernen Flaschen, die mit Glasstöpseln versehen sind, vorsichtig aufzubewahren.

### Natrum nitricum.

Salpetersaures Natron.

*Natrum nitricum depuratum. Nitrum cubicum depuratum.*

*Nitras natricus depuratus.*

Die Krystalle müssen farblos, durchsichtig und bis auf eine Spur von Chlornatrium frei von fremden Bestandtheilen, besonders von Iodnatrium und iodsauerm Natron sein.

Es ist in zwei Theilen kaltem und in weniger als gleichen Theilen kochendem Wasser löslich.

### Natrum phosphoricum.

Phosphorsaures Natron.

*Soda phosphorata. Phosphas natricus cum Aqua.*

Die Krystalle sind farblos und frisch bereitet durchsichtig, und dürfen späterhin auf der Oberfläche nur etwas verwittert sein; sie müssen frei von schwefelsaurem Natron und anderen fremden Bestandtheilen sein und sich in vier Theilen kaltem oder zwei Theilen heissem Wasser lösen.

**Natrum sulphuricum.**

## Schwefelsaures Natron.

*Natrum sulphuricum depuratum. Sal mirabile Glauberi depuratum. Sulphas natricus cum Aqua depuratus.*

Die Krystalle müssen farblos und durchsichtig sein, an der Luft verwittern, so viel als möglich von Chlornatrium und gänzlich frei von anderen fremden Bestandtheilen sein.

Es ist in drei Theilen kaltem Wasser, bei 33° C in einem drittel und bei 100° C. in zwei fünftel Theilen Wasser löslich.

**Natrum sulphuricum siccum.**

## Trocknes schwefelsaures Natron.

*Natrum sulphuricum depuratum siccum.  
Sulphas natricus depuratus.*

Man setze gröblich zerriebene Krystalle des schwefelsauren Natrons an einem warmen und trockenen Orte der Luft aus, bis sie ungefähr die Hälfte ihres Gewichts verloren haben. Das vollkommen trockene Pulver, worin sie zerfallen, wird durchgeseiht. Es werde in einem gut verschlossenen Gefäße an einem trocknen Orte aufbewahrt.

**Olea aetherea.**

## Aetherische Oele.

Die flüchtigen Oele werden, wenn nicht eine andere Methode vorgeschrieben ist, mittelst Wasserdampf aus den Substanzen, worin sie enthalten sind, dargestellt.

Die Dämpfe werden aus einem Dampfkessel entwickelt und in ein cylindrisches Gefäss durch eine vom Boden desselben etwa zwei Zoll entfernte Oeffnung geleitet. Mehrere Zoll über dem Boden liegt ein Sieb, welches man mit einem leinenen Tuch bedeckt und worauf man die Substanzen, und zwar trocken und zerkleinert, schüttet. Die Dämpfe, welche durch die Substanzen hindurch gedrungen sind, werden in einen Kühlapparat geleitet und darin vollständig verdichtet. Unmittelbar über dem Boden des cylindrischen Gefässes ist ein Hahn angebracht, durch welchen das condensirte Wasser von Zeit zu Zeit abgelassen wird, so dass die Dämpfe stets sogleich frei in das Sieb einströmen können.

Das erhaltene Oel wird vom Wasser getrennt und filtrirt. Sämmtliche flüchtigen Oele müssen vom Lichte entfernt in kleinen gut verschlossenen Fläschchen aufbewahrt und der Luftzutritt von ihnen sorgfältig abgehalten werden.

Sie müssen klar sein und den Geruch derjenigen Stoffe vollkommen besitzen, aus denen sie bereitet sind.

### **Oleum Absinthii.**

#### Wermuthöl.

Aus dem frisch gesammelten Wermuthkraut wird nach der angeführten Methode das Oel gewonnen. Die Farbe desselben muss bräunlich-grün sein.

### **Oleum Amygdalarum.**

#### Mandelöl.

Man bereite es aus gröblich gepulverten, bitteren oder süssen Mandeln, die in einen Sack gefüllt und mittelst einer Presse, ohne die Platten zu erhitzen, ausgepresst werden. Dies Verfahren wiederhole man mit dem gepulverten Kuchen. Nachdem das Oel einige Zeit gestanden hat, muss es filtrirt werden.

Es soll klar, gelb gefärbt, ohne Geruch und nicht ranzig sein und darf in der Kälte nicht dick werden.

Es werde in einem gut verschlossenen Gefäße aufbewahrt.

### **Oleum animale aethereum.**

Aetherisches Thieröl.

Statt des *Oleum animale Dippelii*.

Man destillire stinkendes Thieröl aus einer Retorte bei gelinder Wärme im Sandbade, so lange noch ein dünnflüssiges Oel übergeht; dieses wird mit der vierfachen Menge Wasser vermischt und wiederum destillirt, so lange als das Destillat farblos oder nur wenig gelblich gefärbt erscheint. Das Oel wird dann vom Wasser getrennt.

Es muss klar, farblos oder wenig gelblich sein und einen sehr starken Geruch haben.

Das braun gewordene ist zu verwerfen.

Es muss in ganz damit anzufüllenden und sehr gut verschlossenen Fläschchen aufbewahrt werden.

### **Oleum Anisi.**

Anisöl.

Es wird aus den zerstoßenen Anisfrüchten bereitet und ist farblos oder gelblich.

Wenn es durch Kälte zu einer krystallinischen Masse erstarrt ist, so bleibt es bis zu der Temperatur von  $+6^{\circ}$  bis  $9^{\circ}$  C. fest.

### **Oleum Balsami Copaivae.**

Copaivabalsamöl.

N. Copaiva-Balsam einen Theil, . . . . . 1.  
Wasser acht Theile. . . . . 8.

Man destillire das Gemisch aus einer Retorte so lange, als mit den Wasserdämpfen noch Oel übergeht, dann trenne man dies vom Wasser.

Es muss farblos oder schwach gelblich sein.

**Oleum Cacao.**

Kakaoöl.

*Butyrum Cacao.*

Kakaobutter.

Theobroma Cacao *L.* Büttneriaceen *R. Brown.*XVIII. 1. (XVI. 2.) *L.*

Es muss weiss oder gelblichweiss, fester als Hammeltalg sein und bei gelinder Wärme schmelzen ohne einen Absatz zu geben.

**Oleum Cajeputi rectificatum.**

Rectificirtes Cajeputöl.

Melaleuca minor *Smith.* Myrtaceen *Juss.* XVIII. *L.*

Es ist dünnflüssig, farblos, von kampherähnlichem Geruch.

**Oleum Calami.**

Kalmusöl.

Man bereite es aus der Kalmuswurzel. Es hat eine gelbe Farbe.

**Oleum Carvi.**

Kümmelöl.

Es werde aus Kümmelfrüchten bereitet und sei farblos.

**Oleum Caryophyllorum.**

Gewürznelkenöl.

Man bereitet es aus Gewürznelken. Es sei frisch farblos, späterhin wird es gelblich oder röthlich und muss schwerer als Wasser sein.

**Oleum Chamomillae citratum.**

Citronenöhlhaltiges Kamillenöl.

Man bereitet es aus frisch gesammelten und mässig getrockneten gemeinen Kamillen, zu welchen man auf  
 vierhundert achtzig Theile Kamillen . . . . . 480.  
 einen Theil Citronenöl . . . . . 1.  
 hinzugesetzt hat.

Es muss eine gesättigt blaue, durchaus nicht grüne Farbe haben und in sehr kleinen Flaschen, vor dem Licht sehr sorgfältig geschützt, aufbewahrt werden.

**Oleum Cinnamomi Cassiae.**

Zimmtöl.

*Oleum Cinnamomi. Oleum Cassiae cinnamomeae.*

Zimstkassienöl.

Es ist von gelblicher Farbe, die mit der Zeit ins Braune übergeht, schwerer als Wasser.

**Oleum Corticis Citri.**

Citronenöl.

*Oleum de Cedro. Cedroöl.*

Es ist dünnflüssig und gelblich.

**Oleum Crotonis.**

Crotonöl.

Tigilium officinale *Klotzsch.* Euphorbiaceen *Juss.*

XXI. 7. L.

Ein honiggelbes oder gelbbraunes, dickflüssiges fettes Oel, auf der Zunge brennend; es muss vorsichtig aufbewahrt werden.

**Oleum Cubeborum.**

Kubebenöl.

Es wird aus **Kubeben** bereitet. Es sei farblos, nicht zu dickflüssig.

**Oleum Florum Aurantii.**

Pomeranzenblüthenöl.

*Oleum Neroli.*

Es ist dünnflüssig und röthlich-gelb.

**Oleum Foeniculi.**

Fenchelöl.

Man bereitet es aus den **Fenchelfrüchten**. Es muss farblos sein und in der Kälte zu krystallinischen Blättchen erstarren.

**Oleum Jecoris Aselli.**

Leberthran.

*Gadus Morrhua L. Gadus Callarias L.*

Fische, Weichflosser, Schellfische.

Ein durchsichtiges fettes Oel, farblos, gelb oder pomeranzenfarbig, von Fischgeruch. Der ranzige, so wie der bleihaltige Leberthran ist zu verwerfen.

**Oleum Juniperi.**

Wachholderöl.

Man bereite es aus zerstoßenen **Wachholderbeeren**. Es muss farblos sein.

**Oleum Lavandulae.**

Lavendelöl.

Es ist dünnflüssig, blassgelb oder grünlich-gelblich.

**Oleum Lini.**

Leinöl.

Ein gelbes oder bräunlich-gelbes fettes Oel. Man achte darauf, dass es nicht zu dickflüssig sei.

**Oleum Macidis.**

Muskatblüthenöl.

Es ist farblos oder gelblich und wird mit der Zeit gelbröthlich.

**Oleum Menthae crispae.**

Krauseminzöl.

Man bereite es aus Krauseminzblättern.  
Es muss eine gelbliche Farbe haben.

**Oleum Menthae piperitae.**

Pfefferminzöl.

Es wird aus Pfefferminzblättern bereitet und vermittelst Wasserdampf rectificirt.

Es muss farblos sein und auf der Zunge das Gefühl von Kälte erregen.

**Oleum Nucistae.**

Muskatsamenöl.

*Oleum Nucum moschatarum expressum.**Muskatnussöl. Muskatbutter.*

Ein mit ätherischem Oel vermischtes festes Fett, leichter als Wasser, von orangegelber oder gelb und weissbunter Farbe, von durchdringendem Geruch, in siedendem Aether klar auflöslich.

**Oleum Olivarum.**

Olivenöl.

*Oleum Provinciale. Provenceröl.*Olea europaea *L.* Oleinen *Link.* II. 1. *L.*

Es sei gelblich, klar, geschmack- und geruchlos.

**Oleum Papaveris.**

Mohnöl.

Papaver somniferum *L.* Papaveraceen *Juss.*XIII. 1. *L.*

Ein gelbliches fettes Oel, fast ohne Geruch.

**Oleum Ricini.**

Ricinusöl.

*Oleum Castoris.*Ricinus communis *L.* Euphorbiaceen *Juss.*XXI. 8. *L.*

Ein fettes Oel, das etwas dickflüssig, farblos oder gelblich gefärbt, geruchlos ist und wenigstens in der gleichen Menge höchst rectificirtem Weingeist sich löst. Man sehe darauf, dass es nicht zu dickflüssig ist.

**Oleum Rosarum.**

Rosenöl.

*Rosa damascena* *Miller*. *Rosa moschata* *Miller* und  
andere Arten. Rosaceen *Lindley*. XII. 5. *L.*

Es ist farblos oder blass gelblich und dickflüssig. Bei  
gewöhnlicher Temperatur ist ein Theil fest.

**Oleum Rosmarini.**

Rosmarinöl.

*Rosmarinus officinalis* *L.* Labiaten *Juss.* II. 1. *L.*

Es ist dünnflüssig, farblos oder grünlich-gelb.

**Oleum Sabinae.**

Sadebaumöl.

Man bereite es aus Sadebaumspitzen.

Es muss farblos sein und ist vorsichtig aufzu-  
bewahren.

**Oleum Sinapis.**

Aetherisches Senföl.

*Sinapis nigra* *L.* Cruciferen *Juss.* XV. 2. *L.*

Es ist farblos oder gelblich, schwerer als Wasser, sehr  
leicht in Alkohol und Aether und in fünfzig Theilen  
Wasser löslich.

Es muss vorsichtig aufbewahrt werden.

**Oleum Succini rectificatum.**

Rectificirtes Bernsteinöl.

Es werde rohes **Bernsteinöl** mit der dreifachen Menge **Wassers** aus einer Glasretorte destillirt, so dass der dritte Theil des angewandten Oels zurückbleibt, oder so lange noch farbloses Oel übergeht.

Frisch bereitet ist es farblos und wird mit der Zeit gelb.

**Oleum Tanaceti.**

Rainfarnöl.

Tanacetum vulgare *L.* Compositen *Adanson.*

XIX. 2. *L.*

Es muss grün-gelblich sein.

**Oleum Terebinthinae.**

Terpenthinöl.

*Pinus silvestris L.* *Pinus pinaster Aiton* et *Picea excelsa Link.* Coniferen. XXI. 8. *L.*

Es ist dünnflüssig und farblos; vorzuziehen ist dasjenige, welches aus dem südlichen Frankreich zu uns kommt. Man sehe darauf, dass es nicht durch **Kiehnöl**, **Oleum Pini**, verfälscht ist, welches einen brenzlichen Geruch hat.

**Oleum Terebinthinae rectificatum.**

Rectificirtes Terpenthinöl.

Man bereite es aus dem **Terpenthinöl** durch Rectificiren mittelst Wasserdampf.

Es muss farblos sein.

**Oleum Thymi.**

Thymianöl.

Thymus vulgaris L. Labiaten Juss. XIV. 1. L.

Es ist dünnflüssig, farblos, blassgelb oder grünlich, und färbt sich mit der Zeit bräunlich roth.

**Oleum Valerianae.**

Baldrianöl.

Man bereite es aus Baldrianwurzel.

Es muss grünlich-gelb sein.

**Opium.**

Opium.

*Opium Smyrnaeum. Smyrna-Opium. Laudanum.**Meconium. Mohlsaft.*

Papaver somniferum L. Papaveraceen Juss.

XIII. 1. L.

Eine Masse in mehr oder weniger abgerundeten Kuchen von verschiedener Grösse, die mit einem Mohnblatte umhüllt und mit den Früchten einer Ampferart bestreut sind. Sie ist ausserhalb härter, braun, innen ungleichartig weich, aus Körnchen oder Thränen dicht zusammengefügt, braun-gelb oder gelblich, mit den Fingern geknetet erweichend; von bitterem Geschmack, und betäubendem Geruch, in Weingeist und in Wasser zum Theil löslich.

Man hüte sich vor einem zu weichen oder gar verschimmelten, sowie vor zu hartem zerbrechlichem Opium.

Da der Gehalt des Opiums an Morphinum von 3 bis 13 Procent schwanken kann, so darf nur getrocknetes und gepulvertes Opium angewendet werden, welches wenigstens 10 Procent Morphinum enthält.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

**Oxymel scilliticum.**  
Meerzwiebelsauerhonig.

- N.* Meerzwieblessig einen Theil, . . . . . 1.  
Gereinigten Honig zwei Theile. . . . . 2.

Das Gemisch wird im Dampfbade bis auf zwei Theile abgedampft und dann colirt.

Er muss klar, gelbbraun, von bitterem und saurem Geschmack sein.

Er ist an einem kühlen Orte aufzubewahren.

**Oxymel simplex.**  
Sauerhonig.

- N.* Essig einen Theil, . . . . . 1.  
Gereinigten Honig zwei Theile. . . . . 2.

Die Mischung werde im Dampfbade auf zwei Theile eingedampft und dann colirt.

Er muss klar und gelbbraun sein.

Er ist an einem kühlen Orte aufzubewahren.

**Petroleum rectificatum.**  
Rectificirtes Steinöl.

Es werde aus dem rohen Steinöl durch Destilliren vermittelst Wasserdampf bereitet.

Es muss farblos sein.

**Phosphorus.}**  
}Phosphor.

Er muss in einem Glasgefäße unter Wasser und das Glasgefäß in einer Büchse von Blech eingeschlossen sein.

Er ist sehr vorsichtig aufzubewahren.

**Pilulae aloëticae ferratae.**

Eisenhaltige Aloëpillen.

*Pilulae Italicae nigrae.*

**N.** Reines schwefelsaures Eisenoxydul, getrocknet,  
bis es weiss geworden ist,

Gepulverte Aloë, von jedem gleiche Theile.

Mische beide und stosse sie mit so viel höchst rectificirtem Weingeist an, dass man eine Pillenmasse erhält, aus welcher Pillen von zwei Gran oder zwölf Centigramm Gewicht geformt werden.

Sie müssen glänzend und schwarz sein.

**Placenta Seminis Lini.**

Leinkuchen.

*Linum usitatissimum L. Lineen De Candolle.*

V. 5. L.

Man hüte sich, statt ihrer die Kuchen von Rübsen, *Brassica Napus*, oder Raps, *Brassica oleifera*, anzuwenden.

**Plumbum aceticum.**

Essigsaaures Bleioxyd.

*Plumbum aceticum depuratum. Saccharum Saturni depuratum. Acetas plumbicus cum Aqua depuratus.*

*Bleizucker.*

Die Krystalle müssen farblos und in zwei Theilen kaltem und einem halben Theil kochendem Wasser bis auf einen kleinen Rückstand von kohlensaurem Bleioxyd löslich sein.

Es ist in verschlossenen Gefässen vorsichtig aufzubewahren.

**Plumbum hydrico-aceticum solutum.**

Basisch-essigsäure Bleioxydlösung.

*Liquor Plumbi hydrico-acetici. Acetum plumbicum.**Acetum saturninum. Liquor Plumbi acetici basici.***N. Essigsäures Bleioxyd drei Theile, . . . . . 3.**

Durch Erhitzen von aller Kohlensäure befreite Bleiglätte einen Theil, . . . . . 1.

Destillirtes Wasser zehn Theile. . . . . 10.

Reibe das essigsäure Bleioxyd mit der Bleiglätte sorgfältig zusammen, schütte das Gemisch in eine Flasche, welche, nachdem das Wasser nach und nach hinzugegossen ist, davon gefüllt wird. Die Flasche verschliesse man und lasse sie unter sehr häufigem Umschütteln so lange stehen, bis nur ein geringer weisser Rückstand ungelöst bleibt. Dann filtrire man. Das specifische Gewicht der Flüssigkeit betrage 1,236 bis 1,240.

☞ Sie ist vorsichtig aufzubewahren.

**Plumbum hydrico-carbonicum.**

Basisch-kohlensäures Bleioxyd.

*Cerussa. Bleiweiss.*

Es darf nicht mit Kreide, schwefelsaurem Baryt, Gyps und anderen fremden Substanzen verunreinigt sein.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

**Plumbum oxydatum.**

Bleioxyd.

*Lithargyrum. Lithargyrum laevigatum. Plumbum oxydatum praeparatum. Bleiglätte.*

Ein Gehalt von kohlensäurem Bleioxyd ist in der Regel vorhanden und nicht als eine Verunreinigung anzusehen.

Die Bleiglätte muss sich in Salpetersäure vollständig lösen und möglichst frei von Kupferoxyd sein.

Es muss vorsichtig aufbewahrt werden.

### **Pulpa Tamarindorum cruda.**

Rohes Tamarindenmus.

*Tamarindi. Fructus Tamarindorum. Tamarinden.*

*Tamarindus indica L. Caesalpiniaceen De Candolle.*

XVI. 1. L.

Das schwarzbraune, knetbare, von dem äusseren zerbrechlichen Fruchthäuse befreite, mit pergamentartigen Schalen, Gefässbündeln und Samen vermengte Fruchtmarm der Ostindischen Tamarinde, von angenehm saurem, Geschmack und wenig herbe. Zu verwerfen sind die harten, linsenförmigen, bis 6 Zoll breiten Kuchen der Aegyptischen Tamarinde und das einen weichen braunen Teig bildende, meist schon in Gährung übergegangene Westindische Tamarindenmus.

### **Pulpa Tamarindorum depurata.**

Gereinigtes Tamarindenmus.

Zu rohem Tamarindenmus setze man ein wenig heisses Wasser und lasse es damit unter öfterem Umrühren stehen, bis es gleichmässig erweicht ist. Dann wird es vermittelt eines hölzernen Spatels durch ein Haarsieb gedrückt und das erhaltene Mus wird in Porcellangefässen im Dampfbade unter fortdauerndem Umrühren zum dicken Extract eingedampft.

Hierauf mischt man zu

sechs Theilen des noch warmen Muses . . . . . 6.

einen Theil gepulverten ganz weissen Zucker. . . . . 1.

Es muss schwarzbraun sein und einen angenehmen sauren Geschmack besitzen.

Es ist an einem trocknen und kalten Orte aufzubewahren.

**Pulvis aërophorus.**

Brausepulver.

- N.** Saures kohlsaures Natron fünf Theile, . . . . 5.  
 Weinsteinsäure vier Theile, . . . . . 4.  
 Ganz weissen Zucker neun Theile. . . . . 9.

Sie müssen jedes für sich sehr fein gepulvert, wohl getrocknet unter einander gemischt und in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt werden.

**Pulvis aërophorus laxans.**

Abführendes Brausepulver.

*Pulvis aërophorus Anglicus.*

- N.** Gepulvertes weinsaures Natron-Kali sieben und  
 einen halben Theil, . . . . . 7½.  
 Gepulvertes saures kohlsaures Natron zwei  
 und einen halben Theil. . . . . 2½.

Mische sie.

Zugleich werde

- Gepulverte Weinsteinsäure zwei Theile. . . . . 2.

gesondert dispensirt.

Anmerkung. 1 Theil beträgt sechzehn Gran oder ein Gramm,  
 wenn eine Dosis verlangt wird.

**Pulvis Glycyrrhizae compositus.**

Zusammengesetztes Süssholzpulver.

*Pulvis Liquiritiae compositus. Pulvis pectoralis Kurellae.*

- N.** Gepulverte Sennesblätter, . . . . . 2.  
 Gepulverte Süssholzwurzel, von jedem zwei  
 Theile, . . . . . 2.  
 Gepulverte Fenchel Früchte, . . . . . 1.  
 Gereinigten Schwefel von jedem einen Theil, . 1.  
 Gepulverten ganz weissen Zucker sechs Theile. 6.

Mische sie.

**Pulvis Ipecacuanhae opiatus.**  
Opiumhaltiges Brechwurzpulver.

*Pulvis Doweri.*

N. Gepulvertes schwefelsaures Kali acht Theile, . . .	8.
Gepulvertes Opium, . . . . .	1.
Gepulverte Brechwurzel, von jedem einen Theil. . . . .	1.

Sie müssen genau gemischt und in einem gut verschlossenen Gefässe vorsichtig aufbewahrt werden.

Anmerkung. Zehn Theile enthalten einen Theil Opium.

**Pulvis Magnesiae cum Rheo.**  
Magnesiapulver mit Rhabarber.

*Pulvis pro infantibus. Kinderpulver.*

N. Basisch - kohlensaure Magnesia sechszig Theile, . . . . .	60.
Gepulverten ganz weissen Zucker vierzig Theile, . . . . .	40.
Gepulverten Rhabarber fünfzehn Theile, . . . .	15.
Fenchelöl einen Theil. . . . .	1.

Mische das Fenchelöl auf's Innigste mit dem Zucker und mische dann den Rhabarber und die Magnesia hinzu.

Bewahre das Pulver in einem gut verschlossenen Gefässe auf.

**Radices.**

Wurzeln.

Alte, durch Wurmfrass zernagte, durch Fäulniss angestockte oder ausgehöhlte, geschimmelte, missfarbige Wurzeln sind zu verwerfen.

**Radix Althaeae.**

Eibischwurzel. Altheewurzel.

*Althaea officinalis* L. Malvaceen R. Brown.

XVI. 5. L.

Die einfachen, langen, fingerdicken oder dünneren Wurzeln kommen stets geschält und oft auch gespalten im Handel vor; sie sind weiss oder weisslich, aussen häufig mit Längsfurchen, so wie mit bräunlichen Narben, die von den abgeschnittenen Wurzelfasern herrühren, versehen und mit einem ziemlich dicken, sehr fasrigen und biegsamen Bast bedeckt, innen sind sie mehlig, leicht zerbrechlich, beim Kauen schleimig.

Die Wurzel der wildwachsenden oder angebauten Pflanze ist im beginnenden Frühjahr oder im Herbst zu sammeln und nach Entfernung des Knollstocks, der holzigen und angefaulten Theile, so wie der dünnen äusseren Rinde schnell zu trocknen.

**Radix Angelicae.**

Angelikawurzel. Engelwurzel.

*Archangelica officinalis* Hoffmann. Umbelliferen Juss.

V. 2. L.

Der Mittelstock ist dick, bis 3 Zoll lang, etwas schwammig, nach oben fein und dicht geringelt, mit zahlreichen, langen, 2—3 Linien dicken, weichen, gefurchten Wurzeln versehen; die ziemlich dicke, aussen grau-braune, innen weisse Rinde enthält in grosser Menge gelbe Balsambehälter, das strahlige Holz hat eine gelbliche Farbe.

Die Wurzel erregt beim Kauen Brennen, riecht stark und eigenthümlich, schmeckt anfangs süss, später etwas bitter.

Sie ist von der wildwachsenden oder angebauten Pflanze im Frühjahr des zweiten Lebensjahres zu sammeln.

### **Radix Bardanae.**

Klettenwurzel.

*Lappa tomentosa* Lamarck. *Lappa officinalis* Allione  
et *Lappa minor* De Candolle. Compositen Adanson.

XIX. 1. L.

Eine ziemlich einfache, lange Wurzel, ungefähr fingerdick, meist gespalten im Handel vorkommend, aussen runzlig, graubraun, innen blassbräunlich, mit ziemlich dicker Rinde, die innen häufig durch gleichsam weissfilzige Löcher unterbrochen ist, mit strahligem Holze und zerrissenem, schneeweissem, dünnem Mark; beim Kauen ist sie schleimig, von etwas süßem, später bitterlichem Geschmack.

Sie werde im zweiten Frühlinge gesammelt.

### **Radix Belladonnae.**

Belladonnawurzel.

*Atropa Belladonna* L. Solanaceen Bartling.

V. 1. L.

Die ästige, lange, bis  $1\frac{1}{2}$  Zoll dicke Wurzel, die gewöhnlich gespalten im Handel vorkommt, hat lange, einfache, mit wenigen Wurzelfasern besetzte Aeste, ist aussen der Länge nach gestreift und runzlig, gelblichgrau, innen weisslich, mit zerstreuten, citronengelben, porösen Holzbündeln versehen und stäubt beim Zerbrechen.

Sie muss von der wildwachsenden Pflanze im Frühjahr oder Herbst gesammelt werden; geschälte, holzige, zähe und innen hohle und braune Wurzeln sind zu verwerfen. Sie ist vorsichtig aufzubewahren.

### **Radix Colombo.**

Kolombowurzel.

*Radix Columbo seu Calumbo.*

*Cocculus palmatus De Candolle. Jateorrhiza palmata Miers. Menispermeen Juss. XXII. 6. L.*

Fast kreisrunde Querscheiben, 1—2 Zoll im Durchmesser, 2—8 Linien dick, auf der Aussenfläche runzlig, graubraun, innen mehlig, von grünlich- oder bräunlich-gelber Farbe, auf beiden Flächen innerhalb des erhabenen breiten Randes vertieft oder in der Mitte abermals erhöht; eine dunkle Kreislinie, die von zahlreichen, strahlenförmig verlaufenden Streifen durchkreuzt wird, halbirt den gewölbten Rand, aus der vertieften Scheibe treten zerstreute Gefässbündel hervor. Die Wurzel ist sehr schleimig, schmeckt sehr bitter und wird durch Iod blau gefärbt.

### **Radix Gentianae rubrae.**

Enzianwurzel.

*Gentiana lutea L. Gentianeen Juss. V. 2. L.*

Eine wenig ästige, sehr lange, meist 1 Zoll dicke, oft weit stärkere, kurz|mehrköpfige Wurzel, meist der Länge nach gespalten im Handel vorkommend, der Länge nach gefurcht, oben durch einander genäherte Ringe dicht und fein querrunzlig, aussen gelblich oder

röthlichbraun, innen roth oder orange-bräunlich; frisch fleischig, getrocknet spröde, oft schwammig porös, im Bruch uneben, mit dünner Rinde, die durch einen dunklen Ring vom dicken Holzkörper getrennt ist, von sehr bitterem Geschmack.

Die mehr gestreckten, fingerdicken, aussen mehr grau-braunen, sonst sehr ähnlichen Wurzeln einiger anderen Enzianarten sind nicht zu verwerfen; jedoch sehe man sich vor, dass nicht weisse Nieswurzeln beigemischt sind.

## Radix Glycyrrhizae.

Süßholzwurzel.

*Radix Liquiritiae mundata vel Russica. Geschälte  
oder Russische Süßholzwurzel.*

Glycyrrhiza echinata L. Papilionaceen L.

XVII. 4. L.

Die lange, bis  $1\frac{1}{2}$  Zoll dicke, geschälte und meist auch von dem grossen knolligen Kopf befreite Wurzel, von gelber Farbe, mit dünnem Bast und starkem, strahligem, im Bruch sehr fasrigem Holz, von sehr süßem Geschmack.

## Radix Hellebori.

Nieswurzel. Schwarze Nieswurzel.

Helleborus viridis L. Ranunculaceen Juss.

XIII. 5. L.

Ein stark bewurzelter, nach oben ästiger, bis 3 Zoll langer, bis 3 Linien dicker Wurzelstock mit aufsteigenden, fast walzenrunden, geringelten, bis  $1\frac{1}{2}$  Zoll langen Aesten

und gedrängt stehenden, ziemlich langen, bis 1 Linie dicken zerbrechlichen Wurzeln, die wie der Wurzelstock aussen schwarzbraun, innen gewöhnlich schmutzig weiss sind.

Um die Verwechselung mit den Wurzeln von *Helleborus niger L.* *Adonis vernalis L.* und *Actaea spicata L.* zu vermeiden, sei der Wurzelstock noch mit den krautartigen, fussförmigen, scharf und ungleich gesägten Blättern versehen, die jedoch vor der Anwendung zu entfernen sind.

### Radix Ipecacuanhae.

Brechwurzel.

*Cephaelis Ipecacuanha Willdenow.* Rubiaceen *Juss.*

V. 1. L.

Die Wurzel ist hin- und hergebogen, 1—2 Linien dick, nach beiden Enden verschmälert, durch dicht stehende, wulstige, unvollständige Ringe höckerig; sie hat eine dicke, hornartige, aussen dunkler oder heller braune, innen bräunliche Rinde, die sich leicht von dem dünnen hellen Holzkern trennt.

Bei der Bereitung des Pulvers muss der Holzkern, der ungefähr ein Viertel des Gewichts der ganzen Wurzel beträgt, zurückbleiben und verworfen werden.

Die Wurzel werde vorsichtig aufbewahrt.

### Radix Levistici.

Liebstockelwurzel.

*Levisticum officinale Koch.* Umbelliferen *Juss.*

V. 2. L.

Die Wurzel ist wenig ästig, ziemlich lang, bis 2 Zoll dick, weich, fast schwammig, aussen querrunzlig, höckerig, der Länge nach gefurcht, gelblich braun, innen blass-

gelblich; die ziemlich dicke Rinde enthält zahlreiche orangegelbe Oelbehälter, hat viele Lücken und umgiebt ein dichtes weiches Holz; sie hat einen eigenthümlichen Geruch, schmeckt widerlich süsslich und erregt Brennen im Munde. In den Handel kommt sie meist der Länge nach gespalten.

### **Radix Ononidis.**

#### Hauhechelwurzel.

*Ononis spinosa L.* Papilionaceen *L.* XVII. 4. *L.*

Die Wurzel ist sehr lang, etwa fingerdick, vielköpfig, der Länge nach oft sehr tief gefurcht, zähe und biegsam; die sehr dünne, aussen tief braune Rinde umgiebt ein weisses, fasriges Holz, welches im Querschnitt hart ist und sehr deutlich, aber ungleich fächerförmig gestreift ist. Sie hat einen etwas süsslich-bitterlichen Geschmack und erregt beim Kauen Brennen. In den Handel kommt sie gewöhnlich gespalten.

### **Radix Pyrethri.**

#### Deutsche Bertramwurzel.

*Anacyclus officinarum Hayne.* Compositen *Adanson.*  
XIX. 2. *L.*

Die einfache, lange, bis  $1\frac{1}{2}$  Linien dicke Wurzel ist aussen graubraun, längsrunzlig, innen blasser, leicht zerbrechlich, die ziemlich dicke Rinde enthält einen Kreis dunklerer Balsamgänge und umschliesst ein strahliges Holz. Beim Kauen erregt die Wurzel Brennen und eine stärkere Speichelabsonderung.

Die Wurzel ist vor der Anwendung von den Stengel- und Blatt-Ueberresten zu befreien.

**Radix Ratanhae.**

Peruanische Ratanhawurzel.

*Krameria triandra Ruiz et Pavon.* Krameriaceen  
*Kunth.* IV. 1. L.

Eine holzige Wurzel mit starkem, nach oben vielköpfigem, nach unten ästigem Stamm und langen, bis 6 Linien dicken, walzenrunden Aesten oder diese allein vom Stamm getrennt. Sie ist mit einer im Bruch etwas fasrigen Rinde, die wenigstens sechsmal dünner ist als das zimmetfarbene fast geschmacklose Holz, bekleidet. Die Rinde ist sehr herbe und schmeckt bitterlich.

Es darf nur die aus Peru eingeführte Wurzel angewendet werden.

**Radix Rhei.**

Rhabarber.

Von unbekanntten Arten der Gattung Rheum.  
*Polygoneen Juss.* IX. 3. L.

Verschieden geformte, harte, völlig geschälte, oft durchbohrte, im Bruch unebene Wurzelstücke, aussen gelb, meist bestäubt, innen durch mannigfaltig gebogene, geschlängelte und durch einander gewirte, abwechselnd rothe und weisse Strahlen marmorirt. Die Wurzel knirscht beim Kauen zwischen den Zähnen, färbt den Speichel gelb und hat einen eigenthümlichen Geruch und Geschmack.

Das daraus bereitete Pulver bewahre in gut verschlossenen Gefässen auf.

**Radix Sarsaparillae.**

Sarsaparillwurzel.

*Honduras - Caraccas - Para - Sarsaparille.*

Verschiedene Arten der Gattung Smilax.

Smilacineen *R. Brown.* XXII. 6. *L.*

Sehr lange, dünne, gestreifte oder gefurchte, aussen graubraune oder braunrothe Wurzeln, mit ziemlich dicker, mehligter und weisser oder hornartiger und bräunlicher Mittelrinde, einem geschlossenen, von Markstrahlen nicht durchschnittenen Holzring und weissem mehligem Mark. Sie sind vor der Anwendung von dem Knollstock zu befreien, mit dem sie häufig in den Handel kommen. Die tiefgefurchte, mit einer dünnen, zusammengefallenen Rinde und starkem Holz versehene Mexikanische Sarsaparille, so wie überhaupt dürre oder strohige Wurzeln sind zu verwerfen.

**Radix Senegae.**

Senegawurzel.

Polygala Senega *L.* Polygaleen *Juss.* XVII. 3. *L.*

Die Wurzel ist fast walzenrund, oben höckrig, bis drei Linien dick, gegen die Spitze allmählig verschmälert, wenig ästig, gewunden, an der inneren Seite der Windung mit einem scharfen Rindenkiel versehen, auf der entgegengesetzten wulstig aufgetrieben, gelblich- oder grau-braun. Ihre ziemlich dicke Rinde hat innen eine gelbliche Farbe, ihr blässgelbes Holz ist an der dem Kiel gegenüberliegenden Seite flach oder ausgeschnitten. Die Wurzel hat einen schwachen Geruch, einen widerlichen Geschmack und hinterlässt beim Kauen Kratzen im Schlunde.

**Radix Serpentariae Virginianae.**  
Virginische Schlangenzwurzel.

*Aristolochia Serpentaria* L. Aristolochiaceen *Juss.*

XX. 5. L.

Der höchstens einen Zoll lange und liniendicke Wurzelstock ist wagrecht, hin- und hergebogen, etwas zusammengedrückt, oberseits der Länge nach mit den kurzen dünnen Stengelresten, unterhalb mit zahlreichen, bis drei Zoll langen, sehr dünnen, zerbrechlichen, blassbraunen Wurzeln besetzt. Das Holz des Wurzelstocks ist an der nach unten gerichteten Seite dicker als an der oberen, das der Wurzeln vier- oder fünfeckig. Die Wurzel hat einen bitteren Geschmack und zerrieben einen kampherartigen Geruch.

**Radix Taraxaci.**

Löwenzahnwurzel.

*Taraxacum officinale* Weber. Compositen *Adanson.*

XIX. 1. L.

Die getrocknete Wurzel ist höchstens einen Fuss lang und oben höchstens einen Zoll breit, walzenförmig, gegen die Spitze allmähig verjüngt, meist mehrköpfig, wenig ästig, der Länge nach gefurcht, aussen fast schwarzbraun mit dicker, innen weisser, schwammiger Rinde, welche gegen das gelbe poröse Holz auf dem Querschnitt zahlreiche concentrische Kreislinien zeigt, von bitterem Geschmack.

Sie ist im Herbst zu sammeln.

**Radix Taraxaci cum Herba.**

Löwenzahnwurzel mit dem Kraut.

Die frische im Frühjahr zu sammelnde, bei der Verwundung milchende Pflanze mit ziemlich fleischiger, aussen heller oder dunkler brauner Wurzel und rosettenartig gestellten, schrotsägeförmigen, gezähnelten, fast kahlen Blättern. Der Geschmack ist süß-bitterlich.

Sie werde zur Bereitung des Extracts angewendet.

**Radix Valerianae.**

Baldrianwurzel.

*Radix Valerianae minoris.*

Valeriana officinalis L. Valerianeen De Candolle.

III. 1. L.

Aus dem bis anderthalb Zoll langen und zolldicken, zuweilen mit Ausläufern versehenen Knollstock entspringen rings herum zahlreiche, lange, bis liniendicke stielrunde, frisch weisse, getrocknet graubraune, gestreifte Wurzeln, deren innen bräunliche Rinde einen dünnen helleren Holzkern umschliesst. Die Wurzel hat einen bitteren Geschmack, erregt beim Kauen Brennen und riecht stark. Sie ist im Herbst zu sammeln und werde nach dem Trocknen in verschlossenen Behältern aufbewahrt.

**Resina Benzoë.**

Benzoëharz.

*Benzoë. Asa dulcis.*

Styrax Benzoin Dryander. Styraceen Richard. X. 1. L.

Rothbraune, glänzende, zerreibliche Massen mit eingesprenkten weissen, späterhin blassbräunlichen Körnern

oder Stückchen, oder aus dergleichen Körnern zusammengeklebte Massen von sehr angenehmem vanilleartigen Geruch.

Vorzuziehen ist das aus Siam zu uns kommende Harz, zu verwerfen aber das fast weissliche, matte Benzoëharz von Penang oder Sumatra, welches aus sehr vielen weisslichen Stückchen in einer spärlichen blassbraunen Masse eingestreut, besteht, und wenig oder gar keine Benzoësäure, sondern Zimmtsäure enthält.

### Resina Elemi.

Westindisches Elemiharz. Elemiharz von Yucatan.

Von einer unbekanntem auf Yucatan einheimischen Pflanze.

Feste, ein wenig durchscheinende, innen weichere und zähere, gesättigt citronengelbe oder orangengelbe Massen von starkem, eigenthümlichem Geruch. Zu verwerfen sind die aus Brasilien und Asien stammenden Sorten.

### Resina Guajaci.

Guajakharz.

Guajacum officinale *L.* Zygophyllen *R. Brown.* X. I. *L.*

Ein Harz in unförmlichen, grünlich- oder röthlich-braunen Massen, zerbrechlich, auf dem Bruch uneben glänzend, an den Kanten grün durchscheinend, erwärmt von benzoëartigem Geruch, durch oxydirende Substanzen grün oder blau gefärbt.

Man hüte sich, dass es nicht mit Colophonium verfälscht ist, welches ausgeschieden wird, wenn man zu Guajakharz, das in höchst rectificirtem Weingeist aufgelöst und mit Wasser gefällt ist, Natronhydratlösung im Ueberschuss zusetzt.

**Resina Jalapae.****Jalapenharz.**

- N. Jalapenknollen einen Theil, . . . . . 1.**  
**Höchst rectificirten Weingeist zwei Theile, . . . 2.**  
**Höchst rectificirten Weingeist zwei Theile. . . . . 2.**  
 Uebergiesse die Jalapen mit so viel Wasser, dass sie einen Zoll hoch davon bedeckt sind. Man lässt sie zwei bis drei Tage damit maceriren, giesst die Flüssigkeit weg und wiederholt das Verfahren. Dann zerschneidet man die Knollen, lässt sie an der Luft trocknen, übergiesst sie mit der ersten Menge höchst rectificirtem Weingeist und lässt sie vier und zwanzig Stunden damit digeriren. Nach dem Erkalten wird ausgepresst; auf den Rückstand giesst man die zweite Menge höchst rectificirten Weingeist und verfährt wie vorher. Aus den vermischten und filtrirten Tincturen wird der Weingeist im Dampfbade abdestillirt. Das zurückbleibende Harz wird mit heissem Wasser so lange ausgewaschen, bis das abgegossene Wasser fast nicht mehr gefärbt ist; dann wird das Harz im Dampfbade so lange erhitzt, bis eine herausgenommene Probe beim Erkalten spröde und leicht zerreiblich wird, und in Stengel geformt. Es muss auf dem Bruche glänzend, gelbbraun und zerreiblich, und in höchst rectificirtem Weingeist vollkommen löslich sein; Aether löst nur einen geringen Theil davon auf.  
 Es ist vorsichtig aufzubewahren.

**Resina Mastiche.****Mastix.***Mastiche. Mastice.*

*Pistacia Lentiscus L. γ. Chia De Candolle.*

Terebinthaceen *Juss. XXII. 5. L.*

Rundliche, meist erbsengrosse, blassgelbe, aussen bestäubte, auf dem Bruch glasglänzende, durchsichtige Körner, welche sich beim Kauen erweichen und in höchst rectificirtem Weingeist zum grössten Theil löslich sind.

**Resina Pini Burgundica.****Burgundisches Harz.**

Von verschiedenen Abietinenarten. Coniferen *Juss. XXI. 9. L.*

Ein gelbliches oder bräunliches Harz, durchscheinend, auf dem Bruche muschlig, glänzend, in der Wärme erweichend und nach Terpenthin riechend.

**Rhizoma Calami.****Kalmuswurzel.***Radix Calami.*

*Acorus Calamus L. Aroideen Juss. VI. 1. L.*

Abgeplattet-walzenrund, geringelt, bis einen Zoll breit, aussen grünlich, röthlich oder bräunlich, unterhalb von den abgeschnittenen Wurzeln genarbt, innen weisslich, durch zahlreiche Luftröhren schwammig. Der Wurzelstock hat einen bitteren Geschmack und durchdringenden eigenthümlichen Geruch.

Zur Receptur wird die geschälte Wurzel angewendet.

**Rhizoma Filicis.**

Wurmfarnwurzel.

*Radix Filicis.*Polystichum Filix mas *Roth.* Farnkräuter.XXIV. 1. *L.*

Der Wurzelstock ist verschieden lang, bis zolldick, innen grün, nach längerer Zeit zimmtbraun, mit einem weitläufigen Kreise ziemlich grosser Gefässbündel versehen, rings herum und dicht mit kantigen, fleischigen, aussen braunen, innen grünen, aufwärts gebogenen Wedelstielresten, braunen Spreuschuppen und dünnen Wurzeln besetzt. Er hat einen süß-bitterlichen Geschmack und einen eigenthümlich widerlichen Geruch.

Sie ist nicht über ein Jahr aufzubewahren.

Zur Bereitung des Pulvers muss der von den Wedelresten, Schuppen und Wurzeln befreite Wurzelstock nebst den geschälten Wedelresten sorgfältig getrocknet und das grüne Pulver in gut verschlossenen Gefässen aufbewahrt werden; zimmtfarbenes ist zu verwerfen.

**Rhizoma Galangae.**

Galgantwurzel.

*Radix Galangae minoris.*

Von einer noch unbekanntem Chinesischen Scitaminee.

I. 1. *L.*

Fingerdick, etwa zwei Zoll lang, walzenrund, kurz- und wenig ästig, oft knieförmig gebogen, längsstreifig, aussen rothbraun weisslich geringelt, innen zimmtfarben, sehr fasrig, erregt beim Kauen Brennen, schmeckt etwas bitter und riecht eigenthümlich gewürzhaft.

**Rhizoma Graminis.**

Queckenwurzel.

*Radix vel Stolones Graminis.*

Agropyrum repens Beauvois. Gramineen Juss.

III. 2. L.

Die unterirdischen Ausläufer sind sehr lang, ästig, bis eine Linie dick, stielrund, gegliedert, blass strohgelb, nur an den Knoten mit Wurzeln und mit Scheidenresten besetzt, innen hohl und haben einen süßen Geschmack.

Die geschnittene Queckenwurzel, welche im Handel vorkommt, darf angewendet werden.

**Rhizoma Iridis Florentinae.**

Veilchenwurzel.

*Radix Iridis Florentinae.*

Iris Florentina L. und Iris pallida Lamarck.

Irideen Juss. III. 1. L.

Der geschälte Wurzelstock ist etwas zusammengedrückt, fest, hart, verschieden lang, etwa zollbreit, gegliedert, unterhalb durch die abgeschnittenen Wurzeln genarbt, von weisslicher Farbe, häufig mit keulenförmigen Aesten gemengt. Er hat einen veilchenartigen Geruch.

**Rhizoma Veratri.**

Weisse Nieswurzel.

**Radix Hellebori albi.**

Veratrum album L. Colchicaceen De Candolle.

XXIII. 1. L.

Der kegelförmige Knollstock, bis drei Zoll lang, oben einen bis zwei Zoll dick, häufig mehrköpfig, mit kurz abgeschnittenem Blattschoß versehen, aussen schwärzlich oder bräunlich-grau, undeutlich geringelt, von den zahlreichen abgeschnittenen Wurzeln weisslich genarbt, innen schmutzig-weiss, von harter Beschaffenheit, beim Kauen starkes Brennen und zerrieben heftiges Niesen erregend.

Ist vorsichtig aufzubewahren.

**Rhizoma Zedoariae.**

Zittwerwurzel.

**Radix Zedoariae.**

Curcuma Zedoaria Roscoe. Scitamineen Juss.

I. 1. L.

Ein eiförmiger, geringelter Knollstock, der von der Rinde und den Wurzeln befreit und in Querscheiben oder der Länge nach in Vierteln zerschnitten im Handel vorkommt. Er ist dicht, zähe, von hell-graubräunlicher Farbe, mit zahlreichen kleinen Harzbehältern versehen, erregt beim Kauen Brennen, schmeckt etwas bitter und riecht stark kampherähnlich.

**Rhizoma Zingiberis.**

Ingwer.

*Radix Zingiberis.*Zingiber officinale *Roscoe.* Scitamineen *Juss.* I. 1. L.

Zweizeilig verästelt, etwas zusammengedrückt, dicht, schwer, völlig oder nur auf den Flächen geschält, auf dem Bruch blassgelblich oder weisslich, wenig fasrig, mit zahlreichen kleinen Harzbehältern versehen, erregt beim Kauen Brennen und hat einen eigenthümlich gewürzhaften Geruch.

**Rotulae Menthae piperitae.**

Pfefferminzplätzchen.

N. Zuckerplätzchen zweihundert Theile, . . . . . 200.

Pfefferminzöl einen Theil, . . . . . 1.

Essigäther drei Theile. . . . . 3.

Giesse das Pfefferminzöl und den Essigäther in ein Glasgefäss, befeuchte dessen innere Wände mit der Lösung, schütte die Zuckerplätzchen hinein und schüttele das Gefäss gut um, so dass die Zuckerplätzchen vollkommen feucht werden.

Man bewahre sie in einem gut verschlossenen Gefässe auf.

**Saccharum Lactis.**

Milchzucker.

Es sind weisse, aus dichten Krystallen bestehende, harte süssliche Massen. Der Milchzucker ist in sieben Theilen kaltem Wasser, aber nicht in höchst rectificirtem Wein-geist löslich.

**Santoninum.****Santonin.**

Farblose Krystalle, die, dem Lichte ausgesetzt, gelb werden, in Wasser sehr wenig, in kochendem, höchst rectificirtem Weingeist leicht und in drei Theilen Chloroform löslich sind. Mit Säuren geht es keine, mit den Alkalien und der Kalkerde in Wasser leicht lösliche Verbindungen ein; es ist geruchlos, schmeckt sehr bitter; erhitzt schmilzt es, sublimirt zum Theil unzersetzt und verbrennt ohne Rückstand.

Es muss vor dem Licht geschützt aufbewahrt werden.

**Sapo jalapinus.****Jalapenseife.**

**N. Jalapenharz**, von jedem zwei Theile,

**Medicinische Seife**, von jedem zwei Theile,

**Rectificirten Weingeist vier Theile.**

Uebergieße das Jalapenharz und die medicinische Seife mit dem rectificirten Weingeist, erweiche sie darin durch gelinde Wärme und dampfe die Mischung im Dampfbade unter beständigem Umrühren bis zur Consistenz einer Pillenmasse ab und bis das Ganze ein Gewicht von vier und einem halben Theil hat.

Sie muss braungrau und in höchst rectificirtem Weingeist löslich sein.

L. L.  
icht,  
dem  
ahl-  
beim  
ften

200.

1.

3.

las-

ng,

Genen

Ge-

orte

len

ein-

**Sapo medicatus.****Medicinische Seife.**

- N. Frisches Schweinefett**, . . . . . 12.  
**Provenceröl**, von jedem **zwölf Theile**, . . . . . 12.  
**Natronhydratlösung vierzehn Theile**, . . . . . 14.  
**Destillirtes Wasser sechs und siebenzig**  
**Theile**, . . . . . 76.  
**Kochsalz sechs Theile**, . . . . . 6.  
**Destillirtes Wasser achtzehn Theile**, . . . . . 18.

Man schmelze das Schweinefett und das Provenceröl bei gelinder Wärme in einem Porcellangefäße zusammen und mische nach und nach auf's Sorgfältigste die Natronhydratlösung hinzu. Man lasse die Mischung an einem warmen Orte einige Tage stehen und löse die gebildete und erhärtete Seife in der ersten Menge destillirtem Wasser im Dampfbade unter öfterem Umrühren auf.

Zu der klaren Lösung setzt man die aus dem Kochsalz und der zweiten Menge destillirtem Wasser bereitete und filtrirte Lösung, und lässt sie im Dampfbade unter Umrühren so lange stehen, bis sich die Seife vollständig abgeschieden hat.

Nach dem Erkalten nimmt man die auf der Lauge schwimmende Seife heraus, wäscht sie mit destillirtem Wasser ab, presst sie zwischen Leinwand allmählig, aber stark, trocknet sie an einem warmen Orte und pulvert sie. Es muss ein weisses, nicht ranzig riechendes Pulver sein, völlig frei von Metallen und so viel als möglich frei von Natronhydrat, von kohlensaurem Natron und von Chlornatrium.

**Secale cornutum.****Mutterkorn.**

*Claviceps purpurea Tulasne.* Pyrenomyceten *Fries.*

XXIV. 4. L.

Stumpf-dreikantige Pilzkörper, meist gekrümmt, nach beiden Enden oder nur nach oben verschmälert, dreifurchig, violett-schwarz, häufig bestäubt, innen heller, an der Spitze gewöhnlich noch mit einem schmutzig weissen, filzigen Anhang versehen, etwa zolllang, bis  $1\frac{1}{2}$  Linie breit. Das Mutterkorn darf nur vom Roggen gesammelt werden und ist getrocknet in gut verschlossenen Gefässen, jedoch nicht über ein Jahr, aufzubewahren.

**Semen Amygdali amarum.****Bittere Mandeln.*****Amygdalae amarae.***

*Amygdalus communis L. a.* *Amygdalus amara*

*De Candolle.* *Amygdaleen Juss.* XII. 1. L.

Alte Mandeln, welche innen gelbliche Flecke haben, und wurmstichig sind zu verwerfen.

12.  
12.  
14.  
76.  
6.  
18.  
geröl  
amen  
tron-  
inem  
ldete  
rtem

salz  
und  
Um-  
ab-

auge  
tem  
aber  
vert  
lver  
frei  
von

**Semen Amygdali dulce.**

Süsse Mandeln.

*Amygdalae dulces.**Amygdalus communis* L.  $\beta$ . *Amygdalus dulcis**De Candolle.* *Amygdaleen* *Juss.* XII. 1. L.

Alte, ranzige, innen gelb gefleckte, wurmstichige Mandeln sind zu verwerfen.

**Semen Colchici.**

Zeitlosensamen.

*Colchicum autumnale* L. *Colchicaceen* *De Candolle.*

VI. 3. L.

Fast kugelförmig, bis eine Linie dick, aussen braun, feingrubig punktiert, etwas klebrig, innen hellgrau, hornartig. Der Same ist nicht über ein Jahr vorrätig zu halten. Er ist vorsichtig aufzubewahren.

**Semen Cydoniae.**

Quittensamen.

*Semen Cydoniorum.* *Quittenkerne.**Cydonia vulgaris* *Persoon.* *Pomaceen* *Juss.* XII. 5. L.

Keilförmig, kantig oder zusammengedrückt, bis 3 Linien lang, rothbraun, mit einem weisslichen, matten Häutchen bedeckt, gewöhnlich zu mehreren zusammengeklebt, in Wasser aufquellend und durch den aufgeweichten Schleim schlüpfrig. Die Samen seien nicht mit Apfel-, Birn- oder Weinkernen verfälscht.

**Semen Lini.**

Leinsamen.

*Linum usitatissimum* L. Lineen *De Candolle.*

V. 5. L.

Eiförmig, zusammengedrückt, bis  $1\frac{1}{2}$  Linie lang, glatt, glänzend, braun, in Wasser aufschwellend und schlüpfrig.

**Semen Myristicae.**

Muskatsamen.

*Nuces moschatae.* Muskatnüsse.*Myristica fragrans* *Houttuyn.* Myristiceen *R. Brown.*

XXII. 13. L.

**Semen Papaveris.**

Mohnsamen.

*Papaver somniferum* L. Papaveraceen *Juss.*

XIII. 1. L.

Sehr klein, nierenförmig, fein netzgrubig, gelblichweiss, von süsslich-öligem Geschmack. Alte, ranzige Samen sind zu verwerfen.

**Semen Sinapis.**

Schwarzer Senfsamen.

*Brassica nigra* *Koch.* Cruciferen *Juss.* XV. 1. L.

Rundlich, bis  $\frac{1}{2}$  Linie im Durchmesser, feingrubig vertieft, rothbraun, von bitterlichem, öligem Geschmack, beim

Kauen starkes Brennen erregend. Der Same sei nicht verfälscht mit dem des Rübsen, *Brassica Rapa L.*, der bis  $\frac{3}{4}$  Linie Durchmesser, dunklere Farbe, glattere Oberfläche hat, und beim Kauen weniger Brennen erregt.

## Semen Strychni.

### Krähenaugen.

*Nuces vomicae. Strychnossamen.*

*Strychnos Nux vomica L. Strychnaceen Blume.*

V. 1. L.

Scheibenförmig, kreisrund, etwa zollbreit, in der Mitte genabelt, sehr dicht mit einem anliegenden, gelblich-grauen, nach dem Umfange gerichteten seidenglänzenden Haarüberzuge bedeckt, hornartig, innen mit einer Spalte versehen.

Der Same ist vorsichtig aufzubewahren.

## Serum Lactis.

### Molken.

N. Frische Kuhmilch dreihundert Theile, . . . . . 300.

Labessenz einen Theil. . . . . 1.

Erhitze die Kuhmilch bis auf 35 oder 40° C., setze die Labessenz hinzu und mische sie auf's Sorgfältigste damit. Stelle die Flüssigkeit hin, und wenn das Gerinnen gehörig erfolgt ist, so trenne die Molken von dem Käse durch Coliren.

Sie müssen gelblich-weiss sein und nicht sauer schmecken.

**Species ad Decoctum Lignorum.**

## Species zum Holztrank.

<b>N.</b> Geraspeltet <b>Guajakholz</b> vier Theile, . . . . .	4.
Zerschnittene <b>Klettenwurzel</b> , . . . . .	2.
» <b>Hauhechelwurzel</b> , von jeder	
zwei Theile, . . . . .	2.
» <b>Süssholzwurzel</b> , . . . . .	1.
Zerschnittenes <b>Sassafrasholz</b> , von jedem	
einen Theil. . . . .	1.
Mische sie.	

**Species ad Infusum pectorale.**

## Brustthee.

<b>N.</b> Zerschnittene <b>Eibischwurzel</b> acht Theile, . . . . .	8.
» <b>Süssholzwurzel</b> drei Theile, . . . . .	3.
» <b>Veilchenwurzel</b> einen Theil, . . . . .	1.
» <b>Huflattichblätter</b> vier Theile, . . . . .	4.
» <b>Wollkrautblumen</b> , . . . . .	2.
Zerstossenen <b>Sternanis</b> , von jedem zwei Theile.	2.
Mische sie.	

**Species aromaticae.**

## Aromatische Species.

Statt der *Species pro Cucupha*.

<b>N.</b> Krauseminzblätter, . . . . .	4.
Melissenblätter, von jedem 4 Theile, . . . . .	4.
Lavendelblumen zwei Theile, . . . . .	2.
Gewürnelken einen Theil. . . . .	1.

Nachdem die einzelnen Substanzen klein zerschnitten und zerstoßen sind, und das feine Pulver davon entfernt ist, mische sie und bewahre sie in einem verschlossenen Gefäße auf.

**Species laxantes St. Germain.**

## Saint - Germain - Thee.

<b>N.</b> Mit Weingeist ausgezogene Sennesblätter sechszehn Theile, . . . . .	16.
Fliederblumen zehn Theile, . . . . .	10.
Fenchelfrüchte, . . . . .	5.
Anisfrüchte, von jedem fünf Theile. . . . .	5.

Diese Substanzen werden zerschnitten und zerstoßen gemischt und beim Dispensiren werde noch hinzugefügt:

Gereinigter Weinstein drei Theile. . . . .	3.
--	----

**Spiritus aethereus.**

## Aetherspiritus.

*Spiritus sulphurico-aethereus. Liqueur anodymus mineralis Hoffmanni.*

<b>N.</b> Aether einen Theil, . . . . .	1.
Höchst rectificirten Weingeist drei Theile. . . . .	3.

Mische sie. Er muss klar und farblos sein und ein specifisches Gewicht von 0,808 bis 0,812 haben.

Er muss in einem gut verschlossenen Gefässe aufbewahrt werden.

### **Spiritus Angelicae compositus.**

#### **Zusammengesetzter Angelikaspirtus.**

- N.** Zerschnittene Angelikawurzel zwölf Theile, . . . 12.  
 » Baldrianwurzel, . . . . . 3.  
 Zerstoßene Wachholderbeeren, von jedem  
 drei Theile, . . . . . 3.  
 Höchst rectificirten Weingeist, . . . . . 54.  
 Wasser, von jedem vier und fünfzig Theile, . . 54.  
 Kampher einen und einen halben Theil. . . . 1½.

Schütte die Angelikawurzel, die Baldrianwurzel und die Wachholderbeeren in eine Destillirblase, giesse den Weingeist und das Wasser darauf, lasse vier und zwanzig Stunden lang maceriren und destillire dann 72 Theile ab. In diesem Destillat löse den Kampher auf und filtrire die Lösung.

Er muss klar und farblos sein.

### **Spiritus camphoratus.**

#### **Kampherspirtus.**

- N.** Kampher einen Theil, . . . . . 1.  
 Höchst rectificirten Weingeist neun Theile, . . . 9.  
 Destillirtes Wasser drei Theile. . . . . 3.

Löse den Kampher in dem höchst rectificirten Weingeist, setze das Wasser hinzu und filtrire.

Er muss klar und farblos sein.

**Spiritus Cochleariae.**

## Löffelkrautspiritus.

- N.** Zerschnittenes frisches, blühendes Löffelkraut acht Theile, . . . . . 8.  
 Höchst rectificirten Weingeist, . . . . . 3.  
 Wasser, von jedem drei Theile. . . . . 3.  
 Giesse den Weingeist und das Wasser auf das Löffelkraut und destillire vier Theile über. . . 4.  
 Er muss klar und farblos sein.

**Spiritus Ferri chlorati aethereus.**

## Eisenchlorid - Aetherspiritus.

*Spiritus sulphurico-aethereus ferruginosus. Liqueur anodynus martiatu.*

Statt der *Tinctura tonico-nervina Bestuscheffi.*

- N.** Eisenchloridlösung einen Theil, . . . . . 1.  
 Aetherspiritus vierzehn Theile. . . . . 14.

Mische die Eisenchloridlösung mit dem Aetherspiritus, setze die Mischung in cylinderförmigen, gut verschlossenen Glasflaschen den Sonnenstrahlen aus, bis die braungelbe Farbe ganz verschwunden ist; lasse sie nachher an einem schattigen Orte stehen und öffne zuweilen das Gefäss, bis die Farbe der Mischung gelblich geworden ist.

Der Spiritus muss klar und gelblich gefärbt sein.

In 100 Theilen enthält er einen Theil Eisen.

Er muss in Gefässen, die mit Glasstöpseln gut verschlossen sind, aufbewahrt werden.

**Spiritus Juniperi.**

## Wachholderspiritus.

- N.** Zerstossene Wachholderbeeren einen Theil, . . . 1.  
 Höchst rectificirten Weingeist drei Theile, . . . 3.  
 Wasser drei Theile. . . . . 3.  
 Nach einer Maceration von vier und zwanzig Stunden  
 destillire man vier Theile ab. . . . . 4.  
 Er muss klar und farblos sein.

**Spiritus Lavandulae.**

## Lavendelspiritus.

- Er wird aus Lavendelblüthen auf dieselbe Weise wie  
 der Wachholderspiritus bereitet.  
 Er muss klar und farblos sein.

**Spiritus saponatus.**

## Seifenspiritus.

- N.** Geschabte weisse Spanische Seife einen  
 Theil, . . . . . 1.  
 Rectificirten Weingeist drei Theile, . . . . . 3.  
 Rosenwasser einen Theil. . . . . 1.  
 Mische das Rosenwasser mit dem Weingeist, löse in  
 dem Gemisch die Seife bei gelinder Wärme auf und  
 filtrire die Lösung.  
 Er muss klar sein und eine gelbliche Farbe haben.  
 Er ist an einem nicht zu kalten Orte aufzubewahren.

**Spiritus Sinapis.****Sensspiritus.**

- N.** Senföl einen Theil, . . . . . 1.  
 Höchst rectificirten Weingeist sechszig Theile. 60.  
 Mische sie und bewahre die Lösung in gut verschlossenen Gefässen vorsichtig auf.

**Spiritus Vini rectificatissimus.****Höchst rectificirter Weingeist.***Alcohol Vini.*

Er muss klar, farblos, von dem stark riechenden, sogenannten Fuselöl völlig frei sein, und ein specifisches Gewicht von 0,830 bis 0,834 haben, welches einem Gehalt von 91 bis 90 Procent an Alkohol dem Maasse nach entspricht.

**Spiritus Vini rectificatus.****Rectificirter Weingeist.**

- N.** Höchst rectificirten Weingeist fünf Theile, . . . . . 5.  
 Destillirtes Wasser zwei Theile. . . . . 2.  
 Mische sie.

Er sei klar und farblos, und habe ein specifisches Gewicht von 0,890 bis 0,894, welches einem Gehalt von 70 bis 68 Procent an Alkohol dem Maasse nach entspricht.

**Spongiae ceratae.****Wachsschwämme.**

Die mit kleinen Löchern versehenen **Meerschwämme**, welche von fremdartigen Bestandtheilen befreit und getrocknet sind, werden in Scheiben geschnitten in geschmolzenes gelbes **Wachs** gehörig eingetaucht, mittelst einer erwärmten Presse stark ausgepresst und, wenn sie erkaltet sind, vom überflüssigen Wachs befreit.

**Stibio-Kali tartaricum.****Weinsaures Antimonoxyd-Kali.**

*Tartarus stibiatus. Tartarus emeticus. Brechweinstein.*

- N. Antimonoxyd vier Theile, . . . . . 4.**  
**Gereinigten Weinstein fünf Theile, . . . . . 5.**  
**Destillirtes Wasser acht und vierzig Theile. . . 48.**

Schütte das Antimonoxyd und den Weinstein in ein Porzellangefäß, giesse das Wasser darauf und koche sie damit eine Stunde, indem man das verdampfte Wasser wieder ersetzt, dann dampfe man bis auf ungefähr sechs und dreissig Theile ein. Die noch heisse Lösung wird filtrirt und zur Krystallisation hingestellt; aus der rückständigen Flüssigkeit gewinnt man durch Eindampfen und Krystallisiren so viel von dem Salz als möglich. Die Krystalle werden abgewaschen, getrocknet und zu einem sehr feinen Pulver zerrieben.

Es muss ein rein weisses Pulver sein und bis zur Zerstörung der Weinsäure erhitzt, darf der Rückstand angehaucht nicht nach Knoblauch riechen.

Es ist in fünfzehn Theilen kaltem und zwei Theilen kochendem Wasser löslich.

Es muss in einem gut verschlossenen Gefässe vorsichtig aufbewahrt werden.

**Stibium oxydatum.**

Antimonoxyd.

*Oxydum stibicum.*

- N.** Fein zerriebenes Schwefelspiessglanz sechs  
Theile, . . . . . 6.  
Rohe Chlorwasserstoffsäure vier und zwanzig  
Theile, . . . . . 24.  
Wasser zweihundert Theile, . . . . . 200.  
Reines kohlen-saures Natron einen Theil. . . . . 1.

Schütte das Schwefelspiessglanz in einen hinlänglich geräumigen Glaskolben, giesse die Chlorwasserstoffsäure darauf und erwärme den Kolben im Freien, bis alle Gasentwicklung aufgehört hat. Die erkaltete Lösung wird durch gröblich zerstoßenes Glas filtrirt und im Freien bis auf neun Theile eingedampft. Dann giesse man sie in das Wasser unter beständigem Umrühren. Der entstandene Niederschlag wird in einen leinenen Spitzbeutel geschüttet und mit destillirtem Wasser gut ausgewaschen. Hierauf rührt man ihn mit destillirtem Wasser in einem Porcellan-gefässe zu einem dünnen Brei an und setzt zu diesem unter Umrühren und Digeriren die filtrirte Lösung des kohlen-sauren Natrons in der dreifachen Menge destillirtem Wasser oder so viel von dieser Lösung, dass sich eine schwach alkalische Reaction zeigt und keine Kohlen-säure mehr entweicht.

Dann filtrire man, wasche das Antimonoxyd gut aus und trockne es.

Es muss ein weisses Pulver sein: es wird nur zur Darstellung des weinsauren Antimonoxyd-Kalis bereitet.

**Stibium sulphuratum aurantiacum.**

Pomeranzenfarbenes Schwefelantimon.

*Sulphur stibiatum aurantiacum. Sulphur auratum  
Antimonii. Goldschwefel.*

<b>N.</b>	Krystallisirtes rohes kohlsaures Natron	
	siebenzig Theile, . . . . .	70.
	Wasser zweihundert fünfzig Theile, . . . . .	250.
	Frisch bereiteten gebrannten Kalk sechs	
	und zwanzig Theile, . . . . .	26.
	Wasser achtzig Theile, . . . . .	80.
	Fein zerriebenes Schwefelspiessglanz sechs	
	und dreissig Theile, . . . . .	36.
	Schwefel sieben Theile, . . . . .	7.
	Wasser einhundert fünfzig Theile. . . . .	150.

Löse das kohlsaure Natron in der ersten Menge Wasser in einem eisernen Kessel auf, setze zu der heissen Lösung unter beständigem Umrühren den Kalk, der mit der zweiten Menge Wasser zu einer breiförmigen Masse angerührt ist, und dann das Schwefelspiessglanz und den Schwefel hinzu. Man koche darauf das Gemisch unter beständigem Umrühren so lange, bis die graue Farbe verschwunden ist, indem das verdampfte Wasser wieder ersetzt wird, und filtrire. Den Rückstand lasse man mit der dritten Menge Wasser von Neuem sieden, dann filtrire man und wasche ihn mit heissem Wasser gut aus. Die erhaltenen Flüssigkeiten werden zum Krystallisiren gebracht und die gebildeten Krystalle mit einer sehr verdünnten Natronhydratlösung abgewaschen.

Auf vier und zwanzig Theile dieser Krystalle nehme man einhundert Theile destillirtes Wasser, löse sie darin auf, filtrire die Lösung, wenn es nöthig ist, verdünne sie mit sechshundert Theilen destillirtem Wasser und giesse

sie unter Umrühren in eine erkaltete Mischung von neun Theilen Schwefelsäure und zweihundert Theilen destillirtem Wasser. Der Niederschlag wird auf ein Filtrum gebracht und auf demselben mit destillirtem Wasser vollständig ausgewaschen. Zuletzt presst man ihn zwischen Fliesspapier aus und trocknet ihn an einem dunklen, lauwarmen Orte (25° C.).

Es muss ein sehr feines, pomeranzenfarbened und geruchloses Pulver sein; wenn es sauer schmeckt, so ist die Säure durch Auswaschen zu entfernen.

Es ist vor dem Licht geschützt, in gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

### **Stibium sulphuratum laevigatum.**

Fein zerriebenes Schwefelspiessglanz.

*Stibium sulphuratum nigrum laevigatum. Sulphuretum Sibi nigrum. Antimonium crudum.*

Es muss frei von Arsenik und möglichst frei von Blei und Kupfer sein.

### **Stipites Dulcamarae.**

Bittersüsstengel.

*Solanum Dulcamara L. Solanaceae Bartling.*

V. 1. L.

Hin- und hergebogene Stämme und Aeste, 2—4 Linien dick, undeutlich fünfkantig, mit abwechselnden Knoten versehen, mehr oder weniger warzig, der Länge nach gestreift oder gefurcht, aussen grünlich- oder bräunlichgelb, innen durch Austrocknen des Markes hohl, mit

dünnen Rinde bedeckt, deren äusserste Korkschiebt beim Trocknen sich von der zuerst grünen, später weisslichen Rinde trennt, und mit einem zuerst grünen, später gelblichen, sehr porösen, oft mit Jahresringen versehenen Holze. Geschmack der Rinde bitter, des Holzes süss.

Die geschnittenen Bittersüsstengel, welche im Handel vorkommen, dürfen angewendet werden.

### **Strychnium nitricum.**

Salpetersaures Strychnin.

*Nitras strychnicus.*

Zarte, biegsame, weisse, seidenglänzende Krystalle von sehr bitterem Geschmack. Das Salz ist in drei Theilen kochendem und sechszig Theilen kaltem Wasser, schwer in wasserfreiem, leichter in wasserhaltigem Alkohol löslich. Die wässrige Lösung reagirt neutral, sie wird durch Kalilösung gefällt, der Niederschlag ist nicht in überschüssiger Kalilösung löslich. Erhitzt bläht es sich auf, verpufft mit Hinterlassung von Kohle, welche, stark erhitzt, ohne Rückstand verbrennt. Von Brucium muss es frei sein.

Es ist in einem verschlossenen Gefässe sehr vorsichtig aufzubewahren.

### **Sulphur.**

Schwefel.

*Sulphur sublimatum. Flores Sulphuris.*

*Schwefelblumen.*

Er darf weder durch Selen noch durch Schwefelarsenik verunreinigt sein.

**Sulphur depuratum.**

Gereinigter Schwefel.

*Flores Sulphuris loti.*

Schwefel werde zu wiederholten Malen abgewaschen, zuletzt mit destillirtem Wasser, bis er von der anhängenden Säure völlig befreit ist. Dann wird er getrocknet und gesiebt.

Er muss ein citronengelbes, feines, ganz trockenes Pulver sein. Sollte Säure darin durch den Geschmack zu erkennen sein, so muss diese durch Auswaschen entfernt werden. Er muss erhitzt sich vollständig oder bis auf einen sehr geringen Rückstand verflüchtigen.

Er ist in einem gut verschlossenen Gefässe aufzubewahren.

**Sulphur praecipitatum.**

Präcipitirter Schwefel.

*Lac Sulphuris.*

N. Frisch bereiteten gebrannten Kalk zehn Theile,	10.
Wasser sechzig Theile, . . . . .	60.
Schwefel vier und zwanzig Theile, . . . . .	24.
Wasser zweihundert vierzig Theile, . . . . .	240.
Wasser einhundert fünfzig Theile, . . . . .	150.
Chlorwasserstoffsäure dreissig Theile, . . . . .	30.
Destillirtes Wasser sechzig Theile. . . . .	60.

Rühre den Kalk in einem eisernen Kessel mit den sechzig Theilen Wasser zu einem Brei an, mische den Schwefel damit, setze die zweihundert vierzig Theile

Wasser hinzu, koche das Gemisch unter beständigem Umrühren und stetem Ersatz des verdampften Wassers eine Stunde lang und filtrire durch einen leinenen Spitzbeutel. Den Rückstand koche wiederum mit den **ein- hundert fünfzig Theilen Wasser** eine halbe Stunde lang, filtrire und wasche das Zurückgebliebene mit **heissem Wasser** aus. Die erhaltenen Flüssigkeiten lasse in gut verschlossenen Flaschen einige Tage stehen, dann filtrire und verdünne die Flüssigkeit mit so viel destillirtem **Wasser**, dass das Gewicht **fünfhundert Theile** ausmacht. Hierauf giesse diese Flüssigkeit in ein passendes Gefäß und setze unter Umrühren nach und nach die mit den **sechzig Theilen destillirtem Wasser** gemischte **Chlorwasserstoffsäure** oder so viel von dieser hinzu, dass die Flüssigkeit nur noch schwach alkalisch reagirt. Nachdem sich ein Bodensatz gebildet hat, giesse die darüber stehende Flüssigkeit sofort ab, mische den Niederschlag mit destillirtem **Wasser** und giesse nach einiger Zeit die Flüssigkeit wiederum ab.

Wenn der präcipitirte Schwefel Eisen enthält, so füge **drei Theile Chlorwasserstoffsäure** mit **zwölf Theilen Wasser** verdünnt hinzu, und rühre gut um. Dann bringe das Gemisch auf einen Spitzbeutel, wasche den Schwefel mit destillirtem **Wasser** gut ab, trockne ihn an einem lauwarmen Ort (25 bis 35° C.) und zerreibe ihn.

Wenn aber der präcipitirte Schwefel mit Eisen nicht verunreinigt ist, so bringe ihn sogleich auf einen Spitzbeutel und verfare, wie oben vorgeschrieben ist.

Er muss ein sehr feines, blassgelbes, geruchloses Pulver sein und darf erhitzt nur einen geringen Rückstand zurücklassen. Wenn er sauer schmeckt, muss er von Neuem ausgewaschen werden.

Er ist in einem gut verschlossenen Gefässe aufzubewahren.

**Summitates Sabinae.****Sadebaumspitzen.****Herba Sabinae.**

*Sabina officinalis* Garcke. Coniferen Juss.

XXII. 13. (5.) L.

Die dichtgedrängten jüngeren Zweige mit sehr kleinen, steifen Blättern von rautenförmiger Gestalt, auf dem Rücken mit einer Oeldrüse versehen, vierreihig ziegeldachförmig, im Alter abstehend spitz, von eigenthümlichem Geruch. Es ist erlaubt, die angebaute Pflanze anzuwenden, deren Zweige nicht über ein Jahr vorrätbig zu halten sind.

Sie sind vorsichtig aufzubewahren.

**Syrupi.****Syrupe.**

Die Syrupe werden, wenn es nicht anders vorgeschrieben ist, bereitet, indem man den ganz weissen Zucker in der Flüssigkeit löst und einmal aufkocht.

Sie müssen, mit Ausnahme des Mandelsyrups, klar sein und nach vollständigem Erkalten in vollkommen ausgetrockneten und gut verschlossenen Gefässen an einem kühlen Orte aufbewahrt werden.

**Syrupus Althaeae.****Eibischsyrop.**

**N.** Zerschnittene Eibischwurzel einen Theil, . . . . . 1.

Wasser achtzehn Theile. . . . . 18.

Lasse die Eibischwurzel einige Stunden mit dem Wasser maceriren, colire die Flüssigkeit ohne auszupressen und löse in

fünfzehn Theilen der Colatur. . . . . 15.

vier und zwanzig Theile Zucker . . . . . 24.

auf.

Es sei ein Syrup von gelblicher Farbe.

**Syrupus Amygdalarum.****Mandelsyrop.**

**N.** Entschälte süsse Mandeln acht Theile, . . . . . 8.

Entschälte bittere Mandeln zwei Theile, . . . . . 2.

Wasser sechszehn Theile, . . . . . 16.

Pomeranzenblüthenwasser drei Theile. . . . . 3.

Zerstoße die Mandeln in einem steinernen Mörser mit einem hölzernen Pistill und setze nach und nach das Wasser und das Pomeranzenblüthenwasser hinzu. Die Flüssigkeit colire durch ein wollenes Tuch und löse in

zwanzig Theilen der Colatur . . . . . 20.

sechs und dreissig Theile Zucker . . . . . 36.

im Dampfbade auf.

Es sei ein weisslicher Syrup.

**Syrupus Balsami Peruviani.**

Syrup von Peru-Balsam.

*Syrupus balsamicus.*

- N. Peru-Balsam** einen Theil, . . . . . 1.  
**Heisses Wasser** zwölf Theile. . . . . 12.  
 Digerire den Balsam in einem verschlossenen Gefässe einige Stunden mit dem Wasser, giesse die Flüssigkeit nach dem Erkalten ab, filtrire sie und löse in  
 zehn Theilen derselben. . . . . 10.  
 achtzehn Theile Zucker . . . . . 18.

auf.

Es sei ein Syrup von gelblicher Farbe.

**Syrupus Cerasorum.**

Kirschensyrup.

- N. Frische saure Kirschen** eine beliebige Menge.  
 Zerstoppe die Kirschen mit den Steinen und lasse sie drei Tage stehen, dann presse den Saft ab und lasse denselben so lange gähren, bis er klar erscheint. Hierauf filtrire ihn und löse in  
 fünf Theilen desselben. . . . . 5.  
 neun Theile Zucker. . . . . 9.

auf.

Es sei ein Syrup von dunkel purpurrother Farbe.

**Syrupus Cinnamomi.**

## Zimmtsyrup.

- N.** Gröblich zerstossene Zimtkassie zwei Theile, 2.  
 Spirituöses Zimmtwasser zwölf Theile, . . . . . 12.  
 Rosenwasser zwei Theile. . . . . 2.
- Digerire in einem verschlossenen Gefäss die Zimtkassie mit dem Zimmt und dem Rosenwasser zwei Tage, dann filtrire die Flüssigkeit und löse in
- eif Theilen derselben . . . . . 11.  
 achtzehn Theile Zucker . . . . . 18.
- auf.
- Es sei ein Syrup von rothbrauner Farbe.

**Syrupus communis.**

## Gemeiner Syrup.

Es ist nur der beim Raffiniren des Indischen Zuckers gewonnene Syrup anzuwenden.

**Syrupus Corticis Aurantii.**

## Pomeranzenschalensyrup.

- N.** Pomeranzenschale, die von der inneren weissen Substanz befreit und zerschnitten ist, zwei Theile, . . . . . 2.  
 Weissen Franzwein dreizehn Theile. . . . . 13.

Giesse den Wein auf die Pomeranzenschale, lasse sie in einem verschlossenen Gefäss zwei Tage damit maceriren, presse dann aus, filtrire die Flüssigkeit und löse in

eilf Theilen derselben . . . . . 11.

achtzehn Theile Zucker . . . . . 18.

auf.

Es sei ein Syrup von gelblich brauner Farbe.

### Syrupus Florum Aurantii.

Pomeranzenblüthensyrup.

Statt des *Syrupus Capillorum Veneris*.

N. Zucker neun Theile, . . . . . 9.

Pomeranzenblüthenwasser fünf Theile. . . . . 5.

Es sei ein farbloser Syrup.

### Syrupus Glycyrrhizae.

Süssholzsyrap.

*Syrupus Liquiritiae.*

N. Zerschnittene Süssholzwurzel vier Theile, . . . . . 4.

Wasser achtzehn Theile. . . . . 18.

Lasse die Süssholzwurzel mit dem Wasser eine Nacht maceriren, presse die Flüssigkeit ab, colire und koche sie einmal auf; dann verdampfe sie im Dampfbade so weit, dass nach dem Erkalten und Filtriren noch

sieben Theile . . . . . 7.

übrig sind. In diesem löse

Zucker . . . . . 12.

und

gereinigten Honig, von jedem zwölf Theile . . . 12.

auf.

Es sei ein Syrup von gelbbrauner Farbe.

**Syrupus Ipecacuanhae.****Brechwurzelsyrup.**

- N.** Zerstoßene Brechwurzel drei Theile, . . . . . 3.  
 Wasser fünf und achtzig Theile, . . . . . 85.  
 Höchst rectificirten Weingeist zehn Theile. . . . . 10.  
 Digerire die Brechwurzel vier und zwanzig Stunden  
 mit dem Wasser und dem Weingeist, filtrire die Flüssig-  
 keit und löse in  
 acht und achtzig Theilen derselben. . . . . 88.  
 einhundert vier und vierzig Theile Zucker . . . 144.  
 auf.

Es sei ein Syrup von gelblicher Farbe.

**Syrupus Rhei.****Rhabarbersyrup.**

- N.** Zerschnittenen Rhabarber zwölf Theile, . . . . . 12.  
 Zerstoßene Zimtkassie drei Theile, . . . . . 3.  
 Reines kohlen-saures Kali einen Theil, . . . . . 1.  
 Wasser sechs und neunzig Theile. . . . . 96.  
 Macerire den Rhabarber und die Zimtkassie mit dem  
 Wasser und mit dem kohlen-sauren Kali eine Nacht hin-  
 durch, colire und filtrire die Flüssigkeit und löse in  
 achtzig Theilen derselben . . . . . 80.  
 einhundert vier und vierzig Theile Zucker . . . 144.  
 auf.

Es sei ein Syrup von braunrother Farbe.

**Syrupus Rubi Idaei.****Himbeersyrup.**

Der Himbeersaft wird aus frischen zerquetschten Himbeeren wie der Kirschensaft bereitet.

- In fünf Theilen desselben . . . . . 5.  
löse  
neun Theile Zucker . . . . . 9.  
auf.  
Es sei ein Syrup von rother Farbe.

**Syrupus Senegae.****Senegasyrup.**

- N. Zerschnittene Senegawurzel zwei Theile, . . . . . 2.  
Wasser zwei und zwanzig Theile, . . . . . 22.  
Höchst rectificirten Weingeist drei Theile. . . . . 3.  
Macerire die Senegawurzel mit dem Wasser und dem Weingeist zwei Tage lang, presse die Flüssigkeit ab, filtrire sie und löse in  
zwei und zwanzig Theilen derselben . . . . . 22.  
sechs und dreissig Theile Zucker . . . . . 36.  
auf.  
Es sei ein Syrup von gelblicher Farbe.

**Syrupus Sennae cum Manna.****Sennasyrup mit Manna.**

Statt des *Syrupus mannatus*.

- N. Zerschnittene Sennesblätter acht Theile, . . . . . 8.  
Zerstossene Fenchelfrüchte einen Theil, . . . . . 1.  
Manna zwölf Theile, . . . . . 12.  
Heisses Wasser acht und vierzig Theile. . . . . 48.

Uebergiesse die Sennesblätter, die Fenchelfrüchte und die Manna mit dem heissen Wasser, lasse sie in einem verschlossenen Gefäss unter öfterem Umrühren einige Stunden stehen, presse dann aus, lass absetzen und colire. In

acht und vierzig Theilen der colirten Flüssigkeit 48.  
löse

acht und vierzig Theile Zucker . . . . . 48.  
auf.

Es sei ein Syrup von brauner Farbe.

### Syrupus simplex.

Einfacher Syrup.

*Syrupus Sacchari. Syrupus albus.*

N. Zucker neun Theile, . . . . . 9.

Wasser fünf Theile. . . . . 5.

Es sei ein farbloser Syrup.

### Syrupus Spinae cervinae.

Kreuzdornbeerensyrup.

*Syrupus domesticus. Syrupus Rhamni catharticae.*

Der Saft wird aus den frischen, vollkommen reifen Früchten, wie der Kirschensaft bereitet.

In fünf Theilen desselben . . . . . 5.  
löse

neun Theile Zucker . . . . . 9.  
auf.

Es sei ein Syrup von violetter Farbe.

**Syrupus Succi Citri.**

## Citronensaftsyrup.

- N.** Frisch ausgepressten und filtrirten Citronensaft  
fünf Theile, . . . . . 5.  
Zucker neun Theile. . . . . 9.

Es sei ein Syrup von gelblicher Farbe.

**Terebinthina.**

## Terpenthin.

*Terebinthina communis.*

*Picea excelsa* Link. *Pinus Pinaster* Aiton. *Pinus nigricans* Host. *Pinus silvestris* L. und einige andere Pinusarten. Coniferen *Juss.* XXI. 9. (2.) L.

Ein gelblich - weisser, undurchsichtiger, zäher Balsam von Honigdicke und körniger Beschaffenheit, der in der Ruhe eine mehr klare, durchscheinende Schicht absetzt, von eigenthümlichem Geruch.

**Terebinthina laricina.**

## Lärchen - Terpenthin.

*Terebinthina Veneta. Venetianischer Terpenthin.*

*Larix decidua* Miller. Coniferen *Juss.* XXI. 9. (2.) L.

Ein dickflüssiger, durchscheinender, sehr zäher Balsam, von gelblicher Farbe und nicht unangenehm, eigenthümlichen Geruch.

**Tincturae.****Tinkturen.**

Die Tinkturen werden bereitet, indem man die Substanzen mit der Flüssigkeit acht Tage, wenn es nicht anders vorgeschrieben ist, bei einer Temperatur von 15° bis 25° C. in einem verschlossenen Gefäß unter öfterem Umschütteln macerirt, die Flüssigkeit abgiesst, aus dem Rückstand abpresst und die erhaltenen Flüssigkeiten dann filtrirt.

Die während der Bereitung verminderte Flüssigkeit darf nicht ergänzt werden.

Die Tinkturen, die weinige Rhabarbertinktur ausgenommen, müssen klar sein und in gut verschlossenen Gefäßen an einem kühlen, nicht sonnigen Orte aufbewahrt werden.

**Tinctura Absinthii.****Wermuthtinktur.**

- N.** Fein zerschnittenes Wermuthkraut einen Theil, 1.  
 Rectificirten Weingeist sechs Theile. . . . . 6.  
 Die Tinktur sei von grünbrauner Farbe.

**Tinctura Aconiti.****Sturmhattinktur.**

- N.** Gröblich gepulverte Sturmhutknollen einen  
 Theil, . . . . . 1.  
 Rectificirten Weingeist acht Theile. . . . . 8.  
 Die Tinktur sei von gelbbrauner Farbe und werde  
 vorsichtig aufbewahrt.

**Tinctura Aloës.**

## Aloëtinktur.

- N.** Zerstoßene Aloë einen Theil, . . . . . 1.  
 Höchst rectificirten Weingeist sechs Theile. . . . . 6.  
 Die Tinktur sei von schwarzbrauner Farbe.

**Tinctura amara.**

## Bittere Tinktur.

- N.** Zerschnittenes Tausendgüldenkraut, . . . . . 2.  
 Zerstoßene unreife Pomeranzen, . . . . . 2.  
 Zerschnittene Enzianwurzel, von jedem zwei  
 Theile, . . . . . 2.  
 Zerschnittene Zittwerwurzel einen Theil, . . . . . 1.  
 Rectificirten Weingeist sechs und dreissig Theile. 36.  
 Die Tinktur sei von brauner, ein wenig grünlicher  
 Farbe.

**Tinctura aromatica.**

## Aromatische Tinktur.

- N.** Grob gepulverte Zimstkassie vier Theile, . . . . . 4.  
 Kleine Kardamomen, . . . . . 1.  
 Gewürznelken, . . . . . 1.  
 Galgantwurzel, . . . . . 1.  
 Ingwer, von jedem, grob gepulvert, einen Theil, 1.  
 Rectificirten Weingeist acht und vierzig Theile. 48.  
 Die Tinktur sei von braunrother Farbe.

**Tinctura aromatica acida.**

Saure aromatische Tinktur.

Statt des *Elixir Vitrioli Mynsichti. Vitriol-Elixir.*

Sie wird wie die aromatische Tinktur bereitet, nur  
werden zu den

acht und vierzig Theilen rectificirten Weingeist 48.  
vor der Maceration noch

Reine Schwefelsäure zwei Theile . . . . . 2.  
zugesetzt.

Sie muss eine braunrothe Farbe haben.

**Tinctura Benzoës.**

Benzoëtinktur.

N. Zerstoßenes Benzoëharz einen Theil, . . . . . 1.

Höchst rectificirten Weingeist sechs Theile. . . . . 6.

Die Tinktur sei von gelblich rothbrauner Farbe.

**Tinctura Calami.**

Kalmustinktur.

N. Zerschnittene Kalmuswurzel einen Theil, . . . . . 1.

Rectificirten Weingeist sechs Theile. . . . . 6.

Die Tinktur sei von braungelber Farbe.

**Tinctura Cantharidum.**

Spanischfliegentinktur.

N. Gröblich gepulverte Canthariden einen Theil, . . . . . 1.

Höchst rectificirten Weingeist sechs Theile. . . . . 6.

Die Tinktur sei von gelbbrauner Farbe und werde  
vorsichtig aufbewahrt.

**Tinctura Cascariillae.**

Kaskarilltinktur.

- N.** Gröblich gepulverte Kaskarille fünf Theile, . . . 5.  
**Rectificirten Weingeist vier und zwanzig Theile.** 24.  
 Die Tinktur sei von rothbrauner Farbe.

**Tinctura Castorei Canadensis.**

Tinktur aus Canadischem Bibergeil.

- N.** Getrocknetes und gröblich gepulvertes Cana-  
 disches Bibergeil einen Theil, . . . . . 1.  
**Höchst rectificirten Weingeist sechs Theile.** . . 6.  
 Die Tinktur sei von dunkelbrauner Farbe.

**Tinctura Castorei Sibirici.**

Tinktur aus Sibirischem Bibergeil.

- N.** Getrocknetes und gröblich gepulvertes Sibi-  
 risches Bibergeil einen Theil, . . . . . 1.  
**Höchst rectificirten Weingeist neun Theile.** . . 9.  
 Die Tinktur sei von dunkelbrauner Farbe.

**Tinctura Catechu.**

Catechutinktur.

- N.** Zerstoßenen Catechu fünf Theile, . . . . . 5.  
**Rectificirten Weingeist vier und zwanzig Theile.** 24.  
 Die Tinktur sei von dunkelbrauner Farbe.

**Tinctura Chinae composita.**

Zusammengesetzte Chinatinktur.

*Elixir roborans Whyttii.*

- N. Gröblich gepulverte braune Chinarinde drei  
Theile, . . . . . 3.  
Klein zerschnittene Ezianwurzel, . . . . . 1.  
Klein zerschnittene Pomeranzenschale, die  
von der inneren weissen Substanz  
befreit ist, von jeder einen Theil, . . 1.  
Höchst rectificirten Weingeist sechszehn Theile, 16.  
Einfaches Zimmtwasser acht Theile. . . . . 8.  
Die Tinktur sei von rothbrauner Farbe.

**Tinctura Chinoidei.**

Chinioidintinktur.

- N. Chinioidin zwei Theile, . . . . . 2.  
Höchst rectificirten Weingeist fünfzehn Theile, 15.  
Chlorwasserstoffsäure einen Theil. . . . . 1.  
Löse auf und filtrire.  
Die Tinktur sei von brauner Farbe.

**Tinctura Cinnamomi.**

Zimmtinktur.

- N. Gröblich gepulverte Zimstkassie fünf Theile, 5.  
Rectificirten Weingeist vier und zwanzig Theile. 24.  
Die Tinktur sei von rothbrauner Farbe.

**Tinctura Colocynthis.**

## Koloquintentinktur.

- N.** Klein zerschnittene Koloquinte, die von den  
Samen befreit ist, acht Theile, . . . . . 8.  
Zerstossenen Sternanis einen Theil, . . . . . 1.  
Höchst rectificirten Weingeist sechs und  
neunzig Theile. . . . . 96.

Die Tinktur sei von bräunlich gelber Farbe und werde  
vorsichtig aufbewahrt.

**Tinctura Corticis Aurantii.**

## Pomeranzenschalentinktur.

- N.** Klein zerschnittene Pomeranzenschale, die  
von der inneren weissen Substanz  
befreit ist, fünf Theile, . . . . . 5.  
Rectificirten Weingeist vier und zwanzig  
Theile, . . . . . 24.

Die Tinktur sei von bräunlicher Farbe.

**Tinctura Ferri acetici aetherea.**

## Aetherische essigsäure Eisenoxydtinktur.

- N.** Essigsäure Eisenoxydlösung neun Theile, . . . 9.  
Höchst rectificirten Weingeist zwei Theile, . . 2.  
Essigäther einen Theil. . . . . 1.

Mische sie.

Die Tinktur sei von brauner Farbe.

Einhundert Theile enthalten sechs Theile Eisen.

**Tinctura Ferri pomata.**

Aepfelsaure Eisenoxydtinktur.

- N.** Extract von äpfelsaurem Eisenoxyd einen Theil, 1.  
 Spirituöses Zimmtwasser zwölf Theile. . . . . 12.  
 Löse auf und filtrire.  
 Die Tinktur sei von schwarzbrauner Farbe.

**Tinctura Formicarum.**

Ameisentinktur.

Statt des *Spiritus Formicarum*.

- N.** Frisch gesammelte, von Unreinigkeiten gereinigte und zerriebene Ameisen  
 zwei Theile, . . . . . 2.  
 Höchst rectificirten Weingeist drei Theile. . . . . 3.  
 Die Tinktur sei von brauner Farbe.

**Tinctura Gentianae.**

Enziantinktur.

- N.** Zerschnittene Enzianwurzel einen Theil, . . . . . 1.  
 Rectificirten Weingeist sechs Theile. . . . . 6.  
 Die Tinktur sei von gelbbrauner Farbe.

**Tinctura Iodi.**

Iodtinktur.

- N.** Iod einen Theil. . . . . 1.  
 Höchst rectificirten Weingeist zehn Theile. . . . . 10.  
 Löse das Iod in dem Weingeiste auf und giesse die Tinktur ab.  
 Sie muss eine rothbraune Farbe haben.  
 Sie ist in einem mit einem Glasstöpsel gut verschlossenen Gefäss vorsichtig aufzubewahren.

**Tinctura Ipecacuanhae.**

Brechwurzeltinktur.

- N.** Gröblich gepulverte Brechwurzel einen Theil, 1.  
 Rectificirten Weingeist acht Theile. . . . . 8.

Die Tinktur sei von gelbbrauner Farbe und werde  
 vorsichtig aufbewahrt.

**Tinctura Myrrhae.**

Myrrhentinktur.

- N.** Zerstoßene Myrrhe einen Theil, . . . . . 1.  
 Höchst rectificirten Weingeist sechs Theile. . . . . 6.

Die Tinktur sei von gelblich rothbrauner Farbe.

**Tinctura Opii benzoica.**

Benzoësäurehaltige Opiumtinktur.

*Elixir paregoricum.*

- N.** Gepulvertes Opium einen Theil, . . . . . 1.  
 Sublimirte Benzoësäure vier Theile, . . . . . 4.  
 Kampher, . . . . . 2.  
 Anisöl, von jedem zwei Theile, . . . . . 2.  
 Rectificirten Weingeist einhundert zwei und  
 neunzig Theile. . . . . 192.

Die Tinktur sei von gelber ein wenig brauner Farbe.  
 Sie ist vorsichtig aufzubewahren.

- Anmerkung. Zweihundert Theile Tinktur enthalten . . . . . 200.  
 die löslichen Bestandtheile aus einem  
 Theil Opiumpulver. . . . . 1.

**Tinctura Opii crocata.**

Safranhaltige Opiumtinktur.

*Laudanum liquidum Sydenhami.*

N. Gepulvertes Opium sechszehn Theile, . . . . .	16.
Safran sechs Theile, . . . . .	6.
Gewürznelken, . . . . .	1.
Zimstkassie, von jedem, gröblich gepulvert, einen Theil, . . . . .	1.
Xereswein einhundert zwei und fünfzig Theile.	152.

Die Tinktur muss eine aus dem Safrangelben ins Dunkelbraune übergehende Farbe und ein spezifisches Gewicht von 1,018 bis 1,022 haben.

Sie ist vorsichtig aufzubewahren.

Anmerkung. Zehn Theile Tinktur enthalten . . . . .	10.
die löslichen Bestandtheile aus einem Theil Opiumpulver. . . . .	1.

**Tinctura Opii simplex.**

Einfache Opiumtinktur.

*Tinctura thebaica. Tinctura Meconii.*

N. Gepulvertes Opium vier Theile, . . . . .	4.
Rectificirten Weingeist, . . . . .	19.
Destillirtes Wasser, von jedem neunzehn Theile.	19.

Die Tinktur muss eine roth-dunkelbraune Farbe und ein spezifisches Gewicht von 0,978 bis 0,982 haben.

Sie ist vorsichtig aufzubewahren.

Anmerkung. Zehn Theile Tinktur enthalten . . . . .	10.
die löslichen Bestandtheile aus einem Theil Opiumpulver. . . . .	1.

**Tinctura Ratanhae.**

## Ratanhatinktur.

- N.** Gröblich gepulverte Ratanhawurzel einen  
Theil, . . . . . 1.  
Rectificirten Weingeist fünf Theile. . . . . 5.  
Die Tinktur sei von rothbrauner Farbe.

**Tinctura Resinae Guajaci.**

## Guajakharztinktur.

- N.** Zerstoßenes Guajakharz einen Theil, . . . . . 1.  
Höchst rectificirten Weingeist sechs Theile. . . 6.  
Die Tinktur sei von grünlich brauner Farbe.

**Tinctura Rhei aquosa.**

## Wässrige Rhabarbertinktur.

- N.** Rhabarber, in sehr dünne Scheibchen zer-  
schnitt, zwölf Theile, . . . . . 12.  
Reines kohlenaures Kali drei Theile, . . . . . 3.  
Spirituöses Zimmtwasser sechszehn Theile, . . 16.  
Destillirtes Wasser sechs und neunzig Theile. 96.

Man lässt vier und zwanzig Stunden maceriren, nach dem Auspressen die Flüssigkeit ruhig stehen und filtrirt dann. Sie muss eine roth-dunkelbraune Farbe haben.

Sie werde in kleinen Flaschen aufbewahrt.

**Tinctura Rhei vinosa.**

Weinige Rhabarbertinktur.

Statt der *Tinctura Rhei Darelii*.

- N.** Klein zerschnittenen Rhabarber acht Theile, . . . 8.  
 Klein zerschnittene Pomeranzenschale, die  
 von der inneren weissen Substanz  
 befreit ist, zwei Theile, . . . . . 2.  
 Gröblich gepulverte kleine Kardamomen  
 einen Theil, . . . . . 1.  
 Xereswein sechs und neunzig Theile, . . . . . 96.  
 Gepulverten weissen Zucker zwölf Theile. . . . . 12.  
 In der colirten Tinktur löse den Zucker, lass absetzen  
 und giesse sie möglichst klar ab.  
 Die Tinktur sei von gelbbrauner Farbe.

**Tinctura Scillae.**

Meerzwiebeltinktur.

- N.** Klein zerschnittene Meerzwiebel einen Theil, . . 1.  
 Rectificirten Weingeist sechs Theile. . . . . 6.  
 Die Tinktur sei von gelber Farbe.

**Tinctura Seminis Colchici.**

Zeitlosensamentinktur.

- N.** Gröblich gepulverten Zeitlosensamen fünf  
 Theile, . . . . . 5.  
 Rectificirten Weingeist vier und zwanzig  
 Theile. . . . . 24.  
 Die Tinktur sei von bräunlicher Farbe und werde  
 vorsichtig aufbewahrt.

**Tinctura Seminis Strychni.**

Krähenaugentinktur.

- N.** Gröblich gepulverte Krähenaugen fünf Theile, . 5.  
 Rectificirten Weingeist vier und zwanzig Theile. 24.  
 Die Tinktur sei von gelber Farbe und werde vor-  
 sichtig aufbewahrt.

**Tinctura Valerianae.**

Baldriantinktur.

- N.** Klein zerschnittene Baldrianwurzel fünf Theile, 5.  
 Rectificirten Weingeist vier und zwanzig Theile. 24.  
 Die Tinktur sei von brauner Farbe.

**Tinctura Valerianae aetherea.**

Aetherische Baldriantinktur.

- N.** Gröblich gepulverte Baldrianwurzel einen Theil, 1.  
 Aetherspiritus acht Theile. . . . . 8.  
 Die Tinktur sei frisch bereitet, von gelber Farbe, mit  
 der Zeit wird sie gelblichbraun.

**Tinctura Vanillae.**

Vanillentinktur.

- N.** Klein zerschnittene Vanille einen Theil, . . . . . 1.  
 Rectificirten Weingeist sechs Theile. . . . . 6.  
 Die Tinktur sei von gelbbrauner Farbe.

**Tubera Aconiti.**

## Sturmhutknollen.

*Radix Aconiti seu Napelli.*

Aconitum Napellus L. Ranunculaceen Juss.

XIII. 2. L.

Umgekehrt kegelförmige Knollen, oben von dem Stengelrest oder von einer Knospe begrenzt, häufig zu zweien noch zusammenhängend, dann von ungleichem Alter, getrocknet hart, zwei oder drei Zoll lang, oben einen oder einen und einen viertel Zoll dick, diesjährig schwer, fest, innen weisslich, vorjährig leicht, innen gelblich, nicht selten ausgehöhlt, in beiden Fällen aussen braun, gefurcht, von den abgeschnittenen Wurzeln etwas narbig, mit starker, im Querschnitt punktirter Rinde, welche von dem umfangreichen, sternartig umschriebenen Mark durch einen sehr engen dunkleren, sternförmigen fünf- oder acht-strahligen Holzring, mit sehr vorgestreckten Strahlen, getrennt ist.

Zu verwerfen sind die kleineren, ungefähr neun Linien langen, oben sechs Linien dicken Knollen von *Aconitum Cammarum Jacquin* mit unregelmässig sternförmigem Holz und Mark und weniger vorgezogenen Strahlen, sowie ferner die oft zu mehreren zusammenhängenden Knollen von *Aconitum Störkeanum Reichenbach*, welche mehr länglich und mit einem stumpf oder abgerundet eckigem nicht sternförmigem Holz und Mark versehen sind.

Die Sturmhutknollen sind von der wildwachsenden blühenden Pflanze zu sammeln und vorsichtig aufzubewahren.

**Tubera Jalapae.**

## Jalapenknollen.

*Radix Jalapae. Jalapenwurzel.*Ipomoea Purga *Hayne.* Convolvulaceen *Juss.*

V. 1. L.

Kugelrund, birnförmig oder länglich, von verschiedener Grösse, ganz oder zerschnitten, hart, schwer, aussen braun, runzlig, in den Runzeln mit schwärzlichem Harz überzogen, innen hellbraun, mit zahlreichen, dunkleren concentrischen Zonen versehen, welche die glänzenden Harzzellen enthalten.

Das Pulver derselben darf nicht unter 10 Procent Harz enthalten.

**Tubera Salep.**

## Salepknollen.

*Radix Salep. Salepwurzel.*Verschiedene Arten der Orchideen - Gattungen *Juss.*

Orchis, Ophrys, Platanthera u. s. w. XX. 1. L.

Unregelmässig eiförmig oder länglich, seltner handförmig,  $\frac{3}{4}$  — 1 Zoll lang, etwas durchscheinend, von hornartiger Consistenz und schmutzig weisser bis blass-bräunlicher Farbe, gepulvert in Wasser zu einem Schleim aufquellend.

Man achte darauf, dass nicht Zeitlosenwiebeln beige-mengt sind.

**Unguentum basilicum.**

Basilicumsalbe.

- N.** Baumöl sechs Theile, . . . . . 6.  
 Gelbes Wachs, . . . . . 2.  
 Geigenharz, . . . . . 2.  
 Hammeltalg, von jedem zwei Theile, . . . . . 2.  
 Terpenthin einen Theil. . . . . 1.

Sie werden bei gelinder Wärme geschmolzen und colirt.  
 Die Salbe muss gelbbraun sein.

**Unguentum Cantharidum.**

Spanischfliegensalbe.

*Unguentum irritans.*

- N.** Zerstoßene Canthariden einen Theil, . . . . . 1.  
 Provenceröl vier Theile, . . . . . 4.  
 Weisses Wachs zwei Theile, . . . . . 2.

Man lasse im Dampfbade die Canthariden mit dem Provenceröl zwölf Stunden digeriren, presse nach dem Erkalten aus, filtrire das Oel und schmelze das Filtrat mit dem Wachs im Dampfbade zusammen. Nachdem die Mischung aus demselben entfernt ist, wird sie so lange sorgfältig gerührt, bis sie erkaltet ist.

Sie muss eine grünliche Farbe haben.

**Unguentum cereum.**

Wachssalbe.

Statt des *Unguentum simplex*.

- N.** Provenceröl fünf Theile, . . . . . 5.  
 Weisses Wachs zwei Theile, . . . . . 2.

Schmelze das Wachs im Dampfbade mit dem Provenceröl zusammen und rühre so lange, bis das Gemisch erkaltet ist.

Die Salbe muss weiss-gelblich sein.

**Unguentum Elemi.**

Elemisalbe.

*Balsamum Arcaei.*

- N.** Elemi,  
 Venetianischen Terpenthin,  
 Hammeltalg,  
 Schweineschmalz, von jedem gleiche Theile.

Nachdem sie im Dampfbade zusammen geschmolzen sind, wird die Mischung colirt.

Sie muss grünlich-ashgrau oder gelblich sein.

**Unguentum Glycerini.**

Glycerinsalbe.

- N.** Stärke zwei Theile, . . . . . 2.  
 Destillirtes Wasser einen Theil, . . . . . 1.  
 Glycerin zehn Theile. . . . . 10.

Reibe die Stärke mit dem Wasser an, setze dann das Glycerin hinzu und erwärme die Mischung, bis sie eine durchscheinende gleichmässige Masse bildet.

**Unguentum Hydrargyri amidato-bichlorati.**

Quecksilberamidchloridsalbe.

*Unguentum Hydrargyri album.*

- N.** Quecksilberamidchlorid einen Theil, . . . . . 1.  
 Schweineschmalz neun Theile. . . . . 9.  
 Mische Beide auf's Genaueste.  
 Sie sei eine sehr weisse Salbe und werde nur für die Dispensation bereitet.

**Unguentum Hydrargyri cinereum.**

Graue Quecksilbersalbe.

*Unguentum Neapolitanum.*

- N.** Gereinigtes Quecksilber sechs Theile, . . . . . 6.  
 Graue Quecksilbersalbe, wie sie vorrätzig ist,  
 einen Theil, . . . . . 1.  
 Hammeltalg vier Theile, . . . . . 4.  
 Schweineschmalz acht Theile. . . . . 8.

Das Quecksilber reibt man mit der grauen Quecksilbersalbe so lange, bis man keine Kügelchen mehr beobachten kann, mischt dann damit auf's Sorgfältigste den Hammeltalg und das Schweineschmalz, welche man vorher geschmolzen und wieder hat erkalten lassen.

Die Salbe muss eine bläulich-graue Farbe haben, und Quecksilberkügelchen dürfen mit unbewaffnetem Auge nicht darin zu erkennen sein.

**Unguentum Hydrargyri oxydati rubri.**

Rothe Quecksilbersalbe.

*Balsamum ophthalmicum rubrum.*

- N.** Rothes Quecksilberoxyd einen Theil, . . . . . 1.  
Schweineschmalz neun und vierzig Theile. . . . . 49.

Sie müssen sehr genau gemischt werden. Die Salbe muss eine gelb-rothe Farbe haben; sie werde nur für die Dispensation bereitet.

**Unguentum Kalii iodati.**

Iodkaliumsalbe.

- N.** Iodkalium drei Theile, . . . . . 3.  
Destillirtes Wasser zwei Theile, . . . . . 2.  
Schweineschmalz fünf und zwanzig Theile. . . . . 25.

Löse das Iodkalium in dem destillirten Wasser auf und mische das Schweineschmalz hinzu.

Die Salbe, welche nur zur Dispensation bereitet wird, sei rein weiss.

**Unguentum Mezerei.**

Seidelbastsalbe.

- N.** Spirituöses Seidelbastextract einen Theil, . . . . . 1.  
Wachssalbe sieben Theile. . . . . 7.

Mische sie.

**Unguentum Plumbi.**

Bleisalbe.

*Unguentum plumbicum. Unguentum saturninum.*  
*Ceratum Saturni.*

- N.** Weisses Wachs acht Theile, . . . . . 8.  
Schweineschmalz neun und zwanzig Theile, . . . 29.  
Basisch-essigsäure Bleioxydlösung drei Theile. . . 3.

Schmelze das Wachs und das Schweineschmalz im  
Dampfbade zusammen, lasse halb erkalten und mische  
allmählig die basisch-essigsäure Bleioxydlösung hinzu.  
Man rühre die Mischung, bis sie vollständig erkaltet ist.  
Sie sei von weisser Farbe.

**Unguentum Plumbi hydrico-carbonici.**

Bleiweifssalbe.

*Unguentum Cerussae. Unguentum album simplex.*

- N.** Schweineschmalz zwei Theile, . . . . . 2.  
Aufs Feinste zerriebenes Bleiweiss einen Theil. . . 1.  
Mische beide aufs Sorgfältigste.  
Es sei eine sehr weisse Salbe.

**Unguentum rosatum.**

## Rosensalbe.

- N.** Schweineschmalz vier Theile, . . . . . 4.  
 Weisses Wachs einen Theil, . . . . . 1.  
 Rosenwasser einen Theil. . . . . 1.

Man schmelze das Schweineschmalz und das weisse Wachs im Dampfbade zusammen, und zu der halb erkalteten Masse mische man unter fleissigem Umrühren das Rosenwasser.

Es sei eine rein weisse Salbe.

**Unguentum Rosmarini compositum.**

## Zusammengesetzte Rosmarinsalbe.

*Unguentum nervinum.*

- N.** Schweineschmalz sechszehn Theile, . . . . . 16.  
 Hammeltalg acht Theile, . . . . . 8.  
 Gelbes Wachs, . . . . . 2.  
 Muskatsamenöl, von jedem zwei Theile, . . . . . 2.  
 Rosmarinöl, . . . . . 1.  
 Wachholderöl, von jedem einen Theil. . . . . 1.

Nachdem Schweineschmalz, Hammeltalg, gelbes Wachs und Muskatsamenöl im Dampfbade zusammen geschmolzen sind, mischt man zu der halb erkalteten Masse das Rosmarin- und Wachholderöl.

Die Salbe muss eine gelbliche Farbe haben.

**Unguentum Stibio-Kali tartarici.**

Salbe von weinsaurem Antimonoxyd-Kali.

*Unguentum Tartari stibiati.*

- N.** Sehr fein zerriebenes weinsaures Antimonoxyd-  
 Kali einen Theil, . . . . . 1.  
 Schweineschmalz vier Theile. . . . . 4.  
 Mische sie sehr sorgfältig.  
 Es sei eine sehr weisse Salbe.

**Unguentum Zinci.**

Zinksalbe.

- N.** Käufliches Zinkoxyd einen Theil, . . . . . 1.  
 Rosensalbe neun Theile. . . . . 9.  
 Man mische sie sehr genau.  
 Es sei eine rein weisse Salbe.

**Veratrium.**

Veratrin.

Es muss ein weisses Pulver sein, welches erwärmt zu einer harzähnlichen Masse schmilzt, geglüht ohne Rückstand verbrennt. Im Wasser löst es sich kaum, in höchst rectificirtem Weingeist leicht, in Aether schwerer, aber vollständig. Es verbindet sich mit Säuren zu neutral reagirenden Salzen.

Es ist geruchlos, aber die geringste Menge in die Nase gebracht, erregt ein heftiges Niesen.

Es muss in gut verschlossenen Gefässen sehr vorsichtig aufbewahrt werden.

**Vinum camphoratum.**

## Kampherwein.

- N.** Zerriebenen Kampher, . . . . . 1.  
 Gepulvertes Arabisches Gummi, von jedem  
 einen Theil, . . . . . 1.  
 Weissen Franzwein acht und vierzig Theile. . . 48.  
 Mische den Kampher und das Arabische Gummi sehr  
 genau mit einander und giesse den Wein nach und nach  
 unter fortdauerndem Rühren hinzu.  
 Er muss eine trübe, weissliche Flüssigkeit sein.

**Vinum Seminis Colchici.**

## Zeitlosensamenwein.

- N.** Gröblich gepulverten Zeitlosensamen fünf Theile, 5.  
 Xereswein vier und zwanzig Theile. . . . . 24.  
 Lasse den Zeitlosensamen acht Tage mit dem Wein  
 maceriren, presse dann aus, und filtrire die Flüssigkeit.  
 Er muss gelbbraun sein.  
 Er ist vorsichtig aufzubewahren.

**Vinum Stibio-Kali tartarici.**

## Brechwein.

*Vinum stibiatum. Vinum emeticum.*

- N.** Weinsaures Antimonoxyd-Kali einen Theil, . . . 1.  
 Weissen Franzwein zweihundert vierzig Theile. 240.  
 Löse das weinsaure Antimonoxyd-Kali in dem Wein  
 und filtrire.  
 Er sei klar, von gelblicher Farbe.  
 Bewahre ihn in gutverschlossenen Gefässen vor-  
 sichtig auf.

**Zincum aceticum.**

## Essigsäures Zinkoxyd.

- N. Käufliches Zinkoxyd** zwei Theile, . . . . . 2.  
**Verdünte Essigsäure** zehn Theile, . . . . . 10.  
**Destillirtes Wasser** fünf Theile. . . . . 5.

Das Zinkoxyd wird mit dem Wasser angerieben, die Essigsäure und ein Stückchen Zink zugesetzt und das Gemisch bis zur völligen Auflösung des Zinkoxyds erhitzt. Die heiss filtrirte Lösung stelle zum Krystallisiren hin. Die ausgeschiedenen Krystalle trockne auf Löschpapier ohne Anwendung von Wärme. Aus der rückständigen Flüssigkeit suche durch Abdampfen und Krystallisation noch so viel essigsäures Zinkoxyd als möglich zu gewinnen.

Die Krystalle sind farblos; sie lösen sich in 3 Theilen kaltem und einem halben Theil kochendem Wasser; sie müssen frei von fremden Metallen sein.

Es ist vorsichtig aufzubewahren.

**Zincum chloratum.**

## Chlorzink.

**Zincum muriaticum.**

- N. Käufliches Zinkoxyd** fünf Theile, . . . . . 5.  
**Destillirtes Wasser** zwanzig Theile, . . . . . 20.  
**Chlorwasserstoffsäure** neunzehn Theile. . . . . 19.

Das Zinkoxyd wird mit dem Wasser angerieben, die Chlorwasserstoffsäure und ein Stückchen Zink zugesetzt, und das Gemisch bis zur völligen Auflösung des Zinkoxyds erhitzt. Die durch gröblich gestossenes Glas filtrirte Lösung wird unter beständigem Umrühren zur Trockne

abgedampft. Die noch heisse Masse muss gepulvert, sogleich in ein erwärmtes Gefäss geschüttet werden.

Es ist ein weisses Pulver, welches an der Luft leicht zerfliesst und frei von fremden Metallen sein muss.

Es muss in einem gut verschlossenen Gefässe vorsichtig aufbewahrt werden.

### Zincum oxydatum purum.

Reines Zinkoxyd.

N. Reines kohlen-saures Natron fünf Theile, . . . .	5.
Destillirtes Wasser sechszig Theile, . . . . .	60.
Schwefel-saures Zinkoxyd vier Theile, . . . . .	4.
Destillirtes Wasser zwölf Theile. . . . .	12.

Das kohlen-saure Natron wird in den sechszig Theilen destillirtem Wasser aufgelöst und die Lösung filtrirt. Zu derselben setzt man unter beständigem Umrühren die aus dem schwefel-sauren Zinkoxyd und den zwölf Theile destillirtem Wasser bereitete und filtrirte Lösung hinzu und lässt das Gemisch einige Stunden lang stehen, der Niederschlag wird auf einen Spitzbeutel gebracht, mit destillirtem Wasser vollkommen ausgewaschen und an einem lauwarmen Orte getrocknet. Dieses basisch kohlen-saure Zinkoxyd wird erhitzt bis das Wasser und die Kohlensäure ausgetrieben sind.

Es muss ein weisses Pulver sein, welches gegläht, gelb wird und von Kohlensäure, Schwefel-säure, Natron und fremden Metallen frei ist.

Es ist in einem gut verschlossenen Gefässe aufzubewahren.

**Zincum oxydatum venale.****Käufliches Zinkoxyd.***Zincum oxydatum venale optimum. Flores Zinci.**Zinkweiss.*

Es ist ein weisses Pulver, welches geglüht gelb wird. Es muss sich leicht und vollständig in Essigsäure lösen. Diese Lösung wird durch Natronhydratlösung gefällt und durch einen Ueberschuss muss der entstandene Niederschlag vollständig gelöst werden.

Es wird nur zur Darstellung der Zinksalbe und anderer Zinkpräparate verwendet.

Es ist in gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

**Zincum sulphuricum.****Schwefelsaures Zinkoxyd.***Vitriolum album purum. Vitriolum Zinci. Sulphas zincicus cum Aqua.*

- N. Käufliches Zinkoxyd vier Theile, . . . . . 4.**  
**Reine Schwefelsäure fünf Theile, . . . . . 5.**  
**Wasser zwanzig Theile. . . . . 20.**

Mische das Wasser mit der Schwefelsäure und trage das Zinkoxyd und ein Stückchen Zink in die Flüssigkeit unter Erwärmen derselben ein, filtrire die erkaltete Lösung, dampfe sie zur Krystallisation ab und trockne die erhaltenen Krystalle. Die rückständige Flüssigkeit dampft man so oft ab, als man Krystalle erhält.

Die Krystalle sind farblos, verwitern an trockner Luft oberflächlich und lösen sich in der gleichen Gewichtsmenge Wasser; sie müssen frei von fremden Metallen sein.

Es soll in gut verschlossenen Gefässen vorsichtig aufbewahrt werden.

**Zincum valerianicum.**

Baldriansaures Zinkoxyd.

*Valerianas zincicus.*

Ein weisses krystallinisches Pulver, welches nach der Säure riecht; erhitzt entzündet es sich, brennt mit bläulicher Flamme und hinterlässt weisses Zinkoxyd.

Es muss sich in neunzig Theilen kaltem Wasser lösen, in kochendem Wasser ist es schwerer löslich. In Salpetersäure gelöst, die Lösung eingedampft und erhitzt, muss es mindestens 25 Procent Zinkoxyd Rückstand geben.

## Reagentien.

---

**Verdünnte Essigsäure.**

**Chlorwasserstoffsäure.**

**Salpetersäure.**

**Schwefelsäure.**

**Verdünnte Schwefelsäure.**

**Gerbsäure.**

**Aether.**

**Kohlensaures Ammoniak**

in vier Theilen destillirtem Wasser gelöst.

**Aetzende Ammoniaklösung.**

**Kleesaures Ammoniak**

in neunzehn Theilen destillirtem Wasser gelöst.

**Schwefelwasserstoff-Ammoniak-Lösung.**

**Schwefelwasserstoff-Wasser.**

**Salpetersaures Silberoxyd**

in vierzehn Theilen destillirtem Wasser gelöst.

**Schwefelsaures Silberoxyd**

in neun und neunzig Theilen destillirtem Wasser gelöst.

**Chlorbaryum**

in neun Theilen destillirtem Wasser gelöst.

**Salpetersaure Baryterde**

in neunzehn Theilen destillirtem Wasser gelöst.

**Blaues Reagenspapier.****Roths Reagenspapier.****Schwefelsaures Kupferoxyd**

in vier Theilen destillirtem Wasser gelöst.

**Eisenoxydulammoniak.****Gelbes Cyaneisenkalium**

in neun Theilen destillirtem Wasser gelöst.

**Eisenchloridlösung**

mit vier Theilen destillirtem Wasser gemischt.

**Schwefeleisen.****Aetzender Quecksilbersublimat**

in neunzehn Theilen destillirtem Wasser gelöst.

**Ueermangansaures Kali**

in neun tausend neun hundert und neun und neunzig Theilen destillirtem Wasser gelöst.

**Kohlensaures Natron**

in vier Theilen destillirtem Wasser gelöst.

**Natronhydratlösung.****Essigsaures Bleioxyd**

in neun Theilen destillirtem Wasser zu lösen.

**Absoluter Weingeist.****Höchst rectificirter Weingeist.**

## Tabelle

Enthält die Maximal-Dosen der Arzneimittel für einen inneren Gebrauch nicht überschreiten darf, es sei

	Einzelgabe.
Arsenige Säure . . . . .	Ein zwölftel Gran.
Schwefelsaures Kupferoxyd-Ammoniak . . . . .	Zwei Gran.
Bittermandelwasser . . . . .	Eine halbe Drachme.
Geschmolzenes salpetersaures Silberoxyd . . . . .	Ein halbes Gran.
Schwefelsaures Atropin . . . . .	Ein fünfzigstel Gran.
Chlorgoldnatrium . . . . .	Ein Gran.
Gepulverte Spanische Fliegen . . . . .	Ein Gran.
Schwefelsaures Kupferoxyd . . . . .	Zwei Gran.
Schwefelsaures Kupferoxyd als Brechmittel in gebrochener Dosis . . . . .	Fünfzehn Gran.
Sturmhutextract . . . . .	Ein halbes Gran.
Belladonnaextract . . . . .	Zwei Gran.
Koloquintenextract . . . . .	Ein Gran.
Fingerhutextract . . . . .	Drei Gran.
Nieswurzelextract . . . . .	Zwei Gran.
Bilsenkrautextract . . . . .	Drei Gran.
Opiumextract . . . . .	Zwei Gran.
Wässriges Krähenaugenextract . . . . .	Vier Gran.
Spirituöses Krähenaugenextract . . . . .	Ein Gran.
Gepulverte Tollkirschenblätter . . . . .	Vier Gran.
Gepulverte Fingerhutblätter . . . . .	Fünf Gran.
Gepulverte Bilsenkrautblätter . . . . .	Fünf Gran.
Gepulverte Koloquinte . . . . .	Fünf Gran.
Siam-Gutti . . . . .	Fünf Gran.
Gepulvertes Schierlingskraut . . . . .	Fünf Gran.
Actzender Quecksilbersublimat . . . . .	Ein halbes Gran.

## A.

Erwachsenen, welche der Arzt beim Verschreiben zum denn, dass er ein Ausrufungszeichen (!) hinzufügt.

Innerhalb vier und zwanzig Stunden.	Einzelgabe.	Innerhalb vier und zwanzig Stunden.
Ein sechstel Gran.	Fünf Milligramm.	Ein Centigramm.
Sechs Gran.	Ein Decigramm.	Vier Decigramm.
Zwei Drachmen.	Zwei Gramm.	Sieben Gramm.
Drei Gran.	Drei Centigramm.	Zwei Decigramm.
Ein fünf und zwanzigstel Gran.	Ein Milligramm.	Zwei Milligramm.
Drei Gran.	Sechs Centigramm.	Zwei Decigramm.
Vier Gran.	Sechs Centigramm.	Vier und zwanzig Centigramm.
Sechs Gran.	Ein Decigramm.	Vier Decigramm.
	Ein Gramm.	
Zwei Gran.	Drei Centigramm.	Zwölf Centigramm.
Sechs Gran.	Ein Decigramm.	Vier Decigramm.
Sechs Gran.	Sechs Centigramm.	Vier Decigramm.
Zwölf Gran.	Zwei Decigramm.	Acht Decigramm.
Acht Gran.	Ein Decigramm.	Fünf Decigramm.
Fünfzehn Gran.	Zwei Decigramm.	Ein Gramm.
Sechs Gran.	Ein Decigramm.	Vier Decigramm.
Zwölf Gran.	Zwei Decigramm.	Sechs Decigramm.
Vier Gran.	Sechs Centigramm.	Vier und zwanzig Centigramm.
Zwölf Gran.	Zwei Decigramm.	Sechs Decigramm.
Fünfzehn Gran.	Drei Decigramm.	Ein Gramm.
Zwanzig Gran.	Drei Decigramm.	Ein Gramm.
Fünfzehn Gran.	Drei Decigramm.	Ein Gramm.
Fünfzehn Gran.	Drei Decigramm.	Ein Gramm.
Dreissig Gran.	Drei Decigramm.	Zwei Gramm.
Zwei Gran.	Drei Centigramm.	Ein Decigramm.

	Einzelgabe.
Roths Quecksilberiodid . . . . .	Ein halbes Gran.
Quecksilberiodür . . . . .	Ein Gran.
Krystallisirtes salpetersaures Quecksilberoxydul . . . . .	Ein viertel Gran.
Salpetersaure Quecksilberoxydullösung . . . . .	Zwei Gran.
Arsenigsäure Kalilösung . . . . .	Fünf Tropfen.
Kreosot . . . . .	Ein Tropfen.
Chlorwasserstoff-Morphium . . . . .	Ein halbes Gran.
Crotonöl . . . . .	Ein Gran.
Gepulvertes Opium . . . . .	Zwei Gran.
Phosphor . . . . .	Ein viertel Gran.
Essigsäures Bleioxyd . . . . .	Ein Gran.
Gepulverte Belladonnawurzel . . . . .	Drei Gran.
Gepulverte Nieswurzel . . . . .	Fünf Gran.
Gepulverte weisse Nieswurzel . . . . .	Fünf Gran.
Weinsaures Antimonoxyd-Kali . . . . .	Vier Gran.
Salpetersaures Strychnin . . . . .	Ein sechstel Gran.
Sturmhutinktur . . . . .	Dreissig Tropfen.
Spanischfliegentinktur . . . . .	Zehn Gran.
Koloquintentinktur . . . . .	Zehn Gran.
Iodtinktur . . . . .	Fünf Gran.
Safranhaltige Opiumtinktur . . . . .	Zehn Gran.
Einfache Opiumtinktur . . . . .	Zehn Gran.
Zeitlosensamentinktur . . . . .	Ein Scrupel.
Krähenaugentinktur . . . . .	Zehn Gran.
Gepulverte Sturmhutknollen . . . . .	Zwei Gran.
Veratrin . . . . .	Ein zehntel Gran.
Zeitlosensamenwein . . . . .	Ein Scrupel.
Chlorzink . . . . .	Ein viertel Gran.
Schwefelsaures Zinkoxyd . . . . .	Ein Gran.
Schwefelsaures Zinkoxyd als Brechmittel in gebrochener Dosis . . . . .	Zwanzig Gran.

Innerhalb vier und zwanzig Stunden.	Einzelgabe.	Innerhalb vier und zwanzig Stunden.
Zwei Gran.	Drei Centigramm.	Ein Decigramm.
Sechs Gran.	Sechs Centigramm.	Vier Decigramm.
Ein Gran.	Fünfzehn Milligramm.	Sechs Centigramm.
Acht Gran.	Ein Decigramm.	Fünf Decigramm.
Zwanzig Tropfen.	Fünf Tropfen.	Zwanzig Tropfen.
Vier Tropfen.	Ein Tropfen.	Vier Tropfen.
Zwei Gran.	Drei Centigramm.	Zwölf Centigramm.
Fünf Gran.	Sechs Centigramm.	Drei Decigramm.
Sechs Gran.	Ein Decigramm.	Vier Decigramm.
Ein Gran.	Fünfzehn Milligramm.	Sechs Centigramm.
Sechs Gran.	Sechs Centigramm.	Vier Decigramm.
Zehn Gran.	Zwei Decigramm.	Sechs Decigramm.
Zwanzig Gran.	Drei Decigramm.	Zwölf Decigramm.
Sechszehn Gran.	Drei Decigramm.	Zwölf Decigramm.
Ein halbes Gran.	Zwei Decigramm.	Ein Gramm.
Neunzig Tropfen.	Ein Centigramm.	Drei Centigramm.
Zwanzig Gran.	Ein Gramm.	Drei Gramm.
Dreissig Gran.	Sechs Decigramm.	Zwölf Decigramm.
Zwanzig Gran.	Sechs Decigramm.	Achtzehn Decigramm.
Vierzig Gran.	Drei Decigramm.	Zwölf Decigramm.
Vierzig Gran.	Sechs Decigramm.	Zwei Gramm.
Vier Scrupel.	Sechs Decigramm.	Zwei Gramm.
Dreissig Gran.	Zwölf Decigramm.	Fünf Gramm.
Zehn Gran.	Sechs Decigramm.	Zwei Gramm.
Ein halbes Gran.	Zwölf Centigramm.	Sechs Decigramm.
Vier Scrupel.	Sechs Milligramm.	Drei Centigramm.
Zwei Gran.	Zwölf Decigramm.	Fünf Gramm.
Vier Gran.	Fünfzehn Milligramm.	Ein Decigramm.
	Sechs Centigramm.	Drei Decigramm.
	Zwölf Decigramm.	

## Tabelle B.

Enthält die Arzneimittel, welche gewöhnlich Gifte  
genannt werden und in abgeschlossenen Räumen  
verwahrt werden müssen.

---

Arsenige Säure.  
Schwefelsaures Atropin.  
Quecksilberamidchlorid.  
Aetzender Quecksilbersublimat.  
Rothes Quecksilberiodid.  
Quecksilberiodür.  
Fein zerriebenes Quecksilberoxyd.  
Krystallisirtes salpetersaures Quecksilberoxydul.  
Salpetersaure Quecksilberoxydullösung.  
Arsenigsaure Kalilösung.  
Phosphor.  
Salpetersaures Strychnin.  
Veratrin.

Andere in den Apotheken vorhandene Substanzen  
von ähnlich giftiger Wirkung, wie die in vor-  
stehender Tabelle genannten, sind gleichfalls  
in denselben abgeschlossenen Räumen nach  
den für die Aufbewahrung der Gifte bestehen-  
den medicinal-polizeilichen Bestimmungen zu  
verwahren.

---

## Tabelle C.

Enthält die Arzneimittel, welche von den  
übrigen getrennt sein müssen.

---

Chlorwasserstoffsäure.  
 Rohe Chlorwasserstoffsäure.  
 Salpetersäure.  
 Rohe Salpetersäure.  
 Rauchende Salpetersäure.  
 Schwefelsäure.  
 Rohe Schwefelsäure.  
 Schwefelsaures Kupferoxyd-Ammoniak.  
 Bittermandelwasser.  
 Bleiwasser.  
 Salpetersaures Silberoxyd mit Salpeter.  
 Geschmolzenes salpetersaures Silberoxyd.  
 Chlorgoldnatrium.  
 Spanische Fliegen.  
 Chloroform.  
 Essigsaures Kupferoxyd.  
 Kupferalaun.  
 Schwefelsaures Kupferoxyd.  
 Euphorbium.  
 Sturmhutextract.  
 Belladonnaextract.  
 Koloquintenextract.  
 Fingerhutextract.  
 Gottesgnadenkrautextract.  
 Bilsenkrautextract.

Brechwurzelextract.  
 Geistiges Seidelbastextract.  
 Opiumextract.  
 Wässriges Krähenaugenextract.  
 Spirituöses Krähenaugenextract.  
 Tollkirschenblätter.  
 Fingerhutblätter.  
 Bilsenkrautblätter.  
 Stechapfelblätter.  
 Koloquinte.  
 Siam - Gutti.  
 Schierlingskraut.  
 Gottesgnadenkraut.  
 Mildes Quecksilberchlorür.  
 Iod.  
 Geschmolzenes Kalihydrat.  
 Trockenes Aetzkali.  
 Kalihydratlösung.  
 Iodkalium.  
 Kreosot.  
 Chlorwasserstoff - Morphinum.  
 Natronhydratlösung.  
 Crotonöl.  
 Sadebaumöl.  
 Aetherisches Senföl.  
 Opium.  
 Essigsames Bleioxyd.  
 Basisch - essigsaure Bleioxydlösung.  
 Basisch - kohlensaures Bleioxyd.  
 Bleiglätte.  
 Opiumhaltiges Brechwurzelpulver.  
 Belladonnawurzel.  
 Brechwurzel.  
 Jalapenharz.  
 Weisse Nieswurzel.

Santonin.

Zeitlosensamen.

Krähenaugen.

Senfspiritus.

Weinsaures Antimonoxyd - Kali.

Sadebaumspitzen.

Sturmhutinktur.

Spanischfliegentinktur.

Koloquintentinktur.

Iodtinktur.

Brechwurzeltinktur.

Benzoësäurehaltige Opiumtinktur.

Safranhaltige Opiumtinktur.

Einfache Opiumtinktur.

Zeitlosensamentinktur.

Krähenaugentinktur.

Sturmhutknollen.

Brechwein.

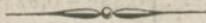
Zeitlosensamenwein.

Essigsaures Zinkoxyd.

Chlorzink.

Schwefelsaures Zinkoxyd.

Andere in den Apotheken vorkommende Substanzen, welche eine ähnliche Wirkung haben, wie die genannten, sind gleichfalls von den übrigen Arzneistoffen zu trennen und in den abgesonderten Räumen der Tabelle C. aufzubewahren.



Specifische Gewichte  
der bei den Apothekenrevisionen zu untersuchenden

Namen der Arzneimittel.	Bei + 15° dürfen die speci- fischen Gewichte zwischen folgenden Zahlen schwanken.			
	+12°	+13°	+14°	+15°
Verdünnte Essigsäure . .	1,036 - 1,040	1,040	1,039	1,038
Chlorwasserstoffsäure . .	1,122 - 1,126	1,125	1,124	1,124
Salpetersäure . . . . .	1,178 - 1,182	1,182	1,181	1,180
Phosphorsäure . . . . .	1,128 - 1,132	1,131	1,130	1,130
Verdünnte Schwefelsäure	1,113 - 1,117	1,116	1,115	1,115
Aether . . . . .	0,726 - 0,730	0,730	0,729	0,728
Essigäther . . . . .	0,900 - 0,904	0,904	0,903	0,902
Essigsäure Ammoniak- lösung . . . . .	1,028 - 1,032	1,031	1,031	1,030
Aetzende Ammoniaklö- sung . . . . .	0,958 - 0,962	0,961	0,960	0,960
Bernsteinsäure Ammo- niaklösung . . . . .	1,050 - 1,054	1,053	1,052	1,052
Chloroform . . . . .	1,492 - 1,496	1,495	1,496	1,494
Essigsäure Eisenoxyd- lösung . . . . .	1,134 - 1,138	1,137	1,136	1,136
Eisenchloridlösung . . . .	1,480 - 1,484	1,483	1,482	1,482
Salpetersäure Quecksil- beroxydlösung . . . . .	1,098 - 1,102	1,101	1,100	1,100
Essigsäure Kalilösung . .	1,176 - 1,180	1,179	1,178	1,178
Kohlensäure Kalilösung .	1,330 - 1,334	1,333	1,332	1,332
Hallers saure Mischung .	0,998 - 1,002	1,002	1,001	1,000
Basisch essigsäure Blei- oxydlösung . . . . .	1,236 - 1,240	1,239	1,238	1,238
Aetherspiritus . . . . .	0,808 - 0,812	0,812	0,811	0,810
Höchst rectificirter Wein- geist . . . . .	0,830 - 0,834	0,834	0,833	0,832
Rectificirter Weingeist . .	0,890 - 0,894	0,894	0,893	0,892
Safranhaltige Opium- tinktur . . . . .	1,018 - 1,022	1,021	1,020	1,020
Einfache Opiumtinktur .	0,978 - 0,982	0,982	0,981	0,980

## Specifische Gewichte

flüssigen Arzneimittel zwischen + 12° bis 25° C.

+16°	+17°	+18°	+19°	+20°	+21°	+22°	+23°	+24°	+25°
1,038	1,037	1,037	1,036	1,036	1,035	1,035	1,034	1,034	1,033
1,124	1,123	1,123	1,122	1,122	1,122	1,121	1,121	1,120	1,120
1,179	1,178	1,178	1,177	1,176	1,175	1,174	1,174	1,173	1,172
1,130	1,129	1,129	1,128	1,128	1,128	1,127	1,127	1,126	1,126
1,115	1,114	1,114	1,113	1,113	1,113	1,112	1,112	1,111	1,110
0,727	0,726	0,724	0,723	0,722	0,721	0,720	0,718	0,717	0,716
0,901	0,900	0,900	0,899	0,898	0,897	0,896	0,896	0,895	0,894
1,030	1,030	1,030	1,029	1,029	1,029	1,028	1,028	1,028	1,028
0,960	0,959	0,959	0,959	0,959	0,958	0,958	0,958	0,958	0,957
1,052	1,051	1,051	1,050	1,050	1,050	1,049	1,049	1,049	1,049
1,492	1,490	1,488	1,486	1,484	1,482	1,480	1,478	1,476	1,474
1,136	1,136	1,135	1,135	1,135	1,135	1,134	1,134	1,134	1,133
1,482	1,481	1,481	1,480	1,480	1,479	1,478	1,478	1,477	1,476
1,100	1,100	1,099	1,099	1,099	1,099	1,099	1,098	1,098	1,098
1,178	1,177	1,177	1,176	1,176	1,176	1,175	1,175	1,174	1,174
1,332	1,331	1,331	1,330	1,330	1,330	1,329	1,329	1,328	1,328
1,000	0,999	0,998	0,997	0,996	0,995	0,994	0,994	0,993	0,992
1,238	1,237	1,237	1,236	1,236	1,236	1,235	1,235	1,234	1,234
0,809	0,808	0,808	0,807	0,806	0,805	0,804	0,804	0,803	0,802
0,831	0,830	0,830	0,829	0,828	0,827	0,826	0,826	0,825	0,824
0,891	0,890	0,890	0,889	0,888	0,887	0,886	0,886	0,885	0,884
1,020	1,019	1,019	1,018	1,018	1,018	1,017	1,017	1,016	1,016
0,980	0,979	0,979	0,978	0,978	0,978	0,977	0,977	0,976	0,976

Gewichte

Verhalten der Gewichte zwischen + 13 bis 25

	+13	+14	+15	+16	+17	+18	+19	+20	+21	+22	+23	+24	+25
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900	900
800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800
700	700	700	700	700	700	700	700	700	700	700	700	700	700
600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600
500	500	500	500	500	500	500	500	500	500	500	500	500	500
400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

# R e g i s t e r

der lateinischen Namen und Synonyme.

## A.

	Seite		Seite
<i>Acetas cupricus cum Aqua</i> . . . . .	45	<i>Acidum nitricum</i> . . . . .	8
<i>kalicus</i> . . . . .	110	<i>crudum</i> . . . . .	9
<i>natricus cum Aqua</i> . . . . .	132	<i>fumans</i> . . . . .	9
<i>plumbicus cum Aqua de-</i> <i>puratus</i> . . . . .	149	<i>phosphoricum</i> . . . . .	10
<i>Acetum</i> . . . . .	1	<i>pyrolignosum crudum</i> . . . . .	2
<i>aromaticum</i> . . . . .	1	<i>rectificatum</i> . . . . .	2
<i>concentratum</i> . . . . .	4	<i>pyroxylicum crudum</i> . . . . .	2
<i>crudum</i> . . . . .	1	<i>rectificatum</i> . . . . .	2
<i>glaciale</i> . . . . .	3	<i>succinicum</i> . . . . .	11
<i>plumbicum</i> . . . . .	150	<i>depuratum</i> . . . . .	11
<i>pyrolignosum crudum</i> . . . . .	2	<i>sulphuricum</i> . . . . .	11
<i>rectificatum</i> . . . . .	2	<i>crudum</i> . . . . .	11
<i>Rubi Idaei</i> . . . . .	2	<i>dilutum</i> . . . . .	12
<i>saturninum</i> . . . . .	150	<i>purum</i> . . . . .	11
<i>scilliticum</i> . . . . .	3	<i>rectificatum</i> . . . . .	11
<i>Acidum aceticum</i> . . . . .	3	<i>tannicum</i> . . . . .	12
<i>dilutum</i> . . . . .	4	<i>tartaricum</i> . . . . .	13
<i>arsenicum</i> . . . . .	5	<i>Vitrioli depuratum</i> . . . . .	11
<i>benzoicum crystallisatum</i> . . . . .	5	<i>rectificatum</i> . . . . .	11
<i>sublimatum</i> . . . . .	6	<i>Adeps suillus</i> . . . . .	13
<i>gallo-tannicum</i> . . . . .	12	<i>Aerugo crystallisata</i> . . . . .	45
<i>hydrochloratum</i> . . . . .	7	<i>Aether</i> . . . . .	13
<i>crudum</i> . . . . .	8	<i>aceticus</i> . . . . .	14
<i>Ligni empyreumaticum</i> . . . . .	2	<i>sulphuricus</i> . . . . .	13
<i>muriaticum</i> . . . . .	7	<i>Aethiops mineralis</i> . . . . .	109
<i>crudum</i> . . . . .	8	<i>Agaricum</i> . . . . .	30
		<i>Alcohol Aceti</i> . . . . .	3

	Seite		Seite
<i>Alcohol Vini</i> . . . . .	182	<i>Aqua fortis</i> . . . . .	9
<i>Alhandal</i> . . . . .	92	<i>Kreosoti</i> . . . . .	121
<i>Alkali causticum</i> . . . . .	115	<i>laxativa Viennensis</i> . . . . .	109
<i>minerale crudum</i> . . . . .	134	<i>Menthae piperitae</i> . . . . .	24
<i>depuratum</i> . . . . .	134	<i>spirituosa</i> . . . . .	24
<i>volatile</i> . . . . .	16	<i>vinosa</i> . . . . .	24
<i>Aloë</i> . . . . .	15	<i>oxymuriatica</i> . . . . .	37
<i>Capensis</i> . . . . .	15	<i>Plumbi</i> . . . . .	24
<i>Alumen</i> . . . . .	15	<i>plumbica</i> . . . . .	24
<i>ustum</i> . . . . .	15	<i>Rosarum</i> . . . . .	25
<i>Ammoniacum</i> . . . . .	97	<i>Rubi Idaci</i> . . . . .	25
<i>aceticum solutum</i> . . . . .	16	<i>saturnina</i> . . . . .	24
<i>carbonicum</i> . . . . .	16	<i>Aquae destillatae</i> . . . . .	21
<i>pyro-oleosum</i> . . . . .	17	<i>Arganum duplicatum depuratum</i> . . . . .	117
<i>causticum solutum</i> . . . . .	17	<i>Argentum foliatum</i> . . . . .	25
<i>cuprico-sulphuricum</i> . . . . .	18	<i>nitricum cum Kali nitrico</i> . . . . .	25
<i>hydrochloratum</i> . . . . .	19	<i>fusum</i> . . . . .	26
<i>depuratum</i> . . . . .	19	<i>Argilla</i> . . . . .	26
<i>ferratum</i> . . . . .	19	<i>Arillus Myristicae</i> . . . . .	125
<i>solutum anisatum</i> . . . . .	20	<i>Arsenicum album</i> . . . . .	5
<i>succinicum solutum</i> . . . . .	20	<i>Asa dulcis</i> . . . . .	163
<i>Ammonium carbonicum</i> . . . . .	16	<i>foetida</i> . . . . .	97
<i>pyro-oleosum</i> . . . . .	17	<i>Atropium sulphuricum</i> . . . . .	27
<i>muriaticum depuratum</i> . . . . .	19	<i>Auro-Natrium chloratum</i> . . . . .	27
<i>ferruginosum</i> . . . . .	19	<i>Aurum foliatum</i> . . . . .	28
<i>martiatum</i> . . . . .	19	<i>muriaticum</i> . . . . .	27
<i>Amygdalae amarae</i> . . . . .	173	<i>natronatum</i> . . . . .	27
<i>dulces</i> . . . . .	174		
<i>Antheridia Lycopodii</i> . . . . .	125	<b>B.</b>	
<i>Antimonium crudum</i> . . . . .	186	<i>Baccae Juniperi</i> . . . . .	93
<i>Aqua Amygdalarum amararum</i> . . . . .	21	<i>Spiniae cervinae</i> . . . . .	94
<i>Calcariae</i> . . . . .	31	<i>Balsamum Arcaei</i> . . . . .	214
<i>Calcis</i> . . . . .	31	<i>Copaivae</i> . . . . .	28
<i>Cerasorum amygdalata</i> . . . . .	22	<i>Indicum nigrum</i> . . . . .	29
<i>Chamomillae</i> . . . . .	22	<i>Nucistae</i> . . . . .	28
<i>Chlori</i> . . . . .	37	<i>ophthalmicum rubrum</i> . . . . .	216
<i>Cinnamomi simplex</i> . . . . .	22	<i>Opodeioidoc</i> . . . . .	124
<i>spirituosa</i> . . . . .	22	<i>Peruvianum</i> . . . . .	29
<i>vinosa</i> . . . . .	22	<i>Vitae Hoffmanni</i> . . . . .	129
<i>communis</i> . . . . .	23	<i>Benzoë</i> . . . . .	163
<i>destillata</i> . . . . .	23	<i>Bicarbonas kalicus</i> . . . . .	112
<i>Florum Aurantii</i> . . . . .	23	<i>natricus cum Aqua</i> . . . . .	133
<i>Naphae</i> . . . . .	23	<i>Bichloretum Hydrargyri</i> . . . . .	105
<i>Foeniculi</i> . . . . .	23	<i>Biiodetum Hydrargyri</i> . . . . .	105

Seite		Seite		Seite
9	Bismuthum hydrico-nitricum . . . . .	29	Castoreum Sibiricum . . . . .	34
121	<i>nitricum praecipitatum</i> . . . . .	29	Catechu . . . . .	35
109	<i>Bitartras kalicus cum Aqua crudus</i> . . . . .	112	Ceratum Cetacei . . . . .	35
24	<i>depuratus</i> . . . . .	112	<i>Saturni</i> . . . . .	217
24	Boletus igniarius . . . . .	30	<i>Cerussa</i> . . . . .	150
24	<i>Laricis</i> . . . . .	30	Cetaceum . . . . .	35
37	<i>Bolus alba</i> . . . . .	26	Charta antarthritica . . . . .	36
24	<i>Boras natricus cum Aqua</i> . . . . .	133	<i>antirrhematica</i> . . . . .	36
24	Bulbus Scillae . . . . .	31	<i>resinosa</i> . . . . .	36
25	<i>Butyrum Cacao</i> . . . . .	140	<i>China fusca</i> . . . . .	41
25			<i>grisea</i> . . . . .	41
24	<b>C.</b>		<i>regia Calisaya</i> . . . . .	40
21	<i>Calcaria</i> . . . . .	32	Chinioideum . . . . .	36
117	<i>chlorata</i> . . . . .	31	Chinium sulphuricum . . . . .	36
25	<i>hypochlorosa</i> . . . . .	31	<i>Chloras kalicus depuratus</i> . . . . .	114
25	<i>soluta</i> . . . . .	31	<i>Chloretum Ammonii depuratum</i> . . . . .	19
26	<i>usta</i> . . . . .	32	<i>Auri cum Chloreto Natrii</i> . . . . .	27
26	<i>Calomel</i> . . . . .	106	<i>Calcariae</i> . . . . .	31
125	<i>Calc viva</i> . . . . .	32	<i>Hydrargyri</i> . . . . .	106
5	Camphora . . . . .	32	Chloroformium . . . . .	36
163	<i>Chinensis</i> . . . . .	32	Chlorum <i>Calcariae</i> . . . . .	31
97	<i>Japonica</i> . . . . .	32	<i>solutum</i> . . . . .	37
27	Cantharides . . . . .	32	Cinchonium sulphuricum . . . . .	38
27	Caragaheen . . . . .	33	<i>Cineres clavellati</i> . . . . .	113
28	<i>Carbo praeparatus</i> . . . . .	33	<i>Cinnamomum acutum</i> . . . . .	42
27	<i>pulveratus</i> . . . . .	33	Coffeinum . . . . .	38
27	<i>Carbonas ammonicus</i> . . . . .	16	Collodium . . . . .	39
	<i>kalicus crudus</i> . . . . .	113	<i>Colocynthis</i> . . . . .	92
	<i>e cineribus clavellatis</i> . . . . .	113	Conchae praeparatae . . . . .	39
	<i>purus</i> . . . . .	114	Cortex <i>Alni nigrae</i> . . . . .	42
93	<i>magneticus cum Aqua et</i> . . . . .		<i>Cascarillae</i> . . . . .	40
94	<i>Hydrate magnesico</i> . . . . .	126	<i>Chinae Calisayae</i> . . . . .	40
214	<i>natricus crudus</i> . . . . .	134	<i>fuseus</i> . . . . .	41
28	<i>cum Aqua depuratus</i> . . . . .	134	<i>officinalis</i> . . . . .	41
29	<i>depuratus</i> . . . . .	135	<i>regius</i> . . . . .	40
28	<i>Cardamomum minus</i> . . . . .	91	<i>Cinnamomi Cassiae</i> . . . . .	41
216	<i>Malabaricum</i> . . . . .	91	<i>Zeylanici</i> . . . . .	42
124	Caryophylli . . . . .	33	<i>Eluteriae</i> . . . . .	40
29	<i>Cascarilla</i> . . . . .	40	Frangulae . . . . .	42
129	<i>Cassia cinnamomea</i> . . . . .	41	Fructus Aurantii . . . . .	43
163	Castoreum <i>Anglicum</i> . . . . .	34	<i>Citri</i> . . . . .	43
112	<i>Canadense</i> . . . . .	34	<i>Mezerei</i> . . . . .	43
133	<i>Europaeum</i> . . . . .	34	<i>Peruvianus</i> . . . . .	41
105	<i>Russicum</i> . . . . .	34	<i>Pomorum Aurantii</i> . . . . .	43
105				

	Seite		Seite
Cortex Quercus . . . . .	44	<i>Emplastrum Diachylon simplex</i> . . . . .	56
Radicis Granati . . . . .	44	<i>Drouitti</i> . . . . .	55
<i>Rhamni Frangulae</i> . . . . .	42	de Galbano crocatum . . . . .	53
<i>Cremor Tartari</i> . . . . .	112	Hydrargyri . . . . .	54
<i>solubilis</i> . . . . .	118	<i>Lithargyri compositum</i> . . . . .	55
Crocus . . . . .	44	<i>simplex</i> . . . . .	56
<i>Cubebae</i> . . . . .	93	Mezerei cantharidatum . . . . .	55
Cuprum aceticum . . . . .	45	<i>mercuriale</i> . . . . .	54
aluminatum . . . . .	45	Plumbi compositum . . . . .	55
<i>ammoniacale</i> . . . . .	18	<i>hydrico-carbo-</i>	
<i>sulphurico-ammoniatum</i> . . . . .	18	<i>nici</i> . . . . .	53
<i>sulphuricum</i> . . . . .	45	<i>simplex</i> . . . . .	56
<i>purum</i> . . . . .	45	saponatum . . . . .	56
		<i>Spermatis Ceti</i> . . . . .	35
		<i>vesicatorium ordinarium</i> . . . . .	52
		<i>perpetuum</i> . . . . .	52
		Euphorbium . . . . .	57
		Extracta . . . . .	57
		Extractum Absinthii . . . . .	59
		Aconiti . . . . .	59
		Aloës . . . . .	60
		Belladonnae . . . . .	60
		Cardui benedicti . . . . .	61
		Cascarillae . . . . .	61
		<i>catholicum</i> . . . . .	70
		Chelidonii . . . . .	62
		Chinae fuscae . . . . .	62
		Colocynthidis . . . . .	62
		Colombo . . . . .	63
		Digitalis . . . . .	64
		Dulcamarae . . . . .	64
		Ferri pomatum . . . . .	64
		Filicis aethereum . . . . .	65
		Gentianae . . . . .	65
		Glycyrrhizae crudum . . . . .	65
		depuratum . . . . .	66
		Gratiolae . . . . .	66
		Hellebori . . . . .	66
		Hyoseyami . . . . .	67
		Ipecacuanhae . . . . .	67
		Juniperi . . . . .	68
		Ligni Quassiae . . . . .	68
		Mezerei aethereum . . . . .	68
		spirituosum . . . . .	68
<b>D.</b>			
Decoctum Sarsaparillae compo-			
situm fortius . . . . .	46		
Sarsaparillae compo-			
situm mitius . . . . .	47		
Sarsaparillae concen-			
tratatum . . . . .	47		
<i>Zittmanni fortius</i> . . . . .	46		
<i>mitius</i> . . . . .	47		
<b>E.</b>			
Elaeosacchara . . . . .	48		
Electuarium e Senna . . . . .	48		
<i>leniticum</i> . . . . .	48		
Elixir acidum Halleri . . . . .	129		
Aurantiorum compositum . . . . .	49		
<i>paregoricum</i> . . . . .	206		
Proprietatis Paracelsi . . . . .	49		
<i>roborans Whyttei</i> . . . . .	203		
<i>viscerale Hoffmanni</i> . . . . .	49		
<i>Vitrioli Mynsichti</i> . . . . .	201		
<i>Emetinum coloratum</i> . . . . .	67		
<i>Emplastrum adhaesivum</i> . . . . .	50		
Anglicum . . . . .	50		
<i>album coctum</i> . . . . .	53		
Ammoniaci . . . . .	51		
Cantharidum ordinarium . . . . .	52		
perpetuum . . . . .	52		
Cerussae . . . . .	53		
<i>Diachylon compositum</i> . . . . .	55		

	Seite		Seite
<i>Extractum Nucum vomicarum aquo-</i>		Flores Verbasci . . . . .	83
<i>sum</i>	71	<i>viridis aeris</i> . . . . .	45
<i>spirituosum</i>	72	<i>Zinci</i> . . . . .	223
Opii . . . . .	69	Folia Aurantii . . . . .	83
<i>panchymagogum</i> . . . . .	70	Belladonnae . . . . .	83
Ratanhae . . . . .	69	Cardui benedicti . . . . .	84
Rhei . . . . .	70	Digitalis . . . . .	84
<i>compositum</i> . . . . .	70	Farfarae . . . . .	84
Sambuci . . . . .	70	Hyoseyami . . . . .	85
Scillae . . . . .	71	<i>Melissae</i> . . . . .	85
Seminis Strychni aquo-		<i>citratae</i> . . . . .	85
<i>sum</i>	71	Menthae crispae . . . . .	85
<i>spirituosum</i>	72	<i>piperitae</i> . . . . .	86
Senegae . . . . .	72	Millefolii . . . . .	86
Taraxaci . . . . .	73	Nicotianae Tabaci . . . . .	86
Trifolii . . . . .	73	Rosmarini . . . . .	87
<b>F.</b>			
Fel Tauri . . . . .	73	Salviae . . . . .	87
<i>depuratum siccum</i> . . . . .	73	Sennae . . . . .	87
Ferro-Kali tartaricum . . . . .	74	<i>Spiritu Vini extracta</i>	88
Ferrum aceticum solutum . . . . .	74	Stramonii . . . . .	88
<i>carbonicum</i> . . . . .	76	<i>Trifolii aquatici</i> . . . . .	88
chloratum solutum . . . . .	75	<i>fibrini</i> . . . . .	88
hydricum . . . . .	76	Uvae Ursi . . . . .	89
<i>in Aqua</i> . . . . .	77	<i>Formylum chloratum</i> . . . . .	36
<i>oxydatum fuscum</i> . . . . .	76	Fructus Anisi stellati . . . . .	89
<i>oxydulatum lacticum</i> . . . . .	77	<i>vulgaris</i> . . . . .	89
<i>pulveratum</i> . . . . .	78	Aurantii immaturi . . . . .	90
<i>sesquichloratum solutum</i>	78	Cannabis . . . . .	90
<i>sulphuricum crudum</i> . . . . .	79	Capsici . . . . .	90
<i>purum</i> . . . . .	79	Cardamomi minores . . . . .	91
<i>venale</i> . . . . .	79	Carvi . . . . .	91
Flores Arnicae . . . . .	80	Colocyntidis . . . . .	92
<i>Benzoës</i> . . . . .	6	Coriandri . . . . .	92
Chamomillae Romanae . . . . .	80	Cubebae . . . . .	93
<i>vulgaris</i> . . . . .	81	Foeniculi . . . . .	93
Cinae . . . . .	81	<i>aquatici</i> . . . . .	94
Kusso . . . . .	82	Juniperi . . . . .	93
Lavandulae . . . . .	82	Phellandrii . . . . .	94
<i>Salis ammoniaci martiales</i>	19	Rhamni catharticae . . . . .	94
Sambuci . . . . .	82	<i>Tamarindorum</i> . . . . .	151
<i>Sulphuris</i> . . . . .	187	Vanillae . . . . .	95
<i>loti</i> . . . . .	188	<i>Fucus Caragaheen</i> . . . . .	33
		<i>Fungus Chirurgorum</i> . . . . .	30
		<i>igniarius</i> . . . . .	30

	Seite		Seite
<b>G.</b>		<i>Hydrargyrum ammoniato-muriam-</i>	
<i>Galbanum</i> . . . . .	98	<i>ticum</i>	104
<i>Gallae</i> . . . . .	95	<i>bichloratum corrosivum</i>	105
<i>Halepenses</i> . . . . .	95	<i>biiodatum rubrum</i> . . .	105
<i>Gelatina</i> . . . . .	95	<i>chloratum mite</i> . . . . .	106
<i>Glandulae Lupuli</i> . . . . .	96	<i>laevigatum</i>	106
<i>Globuli Tartari ferruginosi pul-</i>		<i>depuratum</i> . . . . .	106
<i>verati</i>	74	<i>iodatum</i> . . . . .	107
<i>martiati pulverati</i>	74	<i>flavum</i> . . . . .	107
<i>Glycerinum</i> . . . . .	96	<i>muriatricum corrosivum</i> .	105
<i>Gummi Ammoniacum</i> . . . . .	97	<i>mite laevigatum</i>	106
<i>Arabicum</i> . . . . .	96	<i>oxydatum rubrum</i> . . .	107
<i>Galbanum</i> . . . . .	98	<i>laevigatum</i>	107
<i>Guttae</i> . . . . .	98	<i>oxydulatum nitricum cry-</i>	
<i>Mimosae</i> . . . . .	96	<i>stallisatum</i> . .	108
<i>Gummi-resina Ammoniacum</i> . .	97	<i>oxydulatum nitricum so-</i>	
<i>depurata</i>	97	<i>lutum</i> . . . . .	108
<i>Asa foetida</i> . . .	97	<i>periodatum</i> . . . . .	105
<i>depurata</i>	97	<i>subiodatum</i> . . . . .	107
<i>Galbanum</i> . . . .	98	<i>sulphuratum nigrum</i> . .	109
<i>depurata</i>	98	<i>Hydras ferricus</i> . . . . .	76
<i>Gutti</i> . . . . .	98	<i>kalicus</i> . . . . .	115
<i>Myrrha</i> . . . . .	99	<i>fusus</i> . . . . .	115
<i>Olibanum</i> . . . .	99	<i>Hydrochloras ammonicus cum Oxydo</i>	
<i>Gutti</i> . . . . .	98	<i>hydrargyrico</i> .	104
<b>H.</b>		<i>ammonicus cum Ses-</i>	
<i>Hepar Sulphuris pro balneo</i> . . .	120	<i>quichloreto Ferri</i>	19
<i>Herba Absinthii</i> . . . . .	100	<i>ammonicus depuratus</i>	19
<i>Centaurii minoris</i> . . . . .	100	<i>Hydro-Kali carbonicum</i> . . . . .	112
<i>Chelidonii</i> . . . . .	100	<i>tartaricum</i> . . . . .	112
<i>Cicutae</i> . . . . .	101	<b>I.</b>	
<i>Cochleariae</i> . . . . .	101	<i>Infusum Sennae compositum</i> . .	109
<i>Conii maculati</i> . . . . .	101	<i>Iodetum hydrargyrosom</i> . . . . .	107
<i>Gratiolae</i> . . . . .	102	<i>kalicum</i> . . . . .	119
<i>Jaceae</i> . . . . .	103	<i>Iodum</i> . . . . .	110
<i>Polygalae amarae</i> . . . . .	102	<i>bis sublimatum</i> . . . . .	110
<i>Sabinae</i> . . . . .	190	<b>K.</b>	
<i>Serpylli</i> . . . . .	102	<i>Kali aceticum</i> . . . . .	110
<i>Thymi</i> . . . . .	103	<i>solutum</i> . . . . .	111
<i>Violae tricoloris</i> . . . . .	103	<i>arsenicum solutum</i> . . . . .	111
<i>Hirudines</i> . . . . .	103	<i>bicarbonicum purum</i> . . . . .	112
<i>Hydrargyrum amidato-bichlora-</i>		<i>bitartaricum crudum</i> . . . . .	112
<i>tum</i> . . . . .	104		

Seite	Seite	Seite
04	Kali bitartaricum purum . . . . . 112	<i>Lignum sanctum</i> . . . . . 122
05	carbonicum crudum . . . . . 113	Sassafras . . . . . 123
05	<i>e cineribus clavel-</i>	<i>Limatura Martis praeparata</i> . . 78
06	<i>latis</i> 113	Linimentum ammoniacatum . . . 123
06	depuratum . . . 113	<i>ammoniatum</i> . . . . . 123
06	purum . . . . . 114	saponato - campho-
07	solutum . . . . . 114	raturum . 124
07	<i>e Tartaro</i> . . . . . 114	<i>volatile</i> . . . . . 123
07	causticum fusum . . . . . 115	Liquor Acetatis ammoniaci . . . . 16
05	<i>siccum</i> . . . . . 115	<i>kalici</i> . . . . . 111
106	chloricum . . . . . 114	ad Serum Lactis parandum 124
107	<i>depuratum</i> . . . . . 114	Ammoniaci acetici . . . . . 16
107	hydricum fusum . . . . . 115	<i>anisatus</i> . . . . . 20
108	<i>siccum</i> . . . . . 115	<i>caustici</i> . . . . . 17
108	solutum . . . . . 116	<i>succinici</i> . . . . . 20
108	hydroiodicum . . . . . 119	anodynus martiatus . . . . . 180
105	<i>muriaticum oxygenatum de-</i>	<i>mineralis Hoff-</i>
107	<i>puratum</i> . 114	<i>manni</i> 178
109	nitricum . . . . . 117	<i>Chloreti ferrici</i> . . . . . 78
76	<i>depuratum</i> . . . . . 117	<i>ferrosi</i> . . . . . 75
115	<i>oxymuriaticum depuratum</i> . 114	<i>Chlori</i> . . . . . 37
115	<i>sulphuratum pro balneo</i> . . 120	<i>Cornu Cervi succinatus</i> . . 20
104	sulphuricum . . . . . 117	<i>Ferri acetici</i> . . . . . 74
19	<i>depuratum</i> . . 117	<i>muriatici oxydati</i> . . 78
19	tartaricum . . . . . 118	<i>oxydulati</i> . 75
112	boraxatum . . . 118	<i>sesquichlorati</i> . . . . . 78
112	Kalium iodatum . . . . . 119	<i>Hydrargyri nitrici</i> . . . . . 108
	sulphuratum pro balneo 120	<i>Hydratis kalici</i> . . . . . 116
	Kreosotum . . . . . 121	<i>natrici</i> . . . . . 135
	solutum . . . . . 121	<i>Kali acetici</i> . . . . . 111
		<i>carbonici</i> . . . . . 114
	<b>L.</b>	<i>caustici</i> . . . . . 116
109	<i>Lac Sulphuris</i> . . . . . 188	<i>hydrici</i> . . . . . 116
107	<i>Lapis causticus Chirurgorum</i> . . 115	<i>Natri caustici</i> . . . . . 135
110	<i>divinus</i> . . . . . 45	<i>hydrici</i> . . . . . 135
110	<i>infernalis</i> . . . . . 26	<i>Plumbi acetici basici</i> . . . 150
	<i>Laudanum</i> . . . . . 147	<i>hydrico-acetici</i> . . 150
	<i>liquidum Sydenhami</i> . 207	<i>Succinatis ammoniaci</i> . . . 20
110	<i>Lichen Caragaheen</i> . . . . . 33	<i>Terrae foliatae Tartari</i> . . 111
111	<i>Islandicus</i> . . . . . 121	<i>Lithargyrum</i> . . . . . 150
111	<i>Lignum Guajaci</i> . . . . . 122	<i>laevigatum</i> . . . . . 150
112	<i>Quassiae</i> . . . . . 122	<i>Lixivium causticum</i> . . . . . 116
112	<i>Surinamensis</i> . 122	<i>Lupulinum</i> . . . . . 96
		<i>Lycopodium</i> . . . . . 125

	Seite		Seite
<b>M.</b>			
Macis . . . . .	125	Mucilago Salep . . . . .	131
Magisterium Bismuthi . . . . .	29	Muscus Caragaheen . . . . .	33
Magnesia . . . . .	126	Myrrha . . . . .	99
alba . . . . .	126	<b>N.</b>	
carbonica . . . . .	126	Naphtha Aceti . . . . .	14
hydrico-carbonica . . . . .	126	Vitrioli . . . . .	13
sulphurica . . . . .	126	Natro-Kali tartaricum . . . . .	132
bis depurata . . . . .	126	Natrum aceticum . . . . .	132
usta . . . . .	126	biboracicum . . . . .	133
Manna . . . . .	127	bicarbonicum . . . . .	133
canellata . . . . .	127	boracicum cum Aqua . . . . .	133
communis . . . . .	127	carbonicum acidulum . . . . .	133
crassa . . . . .	127	bis depuratum	
electa . . . . .	127	crystallisatum . . . . .	134
Geracina . . . . .	127	crudum . . . . .	134
pinguis . . . . .	127	crystallisatum	
de Puglia . . . . .	127	crudum . . . . .	134
purissima . . . . .	127	depuratum . . . . .	134
Mastiche . . . . .	165	siccum . . . . .	135
Mastiche . . . . .	165	purum . . . . .	134
Meconium . . . . .	147	siccum . . . . .	135
Mel . . . . .	127	hydricum solutum . . . . .	135
depuratum . . . . .	128	nitricum . . . . .	136
despumatum . . . . .	128	depuratum . . . . .	136
rosatum . . . . .	128	phosphoricum . . . . .	136
Mercurius dulcis . . . . .	106	sulphuricum . . . . .	137
iodatus flavus . . . . .	107	depuratum . . . . .	137
ruber . . . . .	105	siccum . . . . .	137
praecipitatus albus . . . . .	104	siccum . . . . .	137
ruber . . . . .	107	Nitras argenticus fusus . . . . .	26
sublimatus corrosivus . . . . .	105	hydrargyrosus . . . . .	108
Mixtura oleoso-balsamica . . . . .	129	solutus . . . . .	108
sulphurica acida . . . . .	129	kalicus depuratus . . . . .	117
sulphurico-acida . . . . .	129	natricus depuratus . . . . .	136
Morphium hydrochloratum . . . . .	130	strychnicus . . . . .	187
hydrochloricum . . . . .	130	Nitrum cubicum depuratum . . . . .	136
muriaticum . . . . .	130	depuratum . . . . .	117
Moschus . . . . .	130	Nuces moschatae . . . . .	175
Chinensis . . . . .	130	Nuces vomicae . . . . .	176
Tibetanus . . . . .	130	<b>O.</b>	
Tonquinensis . . . . .	130	Olea aetherea . . . . .	137
Mucilago Gummi Arabici . . . . .	131	Oleum Absinthii . . . . .	138

	Seite		Seite
Oleum Amygdalarum . . . . .	138	Oleum Terebinthinae rectificatum	146
animale aethereum . . . . .	139	Thymi . . . . .	147
<i>Dippelii</i> . . . . .	139	Valerianae . . . . .	147
Anisi . . . . .	139	Vitrioli . . . . .	11
Balsami Copaivae . . . . .	139	<i>depuratum</i> . . . . .	11
Cacao . . . . .	140	<i>rectificatum</i> . . . . .	11
Cajeputi rectificatum . . . . .	140	Olibanum . . . . .	99
Calami . . . . .	140	Opium . . . . .	147
Carvi . . . . .	140	<i>Smyrnaeum</i> . . . . .	147
Caryophyllorum . . . . .	140	Orydum calcicum . . . . .	32
Cassiae cinnamomeae . . . . .	141	<i>hydrargyricum</i> . . . . .	107
Castoris . . . . .	144	<i>magnesium</i> . . . . .	126
de Cedro . . . . .	141	<i>stibicum</i> . . . . .	184
Chamomillae citratum . . . . .	141	Oxymel scilliticum . . . . .	148
Cinnamomi . . . . .	141	<i>simplex</i> . . . . .	148
Cassiae . . . . .	141		
Corticis Citri . . . . .	141	<b>P.</b>	
Crotonis . . . . .	141	<i>Pericarpium Aurantii</i> . . . . .	43
Cubebae . . . . .	142	Petroleum rectificatum . . . . .	148
Florum Aurantii . . . . .	142	<i>Phosphas natriicus cum Aquâ</i> . . . . .	136
Foeniculi . . . . .	142	Phosphorus . . . . .	148
Jecoris Aselli . . . . .	142	Pitulae aloëticae ferratae . . . . .	149
Juniperi . . . . .	142	<i>Italicae nigrae</i> . . . . .	149
Lavandulae . . . . .	143	<i>Piper Hispanicum</i> . . . . .	90
Lini . . . . .	143	<i>Indicum</i> . . . . .	90
Macidis . . . . .	143	Placenta Seminis Lini . . . . .	149
Menthae crispae . . . . .	143	Plumbum acetium . . . . .	149
<i>piperitae</i> . . . . .	143	<i>depuratum</i> . . . . .	149
<i>Neroli</i> . . . . .	142	hydrico-aceticum so-	
Nucistae . . . . .	144	lutum . . . . .	150
<i>Nucum moschatarum ex-</i>		hydrico-carbonicum . . . . .	150
<i>pressum</i> . . . . .	144	oxydatum . . . . .	150
Olivarum . . . . .	144	<i>praeparatum</i> . . . . .	150
Papaveris . . . . .	144	<i>Poma Aurantii immatura</i> . . . . .	90
<i>Provinciale</i> . . . . .	144	<i>Colocynthidis</i> . . . . .	92
Ricini . . . . .	144	Pulpa Tamarindorum cruda . . . . .	151
Rosarum . . . . .	145	<i>depurata</i> . . . . .	151
Rosmarini . . . . .	145	Pulvis aërophorus . . . . .	152
Sabinae . . . . .	145	<i>Anglicus</i> . . . . .	152
Sinapis . . . . .	145	<i>laxans</i> . . . . .	152
Succini rectificatum . . . . .	146	<i>Doweri</i> . . . . .	153
Tanaëti . . . . .	146	Glycyrrhizae compositus . . . . .	152
<i>Tartari per deliquium</i> . . . . .	114	Ipecacuanhae opiatus . . . . .	153
Terebinthinae . . . . .	146	<i>Liquiritiae compositus</i> . . . . .	152

	Seite		Seite
Pulvis Magnesiaë cum Rheo . . .	153	<i>Radix Zingiberis</i> . . . . .	170
<i>pectoralis Kurellae</i> . . . . .	152	Reagentia . . . . .	225
<i>pro infantibus</i> . . . . .	153	Resina Benzoë . . . . .	163
<b>R.</b>			
Radices . . . . .	153	<i>Burgundica</i> . . . . .	166
Radix <i>Aconiti</i> . . . . .	211	Elemi . . . . .	164
Althaeae . . . . .	154	Guajaci . . . . .	164
Angelicae . . . . .	154	Jalapae . . . . .	165
Bardanae . . . . .	155	Mastiche . . . . .	165
Belladonnae . . . . .	155	Pini Burgundica . . . . .	166
<i>Calami</i> . . . . .	166	Rhizoma <i>Calami</i> . . . . .	166
<i>Calumbo</i> . . . . .	156	Filicis . . . . .	167
Colombo . . . . .	156	Galangae . . . . .	167
<i>Columbo</i> . . . . .	156	Graminis . . . . .	168
<i>Filicis</i> . . . . .	167	Iridis Florentinae . . . . .	168
<i>Galangae minoris</i> . . . . .	167	Veratri . . . . .	169
Gentianae rubrae . . . . .	156	Zedoariae . . . . .	169
Glycyrrhizae . . . . .	157	Zingiberis . . . . .	170
Graminis . . . . .	168	<i>Roob Juniperi</i> . . . . .	68
Hellebori . . . . .	157	<i>Sambuci</i> . . . . .	70
<i>albi</i> . . . . .	169	Rotulae <i>Menthae piperitae</i> . . . . .	170
<i>Jalapae</i> . . . . .	212	<b>S.</b>	
<i>Ipecacuanhae</i> . . . . .	158	Saccharum Lactis . . . . .	170
Iridis Florentinae . . . . .	168	<i>Saturni depuratum</i> . . . . .	149
Levistici . . . . .	158	<i>Sal amarum depuratum</i> . . . . .	126
<i>Liquiritiae mundata</i> . . . . .	157	<i>ammoniacum depuratum</i> . . . . .	19
<i>Russica</i> . . . . .	157	<i>essentiale Tartari</i> . . . . .	13
<i>Napelli</i> . . . . .	211	<i>mirabile Glauberi depuratum</i> . . . . .	137
Ononidis . . . . .	159	<i>polychrestum Seignetti</i> . . . . .	132
Pyrethri . . . . .	159	<i>Sodae crudum</i> . . . . .	134
Ratanhae . . . . .	160	<i>depuratum</i> . . . . .	134
Rhei . . . . .	160	<i>Succini depuratum</i> . . . . .	11
<i>Salap</i> . . . . .	212	<i>Tartari</i> . . . . .	114
Sarsaparillae . . . . .	161	<i>volatile Cornu Cervi</i> . . . . .	17
<i>Scillae</i> . . . . .	31	Sanguisuga medicinalis . . . . .	103
<i>Squillae</i> . . . . .	31	<i>officinalis</i> . . . . .	104
Senegae . . . . .	161	Santoninum . . . . .	171
Serpentariae Virginianae . . . . .	162	Sapo jalapinus . . . . .	171
Taraxaci . . . . .	162	<i>medicatus</i> . . . . .	172
cum Herba . . . . .	163	Secale cornutum . . . . .	173
Valerianaë . . . . .	163	Semen Amygdali amarum . . . . .	173
<i>minoris</i> . . . . .	163	<i>dulce</i> . . . . .	174
Zedoariae . . . . .	169	<i>Anisi stellati</i> . . . . .	89
		<i>vulgaris</i> . . . . .	89

	Seite		Seite
<i>Semen Cannabis</i> . . . . .	90	<i>Spiritus sulphurico-aethereus ferru-</i>	
<i>Carvi</i> . . . . .	91	<i>ginosus</i> 180	
<i>Cinae Halepense</i> . . . . .	81	Vini rectificatissimus . . . . .	182
<i>Levanticum</i> . . . . .	81	rectificatus . . . . .	182
Colchici . . . . .	174	Vitrioli . . . . .	12
Coriandri . . . . .	92	Spongiae ceratae . . . . .	183
Cydoniae . . . . .	174	<i>Sporae Lycopodii</i> . . . . .	125
<i>Cydoniorum</i> . . . . .	174	Stibio-Kali tartaricum . . . . .	183
<i>Foeniculi</i> . . . . .	93	Stibium oxydatum . . . . .	184
<i>aquatici</i> . . . . .	94	sulphuratum aurantiacum 185	
Lini . . . . .	175	laevigatum . 186	
<i>Lycopodii</i> . . . . .	125	<i>nigrum laevi-</i>	
Myristicae . . . . .	175	<i>gatum</i> 186	
Papaveris . . . . .	175	Stipites Dulcamarae . . . . .	186
<i>Phellandrii</i> . . . . .	94	<i>Stolones Graminis</i> . . . . .	168
Santonici . . . . .	81	Strychnium nitricum . . . . .	187
Sinapis . . . . .	175	<i>Subchloris calcicus</i> . . . . .	31
Strychni . . . . .	176	<i>Subnitras bismuthicus</i> . . . . .	29
Serum Lactis . . . . .	176	<i>Succus Glycyrrhizae crudus</i> . . . . .	65
<i>Soda phosphorata</i> . . . . .	136	<i>depuratus</i> . 66	
<i>Solutio arsenicalis</i> . . . . .	111	<i>Juniperi inspissatus</i> . . . . .	68
<i>Fowleri</i> . . . . .	111	<i>Liquiritiae crudus</i> . . . . .	65
Species ad Decoctum Lignorum 177		<i>depuratus</i> . . 66	
Infusum pectorale . 177		<i>Sambuci inspissatus</i> . . . . .	70
aromaticae . . . . .	178	<i>Sulphas atropinicus</i> . . . . .	27
laxantes St. Germain . 178		<i>chinicus</i> . . . . .	36
<i>pro Cucupha</i> . . . . .	178	<i>cinchonicus</i> . . . . .	38
Spiritus aethereus . . . . .	178	<i>cupricus ammoniacalis</i> . 18	
Angelicae compositus . 179		<i>cum Aqua purus</i> 45	
camphoratus . . . . .	179	<i>ferrosus cum Aqua purus</i> 79	
Cochleariae . . . . .	180	<i>kalicus depuratus</i> . . . . .	117
Ferri chlorati aethereus 180		<i>magnesticus cum Aqua de-</i>	
<i>Formicarum</i> . . . . .	205	<i>puratus</i> 126	
Juniperi . . . . .	181	<i>natricus cum Aqua de-</i>	
Lavandulae . . . . .	181	<i>puratus</i> 137	
Nitri . . . . .	9	<i>depuratus</i> . . . 137	
<i>fumans</i> . . . . .	9	<i>zincicus cum Aqua</i> . . . . .	223
<i>Salis</i> . . . . .	8	Sulphur . . . . .	187
<i>acidus</i> . . . . .	7	<i>auratum Antimonii</i> . . . . .	185
<i>ammoniaci anisatus</i> 20		depuratum . . . . .	188
<i>causticus</i> 17		praecipitatum . . . . .	188
saponatus . . . . .	181	<i>stibiatum aurantiacum</i> . 185	
Sinapis . . . . .	182	<i>sublimatum</i> . . . . .	187
<i>sulphurico-aethereus</i> . . 178		<i>Sulphuretum Stibii nigrum</i> . . . . .	186

	Seite		Seite
Summitates Sabinae . . . . .	190	<i>Terebinthina Veneta</i> . . . . .	198
Syrupi . . . . .	190	<i>Terra foliata Tartari</i> . . . . .	110
Syrupus <i>albus</i> . . . . .	197	<i>crystalisata</i>	132
Althaeae . . . . .	191	<i>Japonica</i> . . . . .	35
Amygdalarum . . . . .	191	<i>Thus</i> . . . . .	99
Balsami Peruviani . . . . .	192	Tinctura Absinthii . . . . .	199
<i>balsamicus</i> . . . . .	192	Aconiti . . . . .	199
<i>Capillorum Veneris</i> . . . . .	194	Aloës . . . . .	200
Cerasorum . . . . .	192	amara . . . . .	200
Cinnamomi . . . . .	193	aromatica . . . . .	200
communis . . . . .	193	acida . . . . .	201
Corticis Aurantii . . . . .	193	Benzoës . . . . .	201
<i>domesticus</i> . . . . .	197	Calami . . . . .	201
Florum Aurantii . . . . .	194	Cantharidum . . . . .	201
Glycyrrhizae . . . . .	194	Cascarillae . . . . .	202
Ipecacuanhae . . . . .	195	Castorei Canadensis . . . . .	202
<i>Liquiritiae</i> . . . . .	194	Sibirici . . . . .	202
<i>mannatus</i> . . . . .	196	Catechu . . . . .	202
<i>Rhamni catharticae</i> . . . . .	197	Chinae composita . . . . .	203
Rhei . . . . .	195	Chinioidei . . . . .	203
Rubi Idaci . . . . .	196	Cinnamomi . . . . .	203
<i>Sacchari</i> . . . . .	197	Colocyntidis . . . . .	204
Senegae . . . . .	196	Corticis Aurantii . . . . .	204
Sennae cum Manna . . . . .	196	Ferri acetici aetherea . . . . .	204
simplex . . . . .	197	pomata . . . . .	205
Spinæ cervinae . . . . .	197	Formicarum . . . . .	205
Succi Citri . . . . .	198	Gentianae . . . . .	205
		Iodi . . . . .	205
<b>T.</b>		Ipecacuanhae . . . . .	206
<i>Tamarindi</i> . . . . .	151	<i>Meconii</i> . . . . .	207
<i>Tanninum</i> . . . . .	12	Myrrhae . . . . .	206
<i>Tartarus boraxatus</i> . . . . .	118	Opii benzoica . . . . .	206
<i>crudus</i> . . . . .	112	crocata . . . . .	207
<i>depuratus</i> . . . . .	112	simplex . . . . .	207
<i>emeticus</i> . . . . .	183	Ratanhae . . . . .	208
<i>natronatus</i> . . . . .	132	Resinae Guajaci . . . . .	208
<i>stibiatus</i> . . . . .	183	Rhei aquosa . . . . .	208
<i>tartarisatus</i> . . . . .	118	<i>Darelii</i> . . . . .	209
<i>vitriolatus depuratus</i> . . . . .	117	vinosa . . . . .	209
<i>Tartras kalico-natricus cum Aqua</i>	132	Scillae . . . . .	209
<i>kalicus</i> . . . . .	118	Seminis Colechici . . . . .	209
<i>Terebinthina</i> . . . . .	198	Strychni . . . . .	210
<i>communis</i> . . . . .	198	<i>thebaica</i> . . . . .	207
<i>laricina</i> . . . . .	198	<i>tonico-nervina Bestuscheffii</i>	180

	Seite
Tinctura Valerianae . . . . .	210
aetherea . . . . .	210
Vanillae . . . . .	210
Tincturae . . . . .	199
Tubera Aconiti . . . . .	211
Jalapae . . . . .	212
Salep . . . . .	212

## U.

Unguentum album simplex . . . . .	217
basilicum . . . . .	213
Cantharidum . . . . .	213
cereum . . . . .	214
Cerussae . . . . .	217
Elemi . . . . .	214
Glycerini . . . . .	214
Hydrargyri album . . . . .	215
amidato - bi-	
chlorati . . . . .	215
cinereum . . . . .	215
oxydati rubri . . . . .	216
irritans . . . . .	213
Kalii iodati . . . . .	216
Mezereri . . . . .	216
Neapolitanum . . . . .	215
nervinum . . . . .	218
Plumbi . . . . .	217
plumbicum . . . . .	217
Plumbi - hydrico - car-	
bonici . . . . .	217
rosatum . . . . .	218
Rosmarini compositum . . . . .	218

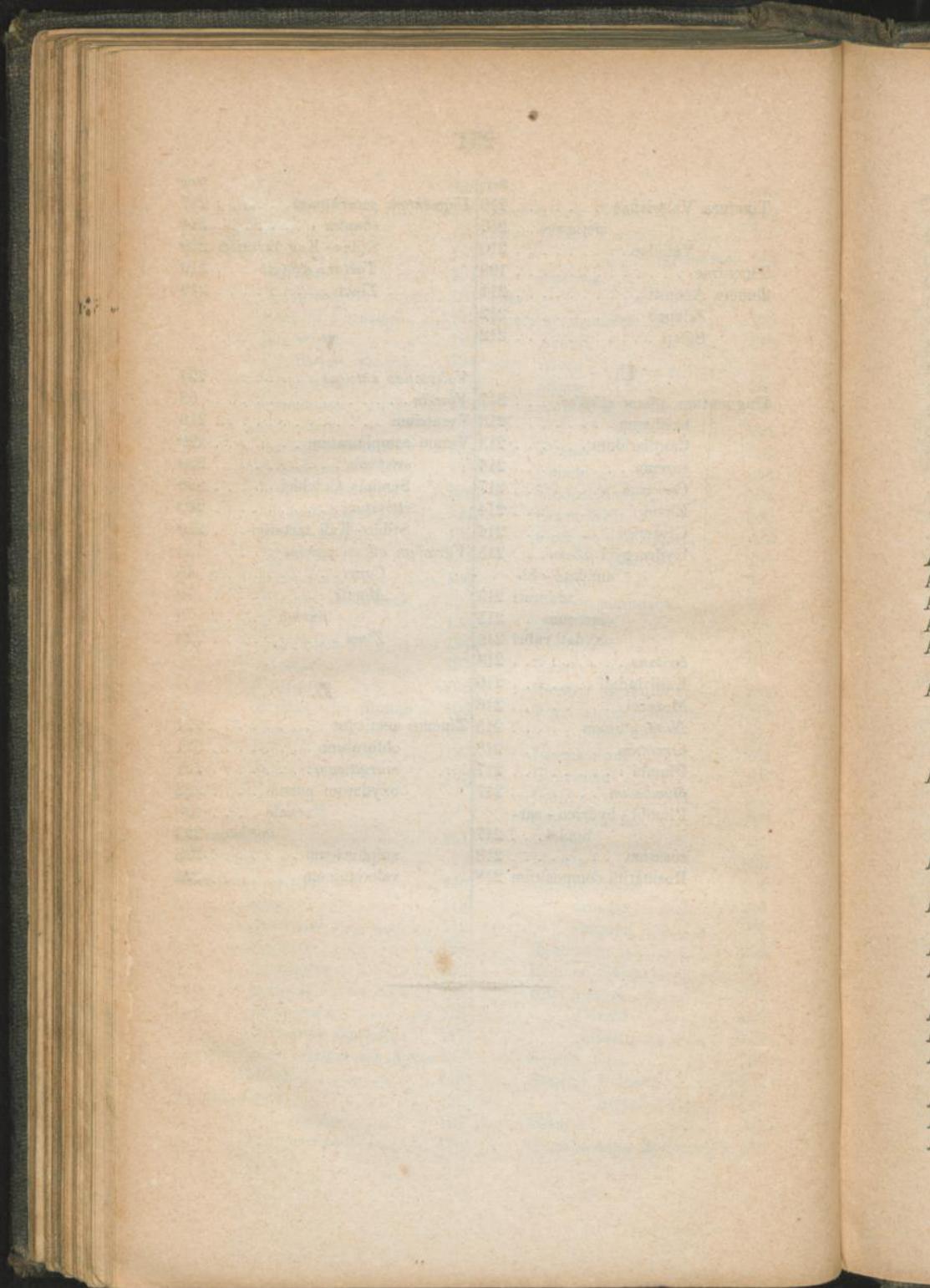
	Seite
Unguentum saturninum . . . . .	217
simplex . . . . .	214
Stibio - Kali tartarici . . . . .	219
Tartari stibiatum . . . . .	219
Zinci . . . . .	219

## V.

Valerianas zincicus . . . . .	224
Vanilla . . . . .	95
Veratrium . . . . .	219
Vinum camphoratum . . . . .	220
emeticum . . . . .	220
Seminis Colchici . . . . .	220
stibiatum . . . . .	220
Stibio - Kali tartarici . . . . .	220
Vitriolum album purum . . . . .	223
Cupri . . . . .	45
Martis . . . . .	79
purum . . . . .	79
Zinci . . . . .	223

## Z.

Zincum aceticum . . . . .	221
chloratum . . . . .	221
muriaticum . . . . .	221
oxydatum purum . . . . .	222
venale . . . . .	223
optimum . . . . .	223
sulphuricum . . . . .	223
valerianicum . . . . .	224



# R e g i s t e r

## der Deutschen Namen und Synonyme.

### A.

	Seite		Seite
Abführendes Brausepulver . . .	152	Alkali, flüchtiges . . . . .	16
Aepfelsaure Eisenoxydtinctur . .	205	mineralisches gereinigtes	134
Aepfelsaures Eisenoxyd, Extract	64	rohes . . .	134
Aether . . . . .	13	Aloë . . . . .	15
Aetherspiritus . . . . .	178	Aloëextract . . . . .	60
Eisenchlorid- . .	180	Aloëpillen, eisenhaltige . . . . .	149
Aetherische Baldriantinctur . . .	210	Aloëtinctur . . . . .	200
essigsäure Eisenoxyd-		Altheewurzel . . . . .	154
tinctur	204	Ameisenspiritus . . . . .	205
Oele . . . . .	137	Ameisentinctur . . . . .	205
Aetherisches Seidelbastextract .	68	Ammoniak . . . . .	97
Senföl . . . . .	145	Ammoniakflüssigkeit, ätzende . .	17
Thieröl . . . . .	139	anisöhlhaltige . .	20
Wurmfarnextract .	65	bernsteinsäure	20
Aetzende Ammoniakflüssigkeit .	17	essigsäure . .	16
Ammoniaklösung . . .	17	Ammoniakgummi . . . . .	97
Aetzender Quecksilbersublimat .	105	Ammoniakgummiharz, gereinigtes	97
Salmiakgeist . . . . .	17	Persisches	97
Aetzkalkflüssigkeit . . . . .	116	Ammoniakgummipflaster . . . . .	51
Aetzkali, geschmolzenes . . . . .	115	Ammoniak, kohlenensaures . . . .	16
trocknes . . . . .	115	brenzlich-	
Aetznatronflüssigkeit . . . . .	135	öliges	17
Aetzstein der Wundärzte . . . . .	115	schwefelsaures Kupfer-	
Alaun . . . . .	15	oxyd-	18
gebrannter . . . . .	15	Ammoniakliniment . . . . .	123
Aleppische Galläpfel . . . . .	95	Ammoniaklösung, ätzende . . . .	17
Alexandriner Sennesblätter . . .	87	anisöhlhaltige . .	20
Alkali, ätzendes . . . . .	115	bernsteinsäure	20





	Seite		Seite
Chlorquecksilber, Zweifach- ätzendes	105	Dreiblatt . . . . .	88
Chlorsaures Kali . . . . .	114	Dreiblattextract . . . . .	73
Chlorwasser . . . . .	37	Drouott'sches Pflaster . . . . .	55
Chlorwasserstoff-Ammoniak . .	19		
eisenhaltiges	19	<b>E.</b>	
mit Queck- silberoxyd	104	Egel . . . . .	103
gereinigtes .	19	Eibischsyrop . . . . .	191
gereinigtes mit Eisenchlorid	19	Eibischwurzel . . . . .	154
gereinigtes mit Quecksilberoxyd	104	Eichenrinde . . . . .	44
Chlorwasserstoff-Morphium . .	130	Einfache Opiumtinktur . . . . .	207
Chlorwasserstoffsäure . . . . .	7	Einfacher Syrop . . . . .	197
rohe . . . . .	8	Einfaches Bleipflaster . . . . .	56
Chlorzink . . . . .	221	Eingedickter Hollundersaft . .	70
Cinchonin, schwefelsaures . .	38	Wacholdersaft . . . . .	68
Citronenmelissenblätter . . . .	85	Eisen, gepulvertes . . . . .	76
Citronenöl . . . . .	141	kohlensaures . . . . .	76
Citronenölhaltiges Kamillenöl .	141	Eisenchlorid-Aetherspiritus . .	180
Citronensaftsyrop . . . . .	198	Eisenchloridflüssigkeit . . . . .	78
Citronenschale . . . . .	43	Eisenchloridlösung . . . . .	78
Coffein . . . . .	38	Eisenchlorüflüssigkeit . . . . .	75
Collodium . . . . .	39	Eisenchlorürlösung . . . . .	75
Concentrirter Essig . . . . .	4	Eisenfeile, präparirte . . . . .	78
Concentrirtes Sarsaparillendecoct	47	Eisenflüssigkeit, schmerzstillende	180
Copaivabalsam . . . . .	28	Eisenhaltige Aloëpillen . . . . .	149
Copaivabalsamöl . . . . .	139	Eisenhaltiger Schwefeläther- spiritus	180
Crotonöl . . . . .	141	Eisenhaltiges Chlorwasserstoff- Ammoniak	19
Cutsch . . . . .	35	Eisenkali, weinsaures . . . . .	74
<b>D.</b>		Eisenoxyd, braunes . . . . .	76
Daref's Rhabarbertinktur . . . .	209	kohlensaures . . . . .	76
Destillirtes Wasser . . . . .	23	Eisenoxydflüssigkeit, essigsaurer salzsaure	74
Destillirte Wässer . . . . .	21	78	
Deutsche Bertramwurzel . . . .	159	Eisenoxydhydrat . . . . .	76
Deutscher Blutegel . . . . .	103	in Wasser . . . . .	77
Diachylonpflaster, einfaches . .	56	Eisenoxydlösung, essigsaurer . .	74
zusammengesetztes	55	salzsaure . . . . .	78
Dippel's Thieröl . . . . .	139	Eisenoxydtinktur, ätherische essigsaurer	204
Dower's Pulver . . . . .	153	Eisenoxydul, käufliches schwefel- saurer	79
		milchsaures . . . . .	77

Seite		Seite
Eisenoxydul, reines schwefel-	Extract von äpfelsaurem Eisen-	
saurer 79	oxyd 64	
mit	Aloe- . . . . . 60	
Wasser 79	Belladonna- . . . . . 60	
Eisenoxydulflüssigkeit, salzsaure 75	Bilsenkraut- . . . . . 67	
Eisenvitriol, grüner . . . . . 79	Bittersüss- . . . . . 64	
reiner . . . . . 79	von brauner China . . 62	
Eisenweinstein oder Stahlkugeln,	Brechnuss-,	
gepulverte 74	spirituöses 72	
Eisessig . . . . . 3	wässriges 71	
Elemiharz von Yucatan . . . . . 164	Brechwurzel- . . . . . 67	
Westindisches . . . . . 164	Dreiblatt- . . . . . 73	
Elemisalbe . . . . . 214	Enzian- . . . . . 65	
Elixir des Paracelsus . . . . . 49	Fingerhut- . . . . . 64	
schmerzstillendes . . . . . 206	Gottesgnadenkraut- . . 66	
Emetin, farbiges . . . . . 67	Hollunder- . . . . . 70	
Engelwurzel . . . . . 154	Kardobenedikten- . . . 61	
Englisches Bibergeil . . . . . 34	Kaskarill- . . . . . 61	
Brausepulver . . . . . 152	Kolombo- . . . . . 63	
Heftpflaster . . . . . 50	Koloquinten- . . . . . 62	
Enzianextract . . . . . 65	Krähenaugen-,	
Enziantinktur . . . . . 205	spirituöses 72	
Enzianwurzel . . . . . 156	wässriges 71	
Essig . . . . . 1	Löwenzahn- . . . . . 73	
aromatischer . . . . . 1	Meerzwiebel- . . . . . 71	
concentrirter . . . . . 4	Nieswurzel- . . . . . 66	
roher . . . . . 1	Opium- . . . . . 69	
Essigäther . . . . . 14	Quassienholz- . . . . . 68	
Essigalcohol . . . . . 3	Ratanha- . . . . . 69	
Essignaphtha . . . . . 14	Rhabarber- . . . . . 70	
Essigsaurer Ammoniakflüssigkeit 16	zusammengesetztes 70	
Ammoniaklösung . . 16	Schellkraut- . . . . . 62	
Eisenoxydulflüssigkeit 74	Seidelbast-,	
Eisenoxydlösung . . 74	ätherisches 68	
Kaliflüssigkeit . . . 111	geistiges . 68	
Kalilösung . . . . . 111	Senega- . . . . . 72	
Essigsaurer Kali . . . . . 110	Sturmhut- . . . . . 59	
Kupferoxyd . . . . . 45	Süßholz-, gereinigtes 66	
Natron . . . . . 132	rohes . . . . . 65	
Zinkoxyd . . . . . 221	Wachholder- . . . . . 68	
Essigsäure . . . . . 3	Wermuth- . . . . . 59	
verdünnte . . . . . 4	Wurmfarn-,	
Euphorbium . . . . . 57	ätherisches 65	
Europäisches Bibergeil . . . . . 34	Extracte . . . . . 57	

	Seite		Seite
<b>F.</b>			
Farbiges Emetin . . . . .	67	Gepulverter Eisenweinstein . . .	74
Faulbaumrinde . . . . .	42	Gepulvertes Eisen . . . . .	78
Fein zerriebenes Quecksilberoxyd	107	Gereinigter Lakritzensaft . . . .	66
Schwefelspiessglanz	186	Salmiak . . . . .	19
Feldkümmelkraut . . . . .	102	Salpeter . . . . .	117
Fenchelholz . . . . .	123	Schwefel . . . . .	188
Fenchelfrüchte . . . . .	93	Weinstein . . . . .	112
Fenchelöl . . . . .	142	Gereinigtes kohlensaures Kali . .	113
Fenchelsamen . . . . .	93	Quecksilber . . . . .	106
Fenchelwasser . . . . .	23	Süssholzextract . . . . .	66
Feuerschwamm . . . . .	30	Vitriöl . . . . .	11
Fieberkleebblätter . . . . .	88	Geschmolzenes Kalihydrat . . . .	115
Fingerhutblätter . . . . .	84	salpetersaures Silber-	
Fingerhutextract . . . . .	64	oxyd . . . . .	26
Flechte, Isländische . . . . .	121	Gewöhnliches Spanischfliegen-	
Fliederbüthen . . . . .	82	pflaster . . . . .	52
Fliegen, Spanische . . . . .	32	Gewürnelken . . . . .	33
Flüchtiges Hirschhornsalz . . . .	17	Gewürnelkenöl . . . . .	140
Laugensalz . . . . .	16	Gichtpapier . . . . .	36
Liniment . . . . .	123	Glaubersalz, gereinigtes . . . . .	137
Fowler's Lösung . . . . .	111	Glycerin . . . . .	96
Franzosenholz . . . . .	122	Glycerinsalbe . . . . .	214
Frauenhaarsyrup . . . . .	194	Goldchlorid mit Goldnatrium . .	27
Freisamkraut . . . . .	103	Gold, salzsaures . . . . .	27
<b>G.</b>			
Galbanum, Gummi- . . . . .	98	natronhaltiges . . . . .	27
Galgantwurzel . . . . .	167	Goldschwefel . . . . .	185
Galläpfel . . . . .	95	Gottesgnadenkraut . . . . .	102
Aleppische . . . . .	95	Gottesgnadenkrautextract . . . .	66
Gallus - Gerbsäure . . . . .	12	Granatwurzelrinde . . . . .	44
Gebrannter Alaun . . . . .	15	Graue Chinarinde . . . . .	41
Kalk . . . . .	32	Grünspanblumen . . . . .	45
Geistiges Seidelbastextract . . .	68	Grünspan, krystallisirter . . . .	45
Gelbes Quecksilberiodür . . . . .	107	Guajakharz . . . . .	164
Gemeine Kamillenblüthen . . . . .	81	Guajakharztinktur . . . . .	208
Gemeiner Syrup . . . . .	193	Guajakholz . . . . .	122
Gemeines Wasser . . . . .	23	Gummi, Arabisches . . . . .	96
Gerbsäure . . . . .	12	Gummigutt . . . . .	98
Gerbstoff . . . . .	12	Gutti, Siam- . . . . .	98
Gepulverte Kohle . . . . .	33	<b>H.</b>	
		Haller's saure Mischung . . . . .	129
		Hanfkörner . . . . .	90
		Hanfsamen . . . . .	90



	Seite		Seite
Kali, zweifach weinsaures mit		Kardobenediktenblätter . . . . .	84
Wasser, gereinigtes	112	Kardobenediktenextract . . . . .	61
zweifach weinsaures mit		Kaskarille . . . . .	40
Wasser, rohes	112	Kaskarilleextract . . . . .	61
Kaliflüssigkeit, ätzende . . . . .	116	Kaskarilltinktur . . . . .	202
essigsäure . . . . .	111	Kastoröl . . . . .	144
kohlen-säure . . . . .	114	Kinderpulver . . . . .	153
Kalihydrat, geschmolzenes . . . . .	115	Kirschensyrup . . . . .	192
trockenes . . . . .	115	Kleine Kardamomenfrüchte . . . . .	91
Kalihydratflüssigkeit . . . . .	116	Klettenwurzel . . . . .	155
Kalihydratlösung . . . . .	116	Knollen, Jalapen- . . . . .	212
Kalilösung, arsenig-säure . . . . .	111	Salep- . . . . .	212
essigsäure . . . . .	111	Sturmhut- . . . . .	211
kohlen-säure . . . . .	114	Königs-China . . . . .	40
Kali-Natron, weinsaures mit		Königs-China-rinde . . . . .	40
Wasser	132	Königskerzenblumen . . . . .	83
Kalium, Aetz- . . . . .	115	Kohle, gepulverte . . . . .	33
Iod- . . . . .	119	präparirte . . . . .	33
Schwefel- zu Bädern .	120	Kohlensäure Kalilösung . . . . .	114
Kalk, gebrannter . . . . .	32	Magnesia . . . . .	126
lebendiger . . . . .	32	Kohlensäures Kali, gereinigtes .	113
Kalkerde . . . . .	32	reines . . . . .	114
unterchlorig-säure . . . . .	31	rohes . . . . .	113
Kalklösung . . . . .	31	saures . . . . .	112
Kalkwasser . . . . .	31	Natron, krystalli-	
Kalmusöl . . . . .	140	sirtes rohes	134
Kalmustinktur . . . . .	201	Natron, reines . .	134
Kalmuswurzel . . . . .	166	saures . .	133
Kamillenblüthen, gemeine . . . . .	81	trockenes	135
Römische . . . . .	80	Kolomboextract . . . . .	63
Kamillenöl, citronenölhaltiges .	141	Kolombowurzel . . . . .	156
Kamillengewasser . . . . .	22	Koloquinte . . . . .	92
Kampher . . . . .	32	Koloquintenextract . . . . .	62
Japanischer . . . . .	32	Koloquintentinktur . . . . .	204
Chinesischer . . . . .	32	Korianderfrüchte . . . . .	92
Kampherliniment, -seifenhaltiges	124	Koriandersamen . . . . .	92
Kampherspiritus . . . . .	179	Krähenaugen . . . . .	176
Kampherwein . . . . .	220	Krähenaugenextract, spirituöses	72
Kanadisches Bibergeil . . . . .	34	wässriges . . . . .	71
Tinktur . . . . .	202	Krähenaugentinktur . . . . .	210
Kap-Aloë . . . . .	15	Krauseminzblätter . . . . .	85
Kardamomen, kleine . . . . .	91	Krauseminzöl . . . . .	143
Malabarische . . . . .	91	Kreosot . . . . .	121
Kardamomenfrüchte, kleine . . . . .	91	Kreosotlösung . . . . .	121

	Seite		Seite
Kreosotwasser . . . . .	121	Lavendelblüthen . . . . .	82
Kreuzblume, bittere . . . . .	102	Lavendelöl . . . . .	143
Kreuzdornbeeren . . . . .	94	Lavendelspiritus . . . . .	181
Kreuzdornbeersyrup . . . . .	197	Laxiratlwerge . . . . .	48
Kreuzdornfrüchte . . . . .	94	Laxirtrank, Wiener . . . . .	109
Krystallisirte Benzoësäure . . . . .	5	Leberthran . . . . .	142
Soda . . . . .	134	Leim, weisser . . . . .	95
Krystallisirter Grünspan . . . . .	45	Leinkuchen . . . . .	149
Krystallisirtes salpetersaures		Leinöl . . . . .	143
Quecksilberoxydul . . . . .	108	Leinsamen . . . . .	175
Kubeben . . . . .	93	Liebstöckelwurzel . . . . .	158
Kubebenöl . . . . .	142	Liniment, Ammoniak- . . . . .	123
Kümmelfrüchte . . . . .	91	Ammonium- . . . . .	123
Kümmelöl . . . . .	141	flüchtiges . . . . .	123
Kümmelsamen . . . . .	91	Kampher-, seifen-	
Kupferalaun . . . . .	45	haltiges . . . . .	124
Kupfer, ammoniakalisches		Löffelkraut . . . . .	101
schwefelsaures . . . . .	18	Löffelkrautspiritus . . . . .	180
Kupferammonium . . . . .	18	Löwenzahnextract . . . . .	73
Kupferoxyd - Ammoniak,		Löwenzahnwurzel . . . . .	162
schwefelsaures . . . . .	18	mit dem Kraut . . . . .	163
Kupferoxyd, essigsäures . . . . .	45		
mit Wasser . . . . .	45	<b>M.</b>	
schwefelsaures . . . . .	45	Magenelixir, Hoffmann's . . . . .	49
reines . . . . .	45	Magnesia . . . . .	126
mit		basisch kohlen-saure . . . . .	126
Wasser . . . . .	45	gebrannte . . . . .	126
Kupfervitriol . . . . .	45	kohlen-saure . . . . .	126
Kurella's Brustpulver . . . . .	152	mit Wasser und	
Kussoblüthen . . . . .	82	Magnesia-Hydrat . . . . .	126
		schwefelsaure . . . . .	126
<b>L.</b>		gereinigte	
Labessenz . . . . .	124	mit Wasser . . . . .	126
Labflüssigkeit zur Molken-		schwefelsaure, zweifach	
bereitung . . . . .	124	gereinigte . . . . .	126
Lärchenschwamm . . . . .	30	weisse . . . . .	126
Lakritzenpulver, zusammen-		Magnesiapulver mit Rhabarber . . . . .	153
gesetztes . . . . .	152	Magnesiumoxyd . . . . .	126
Lakritzensaft, gereinigter . . . . .	66	Mandel - Kirschwasser . . . . .	22
roher . . . . .	65	Mandeln, bittere . . . . .	173
Lakritzensyrup . . . . .	194	süsse . . . . .	174
Latwerge von Sennesblättern . . . . .	48	Mandelöl . . . . .	138
Laugensalz, flüchtiges . . . . .	16	Mandelsyrup . . . . .	191

	Seite		Seite
Manna . . . . .	127	Muskatsamen . . . . .	175
fette . . . . .	127	Muskatsamenöl . . . . .	144
gemeine . . . . .	127	Mutterharz . . . . .	98
reinste . . . . .	127	gereinigtes . . . . .	98
Mannasyrup . . . . .	196	Mutterharzpflaster, safranhaltiges	53
Mastix . . . . .	166	Mutterkorn . . . . .	173
Meconiumtinktur . . . . .	207	Mynsicht's Vitriolelixir . . . . .	201
Medicinische Seife . . . . .	172	Myrrhe . . . . .	99
Meerzwiebel . . . . .	31	Myrrhentinktur . . . . .	206
Meerzwiebeleessig . . . . .	3		
Meerzwiebelextract . . . . .	71		
Meerzwiebelsauerhonig . . . . .	148		
Meerzwiebeltinktur . . . . .	209		
Meerzwiebelwurzel . . . . .	31		
Melissenblätter . . . . .	85		
Mercurialpflaster . . . . .	54		
Milchsaures Eisenoxydul . . . . .	77		
Mildes Quecksilberchlorür . . . . .	106		
Mildes zusammengesetztes Sar-			
saparillen-Decoct . . . . .	47		
Zittmann'sches Decoct . . . . .	47		
Milchzucker . . . . .	170		
Mimosengummi . . . . .	96		
Mischung, ölige balsamische . . . . .	129		
Mohnöl . . . . .	144		
Mohnsaft . . . . .	147		
Mohnsamen . . . . .	175		
Mohr, mineralischer . . . . .	109		
Molken . . . . .	176		
Molkenbereitung, Labflüssigkeit			
zur . . . . .	124		
Moos, Isländisches . . . . .	121		
Morphium, Chlorwasserstoff- . . . . .	130		
salzsaures . . . . .	130		
Moschus . . . . .	130		
Chinesischer . . . . .	130		
Tonkinesischer . . . . .	130		
Tibetanischer . . . . .	130		
Muskatbalsam . . . . .	28		
Muskatblüthe . . . . .	125		
Muskatblüthenöl . . . . .	143		
Muskatbutter . . . . .	144		
Muskatnüsse . . . . .	175		
Muskatnussöl . . . . .	144		
		<b>N.</b>	
		Natron, borsaures mit Wasser . . . . .	133
		doppelt kohlenensaures . . . . .	133
		mit	
		Wasser . . . . .	133
		essigsaures . . . . .	132
		mit Wasser . . . . .	132
		Natron-Kali, weinsaures . . . . .	132
		Natron, kohlenensaures gereinigtes	134
		mit	
		Wasser . . . . .	134
		gereinigtes	
		trocknes . . . . .	135
		krystallisirtes	
		gereinigtes . . . . .	134
		krystallisirtes	
		rohes . . . . .	134
		reines . . . . .	134
		rohes . . . . .	134
		saures . . . . .	133
		trocknes . . . . .	135
		phosphorsaures . . . . .	136
		mit Wasser . . . . .	136
		salpetersaures . . . . .	136
		gereinigtes . . . . .	136
		schwefelsaures . . . . .	137
		gereinigtes . . . . .	137
		mit	
		Wasser . . . . .	137
		gereinigtes	
		trocknes . . . . .	137
		zweifach borsaures . . . . .	133

	Seite		Seite
Natron, zweifach gereinigtes koh-		Oel, Pomeranzenblüthen - . . .	142
lensaures krystallisirtes	134	Provencer - . . . . .	144
zweifach kohleisaures		Rainfarn - . . . . .	146
mit Wasser	133	Ricinus - . . . . .	144
Natronhydratflüssigkeit, ätzende	135	Rosen - . . . . .	145
Natronhydratlösung . . . . .	135	Rosmarin - . . . . .	145
Natron - Weinstein . . . . .	132	Sadebaum - . . . . .	145
Neapolitanische Salbe . . . . .	215	Senf - . . . . .	145
Neroliöl . . . . .	142	Terpenthin - . . . . .	146
Nervensalbe . . . . .	218	rectificirtes . . . . .	146
Nieswurzel, schwarze . . . . .	157	Thymian - . . . . .	147
weisse . . . . .	169	Wachholder - . . . . .	142
Nieswurzelextract . . . . .	66	Wermuth - . . . . .	138
		Zimmt - . . . . .	141
		Oele, ätherische . . . . .	137
<b>O.</b>		Oelige balsamische Mischung . .	129
Ochsen-galle . . . . .	73	Oelzucker . . . . .	48
trockne gereinigte . . . . .	73	Olibanum . . . . .	99
Oel, ätherisches Thier- . . . . .	139	Olivcnöl . . . . .	144
Anis - . . . . .	139	Opium . . . . .	147
Baldrian - . . . . .	147	Smyrna - . . . . .	147
Bernstein-, rectificirtes . . . . .	146	Opiumextract . . . . .	69
Cajeput-, rectificirtes . . . . .	140	Opiumtinktur, benzoësäurehaltige	206
Citronen - . . . . .	141	einfache . . . . .	207
Copaivabalsam - . . . . .	139	safranhaltige . . . . .	207
Croton - . . . . .	141	Opodeldoc-Balsam . . . . .	124
Dippel's Thier- . . . . .	139		
Fenchel - . . . . .	142	<b>P.</b>	
Kakao - . . . . .	140	Pegu-Catechu . . . . .	35
Kalmus - . . . . .	140	Perlmoos, Irländisches . . . . .	33
Kamillen-, citronenöl-		Persisches Ammoniakgummiharz	97
haltiges	141	Peruanische Ratanhawurzel . . .	160
Krausenminz - . . . . .	143	Rinde . . . . .	41
Kubeben - . . . . .	142	Peru-Balsam . . . . .	29
Kümmel - . . . . .	140	Syrup von . . . . .	192
Lavendel - . . . . .	143	Pfeffer, Spanischer . . . . .	90
Leberthran - . . . . .	142	Pfefferminzblätter . . . . .	86
Lein - . . . . .	143	Pfefferminzplätzchen . . . . .	170
Mandel - . . . . .	138	Pfefferminzöl . . . . .	143
Mohn - . . . . .	144	Pfefferminzwasser . . . . .	24
Muskatblüthen - . . . . .	143	spirituöses . . . . .	24
Muskatsamen - . . . . .	144	weiniges . . . . .	24
Oliven - . . . . .	144	Pflaster-, Ammoniakgummi . . .	51
Pfefferminz - . . . . .	143		

	Seite		Seite
Pflaster-, Blasen-, gewöhnliches	52	Pulver-, Brause-, abführendes	
immerwährendes	52	Englisches	152
Blei-, einfaches . . . . .	56	Brechwurzel-, opium-	
zusammengesetztes	55	haltiges	153
Bleiweiss . . . . .	53	Dower'sches . . . . .	153
Diachylon-, einfaches	56	Magnesia-,	
zusammengesetztes	55	mit Rhabarber	153
Drouot's . . . . .	55	Süssholz-, zusammen-	
Heft- . . . . .	50	gesetztes	152
Englisches . . . . .	50		
Merkurial- . . . . .	54		
Mutterharz-, safran-			
haltiges	53	<b>Q.</b>	
Quecksilber- . . . . .	54	Quassienholzextract . . . . .	68
Seifen- . . . . .	56	Quassienholz, Surinamisches . .	122
Seidelbast-, zusammen-		Quecksilber, gereinigtes . . . . .	106
gesetztes	55	salzsaures ätzendes	105
Spanischfliegen-, ge-		mildes . . . . .	106
wöhnliches	52	versüßtes . . . . .	106
immerwährendes	52	Quecksilberamidchlorid . . . . .	104
weisses gekochtes . . . . .	53	Quecksilberamidchloridsalbe . .	215
Phosphor . . . . .	148	Quecksilberchlorid . . . . .	105
Phosphorsaures Natron . . . . .	136	Quecksilberchlorür . . . . .	106
Phosphorsäure . . . . .	10	mildes . . . . .	106
Pillen, Aloë-, eisenhaltige . .	149	Quecksilberiodid, rothes . . . . .	105
Italienische schwarze . . . . .	149	Quecksilberiodür . . . . .	107
Pockholz . . . . .	122	Quecksilberoxyd . . . . .	107
Pomeranzenblätter . . . . .	83	Quecksilberoxyd,	
Pomeranzenblüthenöl . . . . .	142	fein zerriebenes	107
Pomeranzenblüthensyrup . . . .	194	rothes . . . . .	107
Pomeranzenblüthenwasser . . . .	23	Quecksilberoxydul, krystallisirtes	
Pomeranzenelixir, zusammen-		salpetersaures	108
gesetztes	49	Quecksilberoxydullösung,	
Pomeranzenfarbenedes Schwefel-		salpetersaure	108
antimon	185	Quecksilberpflaster . . . . .	54
Pomeranzenschale . . . . .	43	Quecksilberpräcipitat, weisser .	104
Pomeranzenschalsyrup . . . . .	193	rother . . . . .	107
Pomeranzenschalentinktur . . . .	204	Quecksilbersalbe, graue . . . . .	215
Pomeranzen, unreife . . . . .	90	rothe . . . . .	216
Pottasche, rohe . . . . .	113	weisse . . . . .	215
Präcipitirter Schwefel . . . . .	188	Quecksilbersublimat, ätzender .	105
Präparirte Austerschalen . . . . .	39	Quekenwurzel . . . . .	168
Provenceeröl . . . . .	144	Quendelkraut . . . . .	102
Pulver, Brause- . . . . .	152	Quittenkerne . . . . .	174
		Quittensamen . . . . .	174

	Seite		Seite
<b>R.</b>			
Rainfarnöl . . . . .	146	Rosmarinblätter . . . . .	87
Ratanhaextract . . . . .	69	Rosmarinöl . . . . .	145
Ratanhatinktur . . . . .	208	Rosmarinsalbe,	
Ratanhawurzel, Peruanische . . . . .	160	zusammengesetzte	218
Rauchender Salpetergeist . . . . .	9	Roths Quecksilberiodid . . . . .	105
Rauchende Salpetersäure . . . . .	9	Quecksilberpräcipitat . . . . .	107
Rectificirte Schwefelsäure . . . . .	11	Russisches Bibergeil . . . . .	34
Rectificirter Holzessig . . . . .	2		
Weingeist . . . . .	182	<b>S.</b>	
Rectificirtes Bernsteinöl . . . . .	146	Sadebaumöl . . . . .	145
Cajeputöl . . . . .	140	Sadebaumkraut . . . . .	190
Steinöl . . . . .	148	Sadebaumspitzen . . . . .	190
Vitriöl . . . . .	11	Säure, arsenige . . . . .	4
Reines kohlen-saures Kali . . . . .	114	Benzoë-, krystallisirte . . . . .	5
Natron . . . . .	134	sublimirte . . . . .	6
schwefelsaures Eisenoxydul	79	Bernstein- . . . . .	11
Reizsalbe . . . . .	213	gereinigte . . . . .	11
Rhabarber . . . . .	160	Chlorwasserstoff- . . . . .	7
Rhabarberextract . . . . .	70	rohe . . . . .	8
zusammengesetztes	70	Essig- . . . . .	3
Rhabarbersyrup . . . . .	195	verdünnte . . . . .	4
Rhabarbertinktur, wässrige . . . . .	208	Gallus-Gerb- . . . . .	12
weinige . . . . .	209	Gerb- . . . . .	12
Ricinusöl . . . . .	144	Phosphor- . . . . .	10
Römische Kamillenblüthen . . . . .	80	Salpeter- . . . . .	8
Rohe Chlorwasserstoffsäure . . . . .	8	Salpeter-, rauchende . . . . .	9
Pottasche . . . . .	113	rohe . . . . .	9
Salpetersäure . . . . .	10	Salz- . . . . .	7
Salzsäure . . . . .	8	Schwefel- . . . . .	11
Schwefelsäure . . . . .	11	rectificirte . . . . .	11
Roher Essig . . . . .	1	reine . . . . .	11
Holzessig . . . . .	2	rohe . . . . .	11
Lakritzensaft . . . . .	65	verdünnte . . . . .	12
Weinstein . . . . .	112	Wein- . . . . .	13
Rohes kohlen-saures Kali . . . . .	113	Weinstein- . . . . .	13
krystallisirtes kohlen-saures	113	Safran . . . . .	44
Natron	134	Safranhaltige Opiumtinktur . . . . .	207
Süßholzextract . . . . .	65	Safranhaltiges Mutterharzpfaster	53
Rosenhonig . . . . .	128	Saint-Germain-Thee . . . . .	178
Rosenöl . . . . .	145	Salbe, Basilicum- . . . . .	213
Rosensalbe . . . . .	218	Blei- . . . . .	217
Rosenwasser . . . . .	25	Bleiweiss- . . . . .	217
		Brechweinstein- . . . . .	219

	Seite		Seite
Salbe, Elemi- . . . . .	213	Salpetersäure, rauchende . . . . .	9
Glycerin- . . . . .	213	rohe . . . . .	9
Jodkalium- . . . . .	216	Salveiblätter . . . . .	87
Neapolitanische . . . . .	215	Salzgeist . . . . .	8
Nerven- . . . . .	218	saurer . . . . .	7
Quecksilber-, graue . . . . .	215	Salzsaures Ammoniak-Queck-	
rothe . . . . .	216	silber 104	
weisse . . . . .	215	Gold . . . . .	27
Quecksilberamidchlorid- . . . . .	215	natronhaltiges Gold . . . . .	27
Reiz- . . . . .	213	Morphium . . . . .	130
Rosen- . . . . .	218	Zink . . . . .	221
Rosmarin-, zusammen-		Salzsäure . . . . .	7
gesetzte . . . . .	218	rohe . . . . .	8
Seidelbast- . . . . .	216	Santonin . . . . .	171
Spanischfliegen- . . . . .	213	Sarsaparillen-Decoet, concen-	
Wachs- . . . . .	214	tirtes 47	
von weins. Antimonoxyd-		zusammen-	
Kali 219		gesetztes milderes 47	
weisse einfache . . . . .	217	zusammen-	
Zink- . . . . .	219	gesetztes stärkeres 46	
Salepknollen . . . . .	212	Sarsaparillwurzel . . . . .	161
Salepschleim . . . . .	131	Sassafrasholz . . . . .	123
Salepwurzel . . . . .	212	Sauerhonig . . . . .	148
Salmiak, gereinigter . . . . .	19	Saure aromatische Tinktur . . . . .	201
Salmiakblumen, eisenhaltige . . . . .	19	Saurer Salzgeist . . . . .	7
Salmiakgeist, ätzender . . . . .	17	Saures kohlen-saures Kali . . . . .	112
anisöhlaltiger . . . . .	20	Saures kohlen-saures Natron . . . . .	133
Salpeter, gereinigter . . . . .	117	Schafgarbenblätter . . . . .	86
kubischer . . . . .	136	Scheidewasser . . . . .	9
Salpetergeist . . . . .	9	Schellkraut . . . . .	100
rauchender . . . . .	9	Schellkrautextract . . . . .	62
Salpetersäure Quecksilberoxydul-		Schierlingskraut . . . . .	101
lösung 108		Schlangenzwurzel, Virginische . . . . .	162
Salpetersaures Kali . . . . .	117	Schleim von Arabischem Gummi 131	
gereinigtes . . . . .	117	Schwamm der Wundärzte . . . . .	30
Natron . . . . .	136	Schwarzer Indischer Balsam . . . . .	29
Quecksilberoxydul,		Senfsamen . . . . .	175
krystallisirtes 108		Schwarzes Schwefelquecksilber 109	
Silberoxyd, ge-		Schwefel . . . . .	187
schmolzenes 26		gereinigter . . . . .	188
Silberoxyd mit		präcipitirter . . . . .	188
Salpeter 25		sublimirter . . . . .	187
Strychnin . . . . .	187	Schwefeläther . . . . .	13
Salpetersäure . . . . .	8	Schwefelätherspiritus . . . . .	178

	Seite		Seite
Schwefelantimon, pomeranzen-		Sennasyrup mit Manna . . . . .	196
farbenes 185		Sennesblätter . . . . .	87
Schwefelblumen . . . . .	187	Alexandriner . . . . .	87
gewaschene . . . . .	188	Sennesblätter - Aufguss, zusam-	
Schwefelkalium zu Bädern . . . . .	120	mengesetzter 109	
Schwefelleber . . . . .	120	Sennesblätter - Latwerge . . . . .	48
zu Bädern . . . . .	120	Sennesblätter, mit Weingeist	
Schwefelmilch . . . . .	188	ausgezogene 88	
Schwefelquecksilber, schwarzes 109		Tripolitaner . . . . .	87
Schwefelsaure Magnesia . . . . .	126	Siam - Gutti . . . . .	98
zweifach		Sibirisches Bibergeil . . . . .	34
gereinigtes 126		Sibir. Bibergeil, Tinktur aus . . . . .	202
Schwefelsaures Atropin . . . . .	27	Silberoxyd, salpetersaures mit	
Chinin . . . . .	36	Salpeter 25	
Cinchonin . . . . .	38	geschmolzenes 26	
Kali . . . . .	117	Soda, krystallisirte . . . . .	134
gereinigtes 117		phosphorsaure . . . . .	136
Kupferoxyd . . . . .	45	Sodasalz, gereinigtes . . . . .	134
Kupferoxyd-Am-		rohes . . . . .	134
moniak 19		Spanische Fliegen . . . . .	32
Natron . . . . .	137	Spanischer Pfeffer . . . . .	90
Zinkoxyd . . . . .	223	Spanischfliegenpflaster, gewöhn-	
mit Wasser 223		liches 52	
Schwefelspiessglanz, fein zer-		immerwährendes 52	
riebenes 186		Spanischfliegensalbe . . . . .	213
schwarzes lävigirtes 186		Spanischfliegentinktur . . . . .	201
Schweineschmalz . . . . .	13	Species, aromatische . . . . .	178
Seidelbastextract, ätherisches . . . . .	68	zum Holztrank . . . . .	177
geistiges . . . . .	68	Spiessglanzgoldschwefel . . . . .	185
Seidelbastpflaster, zusammen-		Spiessglanzschwefel, pomeranzen-	
gesetztes 55		farbener 185	
Seidelbastrinde . . . . .	43	Spiessglanzwein . . . . .	200
Seidelbastsalbe . . . . .	216	Spirituöses Krähenaugenextract 72	
Seife, Jalapen- . . . . .	171	Pfefferminzwasser . . . . .	24
medizinische . . . . .	172	Zimmtwasser . . . . .	22
Seifenpflaster . . . . .	56	Stärkeres zusammengesetztes	
Seifenspiritus . . . . .	181	Sarsaparillen - Decoct 46	
Seignettesalz . . . . .	132	Stechapfelblätter . . . . .	88
Senegaextract . . . . .	72	Steinöl, rectificirtes . . . . .	148
Senegasyrup . . . . .	196	Sternanis . . . . .	89
Senegawurzel . . . . .	161	Sternanissamen . . . . .	89
Senföl, ätherisches . . . . .	145	Stiefmütterchenkraut . . . . .	103
Senfsamen, schwarzer . . . . .	175	Stinkasant . . . . .	97
Senfspiritus . . . . .	182	Streupulver . . . . .	125

	Seite		Seite
Strychnin, salpetersaures . . . . .	187	Tamarindenmus, gereinigtes . . .	151
Strychnosamen . . . . .	176	rohes . . . . .	151
Sturmhutextract . . . . .	59	Tausendgüldenkraut . . . . .	100
Sturmhutknollen . . . . .	211	Terpenthin . . . . .	198
Sturmhuttinktur . . . . .	199	gemeiner . . . . .	198
Sturmhutwurzel . . . . .	211	Lärchen- . . . . .	198
Sublimirte Benzoësäure . . . . .	6	Venetianischer . . . . .	198
Süsse Mandeln . . . . .	174	Terpenthinöl . . . . .	146
Süssholzextract, gereinigtes . . .	66	rectificirtes . . . . .	146
rohes . . . . .	65	Teufelsdreck . . . . .	97
Süssholzpulver, zusammen-		Thebaische Tinktur . . . . .	207
gesetztes . . . . .	152	Thieröl, ätherisches . . . . .	139
Süssholzsyrup . . . . .	194	Thon . . . . .	26
Süssholzwurzel . . . . .	157	Thymiankraut . . . . .	103
geschälte . . . . .	157	Thymiänöl . . . . .	147
Russische . . . . .	157	Tinktur, Aloë- . . . . .	200
Sydenham's flüssiges Laudanum	207	Ameisen- . . . . .	205
Syrup, balsamischer . . . . .	192	aromatische . . . . .	200
Brechwurzel- . . . . .	195	saure . . . . .	201
Citronensaft- . . . . .	198	Baldrian- . . . . .	210
Eibisch- . . . . .	191	ätherische . . . . .	210
Frauenhaar- . . . . .	194	Benzoë- . . . . .	201
einfacher . . . . .	197	Bibergeil-, Canad. . . . .	202
gemeiner . . . . .	193	Sibir. . . . .	202
Haus- . . . . .	197	bittere . . . . .	200
Himbeer- . . . . .	196	Brechwurzel- . . . . .	206
Kirschen- . . . . .	192	Catechu- . . . . .	202
Kreuzdornbeeren- . . . . .	197	China-, zusammen-	
Mandel- . . . . .	191	gesetzte . . . . .	203
Peru-Balsam- . . . . .	192	Chinioidin- . . . . .	203
Pomeranzenblüthen- . . . . .	194	Eisenoxyd-, äpfelsaure . . . . .	205
Pomeranzenschalen- . . . . .	193	essigsäure ätherische . . . . .	204
Rhabarber- . . . . .	195	Enzian- . . . . .	205
Senega- . . . . .	196	Guajak- . . . . .	208
Senna- mit Manna . . . . .	196	Iod- . . . . .	205
Süssholz- . . . . .	194	Kalmus- . . . . .	201
weisser . . . . .	197	Kaskarill- . . . . .	202
Zimmet- . . . . .	193	Koloquinten- . . . . .	204
Zucker- . . . . .	197	Krähenaugen- . . . . .	210
Syrupe . . . . .	190	Meerzwiebel- . . . . .	209
		Myrrhen- . . . . .	206
		Opium-, benzoësäure-	
		haltige . . . . .	206
		einfache . . . . .	207
<b>T.</b>			
Tabaksblätter . . . . .	86		
Tamarinden . . . . .	151		

	Seite		Seite
Tinktur, Opium-, safranhaltige	207	<b>W.</b>	
Pomeranzenschalen- . . . . .	204	Wachholderbeeren . . . . .	93
Ratanha- . . . . .	208	Wachholderextract . . . . .	68
Rhabarber-, wässrige . . . . .	208	Wachholderöl . . . . .	142
weinige . . . . .	209	Wachholdersaft, eingedickter . . . . .	68
Sturmhut- . . . . .	199	Wachholderspiritus . . . . .	181
Spanischfliegen- . . . . .	201	Wachssalbe . . . . .	214
Vanillen- . . . . .	210	Wachsschwämme . . . . .	183
Wermuth- . . . . .	199	Walrath . . . . .	35
Zeitlosen- . . . . .	209	Walrathcerat . . . . .	35
Zimmt- . . . . .	203	Walrathpflaster . . . . .	35
Tinkturen . . . . .	199	Wasser . . . . .	23
Tollkirschenblätter . . . . .	83	destillirtes . . . . .	23
Tripolitaner Sennesblätter . . . . .	87	gemeines . . . . .	23
Trockne gereinigte Ochsen-galle	73	oxydirt salzsaures . . . . .	37
Trocknes Aetzkali . . . . .	115	Wasserfenchelfrüchte . . . . .	94
kohlensaures Natron . . . . .	135	Wasserfenchelsamen . . . . .	94
schwefelsaures Natron	137	Wässer, destillirte . . . . .	21
<b>U.</b>		Wässrige Rhabarbertinktur . . . . .	208
Ungarische Bluteigel . . . . .	104	Wässriges Krähenaugenextract . . . . .	71
Unreife Pomeranzen . . . . .	90	Weihrauch . . . . .	99
Unterchlorigsaure Kalkerde . . . . .	31	Weinalcohol . . . . .	182
<b>V.</b>		Weingeist, höchst rectificirter . . . . .	182
Vanille . . . . .	95	rectificirter . . . . .	182
Vanillentinktur . . . . .	210	Weinige Rhabarbertinktur . . . . .	209
Veilchenwurzel . . . . .	168	Weinsäure . . . . .	13
Veratrin . . . . .	219	Weinsaures Antimonoxyd-Kali	183
Verdünnte Essigsäure . . . . .	4	Weins. Antimonoxyd-Kali,	
Schwefelsäure . . . . .	12	Salbe von	219
Virginische Schlangenzwurzel . . . . .	162	Weinsaures Eisen-Kali . . . . .	74
Vitriol, grüner . . . . .	79	Kali . . . . .	118
weisser reiner . . . . .	223	Kali-Natron mit	
Zink- . . . . .	223	Wasser	132
Vitriolnaphtha . . . . .	13	Natron-Kali . . . . .	132
Vitriolöl . . . . .	11	Weinstein, antimonhaltiger . . . . .	183
gereinigtes . . . . .	11	gereinigter . . . . .	112
rectificirtes . . . . .	11	roher . . . . .	112
Vitriolsäure, gereinigte . . . . .	11	vitriolisirter gereinigter	117
rectificirte . . . . .	11	Weinsteinerde, blättrige . . . . .	110
Vitriolsäure, gereinigte . . . . .	11	krystallisirte	132
rectificirte . . . . .	11	Weinsteinöl, zerflossenes . . . . .	114
Vitriolspiritus . . . . .	12	Weinsteinrahm . . . . .	112
		auflöslicher . . . . .	118

	Seite		Seite
Weinsteinsalz . . . . .	114	Wurzel, Nies-, weisse . . . . .	169
wesentliches . . . . .	13	Quecken- . . . . .	168
Weinsteinsäure . . . . .	13	Ratanha-, Peruanische . . . . .	160
Weisse einfache Salbe . . . . .	217	Rhabarber- . . . . .	160
Nieswurzel . . . . .	169	Salep- . . . . .	212
Weisser Arsenik . . . . .	5	Sarsaparill- . . . . .	161
Leim . . . . .	95	Schlangen-, Virginische . . . . .	162
Syrup . . . . .	197	Senega- . . . . .	161
Weisses Quecksilberpräcipitat . . . . .	104	Sturmhut- . . . . .	211
Wermuthextract . . . . .	59	Süssholz- . . . . .	157
Wermuthkraut . . . . .	100	Veilchen- . . . . .	168
Wermuthöl . . . . .	138	Wurmfarn- . . . . .	167
Wermuthtinktur . . . . .	199	Zittwer- . . . . .	169
Wiener Laxirtrank . . . . .	109	Wurzeln . . . . .	153
Wismuthoxyd, basisch-salpeter- saures . . . . .	29		
salpetersaures gefälltes . . . . .	29	<b>Z.</b>	
Wohlverleihblüthen . . . . .	80	Zeitlosensamen . . . . .	174
Wollkrautblumen . . . . .	83	Zeitlosensamentinktur . . . . .	209
Wurmfarnextract, ätherisches . . . . .	65	Zeitlosensamenwein . . . . .	220
Wurmfarnwurzel . . . . .	167	Zimmt . . . . .	42
Wurmsamen . . . . .	81	Zimmtkassie . . . . .	41
Wurzel, Althee- . . . . .	154	Zimmtkassienöl . . . . .	141
Angelika- . . . . .	154	Zimmtöl . . . . .	141
Baldrian- . . . . .	163	Zimmtsyrup . . . . .	193
Belladonna- . . . . .	155	Zimmtinktur . . . . .	203
Bertram-, Deutsche . . . . .	159	Zimmtwasser, einfaches . . . . .	22
Brech- . . . . .	158	spirituöses . . . . .	22
Eibisch- . . . . .	154	weiniges . . . . .	22
Engel- . . . . .	154	Zinkblumen . . . . .	223
Enzian- . . . . .	156	Zinkoxyd, baldriansaures . . . . .	224
Galgant- . . . . .	167	essigsäures . . . . .	221
Hauhechel- . . . . .	159	käufliches . . . . .	223
Jalapen- . . . . .	212	reines . . . . .	222
Ingwer- . . . . .	170	schwefelsäures . . . . .	223
Kalmus- . . . . .	166	Zinksalbe . . . . .	219
Kletten- . . . . .	155	Zinkvitriol . . . . .	223
Kolombo- . . . . .	156	Zinkweiss . . . . .	223
Lakritzen- . . . . .	157	Zittmann'sches Decoct, milderes . . . . .	47
Liebstöckel- . . . . .	158	stärkeres . . . . .	46
Löwenzahn- . . . . .	162	Zittwerblüthen . . . . .	81
mit dem Kraut . . . . .	163	Zittwersamen, Aleppischer . . . . .	81
Meerzwiebel- . . . . .	31	Levantischer . . . . .	81
Nies-, schwarze . . . . .	157		

	Seite		Seite
Zittwerwurzel . . . . .	169	Zusammengesetztes Bleiglätte-	
Zuckersyrup . . . . .	179	pflaster	55
Zusammengesetzte Chinatinktur	203	Pomeranzenelixir . .	49
Rosmarinsalbe	218	Rhabarberextract . .	70
Zusammengesetzter Angelika-		Sarsaparillen - Decoct,	
spiritus	179	milderes	47
Sennesblätter-		stärkeres	46
Aufguss	109	Seidelbastpflaster . .	55
Zusammengesetztes Bleipflaster	55	Süssholzpulver . . .	152



